

LilySeverus2

# **A Black Love**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: Escador

# Inhaltsangabe

*Hallo. Ich bin Sirius Black. Der coolste, charmanteste, beste Rumtreiber aller Zeiten (Sorry Jamsie!). Jedenfalls erzählt das hier die Geschichte, wie ich, der Casanova von Hogwarts, die große Liebe finden soll. Da das von allein nicht geht, wird mit allerhand Magie nachgeholfen - mehr oder weniger Unfreiwillig. Viel Spaß beim Lesen dieser komplett verrückten - meiner komplett verrückten Liebesgeschichte voller Zeitreisen, Gedankenübertragung und komischen Wesen. Ach, und Voldi mischt auch noch irgendwie mit.*

# Vorwort

Das ist ein FF aus der Sicht von Sirius. Pairigs sind, wie schon zu vermuten ist SB/OC und nebenher auch noch JP/LE. Hoffe es gefällt euch:)

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 - Von Meerjungfrauen-Nixen-Sirenen-Teilen und einem sprachlosen Pad
2. Kapitel 2 - Sarkasmus, Latein und... die Zukunft?
3. Kapitel 3 - Das Grauen heißt Bibliothek
4. Kapitel 4 - Bach vom Blatt
5. Kapitel 5 - Voldemort und der Bastelverein
6. Kapitel 6 - Wo? Wann? Wer? Warum?
7. Kapitel 7 - Von Freaks, Drachen und Biestern
8. Kapitel 8 - Hungerige Wau-Waus und vergeistigte Zweitklässlerinnen
9. Kapitel 9 - DAS Gespräch
10. Kapitel 10 - Eine Geschichte, ein Klavier und ein Brief
11. Kapitel 11 - Anders.
12. Kapitel 12 - Flucht aus dem Fenster
13. Kapitel 13 - Hogwarts
14. Kapitel 14 - Erklärungen
15. Kapitel 15 - Kürbissaft trinken und Schlafen gehen
16. Kapitel 16 - Badetime!
17. Kapitel 17 - Der Ernst des Lebens beginnt früher als man denkt
18. Kapitel 18 - Wildhund und Reh der Savanne
19. Kapitel 19 - Jily... endlich!
20. Kapitel 20 - Der Ball
21. Kapitel 21 - Daheim? Das Haus meiner Erzeuger.
22. Kapitel 22 - Erbschaftsangelegenheiten und Schadensbegrenzung
23. Kapitel 23 - Regulus und seine 'Kumpels'
24. Kapitel 24 - Home, sweet home
25. Kapitel 25 - Black Manor
26. Kapitel 26 - Blutsverräterangelegenheiten
27. Kapitel 27 - Puppenspieler
28. Kapitel 28 - Des Irrwichts Kronjuwelen
29. Kapitel 29 - Freizeit!!!
30. Kapitel 30 - Neuigkeiten
31. Kapitel 31 - Die Beerdigung und das Bangen danach
32. Kapitel 32 - We're Hobbits!... What?
33. Kapitel 33 - Mission Furrina
34. Kapitel 34 - Was zur...?
35. Kapitel 35 - Wer?!
36. Kapitel 36 - Rose, die Physiomagierin
37. Kapitel 37 - Ein Knick in der rosa Welt
38. Kapitel 38 - Salon vs. Wohnzimmer
39. Kapitel 39 - Die Hochzeit
40. Kapitel 40 - Vollmond
41. Kapitel 41 - Sommerurlaub
42. Kapitel 42 - Urlaub an der Küste

# Kapitel 1 - Von Meerjungfrauen-Nixen-Sirenen-Teilen und einem sprachlosen Pad

Es ist Samstag. Das sechste Schuljahr neigt sich dem Ende zu und die Prüfungen sind seit heute Vormittag überstanden. Wir haben wieder eine dieser wunderschönen Vollmondnächte. Naja... Zumindest für uns. Sorry, Moony. Jedenfalls sind James und ich auch, als die Sonne aufgegangen ist noch im Wald. Peeves bewacht das Schlossportal und hat uns schon mal fast erwischt. Dieser bescheuerte Poltergeist, den ich eigentlich mag. Eigentlich. Jedenfalls geht James dann so gegen Mittag. Er meint, er hat Evans heute noch gar nicht nach einem Date gefragt und sie hat das sicherlich vermisst. Seit sie nicht mehr mit Schniefelus (\*würg\*) rumhängt, ist er noch hartnäckiger geworden. Ich führe eine Liste und während ich früher so drei Striche pro Tag gemacht hab, muss ich heute mindestens fünf machen. Am Ende des fünften Schuljahres waren es 2376 gewesen. Ein kleines bisschen tut mir Evans ja leid. Prongs allerdings noch mehr. Er sollte sie in Ruhe lassen und so ein Casanova-Dasein führen wie ich. Das ist das Beste was ein Junge machen kann. Ich laufe also allein durch den verbotenen Wald. Immer tiefer hinein. Irgendwann erreiche ich dann mein Ziel: Ein großer, wunderschöner See mit ganz vielen Blumen drumrum. Allerdings ist es immer Stockdunkel, da im See Bäume mit ziemlich dichtem Blätterdach wachsen. Immer wenn ich hier bin, verbanne ich meine Sorgen (meistens Regulus betreffend) in den hintersten Winkel meines Hirns und verwandle mich in einen Mensch zurück. So auch an diesem Tag. Nur, dass ich spüre, dass irgendwas anders ist als sonst. Ich fühle mich beobachtet. Dementsprechend Wachsam bin ich und zucke fürchterlich zusammen, als mich jemand anspricht. „Du bist wiedergekehrt, Sirius Orion Black.“ Ich schaue wieder zum See und da sehe ich sie. Ein Meerjungfrauen-Nixen-Sirenen-Teil. Hab in Pflege magischer Geschöpfe geschlafen. Kann die küssen? Ist mein erster Gedanke, doch zur Antwort nicke ich nur und sie fängt an zu lachen. Es hört sich an wie das Rauschen von Wasser. Dann sagt sie, immer noch lachend: „Ja. Ich kann küssen. Und ich bin kein Meerjungfrauen-Nixen-Sirenen-Teil, sondern eine Nymphe. Du bist wirklich Sirius, der Junge der es mit keiner ernst meint.“ Ähm... Ok, das ist die erste die mich sprachlos macht. „Also, mit ein paar hab ich’s schon ernst gemeint.“ Ja. Wirklich. „Sirius. Deine längste Beziehung hat zwei Wochen gedauert. Ernst meint es jemand wie dein bester Freund James Potter. Er liebt Lily Evans. Schon seit vier Jahren läuft er ihr nach. Sie liebt ihn auch. Sie weiß es erstens nur noch nicht und zweitens will sie es gar nicht wissen. Aber das tut jetzt nichts zur Sache. Hast du vor, an deinem Liebesleben irgendetwas zu verändern?“ Äh, nö. Das ist das beste Leben das ich mir wünschen kann. Außerdem: Ich sitze hier mitten im verbotenen Wald und unterhalte mich mit einem komischen, bildhübschen Wesen über meine Beziehungen. Und das Wesen weiß über so ziemlich alles Bescheid. Creepy. Sie sieht mich grinsend an: „Also wie ich sehe, willst du am jetzigen Zustand nichts ändern. Schade, das hätte vieles einfacher gemacht.“ Hä? Wieso bei Merlins Pinker Herzchen Unterhose denn einfacher? „Weil wir Nymphen die Herzen der Mädchen sind, die im Schloss oben wohnen. Jedes Mal, wenn du einer das Herz brichst, stirbt eine von uns. Das muss aufhören.“ Oh. Das hab ich nie gewollt. Ich schaue sie an: „Von welchem Mädchen bist du das Herz?“ Sie lächelt: „Rate.“ Ich betrachte sie genauer. Dunkelrote, hüftlange Haare mit Smaragden als Augen und leicht grünlicher Haut. Kleine, süße Stupsnase. Mit eindeutiger Ähnlichkeit zu... „Evans?!“ Ungläubig starre ich sie an. Daher weiß sie also so genau über ihre Herzensangelegenheiten Bescheid. „Sind das echte Edelsteine? Ich mein, deine Augen?“ Misstrauisch verengt sie diese zu schlitzten. „Ja. Wieso willst du das wissen?“ „Man trifft nicht jeden Tag Leute mit Solchen Kostbarkeiten im Gesicht. Warum fragst du mich?“ „Wir wurden früher gewildert, damit man uns töten kann und unsere Augen und die restlichen Steine abgemacht werden.“ Verschmitzt schaut sie mich an und kichert: „Tja. Allerdingst muss die Nymphe den Stein freiwillig hergeben. Sonst, wird er zu einem Billywig.“ Einem was? „Du hast im Unterricht echt geschlafen, was? Also, ein Billywig ist ein ca. anderthalb Zentimeter langes, blaues Insekt. Es trägt Flügel auf dem Kopf und fliegt damit so schnell und hoch dass es kaum gefangen werden kann. Ein stich des Stachels, der unterhalb des Kopfes liegt, löst Schwindelgefühle und Schwebezustände aus. Hexen und Zauberer versuchen seit Generationen ihn zu fangen um in den Genuss dieser berausenden Wirkung zu kommen.“ Klingt nach Drogen. Das Tier ist cool. Was hat sie eigentlich mit ‚anderen Edelsteinen‘ gemeint? „Das hier.“ Sie zieht jetzt auch den Rest ihres Körpers aus dem Wasser und Präsentiert mir ihre Schwanzflosse: Dunkelgrün und von vielen, riesigen Smaragden gespickt. Wow. „Nun, da du anscheinend nichts an deinem Casanova-Dasein ändern willst, gebe ich dir das hier mit. Trink und du wirst

von dem erfahren, was sein könnte. Auf wiedersehen.“ Damit ist sie verschwunden. Sie hat nur eine kleine Phiolen mit silbrig-grauer Flüssigkeit dagelassen. Die gleiche Farbe wie meine Augen. Nur irgendwie geheimnisvoller, schöner. Allerdings trink ich es nicht. Ich frag vorher den alten Sluggy was das ist. Wenn ich in meinem Leben eins gelernt habe, dann, dass man eine Flüssigkeit, die man von einem unbekanntem Wesen, das im verbotenen Wald lebt und das man nicht kennt, bekommt, auf keinen Fall berühren, geschweige denn trinken sollte. Naja. Ich mach mich also auf den Weg zurück ins Schloss. Mit Hundenase geht das leicht: Einfach der frischen Luft nach. So bin ich sogar noch rechtzeitig zum Abendessen da. James ist nicht da. Schmolzt wahrscheinlich wegen Evans. Kopfschüttelnd setze ich mich neben Wurmschwanz und schaufle so viel wie möglich in mich rein. Ich hatte weder ein Frühstück, noch ein Mittagessen. Ich muss wohl ziemlich komisch ausgesehen haben, denn ein gewisses rothaariges Mädchen und ihre beiden besten Freundinnen Mary und Alice mustern mich angewidert und drehen sich weg. Mir doch egal. Die drei sind – Mal abgesehen von den Slytherins – die einzigen die Prongs und Mir nicht zu Füßen liegen. Die sind schon komisch. Als letztendlich doch alle Teller geleert waren und ich mit essen aufhören muss, sehe ich, das Sluggy noch am Lehrertisch sitzt. Allein. Ich renne hastig nach vorne und spreche ihn an: „Guten Abend, Professor!“ „Ahh. Guten Abend Mister Black. Wie geht es ihnen denn, mein Junge?“ „Hervorragend, Professor. Bei ihnen läuft auch alles gut?“ „Ja, natürlich, mein Lieber. Ich gebe nächste Woche wieder ein kleines Abendessen. Ich wäre sehr erfreut, wenn sie und Mister Potter auch kommen würden. Richten sie ihm aus, dass die bezaubernde Miss Evans auch da sein wird.“ Er gluckst und ähnelt dabei einem riesigen, fetten Baby mit schütterem blonden Haar und Schnurrbart. „Richte ich aus, Sir. Ich hätte da noch eine Frage, Professor.“ Ich ziehe die Phiolen aus der Umhanttasche. Er macht große Augen und meint: „Fragen sie, fragen sie. Alles was sie wollen.“ „Nun, Sir, ich war heute am See und habe gelernt, als plötzlich ein Wesen zu mir geschwommen ist. Es sagte es sei eine Nymphe. Sie gab mir dies hier mit den Worten ‚Trink und du wirst von dem erfahren, was sein könnte‘“ Er nimmt den Trank in die Hand und mustert ihn genau. Dann murmelt er vor sich hin. Zweifellos irgendwelche Zauber. Nach einer Weile meint er mit großen Augen. „Das ist wahrhaftig ein überaus seltenes Geschenk. Trinken sie es vor dem schlafen gehen. Dann werden sie erfahren, wer ihre große Liebe sein wird. Das ist sehr selten, Mister Black. Gehen sie sorgfältig damit um.“ Ich lasse die Phiolen in meiner Umhanttasche verschwinden. „Vielen Dank, Professor. Ich wollte sichergehen, dass die kein Gift oder sonstiges ist. In diesen Zeiten kann man nie vorsichtig genug sein.“ „Recht haben sie, Mister Black. Nun. Genießen sie ihren Abend. Gute Nacht.“ „Auf Wiedersehen, Professor.“ Ich renne so schnell es geht die Treppen hinauf. Die anderen Schüler starren mich verwundert an, aber das ist mir egal. Ich muss das den anderen erzählen. Im Jungenschlafsaal angekommen reiße ich Prongs und Moonys Bettvorhänge auf und bitte sie aufgeregt, mir zuzuhören. Widerwillig sind sie still, hören aber zu; „Also Leute, ihr glaubt nicht was ich im Wald gefunden habe! Einen Tümpel mit Nymphen!“ Moonys Augen werden rund wie Galleonen „Ja! Ihr habt richtig gehört. Eine ist zu mir gekommen und hat gemeint immer wenn ich einer das Herz breche stirbt eine von ihnen, und dann hat sie gemeint ‚Nein, ein Casanova Dasein ist nicht das Beste überhaupt‘ und dann hat sie gesagt jede von ihnen ist das Herz einer Schülerin und sie ist das von Evans und dann...“ James springt auf und ruft aufgeregt, wie ein kleines Kind dem man Kekse versprochen hat: „Lily? Ohh. Was hat sie gesagt? Was hat sie gesagt?“ „Klappe, Prongs. Sie hat gesagt: Lily Evans liebt James Potter tief in ihrem inneren, weiß es aber noch nicht und will es auch gar nicht wissen.“ Und dann hat sie mir das gegeben. Damit soll ich laut Sluggy erfahren, wer meine große Liebe ist. Tadaaaaa.“ James springt im Zimmer herum und ruft nur: "Lily Evans Liebt mich!" Monny starrt mich nachdenklich und Wurmschwanz mich ehrfürchtig an. So als hätte ich im Alleingang die Quidditch-Weltmeisterschaft gewonnen. Wir sind schon eine echt verrückte Truppe. Naja. Dann trink ich jetzt mal. Ich setze das Getränk an die Lippen, und los geht es. Es schmeckt gut. Ein bisschen nach Wassermelone oder Erdbeeren. Lecker. Ich sehe meine Freunde an und ein paar Sekunden lang geschieht gar nichts. Ich denke schon es hat nicht funktioniert, da verschwimmt plötzlich alles vor meinen Augen und ich kann mich nicht mehr bewegen. Ich werde durch eine Art dünnen Gartenschlauch gezwängt, wie beim Apparieren. Kurz bevor ich ersticke kann ich wieder atmen. Ich Schlage die Augen auf.

## Kapitel 2 - Sarkasmus, Latein und... die Zukunft?

*Also: zweites Kapitel und ich hab noch ein paar auf Vorrat...*

*@hela:*

*Herzlichen Glückwunsch dafür, dass du das erste Kommi schreibst (und danke!)*

*Naja, in fernerer Zukunft wird es Komplikationen geben, so viel steht fest...*

-----

Ich öffne die Augen und das erste was ich sehe, ist ein ziemlich unordentlicher Schreibtisch. Ganz nach meinem Geschmack. Als nächstes sehe ich, dass ich anscheinend in den Gedanken eines Mädchens hineingefallen bin, das mit Jeans und Pulli auf einem Schreibtischstuhl sitzt und Musik hört. Eindeutig ein Muggel. Sie hat nämlich keinen Radio oder irgendein anderes Gerät, mit dem Zauberer normalerweise Musik hören, sondern eine flache Viereckige scheibe auf der sie herumdrückt. Wenn sie meint. Das tut sie eine Weile, bis sie einen Blick auf die Uhr wirft.

*Scheiße, Scheiße, Scheiße! Ich komm noch zu spät!*

Sagt eine Stimme in meinem Kopf. Uhhh. Ich kann also hören was sie denkt! Dann springt sie auf und stopft ein paar Bücher in eine Schultasche, schnappt sich einen Ordner und rennt eine Treppe nach unten. Anscheinend muss sie in die Schule. Allerdings ist es noch nicht einmal sieben Uhr. Ich kriege eine Gänsehaut: So früh muss sie los? Armes ding. Mit einem weiteren Blick auf die Uhr schlüpft sie in rasender Geschwindigkeit in Stiefel und Jacke.

*Diese Kombi sieht sowas von schlimm aus. Egal. Ich schaff den Bus eh nicht.*

Sie ruft niemand Bestimmten ein „Ich bin jetzt weg!“ zu und geht aus der Tür. Es ist eiskalt. Mir fällt auf, dass ich anscheinend alles spüre, was sie spürt und dass ich alles aus ihren Augen sehe. Sie rennt einige Straßen entlang, hin zu einem kleinen Bushäuschen, an dem auch andere stehen. Sie verlangsamt ihre Schritte. Sie ist also noch rechtzeitig.

*Halleluja, danke lieber Gott. Danke. Ich wäre sowas von geköpft worden wenn ich den Bus verpasst hätte. Ah. Da ist ja auch Alex.*

Sie geht auf einen Jungen, der etwa zwei Köpfe kleiner ist als sie zu und sagt „Danke, dass du mir Bescheid gesagt hast, als du gegangen bist. Wirklich vorbildlich.“ Ihre Stimme trieft vor lauter Sarkasmus.

*Grrrr... sowas nennt sich Bruder... Depp.*

Ich hätte alles dafür gegeben, dass mein Bruder wieder mit mir spricht, ohne das er mich beschimpft. Und sie hasst ihn wegen eines so lächerlichen Grundes. Ich würde den Kopf schütteln, wenn ich das könnte. Komisches Mädchen. Inzwischen ist ein Bus gekommen, allerdings sieht der anders aus als jeder Bus den ich in England je gesehen habe. Mehr oder weniger ein Quader, mit leuchtender Aufschrift vorn drauf. Alle steigen ein doch das Mädchen bekommt keinen Sitzplatz.

*Na bravo. Stehen, Juhuu.*

Ich werde das Gefühl nicht los, dass das Mädchen auf Sarkasmus steht. Jetzt holt es wieder die komische

scheibe raus, steckt sich irgendwas ins Ohr und tippt auf dem Viereck rum. Aus der Decke kommen trotzdem unüberhörbar Radiogeräusche. Irgendwas wird geredet und mir fällt auf, dass das kein Englisch ist, was da geredet wird. Danach kommt irgend so ein bescheuerter Werbeslang und eine nervige Stimme singt ‚Bayern Dreeiiii‘. Wenn jetzt Prongs oder Moony wissen, was das sein soll, habe ich wenigstens einen Anhaltspunkt wo sie ist, bzw. wo ich bin. Nach kurzer Zeit kommt wenigstens wieder Musik. Es ist zwar nicht unbedingt die Musik, die ich mir aussuchen würde, aber es hört sich nicht schlecht an. Irgendwie tragen die Muggel hier ganz andere Sachen als am Bahnhof King’s Cross. Keiner hat hier diese hässlichen weiten Hosen oder bauchfreie T-Shirts. Obwohl das auch an der Kälte liegen könnte. Irgendwann kommen wir an einem heruntergekommenen Bürogebäude an und Sie steigt aus.

*Immer das gleiche... Hatten wir eigentlich Latein Hausaufgaben?*

Das Mädchen zerbricht sich jetzt den Kopf über eventuelle Hausaufgaben in einem Fach, von dem ich überraschenderweise schon mal gehört habe. Damals. In meiner ‚Familie‘ hab ich fließend Latein sprechen müssen. Aus ihren Gedanken schließe ich allerdings, dass sie weder das Fach, noch die Lehrerin sonderlich mag. Das ist mal was Sympathisches. Schließlich läuft sie eine Treppe nach oben und betritt ein Klassenzimmer. Sie ist anscheinend die erste die da ist.

*Montag. Sie hätten das auch gleich ‚Wöchentliche Folter‘ nennen können. In der ersten Stunde dann auch noch Latein. Die haben sich wirklich alle Mühe gemacht die ganze Woche schon in den ersten paar Minuten zu versauen. Typisch Bürokratie.*

Ich habe zwar keine Ahnung was dieses Bürodings sein soll, muss ihr aber Recht geben. Das was ich am Montagmorgen als erstes machen würde, ist definitiv nicht Latein. Das Mädchen lässt ihren Blick durch das trostlose Klassenzimmer schweifen und steuert einen Platz in der ersten Reihe an. Na bravo. Meine große Liebe ist also genau wie Evans eine Streberin. Vielleicht führt die mich auch nur zur gesuchten Person? Mit der Zeit füllt sich das Klassenzimmer und sie setzt sich mit ein paar anderen zusammen um Hausaufgaben abzuschreiben. Dieser Klassenzusammenhalt ist echt toll. In Howarts lässt niemand den anderen abschreiben. Ich weiß immer noch nicht wie sie heißt. Ihre Klassenkameradinnen nennen sie ‚Sopha‘, aber das ist wohl kaum ihr richtiger Name. Sie ist schnell mit dem abschreiben fertig, anscheinend ist sie das gewohnt. Mir fällt auf, dass ich an dieser Schule bisher noch keinen einzigen Jungen gesehen habe. Die armen! Um Punkt acht Uhr kommt eine mürrisch dreinblickende Frau zur Tür rein und klatscht ihre Tasche auf das Lehrerpult, der direkt vor ‚Sophas‘ Tisch platziert war. Sie hat ein ziemlich teigiges Gesicht und kleine, gemeine Augen. Wenn diese Dolores aus Slytherin mal alt wird, wird sie wahrscheinlich so aussehen. Die Schülerinnen müssen aufstehen und sie im Chor begrüßen. Die Lehrerin redet so schnell, dass ich sie kaum verstehe. Allerdings ist der letzte Satz klar und deutlich: „Lateinsachen weg. Wir schreiben eine Ex.“

*Na toll. Ich hätte mir die Vokabeln wenigsten einmal anschauen sollen. Mann.*

Sie macht sich in Gedanken weiter Vorwürfe und ich frage mich was sie hat. Bei meinen sogenannten ‚Eltern‘ war das immer, obwohl es immer nervig gewesen war, das einfachste. Gegen Geige spielen und Menuett tanzen war Latein sogar ziemlich erträglich gewesen. Aber jeder hat schließlich seine Hassfächer. So schlimm wird es schon nicht sein. Ich sehe mir die Aufgabenstellung an: Sie muss Stilmittel in einem Vers von Ovid finden. Einfach.

*Okay. Welche Stilmittel kenne ich... Ellipse. Das war doch wenn man... wenn ein Wort ausgelassen wird. Und ich kenne... ein Hyperbaton. Wenn zwei Wörter die eigentlich zusammenstehen sollten von ein paar anderen Wörtern getrennt werden. Sonst... Irgendwo ist da noch ein Asyndeton oder Polysyndeton. Aber was bedeuten die zwei nochmal...*

Okay. Ich habe mich geirrt. Das Mädchen findet Latein alles andere als einfach. Und sie ist einfach nur grottenschlecht. Es gibt in diesem Text 11 Stilmittel. Sie findet 2. Den Text den sie übersetzen müsste habe ich schon während dem ersten lesen komplett verstanden. Sie probiert eine halbe Ewigkeit herum und schreibt

irgendwann einen vollkommen erfundenen Satz auf. Wie sie bei ihrer Antwort von Bart schneiden auf Zähne färben kommt weiß sie, glaube ich, selbst nicht. Die letzte Aufgabe ist einfach: Nur ein paar Wörter übersetzen, die nicht einmal in irgendeiner Weise verändert sind.

*Okay... Ich hab impendere schon irgendwann mal gehört... was war das noch gleich...*

Drohen

*Irgendwas mit Gefahr...*

Drohen, bevorstehen. Mädels schreib: drohen, bevorstehen.

*Egal. Nächstes Wort.*

So geht das ganze 20 Minuten lang bis die Lehrerin schließlich meint, sie sollen zum Schluss kommen und kontrollieren ob Name und Datum auch wirklich draufgeschrieben sind. Das Mädchen hebt die Hand: „Welcher ist heute?“ „Der 02.03.“ Oh. Deswegen das kalte Wetter. Hoffentlich bald Frühling... Moment. Wir haben doch Juni?!

Sie setzt an und schreibt fein säuberlich das Datum: 02.03.2015

Oh. Oh. Gar nicht gut. Überhaupt nicht gut! Ich bin 1958 geboren. Bis zu diesem Datum bin ich 57. Mir wird übel. Die ist jetzt vielleicht 15. Das soll meine große Liebe sein. Na toll. Das ist mein letzter Gedanke, bevor ich wieder dieses Gefühl habe durch einen Gartenschlauch gezogen zu werden. Endlich: Ich komme zurück zu den anderen!



## Kapitel 3 - Das Grauen heißt Bibliothek

*Hallooo, Hier ist das zweite Kapitel, hoffentlich war das erste nicht allzu verwirrend. Viel Spaß beim lesen, und Kommis sind immer gern gesehen :)*

*@hela:*

*Danke fürs Kommentar:)*

*Also, in gewisser weise ist sie das schon, aber ich will jetzt nicht zu viel verraten... wer weiß, wer weiß... Aber mal ehrlich: Gibt es irgendwas worauf unser Mr.Vertrauensschüler keine Antwort hat? :)*

*@Emmita*

*Danke für das Kommentar :)*

*Ich hab mir gedacht, dass es der einfachste Anhaltspunkt ist. Bauwerke kann man so schwer beschreiben, und es soll keine Großstadt sein.*

*Danke für den Hinweis, wenn man in Bayern zur Schule geht heißt es immer nur Stegeifaufgabe oder Exemportable (Keine Ahnung wie man das schreibt...) Da denkt man irgendwie nicht so daran, dass es wo anders nicht so sein könnte.*

*schön dass es dir gefällt :)*

-----

Eigentlich hab ich erwartet, dass alle um mich rumsitzen, aber es war wohl ein ganz normaler Morgen und das, was mich zurückgeholt hat, ist mein Wecker, der nervtötend vor sich hinpiept. Mit einem tiefen Seufzen setze ich mich auf und bringe das Teil auf meinem Nachtkästchen mit einem Schlenker meines Zauberstabes zum Schweigen. Ich ziehe meinen Koffer unter dem Bett hervor und wühle darin nach einem T-Shirt. Falls ihr euch fragt warum ich keinen der wunderbaren Schränke benutze: Lehrer brauchen die Genehmigung vom Schulleiter um da reinsehen zu dürfen. Außerdem brauchen sie einen triftigen Grund. Nun ja, unsere Schränke werden von anderen Sachen, wie zum Beispiel Feuerwhisky und anderen verbotenen Dingen besetzt. Außerdem muss unten immer genug Platz für zwei Personen sein. In Hogwarts bieten diese Dinger wohl nach Besenkammern den besten Ort für ungestörte Zweisamkeit, wenn ihr wisst was ich meine \*anzüglich mit den Augenbrauen wackeln\*. Jedenfalls bin ich gerade dabei mir mein Shirt anzuziehen, als Prongs aus dem Bad kommt. Er entdeckt mich auch und jubelt los:

„Moony! Peter! Pad ist gar nicht Tod!“

Häh? Tod? Ich? Ich schaue ihn etwas verwirrt an, aber jetzt kommen auch noch die beiden anderen Rumtreiber aus ihren Betten gekrochen. Ich reiße mich zusammen und frage:

„Was meint Prongs mit ‚Juhu Sirius ist nicht Tod‘?“ Peter gackert los und Remus blickt ein wenig verlegen zu Boten, was Prongs mit einem spöttischen Grinsen beobachtet. Mit leicht höhnischem Unterton erklärt er dann:

„Tja, als du gestern den Trank genommen hast, bist du auf einmal ganz steif geworden und dann bist du auf den Boden gefallen und hast wie wild gezuckt. Wir konnten dich nicht beruhigen und unsere kleine Miss Lupin meinte, du müsstest sterben. Irgendwann hast du dich dass beruhigt und ausgesehen, als hättest du geschlafen. Ich hoffe, es macht dir nichts aus, dass wir dich in dein Bett gelegt haben. Ich dachte nur, dass du vielleicht nicht so gerne auf dem Boden schläfst.“

„Nö, passt schon.“

Ich grinse mein überlegenes Rumtreibergrinsen und Prongs fragt mich:

„Also, Pad. Wer ist deine große Liebe? Sag nichts. Wetten es ist diese Anna Winters aus Hufflepuff. Oder nein. Susan Connor aus Ravenclaw. Oder...“

Weiter kommt er nicht weil ich ihn unterbreche:

„Nein James. Es... es ist niemand der nach Hogwarts geht. Sie ist ein Muggel.“

Prongs sieht mich ein wenig verdattert an, fängt sich aber dann und meint lässig:

„Das wird deine Mutter aber sicher freuen. Die wird dich bestimmt zurück in die Familie holen wollen.“

Ich werfe ihm mein Kissen an den Kopf. Leider fängt er es. Verfluchte Quidditch-Reflexe!

„Haltet euch fest. Es kommt noch schlimmer. Sie ist erstens genauso eine Streberin wie Evans“

(Ich ignorierte James empörtes ‚Hey!‘)

„zweitens wohnt sie nicht in England und drittens ist sie im Jahr 2015 erst fünfzehn!“

„Oh.“ Kommt es von Prongs und Peter schaut mich mitleidig an.

„Weißt du denn in welchem Land sie wohnt?“

Frägt Remus, der wie immer einen kühlen Kopf bewahrt. „Ich meine, Hast du vielleicht irgendwas in deiner Umgebung gesehen oder gehört was darauf hinweisen könnte? Vielleicht ein Bauwerk oder irgendwas im Radio?“

Ich runzele die Stirn und überlege. Langsam fange ich an: „Also... ein tolles Bauwerk oder so war da nicht, aber... im Radio haben die einen Slang gespielt. Irgendwas von ‚Bayern 3‘ oder so.“

Remus Augen leuchten triumphierend auf.

„Immerhin etwas. Ich glaube, ich weiß so ungefähr wo das liegt. Also, ich meine Bayern ist irgendein Land oder sowas. Wollt ihr mit in die Bibliothek und mir beim Suchen helfen?“

Prongs ist sofort begeistert dabei. Die Bücherei ist nämlich Evans Lieblingsplatz. Und wo Evans ist, ist er auch gerne. Eigentlich mache ich ja einen großen Bogen um diesen Ort. Ich hasse diese verstaubte Atmosphäre. Sie erinnert mich an den Grimmauldplatz. Aber das hier ist schließlich eine Ausnahmesituation und ich muss meinem Freund helfen mir zu helfen. Schließlich geht es letztendlich ja um mich.

„Gut. Dann gehen wir. Kommst du, Wormy?“

Der etwas dickliche Rumtreiber druckst ein wenig herum und stammelt etwas davon dass er lieber im Schlafsaal bleiben möchte. Wenn er meint. Ich gehe jetzt jedenfalls hinter Remus her und kann es kaum erwarten in die Bibliothek zu kommen. Ok, für diesen Gedanken muss ich mich jetzt tatsächlich schämen. Ich, Sirius Black, der größte Weiberheld und coolste Rumtreiber in ganz Hogwarts kann es kaum erwarten in die Bibliothek zu kommen?! Irgendwas läuft hier ganz eindeutig falsch. Wir betreten den Großen Raum mit den vielen Büchern und Moony zieht uns in eine Abteilung mit Landkarten. Er nimmt ein Buch heraus und wir setzen uns mit ihm an einen Tisch. Er blättert ein wenig darin herum, als hinter uns eine Verblüffte Stimme ertönt:

„Remus? Hast du einen Imperius Fluch angewandt um die zwei hier rein zu schaffen? Oder ist das irgendwer anders der Vielsafttrank geschluckt hat?“

James' Herzensdame alias Lily Evans steht mit verschränkten Armen da und mustert uns argwöhnisch. Prongs starrt sie nur mit offenem Mund an. Gleich fängt er an zu sabbern. Obwohl das echt lustig gewesen wäre, ist er immer noch mein bester Freund und ich kann ihn nicht so hängen lassen. Schließlich liegt ihm Evans wirklich sehr am Herzen.

„Prongs! Mund zu und aufhören zu sabbern!“ zische ich ihm daher leise zu.

Er merkt, dass er sich völlig affig benommen hat und ist, wie jeder würdige Rumtreiber, trotzdem kein bisschen verlegen. Er setzt ein triumphierendes Grinsen auf und meint mit anzüglicher Stimme zu der temperamentvollen Rothaarigen:

„Nein, Moony hat uns nicht mit dem Imperius hierher gekarrt. Wir sind freiwillig hergekommen. Überall wo du bist bin ich nämlich auch gerne. Wo wir doch schon dabei sind Evans, willst du...“

„Nein, Potter ich will nicht mit dir ausgehen.“

Sie funkelt ihn Böse an. James grinst nur noch breiter, obwohl wahrscheinlich jeder andere unter diesem Blick in sich zusammengeschrumpft wäre.

„Schade Evans, aber eigentlich wollte ich ja fragen ob du wissen willst wieso wir hier sind.“

Verdutzt schaut sie ihn an und vergisst völlig dass sie ihn eigentlich mit ihren Augen umbringen wollte. Will James ihr wirklich erzählen warum wir hier sind? Das ist doch eigentlich meine Sache, oder? Ja. Das ist meine Sache und deswegen erzähle ich es auch Lily, bevor James es macht und alles zu seinen Gunsten verdreht.

„Also Evans. Was weißt du über Nymphen?“

Überrascht schaut sie jetzt in meine Richtung. Sie hat vermutlich noch nie so ernste Worte aus meinem Mund gehört.

„Ähm... Nymphen sind soweit ich weiß sowas wie Vertreter der Herzen von Mädchen und Frauen. Aber

mehr gibt's in Büchern auch nicht darüber zu lesen.“

Kennt die etwa jedes Buch über Tierwesen?

„Ja. Das stimmt so ungefähr. Und im verbotenen Wald gibt es einen See, in dem Nymphen sind. Ich hab ihn zufällig gefunden. Dann kam eine die gesagt hat, dass sie die Herzen der Hogwarts Schülerinnen sind und dass jedes Mal wenn ich einer... ähm... aus Versehen das Herz breche, stirbt eine von ihnen. Dann hat sie mir einen Trank gegeben, der mir meine große Liebe zeigt. Und jetzt suchen wir wo das sogenannte Bayern liegt.“

Okay. Ich hätte alle Reaktionen erwartet. Von einmal so richtig durchgeflucht zu werden bis hin zu Naserümpfen und einfach wegegehen. Was ich aber ganz und gar nicht habe kommen sehen, war das Evans anfängt zu lachen. Ja ihr habt richtig gelesen: Lily Evans lacht in Gegenwart der Rumtreiber über etwas das die Rumtreiber erzählen. Heute ist irgendwie alles komisch. Entgeistert beobachten Prongs, Moony und ich wie sie sich gar nicht mehr beruhigen will.

„Ähm, Evans?... Alles in Ordnung? Sollen wir Madam Pomfrey holen?“ fragt James besorgt.

Das rothaarige Mädchen schüttelt nur den Kopf, wird aber etwas ruhiger und setzt sich zu uns.

„Also. Erstens: ist Bayern im Süden Deutschlands. Zweitens: Wieso warst du im *verbotenen* Wald und drittens:“

Sie fängt wieder an zu lachen. Soll einer mal die Frauen verstehen.

„Ist es wirklich unglaublich passend dass unser Blacky hier mit seiner Lebensart unschuldige, wehrlose Wesen umbringt. Nicht dass das lustig wäre, aber das ist doch nun wirklich Ironie des Schicksals.“

Okay. Das war echt gemein. Und außerdem:

„Was war das denn Bitte für ein Spitzname? Du kannst mich Sirius, Tatze, Padfoot, Pad oder von mir aus auch Black nennen, aber Blacky?!“

Sie schaut mich nur hinterhältig an und ich frage mich gerade ernsthaft ob mit Evans alles in Ordnung ist. Hat sie vielleicht Drogen oder so genommen? Steht sie unter einem Fluch? Von allein würde dieses Mädchen doch niemals ganze fünf Minuten aushalten ohne James oder mich anzuschreien. Ich spüre dass Prongs das gleiche denkt und sehe ein verspieltes Funkeln in seinen Augen:

„Hey, Evans. Dreimal darfst du raten, mit welchem Mädchenherzen Pad gesprochen hat.“

Sie schaut mich an und wird blass als sie mein Grinsen sieht:

„Mit... Meiner... Oh Gott. Wehe sie hat irgendwas über mich ausgeplaudert.“

Leicht panisch wandern ihre Augen von Mir über James zu Remus. Prongs meint großspurig:

„Doch. Die hat was wirklich Interessantes gesagt. Pad hat erzählt dass sie gesagt hat, dass du mi...AU.“

Ich hab ihm gegens Schienbein getreten. Das soll er ihr doch nicht sagen. Die Nymphe hat selbst gesagt dass Evans es nicht wissen will. Ich werfe ihm einen Vielsagenden Blick zu und er stottert zu Ende:

„... ähm... also dass du Schnie... ähm ich meine diesen Snape nicht mehr so magst wie früher.“

Er wird rot und Lily zieht eine Augenbraue nach oben. Er hätte sich ruhig eine Bessere Geschichte ausdenken können, denn dass Schniefelus und Evans zerstritten sind weiß so gut wie jeder. Nur der alte Sluggy bekommt davon offensichtlich nichts mit und setzt die Beiden bei Partnerarbeit immer zusammen an einen Kessel. Dann tut sie mir meistens Leid. Wir unterhalten uns noch eine Weile mit ihr und gehen nach einem kleinen Wutanfall von Evans verschwinden wir raus auf die Ländereien. Prongs hätte sie vielleicht nicht fragen sollen wie ihre gemeinsamen Kinder wohl heißen würden. Er hat mir mal anvertraut dass er einen Sohn Harry und eine Tochter Julie nennen würde. Irgendwann gehen wir dann wieder nach oben in den Schlafsaal. Peter ist nicht da. Ich sehe auf die Uhr. Das Abendessen haben wir hinter uns, da war er auch nicht. Gestern hab ich in fünf Minuten diesen Trank geschluckt. Wieso ich es mir gemerkt habe weiß ich nicht. Jedenfalls nutze ich die Zeit indem ich mir die Zähne Putze. Plötzlich verschwimmt mir alles vor Augen. Ich spüre wieder wie ich durch diesen engen Gummischlauch gedrückt werde und mir fast schon schwarz vor Augen wird. Dieses Gefühl ist echt scheiß unangenehm.

## Kapitel 4 - Bach vom Blatt

Heyyy,

hier ist ein neues Kapitel :) Sry dass es etwas länger gedauert hat, aber hier ist gleich wieder ein neues Cap :)

@hela:

Also: ich werde dich noch ein bisschen zappeln lassen müssen aber ein teil des 'unnormalseins' wird hier schon angedeutet :) Es tut mir leid dich so auf die Folter zu spannen, aber ich hoffe du kannst trotz deiner Qualen noch lesen :D

@Adlerauge:

Hey, ich freue mich dass dir die FF gefällt und keine Sorge, ich habe noch ein paar Kapitel auf Vorrat und so viele Ideen...

Mit dem 'Unnormalsein' wirst du dich noch ein bisschen Gedulden müssen, aber keine Sorge. Ich hätte das mit dem Altersunterschied nicht gemacht wenn es dafür keine Lösung gäbe :)

-----

Ich schlage die Augen auf. Ich bin anscheinend wieder im Zimmer des Mädchens. Sie wirft immer wieder einen Blick auf die Uhr. Anscheinend ist sie in ein Buch vertieft. Wow. Ich war noch nie wirklich ein Bücher Fan, aber die Emotionen die dieses Mädchen verspürt wenn es liest sind echt unglaublich. Um Welten besser als die Küsse meiner ‚Freundinnen‘. Vielleicht sogar besser als so manches Mal im Besenschrank. In der Geschichte geht es anscheinend um einen Harry. So viel hab ich schon verstanden, aber ich höre ihren Gedanken gar nicht zu. Irgendwann ruft eine Stimme von unten: „Sophia? Bist du fertig? Wir müssen los!“ Aha. Sophia ist also ihr Name. Gut, ich heiße Sirius Orion. Da darf ich mich eigentlich gar nicht über sie lustig machen, aber der Name ist auch echt etwas... gewöhnungsbedürftig. Eindeutig kein Englischer Name.

*Ich will lieber lesen als zu Querflöte. Hoffentlich merkt sie nicht dass ich kein einziges Mal geübt habe. Naja. Mein Harry Potter kommt auf alle Fälle mit. Ich will endlich zur Schlacht von Hogwarts kommen!*

Hab ich richtig gehört? Schlacht von Hogwarts? Wenn Sie ein Muggel ist, woher weiß sie dann was von dieser Schule? Sie klappt das Buch zu und sieht sich den Einband nochmal an. Harry Potter und die Heiligtümer des Todes steht in großen Buchstaben darüber. Als sie das Buch so ansieht durchströmt sie ein Gefühl von Liebe, so wie ich es noch nie erlebt habe. So ein Gefühl hatte ich noch nie. Nicht mal bei irgendeinem Mädchen. Ein Gefühl aus purer Zuneigung und tiefer Liebe. Die Ist wohl echt vernarrt in diese Geschichte! Ich höre wie ihre Mutter (bzw. Wahrscheinlich ihre Mutter!) noch einmal nach ihr ruft. Sie schnappt sich eine Tasche, lässt den Schmöcker hineingleiten und geht nach unten. Ihre Mutter sieht sehr nett aus und wieder einmal frage ich mich warum Sophia nicht in den Spiegel schaut.

*Soooo. Diese Schuhe und diese Jacke. Ein kurzer Blick in den Spiegeldürfte nicht schaden. Hab ich heute schon Concealer draufgemacht?*

Sie sieht endlich in den Spiegel und ich erfahre endlich, nach stundenlanger Qual, wie sie aussieht. Ein schlankes Mädchen mit Dunkelbraunen Augen und Herzförmigem Gesicht schaut mich an. Sie hat schulterlange, leicht lockige Haare. Hehe, Das Straßenkötterblond passt irgendwie zu mir. Sie hat eine sehr wohlgeformte Tallie, ist aber ziemlich klein.

*Na toll. Meine Oberschenkel sind viel zu fett. Bis zur Bikini-Saison muss ich unbedingt noch abnehmen.*

Sie schaut ziemlich grimmig drein, aber ich finde nicht dass sie zu dicke Beine hat. Sie ist halt einfach nur ziemlich klein. Sie geht mir ihrer Mutter aus dem Haus und setzt sich in ein Auto das in der Einfahrt steht. Es ist eiskalt innen drinnen und es dauert eine ganze Weile bis die Heizung sich bemerkbar macht. Eindeutig keine Magie. Nach etwa einer viertel Stunde halten sie vor einem Reihnhaus und Sophia steigt aus.

*Gut. Jetzt gilt es zu lächeln und freundlich zu sein. Sei offen und sag nichts was du später bereuen wirst.*

Sie tritt an die Haustür und klingelt. Nach ein paar Sekunden öffnet eine lächelnde Frau mit kurzen, grauen Haaren die Tür: „Hereinspaziert, Hereinspaziert Sophia.“ Die Angsprochene lächelt. Das ist das erste ehrliche lächeln an ihren Lippen. Gut. Ich war noch nicht lange bei ihr, aber bis jetzt war ihr lächeln mehr oder weniger aufgesetzt. Sie zieht sich Jacke und Schuhe aus, geht in ein Wohnzimmer und packt eine Querflöte aus der Tasche. Oh nein. Dieses Instrument habe ich als Kind bei meinen ‚Eltern‘ immer spielen müssen. Im Gegensatz dazu war Geige mir immer leicht gefallen. Es war immer Zufall gewesen wenn ich einen Ton herausgebracht habe.

*Jetzt geht's ans Eingemachte: Merkt sie dass ich nichts geübt habe oder merkt sie es nicht.*

Sie holt ein Notenheft hervor und stellt es auf den Notenständer. Ihre Musiklehrerin quatscht währenddessen die ganze Zeit munter vor sich hin und erzählt ihr von Gott und der Welt. Ich sehe mir den Namen des Komponisten an. Johann Sebastian Bach Kommt mir bekannt vor und diese Sonate sieht ziemlich schwer aus.

*So. vom Blatt spielen war noch nie meine Stärke, aber egal. Sie wird mir schon nicht den Kopf abreißen.*

Moment. Sie will das da vom Blatt spielen? Das heißt, dass sie es spielt ohne die Noten vorher schon einmal gesehen zu haben?! Das schafft die doch nie! Doch dann beginnt sie zu spielen und mein Hirn ist auf einmal wie leergefegt. Es hört sich so wunderschön an. Soweit ich es beurteilen kann, macht sie fast keine Fehler und wenn sie sie welche macht, lässt sie es sich nicht anmerken und spielt einfach weiter.

(Wer es hören will: Johann Sebastian Bach Flötensolo)

Sie ist wie in Trance während sie spielt. Diese Melodie hört sich Leidenschaftlich und gleichzeitig sanft an. Wunderschön. Ich höre noch einmal in ihre Gedanken. Sie denkt an gar nichts. Sie ist einfach nur versunken in ihre Musik. Wow. In diesem Moment kann ich mir zum ersten Mal vorstellen, dass ich mich in dieses Mädchen verlieben könnte. Zu meiner Enttäuschung verschwimmt mir wieder alles vor meinen Augen und ich werde durch diesen engen luftleeren Raum gezwängt. Zurück in meine Zeit. Weg von diesen Wunderschönen Melodien.

## Kapitel 5 - Voldemort und der Bastelverein

Hach, ich kanns einfach nicht erwarten euch dieses Kapitel zu präsentiern. Ich liebe einfach den cliffhänger (Das heißt doch so, oder?) den ich da eingebaut hab :) Also kommen heute gleich zwei Caps :)

-----

Ich öffne die Augen. Ich liege wieder in meinem Bett. Wahrscheinlich hat Prongs mich hierher getragen. Es ist noch früh. Die Sonne geht gerade erst auf und ein Blick auf den Wecker zeigt, dass es erst kurz vor fünf Uhr ist. Ich kann also noch zwei, drei Stunden schlafen. Mit der Wunderschönen Querflöten-Melodie im Ohr schlafe ich ein.

„SIRIUS ORION BLACK!!!!!! Wach endlich auf!!!!!!“

Ich höre wie Prongs mich anbrüllt. Ich frage mich wie lange er schon versucht mich zu wecken. Dazu braucht man immer Ewigkeiten.

„Jaja. Ist schon Gut. Ich bin wach.“ Nuschle ich.

Ich bin kein Morgenmensch so wie er. Ich stehe auf und mache mich fertig um zum Frühstück zu gehen. Danach setzen wir uns in den Gemeinschaftsraum um unsere Hausaufgaben zu machen. Auf einmal steht Evans hinter Moony und schaut uns schüchtern an:

„Hey ihr. Ähm... Bla... ich meine Sirius, du hast doch was von Nymphen erzählt, oder?“

Sie schaut mich fragend an. So schüchtern habe ich sie ja noch nie erlebt. Ich hätte schwören können, dass sie Prongs gerade angelächelt hat. Irgendwas läuft hier ganz und gar nicht normal. Außerdem hat sie mich gerade nicht Black sondern Sirius genannt. Ich nicke. Mehr bringe ich gerade nicht zusammen. So komisch wie die sich verhält.

„Ja, also, ich... ich würde den See mit diesen Wesen gern mal sehen. Kannst du ihn mir mal zeigen? Remus und Pot... ähm... James würden das sicher auch gern mal sehen.“

Ich nicke wieder nur und starre sie vollkommen perplex an. Sie hat James gerade James genannt. Nicht Potter. Nicht bescheuertes Arschloch. Nicht arroganter Schleimbeutel. Nicht sexbesessener Casanova. Nicht... Okay, es reicht. Aber ihr habt verstanden, oder? Sie hat ihn gerade zum ersten Mal in ihrem Leben nicht in irgendeiner Art beleidigt. Ich tausche einen Blick mit Prongs. Er denkt genau das gleiche. Ich fange mich wieder und frage:

„Willst du jetzt gleich los? Wir müssen nämlich noch Zaubertränke Hausaufgaben machen.“

Sie lächelt: „Wenn ihr wollt könnt ihr meinen Aufsatz mal anschauen. Wenn ihr nicht alles wortwörtlich übernehmt, wird es schon nicht auffallen. Aber ich würde das wirklich gerne jetzt sehen.“

Okay. Wann kommt die Meldung, das Voldemort nur noch rosa Umhänge trägt und die Todesser in einen Bastelverein umwandelt? Lily Evans, die Regelnversessenste Streberin des Jahrhunderts lässt uns, die Rumtreiber, ihre Lieblingsfeinde, von ihren heiligen Zaubertränke Hausaufgaben abschreiben? Hab ich irgendwas verpasst? Bin ich hier im falschen Film? Lily sieht uns verunsichert an, wir haben sie wahrscheinlich alle vier ziemlich komisch angeschaut

„Ähm. Ist was? Hab ich was Falsches gesagt? Wenn ihr keine Zeit habt, können wir auch wann anders diesen See suchen. Leute?“

Ich löse mich langsam aus meiner Schockstarre und grinse mein übliches Rumtreiber-Grinsen.

„Nope, Lily. Alles bestens. Ich hab mich nur gefragt ob ich in einem Parallell-Universum gefangen bin, in dem Voldemort Pinke Umhänge trägt und die Todesser ein Bastelverein sind. Sonst ist alles gut.“

Sie schaut mich vollkommen verwirrt an. Hehe, noch sowas. Vor zwei Tagen wäre sie mir für sowas an die Gurgel gegangen. Jetzt fragt sie einfach nur:

„Wieso?“

Ich lache. Sie ist wirklich lustig.

„Also. Ersten hast du mich gerade zum ersten Mal in deinem Leben nicht Black sondern Sirius genannt. Zweitens hast du Prongs gerade James genannt und nicht Potter. Damit hast du ihm wahrscheinlich einen Lebenstraum erfüllt. Drittens lässt du uns freiwillig von deinen ach so wertvollen Zaubertränke-Hausaufgaben abschreiben. Kann es sein dass du irgendwie High bist? Oder stehst du unter dem Imperius Fluch?“

Jetzt grinst sie. Hallo?! Lily Evans grinst mich an?!

„Nein, Blacky. Ich handle aus freien Stücken und ich will jetzt diese Nymphen sehen!“

Versteh mal einer die Frauen. Aber na gut. Ich stehe auf und ziehe Prongs mit hoch. Moony und Wormy stehen auch auf und gehen mir hinterher. Ich führe die fünf zum verbotenen Wald. Jetzt hab ich aber ein Problem. Ich finde den Weg nur als Hund.

„Lily? Du darfst das, was ich jetzt mache niemals erzählen. Niemandem. Verstanden?“

Sie nickt.

„Schwör es!“

Ich halte ihr meine Hand hin sie nimmt sie und sagt: „Ich, Lily Evans werde es niemandem auf den Welt erzählen was du, Sirius Orion Black jetzt machst. Außer den Personen die hier versammelt sind oder wenn es etwas Schwarzmagisches ist das mich verletzen wird. Wenn ich diesen Schwur brechen werde, so sollen mir alle Haare ausfallen und nie wieder nachwachsen.“

Aus James Zauberstab züngelt eine rote Flamme und umschließt unsere Hände. Er hat sich stumm neben uns gestellt um den Schwur zu beglaubigen.

„Gut. Dann kann es ja losgehen. Folgt einfach dem guten alten Padfoot.“

Meine ich noch munter und verwandele mich dann. In meiner Animagusgestalt fühle ich mich so viel freier. Mir entgeht nicht, wie Evans Augen rund wie Galleonen werden und sie erschrocken keucht. Aber das soll mich nicht stören. Ich wedle mit dem Schwanz (Ihr wisst was ich meine! Denkt nicht an irgendwelche unanständigen Sachen!) und gehe gemächlich los. Sie haben offensichtlich Schwierigkeiten mir hinterherzukommen und ich muss immer wieder warten. Nach einer Ewigkeit, so kommt es mir vor, kommen wir zu meinem Lieblings-Tümpel. Die Blumen blühen komischerweise das ganze Jahr über und auch heute enttäuschen sie mich nicht: Überall leuchtet es Blau, Gelb, Rot, lila, Pink, usw. Einfach alle Farben sind vertreten. Keuchend kommen die vier andren hinter mir zum Stillstand und halten erstmal die Luft an. Diesen Platz hab ich noch nicht mal Prongs gezeigt. Ich nehme wieder mein normales Aussehen an. Die erste die die Stille bricht, ist Evans:

„Es... es ist wirklich wunderschön hier, Sirius.“

Ich muss schmunzeln. Das Mädchen hatte echt über Nacht einen Sinneswandel.

„Aber, wo sind jetzt die Nymphen von denen du uns erzählt hast?“

„Die sind nicht immer da. Ich bin hier schon ein ganzes Jahr lang jede Woche hergekommen und dieses Wesen hat sich nur einmal gezeigt. Das war gestern. Ich vermute, dass sie in diesem See leben.“

Kaum habe ich das gesagt geht sie auf den See zu. Hat sie nicht diese angeborene Vorsicht? Bevor ich etwas sagen oder machen kann, springt sie einfach Hals über Kopf in den See. Hat ihr denn niemand gesagt dass der verbotene Wald gefährlich ist? Wie zur Hölle kommt dieses verrückte Ding darauf in ein unbekanntes Gewässer zu springen? Jedenfalls fällt mir nichts Besseres ein als hinterher zu springen. Genau wie James und Remus auch. Peter wird ziemlich unsanft reingeschubst. Natürlich aus Versehen. Was denn sonst. Auf jeden Fall werden wir nicht nass und gehen auch nicht unter. Da ist nur wieder dieses dumme Gartenschlauch-Gefühl wie nach dem Trank. Dann komme ich auf einem Boden auf. Prongs, Remus und Wormy kommen auch. Es sieht aus als wäre das Parkett die Wasseroberfläche von unten, denn Prongs ist mit einem Hecht reingesprungen und auf den Füßen gelandet, Moony und Peter hatten mit einer Kerze weniger Glück: Sie mussten sich beide mit den Händen abfangen um nicht auf dem Kopf zu landen. Neben mir sitzt Evans.

„Man, Mädels! Wie zu Hölle bist du auf die Idee gekommen in einen See im verbotenen Wald zu springen den du nicht kennst? Kannst du uns sagen wie wir hier wieder wegkommen sollen?“

Sie sieht aus als würde sie sich ehrlich schämen.

"Ich will diese Wesen sehen. Dieses, also mein Herz könnte mir so viel beantworten. Ich bin zurzeit nämlich total verwirrt." Ok, so viel Detail hätte ich gar nicht erwartet. Ich lasse meinen Blick durch den Raum schweifen. Ganz offensichtlich ein Schlafzimmer – Moment. Ich kenne diesen Ort.

## Kapitel 6 - Wo? Wann? Wer? Warum?

Hey ho,

Hier ist mal wieder ein Cap, ich hab jetzt ne neue Beta-Readerin, also: danke dass du so schnell warst :)  
Danke auch an die vielen Kommiss:) Dieses mal waren es echt viele :)

@hela:

Danke fürs fleißige Kommiss schreiben :)

Freut mich dass dir die FF so gefällt. Hoffentlich bleibt das auch weiterhin so :)

Tjaja, ob sie sie in ihrem Schlafzimmer auch treffen, erfährst du dieses mal :)

@LilithRaven: Schön dass dir die FF gefällt, sodass du auch weiter dabei bleibst.:)

Hehe. Nee, Sirius muss zwar noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten, aber es wird sich schon noch was entwickeln...

Das mit der Rechtschreibung kenn ich :)

@Adlerauge:

Danke für das große Lob :)

Keine Sorge, du bekommst schon deine Lese-Dosis :)

Ja, sie sind bei Sophia gelandet, es wäre ja nicht sooo toll wenn sie sich erst kennenlernen wenn Sirius so alt ist. Außerdem würde er dann schon gar nicht mehr leben. :)

Das ist eindeutig Sophias Zimmer.

„Leute. Ich kenn diesen Ort. Das ist das Zimmer von dem Mädchen aus dem Trank.“

Als wäre das ein Stichwort, geht die Tür auf und das Mädchen mit den schulterlangen Haaren kommt rein. Sie schaut uns an. In ihrem Blick liegt kein bisschen Überraschung. Ich hätte wahrscheinlich einen Herzinfarkt bekommen, wenn plötzlich vier Jungen und ein Mädchen in Hogwarts-Uniform in meinem Zimmer sitzen würden. Sie mustert uns nur mit interessiertem Blick.

„Hab ich vor lauter Harry Potter lesen schon Halluzinationen oder sind hier gerade wirklich die Rumtreiber und Lily Evans in meinem Zimmer?“

Woher kennt die uns?! Wir schauen uns an. Die andern vier fragen sich das gleiche. Allerdings übernimmt meine Casanova-Seite wieder die Oberhand und ich kann es nicht lassen zu sagen:

„Tja, ich mag zwar aussehen wie ein Wunschtraum, aber ich bin echt, mon chéri.“

Sie sieht mich abschätzig an.

„Ich kenne dich und deine Gewohnheiten was Mädchen angeht, Sirius. Oder wenn du willst auch Tatze. Oder Pad. Such dir aus, wie ich dich nennen soll. Mein Interesse gilt jetzt allerdings eher andren.“

Wormy zuckt unter ihrem forschenden Blick zusammen. Was er nur hat?

„W... Was M... M... Meinst du da... damit?“

Sie lacht. Es klingt eiskalt und ziemlich gruselig.

„Ahh. Du bist es also schon? Das weißt du doch, Wurmschwanz. Wie lange schon? Ist dein linker Arm schon schwarz?“

Hä? Was für einen Schmarn redet die da? Wormy scheint das allerdings was zu sagen. Er macht sich ganz klein und fängt an zu zittern.

„Hör auf mit dieser Mitleidsnummer. Die zieht nicht bei mir. Ich weiß was du tun wirst . Bzw. was du schon getan hast.“

Mir wird es langsam zu bunt:



„Was redest du da? Ist dir klar dass sich das alles vollkommen bescheuert anhört? Wormy ist unser Freund und würde niemals was Böses tun.“

Sie lacht leise.

„Hast du in letzter Zeit mal seinen linken Unterarm gesehen?“

Spielt das hier eine Rolle? Aber nein, habe ich nicht. Er hat in letzter Zeit trotz des schönen Wetters immer langärmlige Pullis angezogen. Auch das Bad hat er seit neuestem immer abgeschlossen und ist fertig angezogen rausgekommen. Seine Schlafanzüge sind neuerdings alle langärmelig. Langsam schüttle ich den Kopf.

„Siehst du“ sagt sie. „Wurmschwanz, wenn du nichts zu verbergen hast, dann kannst du deine Ärmel ja ein bisschen hochschieben. Nur zur Sicherheit. Keine Sorge. Avery, Mulciber, Malfoy und Snape erfahren auch nichts davon.“

Peter ist jetzt vollkommen durch den Wind.

„Was fällt dir ein! Es ist doch meine Sache, was ich von mir zeige und was nicht! Und mit diesen... Leuten... hab ich nichts zu tun! Du... Du... du miese falsche Schlange!“

Okay. Langsam werde ich ein wenig misstrauisch. Wieso führt der sich so auf? Und was, bei Merlins feinripp-Unterhose soll bitteschön an seinem linken Unterarm sein? Mir wird die ganze Sache etwas zu dramatisch und so schnappe ich mir einfach Wormys Arm, um Sophia zu beweisen, dass da nichts ist. Aber als ich seinen Arm berühre zuckt er fürchterlich zusammen und versucht ihn mir zu entreißen.

„Ganz ruhig Peter. Ich will ihr doch nur zeigen, dass da nichts ist.“

„Ich. will. das. nicht.“ Presst er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. So, Jetzt reicht's mir aber mit diesem Affentheater. Ich reiße ihm seinen Ärmel nach oben und das was ich da sehe, raubt mir den Atem. Ich lasse ihn los und kann mich in meinem Schockzustand erstmal nicht mehr bewegen. Prongs frägt ganz vorsichtig:

„Pad? Pad was ist? Da ist doch nichts, oder? Er ist doch ein Rumtreiber. Er ist doch unser Freund?“

Er hat ein dunkles Mal. Dieser miese Verräter hat ein dunkles Mal. Er ist ein verdammter Todesser. Diese feige Ratte dient Voldemort.

„Wie lange hast du das schon? Wann hast du uns verraten? Was hast du ihm alles erzählt? Peter, wie konntest du nur? Du warst doch unser Freund!“

Ich brülle ihn an und er versteckt sich hinter James Rücken. Ich wende mich jetzt an meinen Fast-Bruder.

„Er hat das Mal. Er ist einer von denen. Diese feige Ratte ist ein Verräter. Er ist ein Todesser!“

Peter, Prongs, Moony und Evans sehen mich alle gleichermaßen erschrocken an.

„Er... Er lügt! Niemals würde ich das machen. Er macht das. Er dient dem dunklen Lord und will mich jetzt anschwärzen um nicht aufzufliegen!“

Ich lache jetzt genau so kalt und gruselig, wie vorhin Sophia, die jetzt wortlos zusieht.

„Glaubst du ernsthaft ich würde das machen? Nach allem was meine Familie mir angetan hat?“

Prongs greift jetzt auch nach Peters Arm. Dank seiner brillanten Quidditch-Reflexe kann Peter seinen Arm nicht wegziehen. Er reißt den Ärmel nach oben und lässt den Arm gleich wieder los, als hätte er sich verbrannt.

„Peter... Wieso?“

Aus seiner Stimme hört man, dass er verletzt ist. Dieser Typ hat unser Vertrauen und unsere Freundschaft sowas von mit Füßen getreten. Bevor die Lage eskalieren kann greift Sophia wieder ein.

„So, seid fürs Erste glücklich, dass er jetzt nicht die Chance hat Lily und James Voldemort auszuliefern und Sirius für 12 Jahre unschuldig nach Askaban zu bringen.“

Jetzt reden drei Leute gleichzeitig. Ich rufe:

„Zwölf Jahre unschuldig nach Askaban?“

Prongs rauft sich niedergeschlagen die Haare und meint:

„An Voldemort ausliefern?“

Lily fragt ein wenig entsetzt:

„James Potter und mich?“

Die Fremde nickt traurig.

„Ja. Remus scheint er am liebsten zu mögen. Ihn belügt er nämlich nur.“

Peter macht sich hinter uns ganz klein, als würde er am liebsten verschwinden.

„Woher weißt du das alles?“ fragt Remus. Wie immer sieht er alles rational.

„In meiner Zeit gibt es eine Buchreihe mit dem Titel Harry Potter. Darin geht es um den Sohn von James Potter, dessen Eltern von Voldemort getötet werden. Mithilfe von seinem Mentor Professor Dumbledore und seinen Freunden Ron und Hermine muss er Voldemort töten. Denn keiner kann leben, während der andre überlebt.“

Prongs hebt den Kopf.

„Ich werde sterben?“ fragt er. Seine Stimme klingt traurig.

„Nun. Das kann ich dir nicht sagen. Im Buch hast du Peter Pettigrew zu deinem Geheimniswahrer gemacht und der hat euch an Voldemort verraten. Aber das wird ja jetzt wohl kaum passieren.“

Nachdenklich schaut sie uns an.

„Ich könnte euch ja eine Stelle in dem Buch vorlesen. Wollt Ihr?“

Wir nicken alle drei. Sie dreht sich um und holt aus dem Bücherregal ein Buch. *Harry Potter und der Gefangene von Askaban* heißt es auf dem Umschlag. Sie schlägt es weit hinten auf und fängt an zu lesen

*(Harry Potter und der Gefangene von Askaban, von J.K.Rowling, Carlsen Verlag 2000, Seite 351 ff):*

*Auf einem prächtigem Himmelbett mit verstaubten Vorhängen flüzte Krummbein, der bei Harrys Anblick laut zu schnurren begann. Neben dem Bett auf dem Fußboden lag Ron, die Hände um ein Bein geklammert, das in merkwürdigem Winkel abstand. Harry und Hermine stürzten zu ihm hin. „Ron – was ist los mit dir?“ „Wo ist der Hund?“ „Kein Hund“, stöhnte Ron und biss vor Schmerz die Zähne zusammen. „Harry, das ist eine Falle!“ „Was?“ „Er ist der Hund... Er ist ein Animagus...“ Ron starrte über Harrys Schulter. Harry wirbelte herum. Der Mann im Schatten ließ die Tür ins Schloss fallen. Das schmutzige, verfilzte Haar reichte ihm bis zu den Ellbogen. Wenn aus den tiefen, dunklen Höhlen in seinem Gesicht keine Augen geleuchtet hätten, hätte er auch eine Leiche sein können. Die wächserne Haut war so fest über die Knochen gespannt, dass sein Kopf wie ein Totenschädel aussah. Ein Grinsen offenbarte die gelben Zähne.*

*Es war Sirius Black.*

*„Expelliarmus!“ krächzte er und richtete Rons Zauberstab auf sie. Harry und Hermine riss es die Zauberstäbe aus den Händen, sie wirbelten durch die Luft und Black fing sie auf. Dann kam er einen Schritt näher. Seine Augen waren unverwandt auf Harry gerichtet. „Ich wusste dass du kommen würdest, um deinem Freund zu helfen.“, sagte er heiser. Seine Stimme klang, als hätte er sie schon lange nicht mehr gebraucht. „Dein Vater hätte dasselbe für mich getan. Mutig von dir, nicht erst einen Lehrer zu holen. Ich bin dir dankbar... es wird alles viel leichter machen...“ Die Bemerkung über seinen Vater klang in Harrys Ohren nach, als ob Black ihn angeschrien hätte. Brennender Hass loderte in seiner Brust hoch und ließ für Angst keinen Platz. Zum ersten Mal in seinem Leben wollte er den Zauberstab nicht zurückhaben, um sich zu verteidigen, sondern um anzugreifen... zu töten. Ohne zu wissen, was er tat, wollte er losstürzen, doch neben ihm gab es eine rasche Bewegung und zwei paar Hände packten ihn und hielten ihn zurück – „Nein Harry!“ flüsterte Hermine, die Augen schreckensstarr; Ron jedoch sprach zu Black. „Wenn Sie Harry töten wollen, dann müssen Sie uns auch töten!“ sagte er grimmig, doch die Anstrengung, aufrecht zu stehen, trieb ihm den letzten Rest Farbe aus seinem Gesicht und er schwankte ein wenig. In Blacks schattigen Augen flackerte etwas auf. „Leg dich hin.“, sagte er leise zu Ron. „Dein Bein ist gebrochen.“ „Haben Sie mich überhaupt gehört?“, sagte Ron schwach, doch er klammerte sich an Harry, um nicht zu fallen. „Sie müssen uns alle drei umbringen!“*

Während sie da vorliest verschwimmt vor meinen Augen plötzlich wieder alles. Ich werde in einen Strudel aus Farben hinein gezogen und komme schließlich in der heulenden Hütte wieder raus. Irgendetwas ist anders. Aus meinem Mund dringen gerade die Worte:

„Es wird heute Nacht nur einen Mord geben“,

das Grinsen auf meinem Gesicht wird breiter. Ein schwächlicher, etwa dreizehnjähriger Jungeder aussieht wie James faucht mich mit so viel Verachtung und Hass in der Stimme an, dass es mir eiskalt den Rücken herunterläuft.

„Warum das denn!“ er versucht den Griffen seiner Freunde zu entkommen. „Das letzte Mal hat’s Sie doch auch nicht gekümmert, oder? All diese Muggel abzuschlachten um an Pettigrew zu kommen, hat Ihnen doch nichts ausgemacht... was ist los, haben sie Sie weich gekriegt in Askaban?“

Das Mädchen mit der wirren, braunen Haarmähne neben ihm wimmert irgendetwas, doch der Junge brüllt nur:

„Er hat meine Mum und meinen Dad umgebracht!“

Er reißt sich los und ich bin viel zu verduzt, um mich zu wehren als er sich auf mich stürzt. Ich habe wen umgebracht? Er hält die Hand mit den Zauberstäben von sich weg und bearbeitet meinen Kopf mit seiner Faust. Autsch. Aus meinem Mund kommen wieder Worte und meine freie Hand sucht sich den Weg zu seiner Kehle:

„Nein, Ich hab zu lange gewartet.“

Ich bin mir sicher dass ich fürs erste gewonnen habe, als das Mädchen mir plötzlich wie aus dem nichts in den Bauch tritt. Ich sacke vor Schmerz zusammen und bekomme ein paar Sekunden gar nichts mehr mit. Als nächstes höre ich wie der Junge

„Aus dem Weg“

ruft und seine beiden Freunde von mir runterrollen. Er kommt auf mich zu, den Zauberstab unverwandt auf meine Brust gerichtet. Was zum Henker soll das Ganze? Wo bin ich hier? Das ganze wird immer verrückter! Aus meinem Mund dringt ein flüstern:

„Wirst du mich töten Harry?“

Aha. Harry also. Kenne ich einen Harry? In seinen Augen sind jetzt furchtbarer Schmerz und Verlust zu lesen.

„Sie haben meine Eltern getötet.“

Sagt er, als wäre das die Antwort auf alle Fragen dieser Welt.

„Ich leugne es nicht. Aber ich habe es nicht gewollt“ Was? Ich habe Menschen umgebracht? Ungläubig und leicht spöttisch wiederholt er meine Worte:

„Sie haben es nicht gewollt? Sie haben Voldemort gesagt, wo er sie finden kann, und sie wussten nicht dass er sie töten würde?“

Seine Augen machen mir wirklich Angst. Genauso hat Evans geschaut, als sie Avery und Mulciber erwischt hat, wie sie eine Erstklässlerin gefoltert haben. Gruselig. Und gefährlich. Meine Stimme fleht beinahe schon:

„Hör mir zu. Töte mich wenn du willst, aber zuerst hör mich an... wenn nicht wirst du es bereuen... du verstehst nicht...“

Aber er lässt mich nicht ausreden.

„Ich verstehe nicht?“

Mit vor Hass bebender Stimme macht er mir noch mehr Angst. Von diesem kleinen, dreizehnjährigen Zauberer geht eine Aura der Macht aus. Er strahlt eine unsichtbare Macht aus, die fast stärker ist als die von Dumbledore, und wer Dumbledore schon einmal so richtig wütend gesehen hat weiß, dass das kein Spaß ist.

„Sie haben sie gehört, oder nicht? Meine Mum... wie sie versucht mich vor Voldemort zu retten... und sie haben es getan... Sie waren es...“

Mir dreht sich der Magen um. Was soll ich getan haben? Wieso habe ich keine Kontrolle über das was ich sage? Er bricht ab und ein Kater rollt sich auf meiner Brust zusammen. Meine Hand versucht ihn wegzuscheuchen. Dieser Harry steht mit entschlossener Mine da, macht aber keine Anstalten sich zu bewegen oder mich irgendwie zu verfluchen. Nach ein paar Minuten hörte ich Schritte. Das Mädchen mit dem braunen Haaren schreit irgendwas und im nächsten Moment kommt ein älterer Mann mit schütterem Haar, unverkennbar Moony, zur Tür herein und entwapfnet Harry.

Ich spüre wie Jemand mir eine Ohrfeige gibt, aber da ist niemand in meiner Nähe. Harry starrt immer noch unverwandt von mir zu Moony und Moony starrt von Harry zu mir.

Ich spüre nochmal eine Ohrfeige und blinzle angestrengt. Ich verschwinde wiedermal in einem Strudel von Farben und werde durch diesen bescheuerten Gartenschlauch gezwängt.

Ich schlage die Augen auf und sehe in Sophias dunkelbraune, fast schwarze Augen. Wow. Das sind ganz andere Augen wie die von den Mädchen die ich sonst immer gehabt hab. So... tiefgründig, intelligent und gleichzeitig undurchschaubar, nicht einfach nur einfältig und hormongesteuert (Obwohl ich keine Ahnung habe wie Augen hormongesteuert sein können, aber ok). Das ist das zweite Mal, dass ich mir vorstellen könnte mich in sie zu verlieben. Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich so ein komisches Gefühl im Bauch habe. Wie als würde mir jemand heiße Schokolade mit Bienen drin geben.

Wie ich auf den Vergleich komme?

Keine Ahnung.

Ob das die Schmetterlinge sind, von denen James im Zusammenhang mit Lily immer spricht?

Keine Ahnung.

Das einzige was ich gerade weiß, ist dass ich das noch nie zuvor Gefühl habe, und vor allem, dass es sich unglaublich schön anfühlt.

# Kapitel 7 - Von Freaks, Drachen und Biestern

**Hallo, da bin ich wieder :)**

Danke an meine Beta-Readerin fürs korrigieren &  
Danke an meine fleißigen Kommi-Schreiberinnen :)  
Über Kommentare freue ich mich immer (Nur so'ne Anmerkung...)  
In diesem Cap wird (endlich) aufgeklärt, was so abnormal an ihr ist :D

**@Adlerauge:**

Hier ist das erwünschte neue Kapitel :)  
Ich find's echt toll dass du so viel Freude an meiner FF hast, mir macht's nämlich echt Spaß die Geschichte zu schreiben :)  
Ob Sophia sich auch in Sirius verliebt erfährst du hier in diesem Cap :)

**@hela:**

Danke fürs Kommentar :)  
Freut mich dass es dir gefällt :)

.....

„Sirius! Du hast uns vielleicht einen Schrecken eingejagt! Wieso bist du auf einmal ohnmächtig geworden? Hast du vielleicht Kreislaufprobleme?“

Was für Probleme? Hab ich schon gesagt dass ich Hunger habe? Sie lacht.

„Was der Kreislauf ist musst du nicht unbedingt wissen. Es ist quasi das was unseren Körper am Laufen hält. Und Nein, du hast noch nicht gefragt ob du Hunger hast.“

Perplex starren sie fünf Augenpaare im Raum an. Selbst Peter, der sich inzwischen in eine Ecke unter den (inzwischen ordentlichen) Schreibtisch gesetzt hat, ist darunter hervorgekrochen um sie anzuschauen. Ich habe das gerade nämlich ganz sicher nicht laut gesagt. Noch bevor ich etwas dazu sagen kann, legt sie ihre Hand auf den Mund und schaut mich entsetzt an. Mit leiser, leicht hysterischer Stimme meint sie dann unter der Hand hervor:

„Du... Du hast das gerade nur gedacht. Stimmt's?“ Jetzt vergräbt sie ihr Gesicht ganz in den Händen.

„Ich hasse diesen Fehler. In der Schule passiert ihr das auch ständig. Jetzt haltet ihr mich auch noch für einen Freak.“

Ganz sanft legt Evans ihr die Hand auf die Schulter. „In den Augen der anderen bist du vielleicht sowas. Aber nicht für uns. Wir sind ja schließlich auch Freaks.“

Ihre Stimme zittert ziemlich.

„Das mit deiner Schwester tut mir echt leid, Lily.“

Jetzt laufen Evans Tränen über die Wangen – WAS?! Evans weint in unserer Gegenwart? Im nächsten Moment verstehe ich die Welt nicht mehr. Die beiden Mädchen liegen sich schluchzend in den Armen. Wollten wir nicht was essen? Wieso heulen die jetzt? Ich muss feststellen, dass es mir überhaupt nicht gefällt Sophia weinen zu sehen. Ich schaue James an, der genauso ratlos zurückschaut. Und dann, wie abgesprochen lösen sie sich voneinander und hören wie auf Knopfdruck wieder auf. Als wäre nichts gewesen meint die Blondine:

„Wolltest du nicht was essen? Tut Mir leid dass ich Gedanken gelesen habe, Pad –Ich darf dich doch so nennen? – aber ich konnte es einfach so hören, ohne mich darauf zu konzentrieren. Diese Worte waren einfach... da.“

„Passt schon. Ich bin das gewohnt.“

Naja. Nicht direkt gewohnt, aber diese Nymphe hat das ja auch gemacht.

„Was ist eine Nymphe? In Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind stehen die nicht drin.“  
Ich muss schmunzeln.

„Jetzt hast du es schon wieder gemacht“

Sie wird rot. Wie süß! Ich erkläre ihr kurz was Nymphen sind. Wir gehen gerade die Treppen runter, die sie genommen hat, als sie fast den Schulbus verpasst hätte. Wir kommen in die Küche. Sie ist schön groß, mit verschiedenen grau Tönen und einer fast-Kochinsel

„Hm. Ich kann nicht wirklich gut kochen, also wäre es am besten irgendwas aus der Tiefkühltruhe zu holen. Wer hat Lust auf Gemüse?“

Erstens: was ist bitteschön eine Tiefkühlkiste? Zweitens: Wähhhh, Gemüse!

„Au ja! Gemüse klingt toll.“

Und sobald Evans das sagt, bin ich überstimmt. Prongs stimmt ihr sofort zu und Remus ist es, wie immer egal.

„Gut. Dann Gemüse. Keine Sorge, Tatze, ich glaube wir haben noch ein oder zwei tiefkühl Pizzen. Passt zwar nicht ganz so gut, aber was solls...“

Pizza hört sich immerhin schon besser an.

„Wo sind eigentlich deine Eltern? Wenn ich besuch habe, bemuttert uns meine Mum immer wie eine Glucke.“

Meint James auf einmal.

„Tja. Das würde meine wahrscheinlich auch tun, aber momentan besucht sie meinen Vater auf Reha.“

Prongs weiß, genau wie ich, offensichtlich nicht was das sein soll.

„Was?“

„Auf Reha. Das ist irgendwie so Rehabilitation nach einer Operation.“

Lily fragt besorgt: „Was hatte er denn?“

„Herzklappe war kaputt. Musste wiederhergestellt werden.“

Ich verstehe nur Bahnhof. James offenbar auch. Bestimmt so ein Muggel ding. Wollen wir jetzt was essen?

„Ich geh nur runter und hol des Essenszeug. Aber seid froh dass die nicht da ist. Die würde euch glatt wegschicken. Zumindest die Jungs...“

Die arme. Aber sie hat ja in der Schule eh keine Möglichkeiten Kontakte zu männlichen Schülern zu knüpfen. Sie kommt wieder mit ein paar Schachteln und Tüten im Arm. Sie tut den Inhalt entweder in eine Pfanne oder den Ofen (Das heißt doch so, oder?) und wendet sich dann wieder uns zu. Ich habe sie die ganze Zeit beobachtet. Ich hoffe ich kann sie mal wieder irgendwann Querflöte spielen hören. Ich weiß nicht wie ich darauf komme, aber Momentan würde ich Sophia echt gerne spielen hören.

„Wie kommt es dass ihr noch gar keine Frage zu eurem Aufenthaltsort gestellt habt? Und wie seid ihr überhaupt hierhergekommen? Soweit ich weiß, kommt ihr aus den siebzigern.“

Evans schaut ein wenig überrascht drein, während wir drei Rumtreiber uns nicht ganz wohlfühlen in unsrer Haut. Wir wissen es ja schon. Evans fragt, leicht misstrauisch: „Ach, und in welcher Zeit sind wir jetzt?“ „Als ich das letzte Mal in den Kalender geschaut habe, war es der 26.03.2015. Und wir sind in Deutschland. Ich mich echt wundere mich echt warum ihr nicht Englisch sprecht.“

„Das ist alles deine Schuld, Potter!“

kreischt Evans dann. Okay, ich muss James gegen einen unfairen Drachen verteidigen, weil er einfach nur dasteht und sie mit offenem Mund anstarrt.

„Ev.. Äh.. Lily, das hat eigentlich überhaupt nichts mit James zu tun. Du bist in ein vollkommen unbekanntes Gewässer im verbotenen Wald gesprungen.“

„Ich... Aber... Du... ER!“

stottert sie.

„Du bist in den verbotenen Wald gegangen?“ fragt jetzt Sophia erstaunt.

„Das ist doch gegen die Schulregeln und du bist doch Vertrauensschülerin und Schulsch...“

Sie bricht ab. Evans verengt die Augen zu schlitzen.

„Ich bin was?“

„Nicht, nichts. Erst später. Also, essen ist fertig. Wer hat Hunger?“

Geschickter Themenwechsel, kleine. Aber so wie ich unsere Ms. Evans kenne, wird sie dich später nochmal festnageln. Wir essen das Zeug das sie gemacht hat und setzen uns danach in ihr Zimmer.

„So. Jetzt erzählt mal. Wie seid ihr hierhergekommen und wie wollt ihr wieder zurück.“

So erzähle ich es ihr. Nur das mit dem Zaubertrank lasse ich aus. Da braucht sie nicht unbedingt zu wissen. Apropos Zaubertrank, wieviel Uhr ist es eigentlich?

„Wir haben jetzt 20.34 Uhr.“

„Das hab ich schon wieder nicht laut gesagt, aber danke.“

Sie sieht aus als würde sie am liebsten mit dem Kopf gegen eine Wand hauen, deswegen ziehe ich sie lieber weiter in die Mitte des Raumes. Ich habe also gestern in einer Minute das letzte Mal diesen Traum gehabt. Werde ich ihn heute wieder haben? Kaum hat sich dieser Gedanke Form angenommen verschwimmt alles vor meinen Augen. Ich werde durch einen Gartenschlauch gezogen und schlage die Augen wieder auf.

Es hat sich ja gar nichts verändert! Schießt es mir durch den Kopf. Erst ein paar Sekunden Später merke ich, dass ich wohl ein paar Plätze weiter rechts sitze und mein Körper schlafend(?) auf dem Bett in dem Zimmer liegt. Der Blick der Person, ich hoffe es ist Sophia, ist unverwandt darauf gerichtet. Ich spüre aber dass sie sich auf etwas ganz anderes konzentriert. Kann es sein dass sie gerade versucht Gedanken zu... nein. Das würde sie doch nicht machen.

*Okay. Krone will Lily zur Not auch als gute Freundin. Jap. Die brauchen ein paar Kuppler. Ich glaub ich frag Moony und Pad ob sie mir helfen.*

Oh mann. Glaub mir Sophia, ich habe das oft genug versucht. Evans kann Prongs nicht ausstehen. Allein wie sie ihn die ganze Zeit so verächtlich anstarrt.

*Unser Wölfchen hat Panik ob er bis zum nächsten Vollmond wieder in Hogwarts ist. War klar, obwohl das wirklich ein Problem darstellt.*

Das schaffen wir schon! Wir sind ja ein Hirsch und ein überaus attraktiver, starker, charmanter Hund.

*Und Lily... Ohoooo. Sie ist verwirrt weil James Gegenwart sich so toll anfühlt obwohl sie ihn doch hasst. Jap, die brauchen eindeutig eine Verkupplungsaktion.*

Was? Evans, EVANS fühlt sich gut in Jamesies Gegenwart? Okay. Wann macht Voldemort die Plüschtierfabrik für bedürftige Kinder auf?

*Und Sirius schläft. Ein Schlaftrank ist das nicht. Ich hätte doch gesehen wie er ihn einnimmt. Was ist das dann...*

Wieso muss die so scharfsinnig sein? Das wird noch ein böses Ende nehmen. Ich wende mich aber wieder ihren Gedanken zu. Es hört sich an als würde da ein innerlicher Kampf stattfinden.

*Du weißt dass er Mädchen nur benutzt!*

*Er könnte sich ja für mich ändern?!*

*Du Bist aber nur irgendein Muggel bei dem er zufällig gelandet ist, als er gerade in irgendein Abenteuer verstrickt war.*

*Ganz sooo normal bin ich jetzt aber nicht wirklich.*

*Du kannst trotzdem nicht zaubern. Außerdem: wie kannst du ihn mögen wo du doch weißt dass er dich fallen lassen wird?*

*Kann mir mal jemand sagen warum er in wirklichkeit noch viel besser aussieht als in den Büchern beschrieben? Wieso???*

*Wir schaffen das schon. Einfach die verrückten Hormone nicht beachten.*

*Aber...*

*Nein*

*Aber...*

*Klappe*

*Aber...*

*Ich habe gesagt nein und dabei bleibt's.*

*Wenn du meinst.*

*Gut. Dann hör jetzt auf ihn so anzustarren.*

*Er sieht aber so süß aus wenn er da so liegt und schläft.*

*Raus mit diesen Gedanken!!! Das ist ein Kopf mit Hirn und Verstand! Keine Schnulze im Fernsehen!!!*

*Na gut.*

Sind alle Mädchen so komisch und streiten in Gedanken mit sich selbst? Ich bin mir ziemlich sicher dass es in dem Gespräch um mich ging. Aber so wies aussieht hat der Verstand gewonnen und ich habe keine Chance bei ihr. Na bravo. Ich bleibe wohl oder übel in ihren Gedanken und sehe wie sie geht und sich die Zähne putzt. Sie hat die beiden Bäder so aufgeteilt, dass das eine von ihr und Lily und das andere von uns Rumtreubern genutzt wird. Als sie zurückkommt haben Moony und Prongs mich in das Zimmer nebenan auf ein Bett gelegt. Sie teilt sich mit Lily ihr Zimmer und Wormy schickt sie ins Dachzimmer. In das Zimmer in dem Ich schlafe legt sie mit der Hilfe der andren zwei Matratzen damit die restlichen Rumtreiber auch einen Schlafplatz haben. Dann sinkt sie in ihre Kissen und schläft ein.

Ich wache auf. Wo bin ich? Das ist ganz sicher nicht der Gryffindor-Schlafsaal. Dann fällt es mir wieder ein: Wir sind in einer anderen Zeit gelandet. Ich bin nicht mehr müde und mit einem Blick auf den Wecker stehe ich auf um die anderen nicht zu wecken. Normalerweise bin ich ja Langschläfer, aber es ist noch nichtmal halb sieben. Ich gehe aus der Tür und stehe in einem Flur. Wo ist nochmal die Toilette? Ach ja. Die Treppe nach oben. Genau dahin will ich gehen, doch auf der Treppe kommt mir jemand entgegen. Sophia. Nur mit einem Handtuch um den Körper geschlungen und mit nassen Haaren. Nein Sirius. In. Die. Augen. Sehen. In. Die. Augen.

„Sorry. ich hätte nicht erwartete dass jemand schon so früh wach ist. Wieso eigentlich? Bist du Frühaufsteherin?“

Versuche ich meine Verlegenheit zu überspielen. In. Die. Augen. Schauen.

„Passt schon. Nee, bin ich nicht, aber selbst wenn ich lieber ausschlafen würde: Ich hab erst morgen Ferien.“

„Oh. Viel Spaß in der Schule.“

ein wenig sarkastisch gibt sie zurück:

„Haha, danke... Ich wollte eigentlich einen Zettel für die andern schreiben, aber jetzt kann ich's dir ja sagen. Beschäftigt euch den Vormittag selbst und versucht das Haus nicht in die Luft zu sprengen. Alles was essbar ist dürft ihr essen und Lily kann euch ja ein bisschen Muggeltechnik zeigen. Obwohl ich glaube dass es das hier alles in eurer Zeit noch nicht gegeben hat. Naja. Haltet sie bitte davon ab James umzubringen. Wir brauchen ihn noch!“

„Ja klar. Mach ich. Bis dann.“



„Bis dann“ sagt sie noch und geht weiter. Ich drehe mich um und schaue ihr nach. Böser Fehler. Sie merkt es und dreht sich ebenfalls um.

„Na, gefällt dir was du siehst?“

fragt sie frech und ich muss schlucken als ihr Handtuch wie aus Versehen ein paar Millimeter weiter nach unten rutscht. Biest. Ich wende mich ohne eine Antwort ab und rette mich ins Badezimmer. Ich sperre ab und stelle mich erstmal unter eine kalte Dusche. Als ich wieder raus komme ist sie bereits weg und die anderen schlafen immer noch. Na das kann ja was werden.

## Kapitel 8 - Hungrige Wau-Waus und vergeistigte Zweitklässlerinnen

**Hallo, Leute :)**

Hier ist mal wieder ein Cap :)

Diesmal wird nicht nur aus Sirius' Sicht erzählt, sondern auch aus ...:)

Schön dass so viele ein Kommi geschrieben haben :)

Darüber freue ich mich immer :)

**@hela:**

Tjaja, mit Prongs und Lily muss es ja irgendwie weitergehen...:D

**@Nuna16:**

Danke :D Kann ich nur zurückgeben :)

**@Adlerauge:**

Es macht gar nichts, dass du das Cap erst so spät lesen konntest, und besser spät ein Kommi als gar keins!

:D

Hehe, ja. Sophia wird sich ihm nicht um den Hals werfen, aber es wird sich auch nicht soooo quälend lange hinziehen. Noch ein oder zwei Winke (

# Kapitel 9 - DAS Gespräch

## Hier ist mal wieder ein neues Cap :)

Ich muss sagen, ich bin ein bisschen enttäuscht: nur ein Kommi?

Dankt Adlerauge, dass die Ehre der Kommi-Schreiber(-innen) gerettet worden ist!

Hoffentlich wir das Cap bald freigeschaltet.-

@Adlerauge:

Hier ist das erwünschte Kapitel :)

Danke, Danke, Danke für das Kommi. Es war dieses mal das einzige...

Ja, Lily und James werden noch zusammen kommen, allerdings schleichen die ein wenig länger um den heißen Brei herum :)

Ja, Sophia kann, wenn sie sich konzentriert alle Gedanken lesen. Aber es ist nur Sirius der bestimmte Gedanken auch hören kann. Sie könnte, wenn sie wollte (will sie aber nicht! Ist sehr Krafraubend!) alle seine Gedanken auffangen und lesen :)

Ich hoffe dass sich die Prophezeiung wenigstens ein bisschen gereimt hat :D

---

Evans sitzt mit einem der Harry-Potter-Bücher auf dem Sofa und liest. James hat sich eine Zeitung geschnappt und beobachtet sie über den Rand hinweg. Moony hat sich über einen Mondkalender gebeugt und macht sich Sorgen über sein pelziges Problemchen. Sophia ist in der Küche und werkelt mit irgendwelchen Pfannen und Töpfen herum. Ich sitze nur da und beobachte alle. Wo ist eigentlich Peter? Genau das frage ich jetzt unsere Gastgeberin.

„Oben im Dachboden.“

„Glaubst du nicht dass er wegläuft?“

„Ne. Erstens: Wo soll er hin? Zweitens: Wenn ich nicht will dass er rauskommt, wird er da nicht rauskommen. Drittens: Solange ihr hier seid wird er zu sehr in Gedanken versunken sein um abzuhausen.“

Wenn sie meint. Ich habe zwar keine Ahnung was sie mit zweitens und drittens meint, aber ich vertraue ihr jetzt einfach mal. Schließlich ist es ja ihr Haus.

„Pad? Hilfst du mir mal in der Küche? Ich komm hier nicht hoch.“ Fragt sie dann. Oh Oh. Jetzt kommt das Gedankenlese-Gespräch das sie vor dem Mittagessen angeordnet hat. Sonst hätte sie James gerufen. Der ist nämlich größer als ich.

„Hey. Kannst du die Pfanne von da oben runterholen?“ Ich gebe sie ihr. „Danke. Wart mal noch kurz. Wir müssen uns unterhalten.“

„Dann sag doch was“

„Wie wäre es wenn wir, um unnötige Zuhörer zu vermeiden...“

Sie macht die Küchentür auf und James, Lily und Moony, die am Schlüsselloch gelauscht haben, purzeln übereinander.

„...Ja, um das zu vermeiden, würde ich gerne deine neu erworbene Fähigkeit nutzen.“

„Ok“

#Du kannst mich hören, oder?#

#Klaro#

#Gut. Ich würde sagen, wir kommen gleich zur Sache. Also, weil du meine Gedanken hören kannst, müssen wir davon ausgehen dass unsere Schicksale durch eine Prophezeiung oder so eng miteinander verknüpft sind. Normalerweise heißt das durch... ähm... durch Liebe#

Wie süß sie ist, wenn sie rot wird.

#Woher weißt du das?#

#Meine Grandma konnte das auch, allerdings mit einem sehr guten Freund.#

Da ist schon wieder dieses Bauchkribbeln. Okay, Ich, Sirius Orion Black, Verführer No.1 gibt hiermit zu, dass er sich zum ersten Mal im Leben verliebt hat. Adieu, Casanova-Dasein. Ich antworte ihr nicht, und so fährt sie fort:

#Naja. Kann ich dir vertrauen?#

#Immer doch. Ich würde für meine Freunde das Bein ins Feuer legen, oder wie auch immer dieses Muggelsprichwort heißt.#

Sie lächelt. Oh Mann. Wieso bekomme ich davon schon weiche Knie? Ich versinke wieder in Betrachtung ihrer wunderschönen Haare und... Nein Sirius. In die Augen schauen.

#Ok. Dann... also... Ich kann nicht nur Gedanken hören, ich kann sie beeinflussen und manipulieren.#

Wow. Und das aus dem Munde eines Muggels. Hört sich an wie Leglimentik. Das, was meine ‚Familie‘ damals immer gemacht hat um mich zu bestrafen, wenn der Cruciatus-Fluch zu langweilig geworden ist. Einfach in meine Gedanken eindringen und mich meine schlimmsten Alpträume erleben lassen. Gruselig.

#Ich wird das nie an euch machen. Ich habe das immer nur zum Üben gemacht, also ähm fast nur. Du brauchst dir aber keine Sorgen zu machen.#

#Mach ich mir nicht. Wenn du mir vertraust, vertraue ich dir auch. Nur eine Frage hätte ich noch: Darf ich James davon erzählen? Und vielleicht auch Remus? Ich hasse es den beiden etwas zu verschweigen. Und Pet-oh, nein lieber nicht. Früher hätte ich es ihm auch erzählt. Aber jetzt...#

Traurig schüttele ich den Kopf. Unser unscheinbarer, tollpatschiger, kleiner Rumtreiber-Kumpel ist einer von denen. Wieso? Sie schaut jetzt wieder ziemlich grimmig drein.

#Wenn du willst kannst du ihnen alles erzählen. Nur das mit der Prophezeiung und dem Schicksal.. ähm... ist jetzt nicht sooo erwähnenswert. Ach, du kannst Peter schon davon erzählen, allerdings weiß der von meinen Fähigkeiten und bekommt gerade im Moment eine Kostprobe davon. Deswegen nur *fast* immer zu Übungszwecken. Aber keine Sorge, er hat keine Alpträume. Er kann einfach nicht an Flucht denken.#

#Ok. Dann erzähl ich's den andern jetzt. Hast du mit Evans darüber gesprochen?#

#Ja. Und ich soll dir von ihr ausrichten, dass sie es hasst wenn man sie bei ihrem Nachnamen nennt.#

#Hehehe. Na gut. Wollen wir uns in Zukunft immer so unterhalten?#

#Wenn du willst. Aber wir müssen bedenken dass die anderen nicht mithören können. Die würden sich glaube ich auch ein bisschen dumm vorkommen wenn wir sie so ausschließen. Eins noch, du kannst übrigens ganz einfach kontrollieren ob du mich an deinen Gedanken teilhaben lassen willst, oder nicht. Du kannst das einfach durch deinen Willen steuern..#

#Okay. Dann reden wir jetzt wieder normal#

Dann sagt sie, wieder normal redend:

„Danke dass wir das geklärt hätten. Wenn du noch Fragen hast, kannst du gerne auf mich zukommen.“

Okeey, wieso jetzt auf einmal so formal? Aber Gut.

„Mach ich. War ein sehr ähm... aufschlussreiches Gespräch.“

Sie wirft mir einen ziemlich undefinierbaren Blick zu und fängt dann an zu Lachen. Ich kann nicht anders und lasse mich mitreißen. Ich weiß zwar nicht, wieso, aber egal. Dann nimmt sie mich bei der Hand und zieht mich zurück zu den anderen. Als sie loslässt hätte ich mich beinahe wie ein Kleinkind an ihrer Hand festgeklammert. Ich will nicht dass sie loslässt. Ihre Haut ist so schön weich und ihre Hand passt genau in meine. Außerdem löst sie wieder dieses schöne Kribbeln im Bauch aus. Jetzt wo sie weiß dass ich auch Gefühle für sie habe, sollte sie mir doch eigentlich soweit Vertrauen dass sie sich ein bisschen auf mich einlässt. Oder war das vorhin nur irgendwelches Gerede? Ich muss sie fragen.

#Kannst du mich noch hören?#

#Ja klar. Kann ich immer.#

#Ähm. Ja. Also, ich... ähm... ich#

#Jaaa?#

#Ich... wollte nur fragen, ob wir uns egal wie weit entfernt wir sind verständigen können#

#Fast. Hier geht es nämlich um seelische Nähe, nicht um körperliche. Das heißt, wenn du zum Beispiel, keine Ahnung, anfängst mich zu hassen, oder so. Dann kannst du mich nicht erreichen. Verstehst du?#

#Jo, Danke.#

Mist. Verdammter Mist. Bei Merlins gepunkteter Tüll-Unterhose. Seit wann traut sich ein Rumtreiber sowas nicht? Seit wann sind Griffindors diejenigen die der Mut verlässt? Ahhhh. Ich bin so dumm. Ich bin so dummmmm!!!! Gedankenverloren starre ich aus dem Fenster.

„Alles im Lot, Pad?“ Fragt Prongs und reißt mich aus meinen Schimpf-Tiraden über mich selbst. „Aber hallo.“ Mir fällt eine passende Ausrede ein:

„Ich hab grade an das Abschlussfest dieses Jahr gedacht. Wen nimmst du mit? Also, wenn wir rechtzeitig



## Kapitel 10 - Eine Geschichte, ein Klavir und ein Brief

Das letzte Kapitel war nur so kurz bei den zuletzt aktualisierten, dass ich gleich noch ein Cap nachschiebe, damit man auch mitbekommt, dass was da ist...

---

Wir drei greifen reflexartig nach unseren Zauberstäben und eilen in die Küche. Und was finden wir vor? Zwei kichernde Mädchen mit Kartoffeln und Brokkoli in den Haaren.

„Was ist denn hier los?“

„Irgendwie... Irgendwie ist das... Gemüse explodiert...“

Sie muss sich immer wieder selbst unterbrechen und lachen. Bei Merlin. Diese beiden Mädchen haben eindeutig einen an der Klatsche. Aber sonst würden die ja auch niemals mit uns Mauderern abhängen, würd ich mal sagen. Obwohl. Wir sind hier ja mehr oder weniger gefangen.

„Und was gibt's jetzt zum Abendessen?“

Mein Magen knurrt. Ich habe wirklich Hunger. Immer noch kichernd drückt sie mir ihr komisches schwarzes Kästchen in die Hand, auf dem sie immer rumdrückt.

„Bestell dir ne Pizza. Der Code ist 5759.“

Hääääää? Ich mache ein ziemlich ratloses Gesicht, woraufhin die anderen auch noch in ihr Lachen mit einstimmen.

„Ach passt schon. Ich mach das. Hier ist die Speisekarte. Jeder sucht sich eine Pizza oder auch Pasta oder Salat oder was es halt gibt.“

Ich krame in meiner Tasche nach Geld. Ich muss ihr ja auch noch das vom Mittagessen geben. Sie bemerkt meine Absicht und macht eine wegwerfende Handbewegung.

„Lass stecken. Meine Eltern stopfen mir die Knete sowieso schon in den Rachen. Ich hab so viel unnötigen Krimskrams, dass der nicht mal ganz in das den riesigen Kleiderschrank in meinem Zimmer gepasst hat.“

„Ähm, Sophia? In deinem Schlafzimmer ist gar kein Kleiderschrank.“

„Ja. Ihr habt bis jetzt ja auch nur eins meiner Schlafzimmer gesehen.“ Sie verzieht den Mund zu einer Art grimmigen Lächeln.

„Wow, deine Eltern sind echt cool.“ Sie schnaubt nur abfällig.

„Ja. Meine Eltern sind wirklich toll. Der Tochter ist langweilig, hmmm, was machen wir nur? Ach ich weiß! Wir kaufen ihr einen eigenen Freizeitpark. Wir wollen natürlich nicht wissen, dass ihr von Karussells und Achterbahnen jeglicher Art übel wird. Ach, und wenn's ihr schlecht geht, Fragen wir nicht was mit ihr los ist, sondern schicken sie zu einem teuren Psychiater. Und nein, es interessiert uns nicht ob sie Freunde hat, oder ob sie in der Schule zurechtkommt. Nein. Wir engagieren einfach einen Bodyguard der sie überallhin begleitet. Meine Eltern wissen glaub ich nicht mal auswendig wann ich Geburtstag hab. Ich hasse es. Sie haben mir einmal fünf Nannys geholt, weil ich ihnen gesagt habe, dass ich mich einsam fühle. Sie haben nicht auch nur eine Sekunde daran gedacht mich in den Arm zu nehmen oder Zeit mit mir und Alex zu verbringen. So als Familie. Nein. Dad hat nicht mal von seinen Aktienwerten aufgeschaut und Mum hat einfach weitertelefonierte. Ich hasse sie beide.“

Mit einem bitteren Gesichtsausdruck wendet sie sich jetzt mit scheinbar großem Interesse der Pizza-Karte zu.

„Tut mir Leid.“

„Passt schon. Wenn ihr wollt können wir später noch auf erkundungstour gehen. Ich hab euch noch gar nicht das Musik-Zimmer gezeigt, auf dem laut Grandma...“ Sie stockt und wird auf einmal ganz aufgeregt.

„Ich weiß wie ihr wieder zurückkommt! Meine Oma hat erzählt, dass auf dem Musikzimmer ein Zauber, in Verbindung mit einer Prophezeiung liegt! Wir müssen uns das sofort anschauen, Leute.“

Perplex starren wir sie an. Sie hat einfach extrem schnell geredet. Um sich, ganz gediegen, wie James auszudrücken: Hä?

„Kommt einfach mit!“

„Aber Abendessen...“

„Vergiss das Essen, Pad!“

Seufzend raffte ich mich auf und gehe ihr nach. Die andren folgen mit einem kleinen Abstand. Ich höre sie wieder in meinen Gedanken.

#Wenn ich nicht mitkommen kann, halten wir dann trotzdem Kontakt?#

Sie blickt mich aus ihren dunklen Augen hoffnungsvoll und ein klein wenig traurig an. Ich muss mich an das Treppengeländer klammern, damit mir nicht die Knie nachgeben. Diese Augen machen mich echt fertig. Also im positivem Sinn.

#Aber natürlich. Ich glaube, ohne Kontakt zu dir würde ich nicht mit zurückgehen.#

Das stimmt. Ich würde James und Remus und die andern alle schrecklich vermissen, aber ich würde es nicht aushalten einfach so den Kontakt zu ihr abzubrechen. Ich weiß, wir hatten grademal eineinhalb Tage zusammen, aber ich könnte sie nicht mehr gehen lassen. Ich glaube, das würde mich umbringen. Es fühlt sich an als wäre ich süchtig. Sie ist wie eine Droge für mich, und wenn ich sie nicht haben kann, dann geht's bergab mit mir. Dieses Mädchen hat mich in den paar Stunden um den Finger gewickelt, so wie sonst noch nie eine, und jetzt, als sie mir ein wunderschönes Lächeln schenkt, überkommt mich schon wieder der Wunsch sie zu berühren. Sie zu umarmen, zu küssen und nie wieder loszulassen.

#Schön#

Antwortet sie noch, dann schweigen wir wieder. Es tut weh, sie so traurig zu sehen. Sie lächelt als wäre ich glücklich, aber ich spüre dass sie nicht möchte dass wir gehen. Vielleicht will sie auch nur nicht dass ich... Nein. Ihr Verstand hat mich doch abgeschrieben. Ich muss zugeben, dass sie gut Schauspielert. Vielleicht sogar besser als ich, und ich bin Profi darin. Bei meiner ‚Familie‘ war diese Können unbedingt notwendig. Bloß nie Schwäche zeigen, sonst stürzen sie sich auf dich wie hungrige Geier auf Aas.

„Hier sind wir. Kommt mit.“

Okay, Musikzimmer ist ein wenig bescheiden ausgedrückt. Es ist mehr ein Konzertsaal. Evans sieht begeistert in einen Orchestergraben. Alter. Wollen die hier irgendwelche Musicals aufführen, wenn die sowas in ihrem Haus haben?

„Wow! Ihr habt auch ein Cello! Hier ist es echt toll. Dieser Ort strahlt so was Geheimnisvolles aus.“

Stimmt. Hier drin ist es, als stünde die Zeit still. Hier sind keine Elektrischen Lampen, und mich hätte es nicht gewundert, wenn gleich ein paar Ladys mit Barocken-Kleidern durch die Tür marschiert wären. Sophia lächelt.

„Stimmt. Finde ich auch. Deswegen bin ich meistens hier. Meine Eltern kommen hier nicht rein, seit sie es umbauen lassen wollten und die Bauarbeiter selbst mit der Abrissbirne die Wand nicht beschädigen konnten. Seitdem halten sie sich von diesem Raum fern.“

Ich kenne zwar schon die Antwort, aber vielleicht bekomme ich ja nochmal eine Kostprobe:

„Spielst du auch ein Instrument?“

„Ja, Querflöte, Klavier, Geige und ein kleines bisschen Alt-Flöte. Letztere hab ich mir selbst beigebracht und es klingt dementsprechend schei- ähm... schlimm.“

„Bekommen wir eine Kostprobe von der Querflöte?“

„Wenn du willst.“

Ich kann ein grinsen kaum zurückhalten und setze mich zur Begleitung an den schönen Flügel. Seit ich vier Jahre alt war, haben mir meine Erzeuger Klavierspielen beigebracht. Das muss man als Reinblütiger Erstgeborener des führnehmen Hauses der Blacks können, haben sie immer gesagt. Ich hätte kotzen können. Allerdings bin ich mittlerweile ziemlich froh Klavierspielen zu können. Wahrscheinlich ist das das einzige was ich ihnen nicht übel nehme. Ich klimpere ein wenig auf den Tasten herum um ein Gefühl für das Instrument zu bekommen und dabei fällt mir auf, wie edel der Klang ist. Die Tasten sind ein wenig abgenutzt, und obwohl der Flügel poliert ist und glänzt, kann man sehen wie alt er ist.

Sie nickt legt mir ihre Noten hin, damit ich eine passende Begleitung erfinden kann. Sowas mach ich gerne: Einfach frei nach schnauze spielen, ohne Noten. Sie nickt mir zu und ich beginne mit ein paar Akkorden. ( Turkish March, W.A. Mozart)

Sobald wir fertig sind, klatschen die andren begeistert.

„Du hast mir nie erzählt dass du so gut Klavier spielst, Pad“

Meint Prongs, ein klein wenig vorwurfsvoll, doch vor allem beeindruckt.

„Jetzt tu nicht so, als könntest du nicht auch gut spielen.“

"Bei Merlin, Sophia! Ich hab noch nie sowas schönes auf einer Querflöte gehört! Und das will was heißen, Tunia geht nämlich auf ein Musik-Gymnasium mit Querflöte als Instrument."

Moony steht einfach nur da und schaut uns stolz(?) an.

Keiner der anderen hat die kleine Papierrolle gesehen, die zwischen den Tasten des Flügels versteckt worden ist.

„Hey, Sophia! Schau mal. Was ist das? Da steht dein und...“ Ich stocke „Und mein Name steht da drauf.“

„Wo? lass mal sehen.“

Ich zeige ihr den Zettel. Die anderen schauen uns neugierig an. Sie faltet das schwere Pergament auf und liest. In ihren Augen sammeln sich Tränen.

„Der ist von Grandma.“

Und wieso weint sie dann jetzt?

„Kann ich mal sehen?“ Sie gibt mir den Brief.

---

Meine liebste Sophia, Mein lieber Mr.Black.

*Ihr fragt euch jetzt sicher, warum ich weiß dass er hier ist, aber das ist eine lange Geschichte, zu lange um sie in Worte zu fassen. Wenn ihr das hier lest, werde ich schon nicht mehr leben, und Sirius wird mit seinen Freunden und einem Verräter in der Zukunft, also hier, gelandet sein. Ich muss euch unbedingt sagen, dass es eine Prophezeiung über euch gibt. Den genauen Wortlaut werdet ihr zu Mr.Blacks Zeit, also von euch aus gesehen in der Vergangenheit erfahren.*

An Mr.Black:

*Hören sie auf ihr Herz. Machen sie nichts was sie nicht für richtig halten, und stehen sie für die Menschen ein, die sie lieben. Das ist in diesen schweren Zeiten das wichtigste. Sie sollten sich vielleicht mit ihrem Bruder aussöhnen, bevor er einen schrecklichen Fehler begeht. Für ihren besten Freund müssen sie ein bisschen Amor spielen, wie sie sicherlich schon bemerkt haben. Sie sind ein guter Junge, mit einem ehrlichen Herzen, und sie sollten die Chance ergreifen, wenn sie sich bietet. Der Trank des Wesens hatte schon Recht, und das hier ist ihre einzige Chance. Lassen sie Sophia nicht wieder gehen. Wenn sie ihr wehtun sollten, wird ihnen das Leidtun, und glauben sie mir, ich habe mehr Macht und Verantwortung über sie als sie vielleicht annehmen mögen. Leben sie ihr Leben, und lassen sie dem anderen Freiraum. Liebe ist wie ein Schmetterling. Wenn sie ihn zu sehr festklammern, wird er sterben. Wenn sie ihn zu locker halten, wird er wegfliegen.*

An Sophia:

*Meine liebste Enkeltochter. Wenn dein Leben dir die Chance auf eine gute Veränderung gibt, ergreife sie, selbst, wenn du alles zurücklassen musst, wird alles besser werden. Übe um deine Fähigkeiten zu perfektionieren, denn du wirst sie in der größten Not brauchen. Mein liebes Kind, du musst immer auf dich aufpassen, und du darfst die, die du liebst niemals verlassen. Du wirst nur eine einzige Chance bekommen, wirf sie nicht weg. Du musst wissen, dass ich dich immer liebe, wie eine eigene Tochter, und vielleicht noch mehr, wenn ich so sehe was meine richtige Tochter alles mit dir anstellt. Sie hat noch nie viel von Kindern verstanden und wird es auch nie in ihrem Leben tun. Doch du solltest eines wissen: Sie ist deine Mutter, und trotz ihrer Unfähigkeit liebt sie dich, und will nur das Beste für dich. Verliere nie die Kontrolle, mein Kind. Du bist sehr temperamentvoll, doch dein Herz ist Gut und voller Liebe. Du bist nichts Böses oder Gefährliches und schon gar kein Monster. Zu guter Letzt, sollst du noch mein wichtigstes Erbstück bekommen. Du kennst das Bild von uns beiden, im verbotenen Korridor, im dritten Stock, oder? Es ist eine Geheimtür. Sage das Passwort, ich weiß, dass du es kennst, dann wirst du die Macht der Zeit in der Hand halten. Du bist die einzige die damit umgehen kann, aber du brauchst Hilfe von einem geliebten Menschen. Frag Sirius. Er ist die beste Wahl, denn so wie er und dieser Flügel, in dem der Zettel versteckt war, füreinander geschaffen sind, ist er für dich geschaffen.*

An euch beide:

*Werdet glücklich, das geht in Mr. Black's Zeit besser als hier. Ihr seid beide starke Persönlichkeiten, doch wenn ihr getrennt wäret, würdet ihr daran zerbrechen. Ihr seid füreinander geschaffen und in der Vergangenheit wart ihr kaum zu trennen.*

*Ihr schafft das.*



Ohh. Ihre Grandma ist also Tod. Sie weint. Ich würde sie jetzt echt gerne in den Arm nehmen, aber ich glaube sie würde mich wegstoßen. In meinem Kopf brüllt eine Stimme: ‚Du Bist ein Rumtreiber! Du hast keine Angst vor Zurückweisung und nimmst sie einfach gelassen! Außerdem steht es doch extra in diesem verdammten Brief! Jetzt mach schon!‘ Ich hole tief Luft, und lege langsam einen Arm um sie. Wow, soviel Überwindung hat mich sowas noch nie gekostet. Sie lehnt den Kopf an meine Brust. Jetzt kann sie wahrscheinlich nicht anders, als zu hören wie mir das Herz bis zum Hals schlägt.

„Danke.“ Sagt sie.

„Wofür?“

„Dafür dass du da bist.“

Als sie ihren Kopf zu mir dreht hat sie wieder ein kleines Lächeln auf den Lippen.

„Oh Gott. Du musst ja denken ich bin die totale Heulsuse.“ Lacht sie. Mir fällt auf, dass die andren drei uns allein gelassen haben.

„Nein, es hätte mich auch sehr erschüttert wenn die einzige Bezugsperson die ich habe sterben würde.“

Ihr Lächeln wird wieder ein wenig trauriger und ich würde mich am liebsten in den Hintern treten. Wieso hab ich jetzt wieder davon angefangen?

„Du bist so anders als es in den Büchern rüberkommt.“

„So? Wie bin ich da denn so?“

„Naja, ein ziemlich rücksichtsloser Frauenheld der nicht sonderlich viel mit den Gefühlen anderer anfangen kann.“ Sie lacht wieder. Musik in meinen Ohren.

„Und wie bin ich in echt?“

„Anders eben. Nett, hilfsbereit, einfühlsam. Nur eine Sache haben sie in den Büchern untertrieben.“

Ich schaue sie erwartungsvoll an, als sie eine Spannungspause macht.

„Du siehst noch viel besser aus als die gesagt haben.“

Jetzt müssen wir beide lachen.

„Dich könnte man in keinem Buch beschreiben. Du bist viel zu schön und nett und lieb und einfach viel zu unbeschreiblich toll.“

Langsam kommt mein Gesicht ihrem näher. Sie schaut mich mit undefinierbarem Blick an.

„Du bist etwas ganz besonderes, Sophia. Sowas habe ich noch nie gefühlt. Ich glaube, ich mag dich. Mehr als irgendwen sonst.“

Dann treffen unsere Lippen aufeinander. Ganz zart, um diesen wunderschönen Augenblick nicht zu zerstören. Ich schließe die Augen und genieße das Feuerwerk in meinem Magen, das die Bienen abgelöst hat. Sie ist einfach unglaublich. Ich wünschte, dieser Moment würde niemals enden.

# Kapitel 11 - Anders.

## Hallo Leute :D

Hier ist mal wieder ein neues Cap, ich hoffe es gefällt euch.

Ist bei euch auch vorgestern irgendwas nicht gegangen? Bei mir stand da dass mein Account nicht existiert und dass es noch keine FF's gibt!

Naja, jetzt ist der Spuk vorbei, und ich möchte mich ganz herzlich für die zwei Kommentare von hela und Adlerauge bedanken :)

### @Adlerauge:

Schön dass ich deine Stimmung heben konnte :) Das machst du mit deinen Kommiss auch immer bei mir :)

Also, ob sie mit nach Hogwarts kommt, wirst du schon noch sehen, aber in dem Brief ist die Antwort angedeutet :)

Lily und James brauchen noch ein bisschen, aber die werden auch noch zu ihrem Glück kommen.

Was mit deiner letzten frage gemeint ist, hab ich nicht so ganz kapiert, vielleicht kannst du sie ja nochmal umformulieren?

Vielen dank nochmals für dass Kommi ;)

### @hela:

Das arme Handy ;)

Na da will ich mal nicht so sein: Tadaaa, ein neues Cap :)

Nach einer Ewigkeit, so kommt es mir vor, lösen wir den Kuss. Sie grinst mich frech an und küsst mich nochmal. Dieses Mal leidenschaftlicher. Als wir beide keine Luft mehr bekommen und den Kuss beenden, springt sie auf und nimmt meine Hand.

„Komm. Wir suchen die anderen und gehen dann zu diesem Gemälde. Ich will wissen was sie meint mit diesem Macht-zeugs.“

Ich folge ihr aus dem Raum. Sie schließt für einen Moment die Augen .

„Was machst du?“

„Ich suche die anderen. Sie sind in meinem Zimmer und fragen sich was wir grade machen.“

Sie wackelt anzüglich mit den Augenbrauen. Wir lachen wieder. Es ist so schön ungezwungen mit ihr. Vor ihr muss ich mich überhaupt nicht verstellen, so wie vor den Mädchen vorher. Aber sie ist ja sowieso was ganz anderes.

„Los komm... Meinst du es eigentlich ernst mit mir?“ fragt sie nach einer weile. Leicht erschüttert schaue ich sie an.

"Ja. So wie mit noch keiner. Es fühlt sich so toll an. So anders. So viel besser als alles vorher."

Sie schaut mich hoffnungsvoll an.

"So wie heiße Schokolade mit Bienen drin."

Ich muss grinsen als sie lospustet.

"Wie kommst du denn darauf? Ich würde es ja eher als Schmetterlinge bezeichnen. Klingt romantischer."

"Dann bist du ab jetzt mein kleiner Schmetterling."

Sie schaut mich entsetzt an.

"Meinst du das ernst? Wenn ja, dann nenn ich dich in Zukunft..."

Sie denkt nach.

"... Sirischatzi."

Wir lachen wieder.

"Na dann zeig mir mal wohin, mein Schmetterling."

"Aber gerne, Sirischatzi."

Hand in Hand und immer noch lachend gehen wir in ihr Schlafzimmer, wo wir von den dreien neugierig angeschaut werden. Prongs kann sich anscheinend ein Kommentar nicht verkneifen:

„Na Pad? Spaß gehabt?“

Ich werfe ihm einen bösen Blick zu und von Remus und Lily bekommt er jeweils einen Klaps auf den Hinterkopf. Sophia ist die einzige die lacht. Ich würde mal sagen sie hat eine übergroße Portion Humor abbekommen. Ich schüttele den Kopf und setze mich in den Sitzkreis.

„Wollt ihr den Brief sehen? Ist das Ok für dich, Pad?“

Ich nicke und sie gibt das Pergament mit der Nachricht Lily. Yeah. Ich hab es geschafft sie ohne mich verbessern zu müssen beim Vornamen zu nennen. Ich bin stolz auf meine Gedanken. \*schmunzel\*

„Oh Sophia. Das ist das netteste das ich je gelesen habe.“ Meint die rothaarige mit Tränen in den Augen und umarmt Sophia. Dann gibt sie den Zettel weiter an Prongs. Als er fertig ist, nickt er uns beiden nur zu, und den Kloß den er im Hals hat, kann man förmlich sehen. Als Moony dann auch fertiggelesen hat, kommentiert er das Ganze: „Deine Großmutter war eine wirklich tolle Person, wenn sie sowas für euch schreibt. Eins wundert mich aber: Warum sitzen wir hier herum und suchen nicht das Gemälde?“ Ich grinse hinterhältig. Ich habe eine tolle Idee...

„Diesen Zustand können wir ganz leicht ändern, Moony.“ Sage ich, springe auf und werfe mir eine kreischende Sophia über die Schulter. Sie bearbeitet meinen Rücken mit den Fäusten, aber ich lache nur. Sie nutzt nie und nimmer alle Kraft die sie hat.

„Kommt Ihr, Leute? Mein Rucksack ist ziemlich schwer!“

Das Empörte ‚Hey!‘ hinter mir ignoriere ich und renne ein paar Treppen hinauf. Viel zu spät bemerke ich, dass die andren mir nicht mehr nachkommen. Das kichern an meinem Rücken bemerke ich auch erst als es zu spät ist.

„Wo bleibt ihr?“ rufe ich durchs Treppenhaus. Als Antwort folgt schallendes Gelächter.

„In dem Brief stand der Korridor im *dritten* Stock. Nicht im *fünften*.“

Heißt das ich bin mit zusätzlichem Gewicht umsonst zwei Stockwerke zu weit gelaufen?

„Ernsthaft? Und das sagt ihr mir jetzt?“

Sophia ist zwar verhältnismäßig ein Fliegengewicht, aber trotzdem ziemlich schwer.

Ich stelle sie wieder auf ihre Füße und mache mich auf den Weg nach unten. Hinter mir ertönt wieder ein Kichern und kurz darauf sehe ich, wie auf dem recht breiten Treppengeländer eine Person an mir vorbeirutscht. Sie streckt mir die Zunge raus und kommt bei den andern an, noch bevor ich die erste Treppe ganz runtergeschafft habe. Na Toll. Jetzt werde ich schon von kleinen Mädchen besiegt. (Sie ist zwar nur ca. ein Jahr jünger als ich, aber immerhin!)

„Wieso ist der Korridor verboten?“

„Meine Eltern dachten ich könnte auf krumme Gedanken kommen. Allerdings bin ich nur weil es verboten ist hierhergekommen.“

Sie zuckt mit den Schultern. Ich trete auf die Tür zu und will die Türklinke runterdrücken, doch:

„NEIN!“

Wie von der Tarantel gestochen lasse ich los und schaue sie an.

„Da ist eine Alarmanlage dran. Wenn du die Türklinke runterdrückst, sind meine Eltern, die Polizei, meine Erzieherinnen und tausend andere Erwachsene schneller da als du Quidditch sagen kannst.“

„Und wie wollen wir dann da reinkommen?“ Das soll sie mir jetzt mal verraten.

„Ausschalten.“

„Wie?“

„Erinnerst du dich an das Gespräch in der Küche?“

„Ja.“

„Dann kennst du ja die Antwort.“

Ich denke nach. Was könnte sie meinen? Kann sie etwa...? Nein. Das ist total absurd. Aber was wenn doch? Vielleicht kann sie nicht nur die Gedanken anderer Menschen kontrollieren und manipulieren. Meine Vermutung wird bestätigt, als sie die Augen schließt und konzentriert die Stirn runzelt. Nach ein paar Sekunden dreht sie sich wieder zu uns um.

„Jetzt können wir rein.“

„Aber du hast doch gar nichts gemacht. Oder“ hakt Lily nach.

„Doch. Ich hab sie ausgeschaltet. Pad hat es euch noch nicht erzählt, oder?“

„Was denn erzählt?“ Mischt sich jetzt Prongs ein.

„Dass ich nicht nur Gedanken lesen kann, sondern auch, naja, mit meinem Willen Lebewesen und Dinge manipulieren und kontrollieren kann.“ Prongs schaut sie entgeistert an.

„Dann hast du Wormy so manipuliert dass er das alles gesagt hat! Du wolltest nur unser Vertrauen! Ich wusste dass Er uns nie verraten würde!“

„James Potter! Sprich nicht so mit meiner Freundin!“ Was denkt der jetzt schon wieder?

„Ist schon gut, Pad. Ihr sollt nicht streiten. Und James, tut mir Leid dich enttäuschen zu müssen, aber ich kann dir meinen Willen aufzwingen, aber ich kann dir kein dunkles Mal einbrennen und ich kann auch nicht Menschen aus anderen Zeiten kontrollieren. Aber ein bisschen hast du Recht. Momentan ist Peter unter meinem Einfluss.“ Sie ignoriert James ‚Wusst‘ ich‘s doch!‘ und redet einfach weiter: „Ich habe dafür gesorgt, dass er nicht an eine Flucht denkt und auf dem Dachboden bleibt.“

James verstummt wieder. Er sieht ein wenig verloren aus, wie er da ganz allein steht. „Ich kann es einfach nicht glauben dass er sowas gemacht hat. Ich meine, wir haben ihm immer geholfen und ihn unterstützt. Er war doch immer unser Freund! Wieso hat er uns nur so verraten.“

Prongs sieht aus als würde er gleich in Tränen ausbrechen, doch bevor das passiert, steht Lily auf und –zu meiner Überraschung- umarmt sie ihn und streicht ihm beruhigend über den Rücken. Sophia an meiner Seite beobachtet die beiden grinsend. Dann nimmt sie mich und Remus an der Hand und zieht uns weg von den Beiden. Sobald wir außer Hörweite sind meint sie:

„Jetzt kommt‘s drauf an. Entweder sie sind zusammen wenn sie wieder kommen oder sie bringen sich gegenseitig um.“

Die beiden kommen recht bald wieder, doch weder der erste, noch der zweite fall ist eingetreten. Ich sehe mich einem ziemlich glücklichem Prongs und einer erschütterten Lily gegenüber.

„Was ist denn mit euch los?“

„Wir haben Waffenstillstand und Freundschaft geschlossen.“

Er freut sich wie ein Honigkuchenpferd, während Lily ein wenig traurig James anstarrt.

#Oh Mann. James ist auch echt dumm! Erst fragt er sie jeden Tag nach einem Date und jetzt, wo sie sich drauf einlassen würde, hört er damit auf!#

#Stimmt. Pad? Wir eröffnen eine Verkupplungs-AG. Diese beiden sind unsere ersten Kunden.#

Ich muss lachen, woraufhin mich die anderen verwirrt anschauen. Bis auf Sophia natürlich.

„Was ist denn so witzig?“ fragt Prongs.

„Ich hab mir gerade einen Witz erzählt den ich noch nicht kannte.“

„Ha-Ha“ meint er sarkastisch.

„Was? Wollten wir nicht dieses Bild suchen?“

„Nein. Wir müssen es nicht suchen. Ich weiß wo es ist, und dann wisst ihr auch, warum ich auf dumme Gedanken kommen könnte wenn ich mich hier aufhalte.“

Kein einziges Licht erhellt den Gang, und da es draußen mittlerweile dunkel ist, kann man kaum die Hand vor Augen sehen. Mir kribbelt es im Nacken, und ich fühle mich beobachtet. Kann es sein dass die Wände miteinander tuscheln? Oh Merlin. Ich bilde mir schon sprechende Wände ein. Sowas gibt es nicht Mal in Hogwarts. Aber trotzdem ist dieser Korridor verdammt gruselig. So gehen wir eine Weile in diesem dunklen Nichts, bis Sophia plötzlich stehenbleibt und mich aufhält. Sie hebt ihre Stimme:

„So Leute, hier wären wir.“

„Wir sehen gar nichts. Kannst du vielleicht Licht machen?“

„Wa- oh, upsi. Tut mir Leid.“

Sie klatscht einmal in die Hände und die der Gang ist mit schlagartig hell erleuchtet.

Okay. Jetzt sehe ich die was an diesem Bereich so besonders ist: Die Wände sind über und über bedeckt mit Bildern.

Bilder die sich in ihrem Rahmen bewegen.

Bilder die miteinander tuscheln.

Bilder genau wie in Hogwarts.

Auf diesem Bild ist eine lachende, deutlich jüngere Sophia zu sehen. Sie ist vielleicht neun oder zehn. Allerdings ist es nicht das, was mir den Atem stocken lässt.

Die andere Person auf diesem Bild ist niemand anders als unsere Verwandlungslehrerin Minerva McGonagall.

*(//:Ich weiß schon dass sie eigentlich keine Kinder hat, aber ich konnte es einfach nicht lassen://)*

## Kapitel 12 - Flucht aus dem Fenster

Heeey :)

Hier ist wieder mal ein neues Cap :)

Irgendwie lade ich weil zu oft hoch... Hehe

Hoffe es gefällt euch und ihr verzeiht mir den Cliff den ich eingebaut hab :D

Danke an hela für ihr Kommi :)

@hela:

Danke für das Kommi, freut mich dass es dir so gefällt :)

„Meine Fresse. Das ist McGonagall!“

„Echt?“

„Du kennst doch diese Bücher! Das ist eindeutig unsere Verwandlungslehrerin! Nur älter.“

„Das werde ich jetzt mal nicht als Beleidigung auffassen und ihnen einen wunderschönen guten Abend wünschen, Mr. Black.“, kommt es vom Portrait.

„Hallo Professor. Wie kommt es, das Sophia nichts über ihre Tätigkeit in Hogwarts weiß?“

„Ich weiß ja, dass sie in Zaubereigeschichte besseres zu tun haben als zuzuhören, aber vielleicht haben sie irgendwann schon einmal was vom internationalen Geheimhaltungsabkommen von 1692 gehört?“

Oh stimmt. Aber...

„Sie hat doch magische Fähigkeiten. Wieso ist sie nicht eingeweiht?“

„Ihre Fähigkeiten sind von anderer Art. Ihre Magie ist nicht wie unsere. Es gibt sie zu selten und keiner, der heute noch lebt kann es ihr genauer beibringen. In ihrer Zeit, Mr.Black, wird es jemanden geben.“

Sophia schaut immer noch fasziniert ihre Großmutter an. Sie kann wahrscheinlich gar nicht glauben, dass eine wichtige Figur aus ihrem Lieblingsromanen mit ihr verwandt sein soll. Und dann erfährt sie auch noch, dass ihre einzige Bezugsperson eine Hexe ist. Das muss krass sein. Endlich löst sie sich aus ihrer Starre:

„Wie kommen wir in diese Zeit?“

„Dazu, meine Liebe brauchst du das Passwort. Ihr habt den Brief schon bekommen? Und du kennst noch das Spiel, das wir früher immer zusammen gespielt haben?“

McGonagall und spielen?! Allein die Vorstellung, wie die Professorin auf allen vieren hinter einem kleinen Kind herjagt oder mit einem spielt ist absurd. Trauer trübt Sophias Blick als sie wieder aufschaut.

„Wie könnte ich das vergessen?“ Professor McGonagall lächelt. OMG!!! Jemand muss diesen Tag in den Kalender eintragen!!! Sie lächelt!!!

„Dann dürfte es euch nicht allzu schwer fallen, das Passwort zu erraten:

*It's just like a Butterfly.*

*Hold it too tight, it'll crush.*

*Hold it too less, it'll fly away.*

Weißt du was gemeint ist?“

Sophia runzelt die Stirn und murmelt das gehörte nochmal vor sich hin. Sie hat es schon nach einem mal hören auswendig gekonnt. Während alle überlegen herrscht Stille. Dann: „Ich weiß es!“ Ich bin überrascht von mir selbst, aber ja. Ich weiß es wirklich.

„Na dann lassen Sie mal hören.“

„Die Liebe.“

„Richtig, Mr. Black. Sie haben den restlichen Brief hoffentlich auch noch so gut im Kopf.“

Meint das Portrait, und schwingt wie die fette Dame auf. Hinter dem Bild befindet sich ein kleiner, kreisrunder Raum mit einem kniehohem Sockel in der Mitte. Darauf liegt ein kleiner, länglicher Koffer. So ähnlich wie die Kästchen in Ollivander's Laden, nur größer und anscheinend stabiler. Ein schwaches silbriges Leuchten geht davon aus.

Ehrfürchtig geht Sophia auf den Podest zu und nimmt das Köfferchen mit zitternden Fingern.

„Was glaubst was das ist?“ fragt Moony.

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass das eine Flöte ist.“

Ich muss lächeln. „Dann ist es genau das richtige für dich.“

Wir gehen den Korridor entlang zurück, als sie plötzlich wie angewurzelt stehen bleibt und auf einen Punkt an der Decke starrt. Dann:

„Verdammt, Verdammt, Verdammt! Ich hab die Kameras vergessen! Wir müssen so schnell wie möglich hier raus!“

Man hört die Panik in ihrer Stimme und obwohl ich nicht weiß, was an Kameras so schlimm sein soll, (damit kann man doch Bilder machen oder?) packe ich sie am Arm und wir rennen los. Wir biegen gerade um die Ecke, als die Tür in Sichtweite kommt. Sie schließt grade.

„Mist!“ ruft Evans, doch Sophia richtet ihren Blick nur auf das Stück Metall, das uns vom Rest des Hauses trennt. Hoffentlich schafft sie es, die Tür aufzumachen. Der Gedanke an viele Leute, die uns allesamt ausschimpfen wollen, ist nicht gerade erheiternd. Ihr Blick wird immer konzentrierter, und nach quälend langen Sekunden stößt sie einen Wutschrei aus.

„Die Tür wehrt sich! Irgendwer hat einen Zauber darübergerlegt!“

Sie versucht es nochmal. Nach einer vollen Minute schreit sie nochmals frustriert auf und schlägt mit der Faust gegen die massive Eisentür. Zu unser aller Schrecken, bleibt die nicht stabil, sondern fliegt aus den Angeln, gegen die gegenüberliegende Wand. Bewundernd betrachte ich meine Freundin. Sowas hätte ich nicht erwartet. Sie steht immer noch wutschnaubend da. Ich schaue ihr in die Augen und mir stockt der Atem. Sie sind blutrot gefärbt. Für einen Moment starre ich sie an, dann blinzelt sie und diese unnatürliche Färbung weicht wieder dem warmen dunkelbraun. Sie schaut erschrocken die explosionsartig aufgebrochene Tür an und schüttelt den Kopf. Dann rennt sie los, allerdings nicht ohne vorher meine Hand zu nehmen.

#War ich das mit der Tür?# Ich zucke zusammen, als ihre Stimme so ängstlich und verzweifelt höre.

#Ja. Wieso?#

Aber sie antwortet nicht. Irre ich mich, oder laufen ihr da Tränen die Wangen runter?

„Ich geh kurz in mein Schlafzimmer! Ihr andern lauft ins Musikzimmer! Wartet da auf mich!“ ruft sie mit tränenerstickter Stimme und schüttelt meine Hand ab.

Ich möchte sie ungern allein lassen, aber ich drehe mich dennoch zu den anderen um und zeige die Treppen hinauf.

Kurze Zeit später ist auch Sophia wieder da. Von draußen auf dem Gelände kommen Stimmen und hin und wieder sieht man blaues Licht hereinblitzen. Sie macht alle Lichter aus und nur wenn etwas Helligkeit durch die Fenster dringt, kann man einen kurzen Blick auf die Tränenspuren erhaschen, die sich auf ihren Wangen befinden. Keiner spricht auch nur ein Wort, als sie Stift und Block aus einer mitgebrachten Tasche zieht und anfängt zu schreiben. Ich sehe kurz auf das Blatt, aber als ich sehe, dass er mit ‚An Mum und Dad‘ losgeht, schaue ich schnell weg. Irgendwann dringt von Draußen eine Stimme in das Haus. Fast so laut wie mit sonorus:

„Sophia Minerva Allison Marie Fraser, begleiten Sie ihre Gäste mit nach Draußen. Ihre Eltern erwarten sie. Wenn sie in fünf Minuten nicht hier sind, werden wir Sie holen.“

Sophia stöhnt gequält und hält mir den Brief unter die Nase.

„Kann ich das so schreiben?“

---

*An Mum und Dad.*

*Ich weiß, dass ihr die letzte Zeit nicht da wart und ihr mir Gäste ausdrücklich verboten hab, aber ich konnte und wollte nichts gegen diesen Überraschungsbesuch unternehmen.*

*Ihr werdet mir sowieso nicht glauben, aber das sind Besucher aus einer anderen Zeit, aus einer anderen Welt. Wenn ihr den Roman ‚Harry Potter‘ lest, werden sie euch als Die Rumtreiber und Lily Evans begegnen. Nun haben wir mit Hilfe des magischen Portraits von Großmutter Minerva und mir im verbotenen Korridor einen Weg zurück in die Vergangenheit gefunden. Sie wird euch alle weiteren Fragen beantworten können.*

*Ich werde mitgehen.*

*Ich liebe euch wirklich, aber ihr zeigt mir nie, dass das auch auf Gegenseitigkeit beruht. Bitte seid mir nicht böse. Es wird euch nur eine Last von den Schultern genommen.*

*Eure, euch liebende Tochter, Sophia*

*P.S.: Spart euch den Vortrag über Fantasiegeschichten Alex gegenüber. ER braucht keinen Psychiater.*

*Außerdem würde ich euch raten zur Eheberatung zu gehen, so oft, wie ihr euch gegenseitig betrogen habt.*

---

Ich zucke fürchterlich zusammen, als die Tür aufschlägt und Peter mit leerem Gesichtsausdruck in den Raum kommt und dann wie ferngesteuert stehenbleibt.

„Ein mutiger Brief, aber was anderes hätte ich auch gar nicht erwartet.“ Sie nickt und legt ihn vor die Tür des Raumes.

„Wir haben noch vier Minuten.“ Meldet sich Remus zu Wort.

Sophias Gesichtsausdruck wird noch konzentrierter, als sie das Köfferchen hochhebt. Sie öffnet es und ein kleiner Zettel fliegt heraus. Sonst ist eine Querflöte darin zu sehen. Sie nimmt das Papier und liest was darauf steht. Dann sagt sie:

„Um hiermit in eine andere Zeit reisen zu können muss ich diese Noten fehlerfrei spielen und an das gewünschte Datum denken. Welches sollte das sein?“

„Ich schlage vor, dass wir, da wir ja hier einen Datumswechsel hatte, in unserer Zeit auch zum nächsten Tag reisen, damit wir nicht in Bredouille wegen Alter und ähnlichem kommen. Das wäre dann der 21.07.1975. Bald sind Sommerferien.“

Sie nickt und Lily wirft Prongs einen Blick zu, halb bewundernd, halb erstaunt. Tja. Unser lieber Mr. Prongsie kann halt auch ernst sein.

Sie baut die Flöte zusammen und schultert die Tasche, die sie mitgebracht hat. Dann macht sie eine einzelne, kleine Leselampe an und legt den Zettel auf einen Notenständer. Die Noten tragen den Titel ‚A Window to the Past‘. (zum Stück ||Anmerkung: Ich weiß, dass das keine Querflöte ist, aber das hört sich am besten an...||)

Sie spielt keinen einzigen Fehler. Nach ein paar Zeilen beginnt das Instrument immer mehr zu glänzen, und es hört sich an, als ob mehrere Instrumente sie begleiten würden. Schließlich, als der letzte Ton verklungen ist sieht das große Fenster hinter der Bühne nicht mehr wie ein Fenster aus. Man kann in den Himmel sehen, der von dunklen Baumkronen fast verdeckt wird. Ringsherum kann man Blumen in allen möglichen Farben erkennen.

„Das ist der Teich durch den wir hergekommen sind!“

Man hört wieder eine Stimme über das Gelände schallen:

„Die fünf Minuten sind um. Wir kommen jetzt rein!“

Dann hört man ein lautes Krachen von Unten. Das war wahrscheinlich die Haustür.

„Los! Peter geht vor!“ Der Verräter geht wie eine Marionette die Bühne hinauf und springt durch das Fenster. Lily kommt gleich danach, dann Prongs und Remus. Jetzt sind die Polizisten schon auf der Treppe angekommen. Ich drehe mich zu ihr um. Sie nickt mir zu und ich nehme ihre Hand. Zusammen rennen wir los. Aus dem Augenwinkel sehe ich ein paar groß gewachsene Männer in Uniform in den Raum springen. Sie schreien irgendwas, aber ich kann sie schon nicht mehr verstehen. Wir werden in einen Strudel aus Farben gezogen, und landen letztendlich in hohem Bogen auf der Blumenwiese. Das Portal hat sich geschlossen, nachdem Sophia eingetreten ist. Aber wo ist sie?

# Kapitel 13 - Hogwarts

## Heey

Hier ist wieder ein neues Cap, pünktlich zum Schulbeginn :) Danke an hela, Adlerauge und Harry+Ginny in love für ihre Kommiss :)

Ich weiß dass es ein bisschen kurz ist, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem :D

@hela:

Danke für dein Kommi ;) freut mich dass es dir weiterhin so gefällt :D

@Adlerauge:

Danke für dein Kommi :)

Diese Frage mit dem Zaubern werde ich in einem der nächsten Kapitel klären, ich hab da noch ne Lösung für :)

Schön dass dir das Pairing gefällt :)

@Harry+Ginny in love:

Danke für dein Kommi:)

Ich freue mich immer über neue Leser und vor allem über Kommiss zum sozial fühlen ;)

Danke für die Komplimente:)

Das mit McGonagall wird später noch ein bisschen die Geschichte beeinflussen, also hab ich mir überlegt das so einzubauen, ich hoffe es ist nicht allzu komisch :)

---

Ich sehe mich um. Ich kann sie nicht finden, bis Lily sich über ein kleines Bündel unter einem Baum beugt - ein sich bewegendes Bündel. Ich sprinte los und lasse mich neben sie fallen. Sie wird von heftigen Schluchzern geschüttelt.

"Schhht, Kleines. Wenn du bereust hierhergekommen zu sein, dann kannst du bestimmt wieder zurück."

Es schüttelt sie nur noch heftiger. Hilflos schaue ich zu Lily auf. Sie macht eine Bewegung. Hä? Sie wiederholt sich und - Aha! In den Arm nehmen und Klappe halten.

Die anderen gehen ein bisschen weiter weg. Ich hätte schwören können, dass das James verdient war und unsere Lily ihn bewundernd angeschaut hat. Aber das ist jetzt unwichtig. Sophia hat sich in meinen Armen wieder ein bisschen beruhigt. Ich warte darauf, dass sie etwas sagt. Ich werde nicht enttäuscht.

"Ich bin ein Monster."

Ein trockenes Schluchzen entweicht ihrer Kehle.

"Ich hätte euch wegschicken müssen. Ihr habt ja gesehen was passiert, wenn ich wütend werde."

"Haben wir?"

"Die Tür. Ihr hattet Glück, dass sie sich öffnen hat lassen, sonst hätte ich wahrscheinlich vollends die Kontrolle verloren. Ich bin ein Monster. Ihr solltet fliehen."

"Du meinst, als deine Augen rot gefärbt waren?"

"Man hat noch die Pupillen und das Weiße gesehen, stimmt's? Wenn die Tür nicht aufgegangen wäre, dann hätte ich den letzten Rest Kontrolle verloren und alles... ich... ich hätte nicht mehr gewusst, gegen wen sich mein Zorn richtet und dann... ich hätte... ihr... euch..."

Sie sucht nach Worten.

"Ich... Ich hätte euch ohne mit der Wimper zu zucken umgebracht. Und wenn das passiert wäre, dann wäre ich danach aufgewacht und... und dann hätte ich nichts mehr dagegen tun können. Sowas darf nicht mehr passieren. Los. Haut ab. Rettet euch selbst! Ich will nicht, dass ihr euch wegen mir in Gefahr bringt!"

Ich schaue fassungslos zu, wie sie versucht sich aus meiner Umarmung zu befreien. Aber ich drücke sie nur enger an mich. Sie gibt ihre Versuche auf und fängt wieder an zu schluchzen. So verharren wir eine ganze Weile. Ihr Kopf an meiner Brust (Mein T-Shirt ist schon ganz nass) und meine Nase auf ihrem Scheitel. Hin



und wieder versuche ich sie mit einem "Shhhh" zu beruhigen. Meine Hand streicht ihr beruhigend über den Rücken. Irgendwann, vielleicht nach Stunden oder Tagen, vielleicht waren es auch nur Minuten oder Sekunden, murmelt sie:

"Tschuldigung. Ich hätte mich nicht so gehen lassen dürfen."

"Da gibt's nichts zu entschuldigen. Das muss alles einfach mal raus. Das ist ganz normal."

"Danke,dass du da bist. Ich glaube das hat sich seit Grandma's Tod einfach alles so angestaut."

"Wieso hast du mit niemandem darüber geredet? Ich meine abgesehen von deinen Eltern gibt es bestimmt nicht nur dumme Personen in deinem Umfeld. Vielleicht Klassenkameradinnen?"

"Nein. Du hättest mal hören sollen,was die alles über mich gedacht haben. 'Reiches, verwöhntes Miststück' ist da noch was von den netteren Sachen."

"Oh."

"Ja, das ist ein guter Ausdruck dafür. Aber egal. Wie sagt man so schön: The Past is in the Past!"

Letzteres hat sie zu irgendeiner Melodie gesungen.

„Das ist aus einem Disney-Film. Gibt es bei euch schon Disney?“

„Der der Mickey Mouse gemacht hat?“

„Ja. In meiner früheren Zeit war das einer der führenden Zeichentrickfilm Produzenten. Ich liebe diese Friede-Freude-Eierkuchen-Geschichten. Zumindest manchmal.“

„Manchmal ist das ganz schön Happy-End-Geschichten zu hören. Vor allem in diesen Zeiten.“

Sie nickt. Und dann:

„Lass uns zu den Anderen gehen. Wir sollten schleunigst aus dem verbotenen Wald kommen.“

So springe ich auf und halte ihr meine Hand hin. Ihre Augen blitzen belustigt und sie greift danach.

Allerdings nur, um mich zu Fall zu bringen. So finde ich mich einen Moment später Nase an Nase mit ihr wieder und sie erstickt mein Meckern mit einem Kuss.

Kann dieser Moment bitte ewig dauern?

Leider nein. Sie löst sich kurz darauf wieder von mir, springt auf und läuft lachend zu den Anderen.

Gespielt beleidigt laufe ich ihr hinterher.

„Das ist nicht fair! Erst halte ich ihr, wie ein Kavalier,die Hand hin und sie schmeißt mich um und dann läuft sie einfach weg!“

Prongs prustet los.

„Grade eben sah es nicht aus,als würde es dir was ausmachen,dass sie dich umgeschmissen hat.“

Ich sehe ihn gespielt schmollend an.

„Kommt wir gehen.“ Damit verwandele ich mich in den großen, zotteligen Hund. Eine kleine weiche Hand kraut meinen Nacken. Sophia erkenne ich an ihrem wunderschönen Geruch, der in Hundegestalt noch intensiver ist. Rache!!!

Ich werfe sie um und stelle mich auf sie drauf, um sie am ganzen Gesicht abzuschlecken. Hehe.

„Waaaaahhhhhh, lass das! Das ist widerlich. Lily! Hilfe!“

Ich schlecke ihr über den Mund und sie verstummt. Dann lasse ich von ihr ab und setze mich brav, mit gespitzten Ohren und wedelndem Schwanz (Nichts Unanständiges denken!) vor die, sich vor Lachen krümmende, Gruppe.

„Tja, Sophia, ich glaube das war die Rache des Padfoot.“

„Hahaha... Das war eklig!“

Sie setzt sich auf und ich laufe langsam los.

"Pad! Warte kurz!"

Sophia hat gerufen, also folgt das Hündchen. Sie kommt auf mich zu und meint.

„Du musst mich tragen! Ich bin gerade ganz schlimm von einem Hund attackiert worden und jetzt kann ich nicht mehr laufen.“

Ohne eine Antwort abzuwarten setzt sie sich im Damensitz auf meinen Rücken. Na gut. Wenn sie meint.

#Ist das jetzt die Rache für die Rache?#

#Nö. Ich bin einfach zu faul zum laufen.#

#War ja klar#

#Depp#

#Zuckerschnütchen#

#Macho#

#Honigbienen#

#Spinner#

#Sexbombe#

#Schlappschwanz#

#Hey! Wie hast du mich gerade genannt!?!#

#Hab ich den kleinen Siri in seinem Stolz gekränkt, oder hab ich die Wahrheit gesagt?#

#Keins von beidem!#

Sie lacht nur

#Wirklich nicht! Ich kann's dir ja beweisen!#

Sie lacht nur noch mehr. SO. Jetzt reicht's aber. Ich rolle mich einmal und Sophia liegt am Boden. Sie lacht immer noch! Ist das zu glauben?

#Dann geh halt allein. Ich trag dich nicht mehr.#

Mir ist klar, dass ich mich gerade wie ein Kleinkind angehört habe, aber man muss ja Opfer bringen.

Sie schnaubt und wirft sich auf mich. Gerade so schaffe ich es stehen zu bleiben, aber ich kann sie nicht mehr abwerfen. Sie klammert sich fest wie ein Baby-Affe bei seiner Mutter. Die anderen drei lachen sich schlapp, während Zombie-Peter teilnahmslos und mit leerem Blick dasteht.

#Waffenstillstand?#

#Vorerst.#

Na gut. Inzwischen kann ich schon die Baumgrenze sehen. Ich bleibe stehen und sie steigt ab. Immerhin hat sie ein bisschen Verstand. Dann verwandle ich mich zurück.

„So, Leuddies. Wir sind wieder da. In der Schule. Yeiii...“

„Oh Nein! Denkt mal, wie viel Stoff wir verpasst haben!“

„Stoff? Lily! Wir haben in etwas mehr als einer Woche Sommerferien!“

„Ja! Aber es ist ja trotzdem noch Unterricht.“

Wir anderen verdrehen, abgesehen von Moony, die Augen. Inzwischen sind wir am See vorbei. Ich frage mich warum trotz des schönen Wetters niemand Draußen ist. Wir gehen zum Portal und ich öffne es einen Spalt breit, um hineinsehen zu können. Niemand da. Wir schlüpfen hinein.

„Wann ist deine Mum eigentlich geboren?“

„1972. Wieso?“

„Ob sie jetzt schon lebt.“

Sie nickt. Und gleich darauf ertönen Schritte. Schnelle Schritte mit Absatzschuhen. Professor McGonagall rauscht um die Ecke. Als sie uns sieht, weiten sich ihre Augen ungläubig:

„Ms.Evans? Mr.Lupin? Mr.Pettigrew? Mr.Potter? Mr.Black? Wer ist das?“

Ich antworte mit einem einnehmenden Grinsen.

„Das, werte Professorin, ist eine Besucherin aus der Zukunft Namens Sophia Allison Marie Minerva Fraser. Der Mädchename ihrer Mutter ist Allison McGonagall.“

Die Professorin wird blass und Sophia flüstert kaum merklich:

„Grandma.“

„Sie haben dem Direktor und mir einiges zu erklären.“

# Kapitel 14 - Erklärungen

**Heey,**

Schön dass ich wieder zwei Kommiss bekommen hab :D Freut mich immer :) Ich nehme auch gerne konstruktive Kritik entgegen, also wenn euch was nicht passt, dann ab in die Kommiss :)

Danke an Adlerauge und Harry+Ginny in love für ihre Kommentare :D

**@Adlerauge:**

Ja, das mit den Konkurrentinnen wird Komplikationen geben, da ist schon was geplant :D

Sophia und McGonagall werden später noch eine etwas engere Bindung kriegen, lass dich überraschen :D

Schön dass du so fleißig Kommiss schreibst :)

**@Harry+Ginny in love:**

Schön dass es dir gefällt :D

Ja, das ist aus let it go, auch eines meiner Lieblings-Lieder :D

Ein bisschen Streberhaft muss sie ja sein, wenn sie mal Schulsprecherin wird :)

---

Wir stehen in Dumbledore's kreisrundem Büro und warten auf den Schulleiter, der gerade in London zugegen ist. Ich würde ihn allerdings bitten allmählich mal seinen Hintern hierher zu bewegen. Sonst verpassen wir noch das Essen.

#Ich kann es gar nicht glauben! Hast du eine Ahnung, wie oft ich mir vorgestellt habe hierher zu kommen? Und jetzt...#

Sophia steht da und strahlt, als könnte sie nie wieder damit aufhören.

#Ich kann mir zwar nicht wirklich vorstellen wie es dir dabei geht, weil es für mich schon immer so real war, aber ich kann dir ansehen, dass du momentan wunschlos glücklich bist.#

Ich lächle sie an. Ihre Augen blitzen amüsiert auf.

#Ich bin nicht wunschlos glücklich.#

#Ach ja? Was fehlt denn?#

#Du#

Ich muss grinsen und nehme ihre Hand. Sie legt ihren Kopf an meine Schulter.

#Hmmm. Jetzt ist es perfekt.#

#Ich weiß, dass ich perfekt bin.#

Sie boxt mich in die Seite. „Auaaa.“ Sage ich dieses Mal nicht in Gedanken.

„Selbst schuld.“

McGonagall starrt uns an. „Nicht, dass es mich etwas angehen würde, Mr.Black, aber wenn das wirklich meine Enkeltochter ist, würde ich dennoch gerne wissen, ob Sie es ernst mit ihr meinen. Man ist es ja nicht wirklich von Ihnen gewohnt.“

Sophia grinst und antwortet: „Jep, Er meint es ernst. Ich kann nämlich in sein hübsches Köpfchen schauen und wenn er an irgendetwas Unanständiges denkt, wird er ein Körperteil kürzer gemacht. Und zwar schneller, als er Quidditch sagen kann!“

„Erspar mir bitte die Details. Wie meinstest du das allerdings mit ‚in seinen Kopf schauen‘?“

„Also, ich kann Gedanken lesen. So wie Leglimentik Nur mit Sirius ist es anders. Er...“

„Kann antworten und teilweise deine Gedanken einsehen?“ unterbricht McGonagall sie. „Das heißt, dass er es wirklich ernst meint.“

„Was ist jetzt daran so überraschend?“ werfe ich angesichts ihres Untertons ein.

„Nichts, Mr.Black. Rein gar nichts. Ich glaube Professor Dumbledore müsste jeden Augenblick wieder da sein.“

Als wäre das ein Stichwort, glühen die Flamen im Kamin grün auf und ein sich schnell um sich selbst rotierender Albus Dumbledore kommt zum Vorschein.

„Minerva! Wie schön Sie anzutreffen und wen haben sie denn - Ms.Evans? Mr.Lupin? Mr.Pettigrew? Mr.Potter? Mr.Black? Wer ist das?“

Ich muss lachen. „Professor McGonagall hat genau das gleiche gesagt! Das, werter Professor, ist eine Besucherin aus der Zukunft Namens Sophia Allison Marie Minerva Fraser. Der Mädchenname ihrer Mutter ist Allison McGonagall.“

Der Professor schaut sie ziemlich geschockt an und murmelt: „Die Weisheit... Durch das Fenster der Zeit...“

Sophia meldet sich zu Wort: " Guten Tag, Professor Dumbledore. Ich bin echt überwältigt Sie mal in Wirklichkeit zu sehen und nicht nur über Sie zu lesen! In meiner Zeit sagte man mir in einem Brief etwas von einer Prophezeiung, die mich betrifft.“

„Ja... nun es gibt eine Prophezeiung. Ich nehme an Sie wollen sie hören?“ Wir nicken eifrig und er beginnt zu erzählen. Ich verstehe kein Wort. Sophia sieht jedoch begeistert aus.

„Das kann man ganz einfach lösen:

*Die eine wird kommen durch das Fenster der Zeit.*

Wir sind durch das Fenster hierher gelangt und das Musikstück heißt ‚a Window to the past‘. Das ist wohl klar.

*Zu opfern ist sie ihr Leben bereit.*

Ist würde ich mal sagen, auch klar. Allerdings kann das auch heißen,dass jemand sein Gewohntes Umfeld aufgibt und alles hinter sich lässt.

*Sie reist mit der Macht der Musik*

Auch klar. Wir sind durch die Querflöte hergekommen.

*Um zu schützen die Gemeinschaft vor Krieg.*

Naja, das sind die Magische Gemeinschaft und der Krieg gegen Voldemort den Harry führen muss.

*Sie naht heran, mit dem Dreiergespann.*

Naja, die Runtreiber sind nach Peters Verrat ein Dreiergespann

*Die Ratte enttarnt, das Feuer entfacht, wo der Hund sonst nur das Spiel verbracht‘.*

Hehe, also Peter ist die Ratte und Sirius, ich glaube damit sind die Gefühle die wir füreinander haben gemeint, weil du ja mit anderen mehr oder weniger nur gespielt hast.

*Den Wolf wird sie bändigen, ein Schaf wird er sein. Der Mond zieht vorüber, durch die Macht lässt‘ ihn allein.*

Damit ist glaub ich, gemeint, dass Moony irgendwie nicht zum Werwolf wird. Oder dass er zumindest wie mit dem Wolfsbanntank klar denken kann.

*Der Hirsch wird im Feuer gezähmt,*

Damit sind ganz eindeutig Prongs und Lily gemeint.

*und die rote Chrysantheme mit der weißen Lilie vermählt*

Damit auch. Die rote Chrysantheme ist ein Symbol für die Liebe und dass der Partner einen glücklich macht. Die weiße Lilie ist ein Symbol für Reinheit und Unschuld. Außerdem heißt die Blume wie Lily.

*Durch die Macht des Wissens ist die Weisheit vollständig, durch sie bleibt kein Kampf beständig.*

Also damit ist glaube ich gemeint, dass ich so viel über Voldemort weiß. Sophia ist aus dem Griechischen und heißt ‚Die Weisheit‘ und wenn wir Voldemort stürzen, dann bleibt der Kampf aus.

*Doch merke dir mit Mut, Gedanken sind ein kostbares Gut.*

Eine Anspielung auf meine Fähigkeiten.

*Betrachten, Beherrschen, Berauben, doch die Weisheit will sie nicht missbrauchen.*

Völlig richtig. Das was man kann sollte man nicht zu falschen Zwecken gebrauchen.

*Wenn sie kommt, so halt sie fest, Denn der Phoenix braucht Halt und sie ist der Fels.*

Das heißt, glaube ich, dass ich irgendwie im Orden des Phoenix mitmische.“

Nach ihrem Monolog bin ich erstmal baff.

#Woher weißt du diesen ganzen kranken Scheiß?#

Ich kann die Bewunderung aus meiner Stimme kaum raushalten. Aber mal ganz ehrlich. Woher weiß die sowas? Hat die irgendwie ein Super-Hirn oder so?

#Tja. Ich war erstens nicht umsonst auf einer Schule für Hochbegabte und zweitens war es mehr als einfach Dumbledores Blockade zu überwinden. Hätte ich eigentlich nicht erwartet.#

#Wow. Meine Freundin kann sehen was mein Schulleiter denkt. Da hab ich mir ja was feines geangelt.#



#Ich darf nach Hogwarts. Verdammt, ich hab davon geträumt seit ich sechs bin. Seit ich lesen kann, lese ich Harry Potter. Weißt du wie enttäuscht ich war, als ich mit elf keinen Brief bekommen hab? Manche Muggel in meiner Zeit würden für einen Platz an dieser Schule einen Mord begehen. Und ich, ausgerechnet ich darf hierher.#

#Ich kenne niemanden der es mehr verdient hätte.#

Verträumt lächelt sie mich an. Ok, ich verabschiede mich mal von der Funktionstüchtigkeit meiner Knie...

„Sir, ich kann aber trotzdem keine Okklumentik.“

„Wieso kann ich dann trotz größter Bemühung nicht in deinen Geist eindringen?“

Sie schaut mit leicht roten Wangen verlegen zu Boden. Sie ist so süß, wenn sie rot wird! James flüstert mir zu:

„Pad, Mund zu sonst fängst du an zu sabbern.“

„Klappe, Prongs. Kümmere dich um Lily. Die fängt nämlich auch grade an zu sabbern, so wie die dich anschaut.“

Ruckartig reißt er den Kopf herum und schaut die Rothaarige an. Die kann nicht schnell genug wegschauen und wird rot, als sie James' Blick bemerkt.

„Meinst du sie mag mich?“

„Ja, sie mag dich, James Potter. Mehr als normal. Frag sie ob ihr zusammen zum Jahresabschlussball geht. Sie wartet nur darauf.“

„Wirklich?“

„Ja, Verdammt.“

James sagt nichts mehr und fängt an zu strahlen. Unser Gespräch hat zwar im Flüsterton stattgefunden, aber Sophia und Dumbledore scheinen es trotzdem mitbekommen zu haben. Der alte Lehrer schaut unentwegt lächelnd von Prongs zu Lily. Sophia beobachtet nachdenklich Dumbledore. Sie weiß bestimmt viel über ihn. Ich würde ja gerne alles wissen, aber ich glaube, da ist manches zu privat...

„Professor? Kann Sirius bei unserem Gespräch dabeibleiben? Ich meine, es betrifft ihn ja auch, wenn er meine Gedanken hören kann.“

Was? Will ich überhaupt?

„Ok, Mr.Black darf dabei sein.“

Ich muss wohl wollen.

# Kapitel 15 - Kürbissaft trinken und Schlafen gehen

Heey :D

Also, danke an die Kommi-schreib-Leute :D

Ich hoffe euch gefällt das Cap, ich gebe mir Mühe :D

**@Adlerauge:**

Danke für dein Kommi :D

Das mit Lily und James muss ja irgendwann und irgendwie weitergehen, aber wann ist die Frage...

Das mit Remus muss ich mir noch überlegen wie ich es mache, aber es wird schon so irgendwas in der Richtung sein :)

Das mit dem Unterricht wird in einem der nächsten Caps geklärt :)

**@hela:**

Kein Problem :)

Ja, In Hogwarts steht einiges an :D

**@Harry+Ginny in love:**

Hmm, ja das essen wird so eine Sache, das wird in den nächsten Ereignissen ein wenig verdrängt... :D

Ich auch! ;)

Harrys Kindheit hängt ja eng mit Voldemort zusammen, also kommt da noch was in der Richtung :)

Mal schau, ja nachdem wie viel mir einfällt, aber es muss mindestens bis zu Harrys Geburt oder irgendeiner Hochzeit oder sonst was gehen :)

Vielleicht mach ich das. Obwohl ich nicht weiß ob ich das dann als Fortsetzung oder als Geschichte nach der Schlacht von Hogwarts schreibe :)

---

Mir ist ein bisschen mulmig zumute: Ein Privat-Gespräch bei Dumbledore? Wirklich? Das ist leicht beängstigend. Wenigstens ist Sophia dabei. Wobei das eigentlich auch keine große Hilfe ist. Wenn sie dabei ist, fällt es mir nämlich schwer meine Gedanken zu kontrollieren und nicht an sie zu denken. Hehe, eigentlich denke ich auch die ganze Zeit an sie wenn sie nicht hier ist, also ist es genau genommen egal.

„Was sagst du dazu, Pad?“

„Wa- oh, ich? Ähm, muss ja, ne‘? Aber ja, ich will mitkommen oder beziehungsweise dableiben.“

Oh, bei Merlin. Ich bin schon wieder total am Scheiße labern. Ein Einfaches 'ja' hätt's auch getan.

„Gut, dann. Mr. Potter, Mr.Lupn, Mr.Pettigrew und Ms.Evans, sie können gehen. Was ist eigentlich mit Mr.Pettigrew los?“

Sophia schaut erschrocken und ein wenig ertappt Dumbledore an.

„Ähm, das ist damit er nicht abhauen kann. Sorry, ich mach's weg.“

„Nein. Ich will erst ganz genau wissen was vorgefallen ist.“

„Wir sind angekommen, Sophia hat Andeutungen gemacht, er ist ausgeflippt und dann hat Pad seinen Ärmel hochgekremgelt. Danach ich und dann haben wir alle das Dunkle Mal gesehen.“

„Mr.Pettigrew ist also Teil der sogenannten 'Todesser', wenn ich das richtig verstanden habe?“

„Ja. Er dient Tom Riddle alias Lord Voldemort.“

Als sie den Namen sagt, zucken wir allesamt zusammen, außer Dumbledore und Peter. Sie schaut uns mit einem amüsierten Funkeln in den Augen an. Lily belehrt sie:

„Man sagt bei uns diesen Namen nicht. Man nennt ihr Du-Weißt-schon-wer oder Er, dessen Name nicht genannt werden darf.“

Sophia grinst nur:

„Ein weiser Mann sagte einmal: Angst vor einem Namen macht nur noch mehr Angst vor der Sache selbst.“

Dumbledore lacht. Er lacht. Unser altherwürdiger Schulleiter lacht lauthals über ihre Bemerkung.  
„Sophia, Sophia, Sophia. Ich würde mich nicht als weise bezeichnen. Dazu mache ich viel zu viele Fehler.“  
„Sir, jeder Mensch macht Fehler. Sie sind keine Maschine, deswegen ist es auch normal Fehler zu machen und ähm... Gefühle zu haben. Auch wenn sie manchmal in den Augen anderer falsch sind.“

Er lächelt. Kann es sein dass seine Augen feucht glitzern?

„Danke, mein Kind. Das sind sehr rührende Worte. Ich glaube, ich würde eher Sie als weise betiteln.“

Sophia wird wieder rot und murmelt irgendwas von Bescheidenheit.

„Gut, dann lassen wir Mr. Pettigrew lieber nicht allein. Minerva, könnten sie ihn mitnehmen?“

Sie nickt und fesselt den Schüler mit dem Zauberstab. Dann gibt sie Sophia ein Zeichen, seine Gedanken zu verlassen. Peter schlägt die Augen auf und schaut sich leicht panisch um. Dann gehen alle hinaus, sodass nur noch Dumbledore, Sophia und ich da sind.

„Nun, Sophia, da Sie ja ab jetzt hier zur Schule gehen, sollten Sie den sprechenden Hut aufsetzen. Ich nehme an, Sie wissen was er tut.“

Er gluckst über seinen Reim. Ehrfürchtig nimmt sie den alten, schäbigen Hut. Sie hat Tränen in den Augen als sie ihn aufsetzt. Dann warten wir.

### \*\*\*Sophias Sicht\*\*\*

Oh Mann. Ich darf den sprechenden Hut aufsetzen und werde in ein Hogwarts-Haus eingeteilt. Früher wollte ich ja immer nach Ravenclaw oder vielleicht Slytherin. Jetzt, wo es drauf ankommt, will ich viel lieber nach Gryffindor. Zu Sirius. Er ist das letzte, was ich sehe, als der Hut über meine Augen rutscht. Sofort fängt eine eindringliche Stimme an zu reden:

*Hmmm, schwierig, schwierig. Wieso krieg ich dich erst so spät? In der Pubertät ist es viel komplizierter die Leute einzuteilen.*

„Tut mir leid, ich wusste aber bis vor kurzem nicht dass es euch in Wirklichkeit gibt.“

*Passt schon. Kannst ja nichts dafür. Du bist mit der guten McGonagall verwandt. Haste auch dieses Gedankenlese-Ding, he?*

„Ja. Genau deswegen hab ich keinen Brief bekommen.“

*Hab ich grade gehört, Mädchen. Ich krieg ja schließlich auch was mit.*

„Stimmt.“

*Naja, genug geplaudert, jetzt geht's zum Auswählen.*

„Find ich gut.“

*Also Hufflepuff würde zur Not gehen. Da gilt ja Loyalität. Dir fehlt es allerdings ein wenig an Ehrlichkeit. Wäre die letzte Wahl. Bei den anderen dreien wird's schon schwieriger. Du hast Ehrgeiz, oh ja. Und ein kluges Köpfchen hast du da. Hochbegabt nennen das die Muggel, ne'? Ravenclaw würde ganz Phänomenal zu dir passen. Allerdings bist du auch eine hervorragende Slytherin. Jemanden bei einer Strategie zu hintergehen macht dir nichts. Wenn es sein muss kannst du deine Emotionen sehr gut verbergen. Dieser Ehrgeiz passt gut in Salazars Haus. Du bist auch ziemlich listig. Nur eben kein sogenanntes Reinblut, aber das macht nichts. Zuletzt noch Gryffindor. Du lässt nicht schnell jemanden in dein Herz, aber wenn, dann gilt Loyalität bis in den Tod. Du würdest für deine Freunde alles tun. Du hast Mut, oh ja. Eine Kämpferische Natur hast du. Aufmüpfig gegen jeden der dir nicht passt und ein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit. Du wärst eine gute Anführerin. Eindeutig die Enkeltochter der guten McGonagall. Aber wo stecke ich dich hin... Willst du mir vielleicht einen kleinen Wink geben?*



„Ich und Sirius sind zusammen, laut Professor Dumbledore Seelenverwandte und unsere Schicksale sind durch eine Prophezeiung miteinander verknüpft. Reicht das?“

*Ok, Ich schätze du willst nach Gryffindor kommen, oder?*

„Ja. Das würde ich gerne.“

*Nun, dann wollen wir dir diesen Wunsch doch erfüllen, oder?*

„Wäre ganz nett, lieber Hut.“

*Gut, ich hätte mich gerne noch ein Weilchen mit dir beschäftigt. Du bist sehr interessant, weißt du das?*

„Danke?“

*Ich hab lang gebraucht bis ich was gefunden hab bei dir. Dein Kopf ist sehr stark geschützt. Mindestens genauso gut wie der von unsrem alten Kumpel Riddle. Der war schon eine harte Nuss, als er mich nochmals aufgesetzt hat, nach Jahren und er dann Okklumentik gegen mich anwenden wollte. Zum Trainieren, weißt du. Du warst besser als er, und das ohne Okklumentik. Du solltest deinem Black noch was darüber beibringen. Der trägt das Herz ein wenig zu sehr auf der Zunge.*

„Danke. Hat Professor Dumbledore auch schon gesagt. Was ich dich schon immer mal fragen wollte: Wie schaffst du es dass man das Schwert von Godric Gryffindor aus dir rausziehen kann?“

*Du musst dich als würdiger Gryffindor erweisen. Und was dann passiert ist höhere Magie. Das verstehst du eh nicht.*

„Hey!“

*Ich kann es dir selbst nicht erklären?!*

„Passiert auch was wenn man sich den andern Häusern gegenüber als würdig erweist?“

*Mädchen, dieser Hut hat mal Godric gehört. Nein es passiert nichts. Ich glaube ich sollte dein Haus mal besser ausrufen. Wir haben jetzt schon zehn Minuten geplaudert. Deine beiden Anstandswauwas warten schon sehnsüchtig auf dich.*

„Haha, Sag ihnen das mal ins Gesicht!“

*Nenene, kleine. Ich häng an meinem Dasein als Hut. Und ich möchte auch nicht gerne Pink oder anderweitig eingefärbt werden. Ich fürchte unser Black hier, hat da keine Skrupel.*

„Hast Recht. Er würde dich skrupellos einfärben. Aber ich würde jetzt wirklich gerne zu meinen Anstandswauwas zurück und du solltest mein Haus langsam mal offiziell sagen, okay?“

*Na gut. Aber du musst Mal wieder zum Plaudern vorbei kommen, ja?*

„Versprochen. Schreist du es bitte nicht ganz so laut? Wir sind schließlich nicht in der großen Halle.“

*Sorry, kleine. Nur eine Lautstärke... GRYFFINDOR!*

**\*\*\*Sirius Sicht\*\*\***

Sie führt jetzt seit gut zehn Minuten einen Monolog. Einen ziemlich sinnlosen Monolog. Ich glaube sie spannt uns absichtlich auf die Folter. Dann, nach einer halben Ewigkeit (gefühlte drei Stunden mindestens!) ruft der Hut ganz laut: Gryffindor. Halleluja. Grinsend setzt sie den Hut ab:

„Er hat mich nur unter der Bedingung, dass ich ihn wieder besuchen komme, gehen lassen. Tut mir Leid dass es so lange gedauert hat.“

„Macht nichts, macht nichts. Setzen Sie sich doch. Mr.Flamel ist gerade eben eingetroffen.“

Sie steht auf und gibt dem alten Typen respektvoll die Hand.

„Ich habe von ihren Fähigkeiten erfahren, Miss. Ich würde gerne mal sehen wie weit die in ihrer Entwicklung sind.“

Sie nickt und verzieht Sekunden darauf konzentriert das Gesicht. Sie klammert sich an die Armlehne. Als ihr Gesicht sich Schmerzerfüllt verzerrt, bekomme ich leichte Panik:

„Was ist mit ihr?“

„Nicolas testet sie.“

„Tut das sehr weh?“

„Es ist anstrengend.“

„Sie haben meine Frage nicht beantwortet: Bereitet ihr das schmerzen?“

„Wenn sie sehr schlimme Erlebnisse hat, schon.“

Ich muss schlucken und nehme ihre Hand. Augenblicklich entspannt sich ihr Gesichtsausdruck und Flamel's Gesicht wird immer konzentrierter und angestrengter. Schließlich öffnen beide die Augen.

„Sie sind gut. Aber wie haben sie diese zusätzliche Kraft bekommen?“ fragt Flamel nachdenklich. Dann fällt sein Blick auf unsere ineinander verschlungenen Hände. „Ahh. Verstehe. Sie haben ihr Gegenstück gefunden.“

Ich bin ziemlich viel, würde ich mal sagen: Seelenverwandter, Freund, Gegenstück... ich frage mich als was ich noch bezeichnet werde.

„Ich schätze das war's fürs erste. Wenn ich das richtig verstanden habe, soll Minerva sie unterrichten, oder?“

„Ja, meine Großmutter wird mich unterrichten.“

„Gut, dann auf Wiedersehen, hat mich gefreut ihre Bekanntschaft zu machen, Miss.“

Er schüttelt ihre Hand nickt mir und Dumbledore zu und verschwindet mit dem Kamin.

„Wow. Das war anstrengend.“ Sie wischt sich mit der freien Hand über die Stirn. Dumbledore strahlt sie an.

„Ich schätze sie können gehen. Ich glaube Mr.Potter möchte eine Party zu Ehren ihrer Rückkehr schmeißen. Sie sollten sich diese Möglichkeit völlig sinnlos Feuerwhisky zu trinken nicht entgehen lassen... Ach, Verzeihung, ich meinte natürlich, sie sollten Kürbissaft trinken und schlafen gehen, Verzeiht den kleinen Versprecher.“ Er zwinkert uns zu. Jap, unser Schulleiter ist eindeutig verrückt. Aber ein Genie. Ein verrücktes Genie. Sophia zwinkert zurück und verabschiedet sich. Ich tue es ihr gleich und wir gehen zurück zum Gryffindor-Turm. Kurz bevor wir da sind, bleibt sie abrupt stehen.

„Was ist los?“

Sie grinst und stellt sich auf die Zehenspitzen um mir einen Kuss auf den Mund zu drücken. Auf Wiedersehen Verstand, War schön dich kennengelernt zu haben.

„Wofür war der?“

„Dafür dass du mich gerettet hast. Vorhin.“

Ich schaue sie nur fragend an.

„Als Flamel versucht hat meine Gedanken zu lesen. Das war komisch. Als hätte man mich in einen Ganzkörperanzug aus Metall gesteckt. Ich konnte mich nicht mehr bewegen und gar nichts. Es war so kalt. Dann war da deine Hand, und ich konnte mich wehren. Du bist mein Held.“

„Wenn das so ist.“ Ich beuge mich zu ihr runter und verwickle sie wieder in einen langen Kuss. Von mir aus könnte der ewig dauern. Leider unterbricht sie ihn irgendwann wieder.

„Tut mir leid, ich könnte auch in ein paar Stunden noch so dastehen, aber ich will ungern James Party verpassen. Zeigst du mir den Weg?“

Murrend löse ich mich von ihr, doch mein Arm verweilt an ihrer Taille. Wir sind an der fetten Dame angekommen. Die fragt ganz unverblümt, und mit einem schmachthenden Blick:

„Sirius, schon wieder eine Neue? Wer ist das arme Ding?“

„Das ist was Ernstes und es geht dich nichts an. Marienkäfer.“

„Nicht in dem Ton, Freundchen. Du wolltest doch auch mal was mit mir machen. Wie wär's mit nächster Woche? Na?“

Entsetzt starre ich sie an. „Marienkäfer!“

„Ist ja gut, ist ja gut. Aber nochmal lass ich dich nicht so einfach davon.“

Damit schwingt sie auf, und uns dröhnt Musik entgegen. Sofort dringt eine schrille Stimme an mein Ohr:

„Oh Mein Sirischatzi! Da bist du ja wieder! Hast du mich vermisst? Wir können auch gleich schon in den Schlafsaal gehen, wenn du weißt was ich meine.“

Sophia neben mir, presst sich die Hand auf den Mund um nicht laut loszulachen. Lily taucht wie aus dem Nichts an ihrer Seite auf und fragt so leise möglich, jedoch nicht ohne dass ich es höre:

„Müsstest du jetzt nicht eifersüchtig sein? Die baggert da gerade deinen Freund an!“

Sie flüstert zurück, immer noch lachend: „Nein, wenn du sein Gesicht siehst, bist du nicht mehr eifersüchtig.“

Lily schaut mich an und bricht lauthals in Gelächter aus. Sehe ich wirklich so entsetzt aus?

„Ähm, Charlett? Es ist nichts zwischen uns. Ich habe eine Freundin. Könntest du bitte gehen?“

„Ach Sirischatzi. Die braucht doch keiner. Was willst du schon von sowas. Ich kann dir doch viel mehr bieten.“

Sie hält mir ihren Ausschnitt unter die Nase. Ich bin froh, dass mich das in Keiner Weise anmacht.

„Charlett, bitte geh. Sonst werde ich wütend.“

„Oh, ich mag es wenn du temperamentvoll bist. Dann nimmst du mich immer ganz hart ran.“

Sie schaut lüstern an. Igitt. Was hab ich früher mit sowas angefangen? Eigentlich schlägt man ja keine Mädchen, aber ein kleiner Stupor ist ja kein Schlag, oder? Einen ungesagten Zauber und ein 'Die hat ein bisschen über den Durst getrunken!' später bin ich sie los. Sophia flüstert mir ins Ohr:

„Ich zieh mich nur kurz um. Dann bin ich wieder da.“

Sie zwinkert und macht sich zusammen mit Evans auf zu den Mädchenschlafsälen. Ich sehe Prongs mit einer Flasche auf mich zukommen. Das brauche ich jetzt. Diese Anmache von grade will ich bitte vergessen. Außerdem ist es ja genau das was Dumbledore von uns wollte. So vergeht die Zeit recht schnell. Dann stößt auf einmal James einen anerkennenden Pfiff aus und ich schaue zu der Stelle, auf die er seine Augen gerichtet hat. Ich starre mit offenem Mund zu den beiden Mädchen herüber die von den Schlafsälen herunterkommen. Allerdings gilt mein Blick nur Sophia. Sie trägt schwarze Hotpants und ein fliederfarbenes, Bauchfreies Top. Heissss... (Zum Outfit).

Die macht mich echt verrückt. Wieso hat die solche Klamotten? Sie kommen zu uns rüber. Nur mit Mühe schaffe ich es meinen Mund wieder zuzumachen.

„Ich muss aufpassen dass ich mich beim Tanzen nicht verbrenne. Du siehst einfach klasse aus.“

„Danke, Monsieur Black. Kann ich nur zurückgeben.“

„Darf ich um diesen Tanz bitten?“

„Aber immer doch.“

Ich ziehe sie auf die Tanzfläche und wir bewegen uns im Takt. Der Bass dröhnt in meinen Ohren, und sie wirft mir einen glühenden Blick zu. Mit ihren vom Tanzen leicht geröteten Wangen und diesem Funkeln in ihren Augen sieht sie umwerfend aus. Wenn sie mir vorher noch nicht den Kopf verdreht hätte, dann wäre das spätestens jetzt geschehen. Es ist als würde dir Zeit stehen bleiben. Die Musik rückt plötzlich in den Hintergrund und dir Meute um uns herum ist gar nicht mehr da als sich unsere Lippen treffen und sie mich küsst, wie noch nie. Halleluja, willkommen im siebten Himmel \*seufz\*

# Kapitel 16 - Badetime!

**Heey :D**

Pünktlich zum 1.Mai (hoffentlich) lade ich auch mal wieder was hoch :D Danke für die Kommiss :) )

**Adlerauge:**

Danke für dein liebes Kommi :D

Tjaja, sie hat Sirius ganz schön um den Finger gewickelt :D

Hmm, ich weiß nicht so genau, was ich da schreiben soll, aber ich hab schon ein bisschen Unterricht eingebaut :) Ich kann ja noch was einfügen, wenn's dir gefällt :) )

Andere Mädchenkonflikte schon geplant, aber auch Sirius darf ein bisschen eifersüchtig werden :D

**Harry+Ginny in love:**

Danke für dein liebes Kommi :D

Schön dass es ihr gefällt :) )

Die Unterhaltung mit dem Hut hat auch beim schreiben total spaß gemacht, schön dass sie dir gefällt :D

Ja es war schon ein bisschen Absicht, dass sie Ginny ähnelt :D

Ja, natüüürllich nur Kürbissaft :D

---

Auuuu. Dröhnende Kopfschmerzen sind das erste was meine Sinne mir mitteilen als ich aufwache. Wo bin ich? Ich sehe mich um. Dieser Ort kommt mir bekannt vor, nur woher... Der Gryffindor-Gemeinschaftsraum! Jetzt wo ich diese Erinnerung wiederhabe, fallen mir wieder kurze Episoden des gestrigen Abends ein. Allerdings kann ich mich an nicht mehr viel von dem was auf er Party passiert ist erinnern. Hauptsächlich ist da die widerliche Anmache von Charlett geblieben, wegen der ich mich hauptsächlich in diesem Maße betrunken habe, dann ist da noch das Tanzen und der herrliche Kuss, der gar nicht mehr enden wollte... Was danach passiert ist weiß ich irgendwie nichtmehr. Jedenfalls liege ich hier in meinen Klamotten vom Vortag, im Gemeinschaftsraum, der aussieht als hätte eine Bombe eingeschlagen. Überall stehen Becher, Müll liegt am Boden und einige andere schlafende Gestalten sind im Raum verteilt. Ahhhh, könnte der Druck auf meinem Schädel bitte nachlassen? Ich muss unbedingt was trinken. Ich richte mich auf und muss mich erstmal beherrschen nicht gleich zu kotzen. Wo ist eigentlich Sophia? Egal. Ein Blick zum Fenster sagt mir, dass es schon Taghell ist. Eine Uhr bräuchte man jetzt. Ich hieve mich die Stufen zu unserem Schlafsaal hoch. Hoffentlich ist noch was von dem Katertrank da. Ich muss mich an der Wand festhalten um nicht umzukippen. Stufe um Stufe komme ich dem Jungenschlafsaal der sechsten näher, da wird die Tür auch schon aufgerissen und Sophia streckt ihren Kopf raus.

„Kommst du jetzt oder müssen wir dich wie Prongs die Treppe hochtragen?“

Ahhh. Mein Kopf! Muss die so schreien? Sie schaut mich vorwurfsvoll an.

„Selbst Schuld wenn du dich so besäufst! Ich hätte mehr von dir erwartet! Jetzt komm schon. Der Katertrank wartet!“

Sie redet immer noch so Laut. Wunderschöne Stimme hin oder her, ich habe solche Kopfschmerzen wie schon lange nicht mehr. Alles in allem war das Besäufnis ein ziemlicher Reinform. Ich habe Charletts Anmache immer noch deutlich im Gedächtnis und zusätzlich noch einen höllischen Kater. Nie wieder...

Sophia schnappt sich meinen Arm und zieht mich unbarmherzig durch die Tür. Da gibt sie mir erstmal den Katertrank und schiebt mich mit den Worten „Dusch dich. Du Stinkst entsetzlich!“ ins Bad.

Mhhh. Das warme Wasser ist eine Wohltat für meinen Körper. Der Boden im Gemeinschaftsraum war nicht so wirklich gemütlich und ich bin überall total verspannt.

Als ich aus der Dusche komme fühle ich mich wie neu geboren. Der Trank hat endlich begonnen zu wirken und ich fühle mich nicht mehr so verschwitzt. Jetzt bin ich allerdings vor das nächste Problem gestellt: Meine Anzihsachen sind draußen im Schlafsaal. Da drin sind Lily und Sophia. Nicht dass es mich stören sollte wenn mich Mädchen meines Alters so sehen, aber es sind ja nicht *irgendwelche* Mädchen. Nun, es geht nicht anders.

Allen Rumtreiber und Gryffindormut zusammen nehmen und dann Augen zu und durch. Ich öffne die Tür, nur mit einem Handtuch bekleidet. Zu meinem Glück ist Lily schon weg. Mit ihr auch Remus. Prongs sieht nicht wirklich wach aus wie er da, mit leicht geöffnetem Mund, vor sich hin schnarcht. Sophia kommt grinsend auf mich zu.

„SO gefällst du mir schon viel besser!“

Sie hat leider nicht mehr das bauchfreie Teil von gestern an. Das hat eine vorzügliche Aussicht in ihr Dekolleté gegeben. Naja, jetzt hat sie ein einfaches T-Shirt an, das nicht ganz so tiefen Einblick gewährt. Schade eigentlich, obwohl ihre Lippen gerade wesentlich interessanter sind... Ich weiß nicht wie lange wir schon so dastehen. Eng aneinander stehend und in einen zärtlichen Kuss versunken streicht sie mit ihren dünnen langen Finger die Konturen meines Oberkörpers nach. Gänsehaut!!! Sie grinst frech als sie sieht wie sich mir alle Härchen an den Armen aufstellen und lässt von mir ab. Ein unwilliges Murren dringt aus meinem Mund bevor ich es verhindern kann. Was soll sie denn von mir halten? Ich benehme mich schon als ob ich nur das eine wollte! Merlin sei Dank hat sie das nicht auf diese Weise verstanden.

„Keine Sorge, ich könnte ewig so weitermachen, aber dein Handtuch ist in sehr Gewagte Tiefen gerutscht.“  
Sie grinst wenn möglich noch breiter und deutet auf mein Bett

„Ich hab dir ,ne Hose und ein Oberteil hingelegt. Ich warte beim Mittagessen auf dich!“

Mit diesen Worten ist sie endgültig weg und ich muss ihr leider rechtgeben. Mein Handtuch ist wirklich etwas weiter gerutscht als mir lieb ist. Zwar hat es meine Hüften nicht verlassen, aber man kann schon deutlich erahnen was darunter kommt...

Ich sehe mich um und auf dem Bett liegen eine Boxershorts und eine marineblaue Bermuda. Dazu hat sie mir ein weißes ärmelloses Shirt hingelegt. Ich muss schmunzeln. Sie hat mir unbewusst mein Lieblingsoutfit rausgesucht. Ich beeile mich und komme bald darauf in der großen Halle an. Viele Schülerinnen schauen mich unverhohlen lüstern an und wollen dass ich mich zu ihnen setze. Ich winke mit einer lässigen, aber deutlichen Handbewegung ab. Schließlich bin ich endlich bei meinen Freunden angekommen und lasse mich zwischen Moony und Sophia fallen. Sie lächelt mir zu und wendet sich wieder ihrem Essen zu. Gespielt beleidigt frage ich:

„Kein Begrüßungskuss?“

Sie schluckt ihren Bissen runter und grinst mich an.

„Hättest du wohl gerne, was?“

Kurz zucken meine Mundwinkel, dann habe ich mich wieder unter Kontrolle. Endlich! Eine die nicht nur schmachtet sondern mir Paroli bietet! Wenn auch nur Spaßeshalber. Gespielt Beleidigt versuche ich sie zu kitzeln. Vergeblich.

„Bist du denn gar nicht kitzlig?“

„Nope. Du?“

Instinktiv halte ich mir die Hände vor den Bauch. Da bin ich empfindlicher als ein kleines Mädchen. Sie hat es natürlich gesehen und ihre Augen glitzern gefährlich. Kurze Zeit später bekomme ich vor Lachen kaum noch Luft. Sie macht unbarmherzig weiter, bis ich mit Lachtränen im Auge um Gnade winsle.

„Ich höre unter einer Bedingung auf.“

„Und die wäre?“

„Lily hat gesagt dass man ab gestern wieder im See schwimmen darf. Geh heute Nachmittag mit mir dahin!“

„Ai Ai, Mylady. Wenn es ihnen danach geziemt werde ich mich in ritterlicher weise darum bemühen ihren Wünschen gerecht zu werden. Ich hoffe sie werden mich...“

Weiter komme ich nicht weil sie mir grinsend ins Wort fällt:

„Halt die Klappe und küss mich endlich, du Ritter.“

„Wenn sei Wünschen, Mylady“

Ich nehme ihre Hand und gebe ihr kaum merklich einen Handkuss, der jeglicher Hofetikette kompromisslos standgehalten hätte. Mit einem verschmitzten Lächeln schaue ich wieder zu ihr auf, nur um zu sehen, dass sie mich nur belustigt anschaut. Mit den Worten „Wenn du dir ins eigene Fleisch schneide willst, bitte...“ wendet sie sich Lily und ihrem halb aufgegessenen Putenschenkel zu.

„Hey!“

„Was?“

„Krieg ich jetzt noch meinen Begrüßungskuss?“

„Den hattest du doch grade!“ lacht sie. Wenn ich jetzt nicht schon sitzen würde hätten spätestens jetzt meine Knie nachgegeben. Sie wirft mir einen Herausfordernden Blick zu und ich werfe alle Vorsicht in den Wind. Vor den Augen aller beuge ich mich vor und küsse sie auf den Mund. Die Berührung dauert keine zwei Sekunden, aber ich bin total außer Atem. Normalerweise hat es mir nichts ausgemacht vor ganz Hogwarts mit einem Mädchen rumzumachen (Das ist beim Essen schon öfters vorgekommen...) aber bei ihr ist es irgendwie anders. Da würde ich am liebsten alle anderen wegzaubern und jeden Augenblick mit ihr ganz alleine zu genießen. Diese Beziehung ist irgendwie persönlicher, intimer, obwohl noch gar nicht mehr als Küssen zwischen und passiert ist, ist es jetzt schon intensiver als alles andere. Jetzt wo sie mich wie ein Honigkuchenpferd anstrahlt, wird mir ganz warm und ein wohliger Schauer läuft meinen Rücken herunter. Ich betrachte sie ganz genau. Wie kann man nur so wunderschön sein? Sie ist keinesfalls wie eines dieser Muggel-Models. Nein, dazu ist sie ein bisschen zu klein und nicht so ausgemergelt. Aber das stört mich nicht im Geringsten. Ich würde eh nicht mehr so ein abgemagertes, Knochiges Ding nehmen. Das sieht einfach nur ungesund aus. Sophia hingegen hat die perfekten Proportionen. Schlank, aber nicht dürr. Breite Schultern und Hüften, aber nicht dick. Einfach genau perfekt. Jedes Mal wenn sich unsere Blicke treffen, kriege ich eine Gänsehaut und die Bienen in meinem Bauch verwandeln sich in Schnatze, die aufgeregt herumsurren. Ist das Liebe? Laut der Prophezeiung ja. Kann man das jetzt schon so nennen? Ich weiß nicht. Vielleicht ist es noch ein bisschen früh dafür, aber was nicht ist kann ja noch werden. Auf alle Fälle möchte ich es nicht so bald wieder verlieren. Moony reißt mich aus meinen Gedanken:

„Pad, Wenn du dich nicht beeilst, dann ist das Essen wieder Weg. Du kannst sie später immer noch anstarren.“

„Wa-? Oh, ok.“

Ich wende mich meinem Essen zu und höre wie Moony sich Sophia zuwendet.

„Er muss dich wirklich unglaublich toll finden, wenn er für dich das Essen vergisst. Das hat noch nicht mal Prongs geschafft.“

Sie lacht, und keine Sekunde später entscheiden sich die Hauselfen dafür abzuräumen. Neeeeeeeeiiiiiiiiin! Mein Essen!

Sie wirft mir einen Mitleidigen Blick zu, der sich in eine begeisterte Mine umwandelt:

„Du könntest mir das hübsche Gemälde im Keller mal zeigen. Du weißt schon! Das mit der Obstschale und der Birne.“

Nach einem vielsagenden Blick habe ich verstanden: Sie will mit mir in die Küche!

„Hast du nicht heute noch einen Termin bei Dumbledore? Du wolltest doch streng geheimes Weltrettungszeug und so planen.“

#Nicht so laut!!! Das soll auch streng geheim bleiben! Ich war schon bei ihm. Du hast geschlafen wie in Stein, und ich war die ganze Nacht wach. Irgendwann so um acht war mir langweilig und ich bin auf Streifzug durchs Schloss. Da komm ich an dem Wasserspeier vorbei und der sagt, dass Al- Ich meine Dumbledore mich erwartet und springt zur Seite. Gott sei Dank hatte ich schon nicht mehr das Partyoutfit von gestern Abend an. Das wäre peinlich geworden.#

Sie kichert nervös. Ich schenke ihr ein aufmunterndes Lächeln.

#Apropos. Wie bist du an diese heißen Teile gekommen?#

#Meine Tasche. Ich hab mir aus meinem Zimmer kurzerhand alles aus dem Schrank genommen damit es nicht so lange Dauert.#

#Dann gehe ich richtig in der Annahme, dass du auch geeignete Badesachen dabei hast?#

#Äh, glaubst du etwa, ich gehe nackt baden?!#

#Geglaubt nicht, aber vielleicht gehofft...#

Ich bekomme einen Schlag auf den Arm. Wir sind inzwischen wieder in den Gemeinschaftsraum zurückgekommen. Sie drückt mir einen Kuss auf die Wange und verschwindet schleunigst mit Lily tuschelnd in die Mädchenschlafsäle.

„Weiber...“

Moony nickt und wir gehen in den Schlafsaal um James zu wecken und unsere Badesachen zu holen. Schließlich kommen wir wieder runter und warten... Und warten... Und warten... Dann, endlich kommen die beiden wieder runter allerdings haben sie sich den Schulumhang übergeworfen, sodass man den Bikini nicht sieht. Prongs meint:

„Bleibt zu hoffen, dass das Warten sich gelohnt hat.“

Die beiden Mädels grinsen sich an. Sophia nimmt den Arm den ich ihr anbiete und schon geht's los, Richtung See!

Kaum sind wir da, schmeißen Pad und ich unsere Handtücher auf den Boden und rennen ins kühle (arschkalte!) Nass. Moony folgt vorsichtiger, auf etwas Abstand. Lily und Sophia breiten am Ufer ganz gemächlich ihre Handtücher im Gras auf und richten unsere unordentlich hingeworfenen Sachen her. Dann lassen sie, ganz langsam, wie in Zeitlupe ihre Umhänge fallen. Ohh Mann. Merlin sei Dank stehe ich jetzt schon bis zur Brust im Wasser. Sonst hätte ich mich jetzt auf meinem Handtuch auf den Bauch legen müssen um Peinlichkeiten zu vermeiden. Ich schaue zu Prongs rüber, der mit offenem Mund eine gewisse rothaarige Hexe anstarrt. An seinem Blick sehe ich, dass es ihm genauso geht wie mir. Ich frage mich sowieso warum Lily mitgekommen ist. Soweit ich mich erinnern kann ist sie seit wir in Hogwarts waren nie im See baden gewesen. Er dreht sich zu mir:

„Ist das wirklich...?“

„Ich schätze schon. Aber du musst dich mit Lily begnügen. Sophia ist nämlich meine und ich geb' sie nie wieder her!“

Prongs hat entweder meine Antwort nicht gehört oder er hat sie ignoriert. Ich tippe auf ersteres, weil er mit verträumten Blick eine ganz gewisse rothaarige Hexe anschaut. Okay, die kommen auf uns zu. Ich muss an irgendwas denken, was meine Körperreaktionen wieder unter Kontrolle bringt. McGonagall in Unterwäsche. Ja, das hilft. Obwohl. Meine Gedanken wandern langsam... McGonagall... Alt... Oma... Enkeltochter... Sophia... In Unterwäsche... Nein. Nein. Nein. Das ist Kontraproduktiv. Oh Merlin! Denk an die Anmache von Charlett...

Gut. Problem vorerst gelöst. Und kaum öffne ich die Augen wieder, bekomme ich einen Schwall Wasser ins Gesicht.

„Hey! Was sollte das denn?!“

„Wasserschlacht!“

Wenn sie will, kann sie haben. Mit zwei Zügen bin ich bei ihr und hebe sie hoch, nur um sie dann in hohem Bogen von mir wegzuschmeißen. Sie taucht unter. Und Taucht nicht mehr auf. Oh Oh. Ich mache mir schon Sorgen und will nach ihr suchen, das werde ich von hinten umklammert und umgeworfen. Prustend tauche ich wieder auf und schaue in Sophias grinsendes Gesicht.

„Wie- Woher?“

Sie grinst noch breiter. Ahh, sie ist bestimmt getaucht. Das kann sie jetzt bestimmt auch noch. Ich werfe mich auf sie drücke sie mit meinem Gewicht unter Wasser. Sie hat die Augen geöffnet und kommt unter Wasser meinem Gesicht immer näher. Es entwickelt sich eine wilde Unterwasser-Knutscherei, die allerdings zu meinem Bedauern nicht sehr lange Dauert da unsere Lungen lautstark nach Sauerstoff verlangen. Völlig außer Atem tauchen wir auf und werden sogleich von Prongs und Lily in eine Erweiterung der Wasserschlacht miteinbezogen.

Nach ca. einer Stunde gehen wir alle tropfnass und ausgepowert zu unseren Handtüchern. Jetzt kann ich Sophias Bikini ausgiebig betrachten. Er ist ganz schlicht schwarz und diese Art Träger nennt man glaub ich Neckholder. Das Höschen ist genauso schlicht schwarz. Merlin sei Dank muss ich mich dieses Mal nicht auf den Bauch legen, obwohl das unglaublich gut zu den knallroten Lippen und den blonden Haaren passt...

„Wann willst du das eigentlich alles nachlernen?“

„Wer? Ich?“

„Nein, Pad. Moony meint mich. Ich werd' in den Sommerferien jeden Tag ein paar Stunden bei meiner Grandma sein. Die bringt mir dann alles bei. Ich freu mich schon soooo auf 'nen Zauberstab!“

„Würd ich mich auch. Wohin gehst du in den Ferien?“

„Dumbledore meinte er würde sich darum kümmern.“

„Wollten wir nicht in die Küche? Ich hab Hunger!“

„Ach Pad! Du Fass ohne Boden!“

„Ich hatte kein Mittagessen!“

„Du hättest ja Sophia nicht die ganze Zeit anstarren müssen als wäre sie das achte Weltwunder!“  
Peinlich berührt, schaue ich zu Boden, was die anderen mit schallendem Lachen quittieren.

„Dass unser Padfoot mal sprachlos ist! Das ist ja mal 'ne Leistung!“

Damit ziehen sich die Mädels wieder an und wir gehen gemeinsam in den Keller zur Küche. Ich mache das Portrait auf und sofort kommt ein gutes duzend kleiner Gestalten auf uns zu und fragt nach unseren

Wünschen. Sophia strahlt sie an und bestellt Limonade für alle. Was ist das?

Die Hauselfen scheinen aber zu verstehen und kurze Zeit später sitzen wie an einem Tisch mit einem großen Krug gelber Flüssigkeit die nach Zitrone schmeckt.

„Ist noch was vom Mittagessen da, Puffy?“

„Ja, Master Black. Aber wir machen ihnen etwas Neues. Es wäre eine Schande, wenn sie die Reste essen müssten.“

„Das lob ich mir. Aber euer Essen schmeckt immer gut!“

Puffy verbeugt sich, und geht zu den anderen Elfen, die emsig mit Töpfen und Essen rumhantieren. Sophia schaut mich eindringlich an.

„Was?“

„Wieso gehst du nicht auch mit Kreacher so freundlich um?“

„Du weißt von Kreacher?“

„Er trägt in den Büchern einen wesentlichen Teil zum Sturz der Todesser bei der Schlacht von Hogwarts bei!“

„Er ist trotzdem eine miese Kröte!“

„Und genau deswegen weil du ihn so behandelst ist er Schuld daran, dass dein Patensohn ins Ministerium und damit in eine Falle der Todesser eilt! Dabei rennst du ihm nach wochenlangem rumsitzen und nichts tun hinterher und deine liebste Cousine Bellatrix tötet dich in der Mysteriumsabteilung!“

„Ich würde niemals nichts tun!“

„Auf Dumbledores Befehl! Du warst immer noch ein von Ministerium gesuchter *Massenmörder*!“

„Ich war unschuldig!“

„Das interessiert die Leute da einen feuchten Dreck! Die waren damit beschäftigt Harry und Dumbledore in den Medien unglaublich darzustellen weil sie gesagt haben das Voldi wieder da ist!“

Ich verschlucke mich an meinem Essen und Lily und Prongs prusten in ihr Limozeugs.

„Voldi?“

„Ja. Dieser größtenwahnsinnige Irre hat keinen Respekt verdient! Alles was dem zusteht ist ein Lebenslanger Aufenthalt in der St.Mugno Abteilung für unheilbar Psychisch Kranke! Oder gleich in die Geschlossene!“

Lily nickt eifrig, während ich keine Ahnung habe, was eine ‚Geschlossene‘ ist. Kopfschüttelnd mache ich mich weiter über meinen Teller her.

Der Tag neigt sich dem Ende zu. Wir sitzen alle zusammen im Gemeinschaftsraum und – zu meinem Unglück – machen die Hausaufgaben für den nächsten Tag. Sophia hat darauf bestanden mitzumachen um wenigstens ein bisschen was zu wissen. Obwohl sie mich mit manchen Dingen überrascht. Sie weiß zum Beispiel sehr gut über Patroni Bescheid. In Pflege Magischer Geschöpfe hat sie sogar mehr Ahnung als ich, was wahrscheinlich daran liegt dass sie ihre Ausgabe des Schulbuches schon mehrere Male gelesen und es dabei nie als Lehrmittel gesehen hat. Ich würde mal sagen, sie bekommt in den meisten Aufsätzen bessere Noten als ich. Sie scheint alles Wissen das sie bekommen kann in sich aufzusaugen wie ein Schwamm. Dabei ähnelt sie eher einem begeisterten Groupie als einer lernenden Schülerin. Sie hat zwar gesagt dass sie auch eher das erste ist, aber ich kann das nicht so ganz nachvollziehen.

Irgendwann gehen wir dann zum Abendessen und als wir wieder hochkommen ist es schon ziemlich spät, und Sophia hat eine Verabredung mit Dumbledore. Ich bin von gestern noch ziemlich Müde, deswegen verabschiede ich mich von den anderen und mache mich bettfertig. Ich schaue auf die Uhr. 20:30. Habe ich nicht um diese Zeit immer diese Träume gehabt? Hatte ich gestern einen? Nein... Obwohl. Könnte sogar sein. Als ich die Party betreten habe war es erst sieben Uhr. Es kann also sein dass ich mich nur nicht daran erinnere. Ich grübele noch ein wenig Darüber nach, als mich um Punkt fünf Minuten nach halb das Gartenschlauchgefühl wieder einholt.



# Kapitel 17 - Der Ernst des Lebens beginnt früher als man denkt

## Heey Leute :D

Also, hier mal wieder ein neues Cap :) Es ist nicht ganz so friedliche Freude über Eierkuchen wie die anderen bisher, schreibt mal wie euch das gefällt :)

Normal schreibe ich sowas eher selten, deswegen weiß ich ja nicht, ob ich das überhaupt kann :D

Ich hab versucht es schonend rüberzubringen, also glaub ich es geht auch für

Leser(innen) mit schwachen Nerven :D

Naja, viel Spaß beim lesen und danke die 13 Leute die mein Geschreibsel abonniert haben :D Ich würde mich sehr über ein Kommi von euch freuen :)

## @Adlerauge:

Ja, Sirius ist ja nicht der einzige, der Augen für ein hübsches Mädchen hat :D

Lily und James widme ich das 19. Kapitel :D

## @Harry+Ginny in love:

Gehört für ich zu einer funktionierenden Beziehung dazu :D

Hab ich im Nachhinein auch festgestellt, aber nehmen wir mal an, dass er sich an das kalte Wasser gewöhnt hat, oder das Wasser genau an der Stelle warm war :D (klingt jetzt nicht logisch, aber egal :D)

---

Ich finde mich in Dumbledores Büro wieder. Sie schaut ihm fest in die blauen Augen.

„Ich muss nicht. Aber ich will. Du musst mir versprechen dass Frank und Alice nach seinem Sturz noch unter Begleitschutz stehen. Wir können es nicht verantworten wenn sie im Mugnos liegen und nicht mal ihr eigenes Kind erkennen. Das ist schlimmer als wären die Eltern Tod. Und damit müsstest du dich doch bestens auskennen.“

Er senkt den Kopf unter ihrer vorwurfsvollen Stimme. Wow. Wissen ist wirklich Macht. Cool dass sie so viel über ihn weiß. Obwohl es leicht gruselig ist, dass sie unseren starken Schulleiter so zum Einknicken bringt.

„Ich werde es veranlassen. Danke dass du so aufopferungsvoll für diese Sache bist. Nun. Was sind jetzt die Horkruxe?“

„Also. Das Tagebuch. Das haben die Malfoys zu Harrys Zeit. Der Becher Hufflepuffs im Verließ der Lestranges und das Medallion Slytherins, wo das ist und ob das schon existiert weiß ich allerdings nicht. Das Diadem ist in Hogwarts. Du kennst den Raum der Wünsche glaube ich? Dann noch Nagini. Aber sie ist noch kein Horkrux. Das passiert erst ca. 1994. Dann der Ring der Gaunts beziehungsweise das Heiligtum des zweiten Bruders. Aber ich glaube dass du das bereits weißt.“

„Fast alles weiß ich. Die Schlange sagst du? Das mit dem Tagebuch müssen wir beobachten. Den guten Lucius jetzt zu belästigen wäre unhöflich. Er hat mit seiner Hochzeit genug am Hut. Den Ring und das Medallion können wir in den Ferien vernichten. Was mir Sorgen macht, ist er Becher.“

„Wo soll ich in den Sommerferien wohnen?“

„Ich habe gesehen dass du dich ganz gut mit Miss Evans verstehst. Ich hab mit ihren Eltern geredet und sie sind einverstanden dass du für die Sommerferien bei ihnen wohnen darfst.“

*Yessss. Ich darf bei Lily bleiben! Hoffentlich darf ich da männlichen besuch erhalten... Sirius muss dann unbedingt James mitbringen!*

„Ich sehe dass dir das recht ist. Gut, dann werden wir uns wieder um deine Ausbildung kümmern. Mr.Ollivander müsste gleich eintreffen. Du siehstaus als wolltest du noch was loswerden.“

„Wir wissen wo alle drei Heiligtümer sind!“

„Was? Ich weiß eines ganz sicher. Der Rest ist unsicher oder verschwunden.“

„Ich wie ganz sicher wo der Umhang ist. Ich weiß ganz sicher dass sie den Stab haben und der Stein ist zu 99,99% in der Hütte der Gaunts!“

„Du weißt wo der Umhang ist? Wo?“

„Das darf ich nicht sagen. Der Besitzer wäre nicht sehr begeistert. Das würde ihm sicher einen Zacken aus der *Krone* brechen.“

James Umhang? Aber was sind die Heiligtümer? Der Rest will mir nicht so ganz logisch erscheinen.

Bevor ich genauer darüber nachdenken kann, kommt auch schon aus dem Kamin ein zerzaust aussehender Mr. Ollivander, der sich sofort mit Eifer auf Sophia (mich) zustürzt und von allen Seiten begutachtet.

Dumbledore schaut ihn belustigt an und sagt:

„Ich weiß ihr Interesse ja zu schätzen, Garrick aber wie wäre es wenn sie sich erstmal setzen?“

„Ahh, Albus mein Freund! Hallo, schön dich zu sehen. Eine Interessante Kundin haben sie mir da besorgt! Genauso alt wie meine Tochter jetzt! Ich schätze sie sind ihr begegnet? Sie heißt Lucy.“

„Ähmm, ja. Ich glaube sie schläft im gleichen Schlafsaal wie ich.“

„Ahh, ja. Genau. Albus, ich dürfte doch kurz vermessen?“

Er holt wieder dieses Maßband raus, das er auch schon bei mir und wahrscheinlich allen seinen Kunden benutzt hat. Kurze Zeit später kritzelt er zufrieden auf einem Blatt Pergament herum.

„So. Ich habe ein Modell im Auge, das passen könnte. Rosenholz und Einhornhaar. 9 Zoll. Schwingen sei ihn mal. Versuchen sie die Magie die in ihnen ist in diesem Stab zu bündeln.“

Sie nimmt ihn in die Hand und legt ihn gleich wieder weg.

„Der ist es nicht. Fühlt sich an als hätte ich den Arm eines anderen Menschen gehabt.“

"Ok, dann nicht. Wie wäre dieser? Esche, Einhornhaar, 15 Zoll.“

Sie schwingt ihn und schüttelt den Kopf. Ollivander nimmt den Stab zurück und hält ihn an sein Ohr. Dann flüstert er etwas in seinen nicht vorhandenen Bart und ist dann wieder Still. Dann fangen seine Augen an zu leuchten.

„Ein gespaltenes Wesen? Im Innern gespalten! Das ist es!“

Er kramt in seiner Tasche und zieht gleich darauf einen ziemlich Komischen Stab heraus. Verschiedene Arten von Holz sind spiralförmig um den Kern herumgewickelt.

„Dieses hier ist ein ganz besonderes Exemplar. Er besteht aus der schwarzen Walnuss, Rosenholz, Stechpalme und das hier ist Tanne. Der Kern hierbei ist dieses Mal Phönixfeder. 13 Zoll.“

Um sie herum erwärmt sich die Luft, und der ganze Arm, mit dem sie den Stab hält, kribbelt angenehm. Sophia ist begeistert.

„Der ist es!“

Dumbledore gibt dem Zauberstabmacher sieben Galleonen, der danach verschwindet, nicht ohne noch einmal über die Besonderheit des Stabes zu schwärmen.

„Nun, Sophia. Ich glaube du kommst einfach morgen um diese Zeit nochmal her. Ok?“

„Ja, Albus. Tschüß!“

„Tschüß!“

Sie geht am Wasserspeier vorbei und durch verschiedene Gänge. Sie ist in Gedanken immer noch bei dem Gespräch über diese Horkruxe. Plötzlich ertönt eine schnarrende Stimme und sie schaut auf. Avery und Mulciber.

„Ahhh. Da haben wir dich, du bist dieser dreckige Muggel. Was hast du auf Hogwarts verloren? Wir brauchen nicht noch mehr Schlammblood-Abschaum.“

Er spricht mit so viel Verachtung in der Stimme, wie selbst ich ihn noch nie erlebt habe. Und ich bin schließlich Blutsverräter. Ich würde ihm an die Gurgel gehen, wenn das hier mein Körper wäre. Sie lächelt nur freundlich.

„Ihnen auch einen wunderschönen guten Abend, Mr. Avery, Mr. Mulciber.“

Die beiden sind offensichtlich geschockt.

„Woher...?“

„Nunja. Ich weiß mehr als man denkt, nicht wahr? Ich würde euch raten, dass ihr euch von Mr. Snape, dahinten Okklumentik beibringen lasst. Jaja, Severus. Ich weiß dass du da hinten bist und ich werde nicht auf einen Hinterhalt hereinfallen.“

„Woher weißt du dass ich hier bin?“

„Deine Leglimentik Attacken sind zu offensichtlich, kleiner. Währenddessen ist deine Okklumentik deutlich vernachlässigt.“

„Du wagst es...“

„Ja, ich wage es. Euer hübsches Tattoo wird nichts nützen. Dem lieben Wurmschwanz hat es auch nichts genützt.“

„Wieso.. woher - ? Du kleines Schlammlut! Dir zeig ich's!“

Mulciber kommt auf sie zugestürmt. Mit erhobenen Fäusten, doch sie bleibt einfach stehen. Ich fühle dennoch wie die Wut in ihr immer größer wird.

„Stop.“

Es war nur ein geflüstertes Wort von Sophia, doch der Junge bleibt wie angewurzelt stehen. Avery kommt jetzt dazu. Mit langsamen Schritten überwindet er die wenigen Meter zwischen ihm und ihr.

„Mich wirst du nicht mit einem Befehl stoppen können. Dafür bist du viel zu schutzlos... und heiß.“

Dann ist er bei ihr und berührt sie am Arm. Er wandert weiter an die Schulter und weiter in Richtung ihrer Brüste. Eiskalte Wut durchströmt mich und Sophias Körper. Ich spüre dass sich in meinen Augen was verändert und ihre Gedanken drehen sich nur noch darum ihm so viel Leid wie möglich zuzufügen. Der Junge Todesser schaut auf und sein Blick trifft ihren (meinen). Er wird blass und taumelt zurück. Mit angsterfüllter Mine schaut er zu ihr auf als sie bedrohlich zischt:

„Wag es noch einmal mich anzufassen und du wirst nicht mehr wissen ob du träumst oder ob du wach bist. Du wirst dir wünschen aufzuwachen, nur um dir zu wünschen dass das alles ein Traum ist.“

Er bekommt gläserne Augen, die sich Schreckensfüllt weiten. Dann fällt er auf die Knie und winselt. Schmerz erfüllt schreit er immer wieder auf. Mulciber und Snape rennen nach kurzer schockstarre in Todesangst weg. Ich fühle wie die Wut in ihrem Körper nachlässt und auch die Augen verändern sich wieder. Habe ich vorhin noch jedes kleinste Detail gesehen, so sehe ich jetzt wieder ganz normal. Tränen steigen in ihre Augen und sie murmelt ganz leise:

„Nein. Was hab ich bloß getan?“

Dann wendet sie sich von den Todessern ab und rennt. Rennt bis sie im Treppenhaus ist und im siebten Stock angekommen ist. Da läuft sie orientierungslos sie durch die Gänge und stoppt erst als sie einen Wandteppich mit Trollen in Ballettkleidern drauf sieht. Da rennt sie dreimal hintereinander an der Wand vorbei und denkt dabei immer wieder:

*Ich brauche einen Raum in dem ich meine Wut loswerde, wo mich niemand hört und niemand findet, den ich nicht sehen will.*

Dann ist da auf einmal eine Tür. Moment mal - Die kennt einen Raum den Wir, die Rumtreiber nicht kennen?! Sie tritt ein und da ist eine riesige Halle, mit betonplatten als Wände und Boden. Der Raum ist ungefähr so groß wie ein Klassenzimmer, Aber es steht überhaupt nichts drinnen. Kein Mobiliar, kein gar nichts. Die Tür schließt sich und sie gibt sich wieder ihrer Wut hin. Doch dieses Mal ist es eine zerstörerische Wut. Selbsthass.

*Ich hatte mich nicht unter Kontrolle! Wieso ist das passiert? Erst die Tür und jetzt das. Wieso ich? Ich bin ein Monster. Ich hasse es. Ich hasse das alles.*

Sie rammt ihre Faust mit solch einer Kraft gegen die Wand, dass ein großer Riss entsteht, der sich allerdings im nächsten Moment wieder von selbst verschließt. Sie hat keine Sekunde lang schmerz gespürt und ihre Hand ist unverletzt. In ihr staut sich wieder Wut an und schreit alles hinaus. Ihre Augen werden wieder normal, obwohl ich dieses mal gar nicht gemerkt habe, dass sich was verändert hat. Erschöpft sinkt sie am Boden zusammen und weint, landet jedoch auf einem Sessel, von dem ich vorher gar nichts mitbekommen habe. Wie aus dem nichts ist da plötzlich eine Querflöte in ihrer Hand und sie steht auf einer Bühne vor einem Notenständer. Okay, jetzt bin ich erstmal baff. Wie hat sie das denn hinbekommen?

Ich wache in meinem Bett im Schlafsaal auf. Mein Wecker piepst nervtötend, und Prongs schnarcht leise im Bett neben mir. Ich stöhne. Erste Stunde Montag ist Zaubertränke und ich muss dem alten Sluggy noch wegen der ‚Party‘ die er veranstalten will Bescheid geben. Ich stehe auf und stelle ich erstmal unter eine kühle

Dusche um meine Gedanken zu ordnen und wach zu werden. Irgendwas drängt sich in mein Gedächtnis. Ich versuche angestrengt mich an gestern Abend zu erinnern. Da ist das Bild einer weinenden Sophia. Wieso hat sie nochmal geweint? Ich erinnere mich an Avery, Mulciber und Snape. Wie Avery sich schreiend auf dem Boden zusammenkrümmt und sie wegläuft. Dann ist da wieder eine Gedächtnislücke. Davor war sie bei Dumbledore. Egal. Ich muss jetzt schauen ob es ihr gut geht. Frisch geduscht und rasiert gehe ich zurück in den Schlafsaal um mir die Schuluniform anzuziehen. Ich wecke Prongs mit einem gut gezielten Aguamenti und haue ab bevor er sich rächen kann. Im Gemeinschaftsraum setze ich mich auf einen Sessel um auf Sophia zu warten. Kaum habe ich mich gesetzt, kommt auch schon irgendein Mädchen auf mich zu. Na toll.

„Hey Sirius. Na? Wie geht's dir denn so?“

Sie schaut mich mit Unschuldsmine an und klimpert gleichzeitig mit den Wimpern. Kenn ich die? Will ich sie kennen? Zweimal Nein.

„Mir geht's nicht so gut. Ich mache mir Sorgen um meine *Freundin*.“

Das letzte Wort betone ich ganz besonders, damit sie versteht dass ich nichts von ihr will. Funktioniert allerdings nicht so richtig.

„Du willst mich jetzt schon als deine Freundin bezeichnen? Du bist aber stürmisch! Wollen wir nicht vorher nochmal zu dir in den Schlafsaal?“

Sie setzt sich auf meinen Schoß, nicht auf meine Proteste achtend. Wie widerlich ist das denn bitte?

„Nein. Ich habe eine Freundin und damit bist nicht du gemeint. Ich kenne dich überhaupt nicht.“

„Das ist doch kein Hindernis. Komm her!“

Sie versucht mich zu küssen, aber ich drücke sie so gut es geht weg.

„Ich hab eine Freundin und ich habe keine Lust auf sowas wie dich! Du solltest jetzt gehen!“

Sage ich etwas lauter als beabsichtigt, und keine zwei Sekunden später legen sich von hinten zwei Arme um meinen Hals. Sophias Stimme flüstert in mein Ohr:

„Auf diesen Satz habe ich gewartet.“

Dann wirft sie dem Mädchen einen Todesblick zu und schubst sie ziemlich unsanft von meinem Schoß um selbst Platz zu nehmen. Sie vergräbt ihr Gesicht in meiner Schulter.

„Du warst gestern Abend lange weg. Ich hab mir Sorgen gemacht und bin runter um auf dich zu warten.“

„Du weißt dass ich noch bei Dumbledore war.“

„Das kann nicht so lang gedauert haben. Du weißt dass du mir alles erzählen kannst?“

Sie sieht auf. Unter ihren Augen sind dicke, schwarz-blaue Augenränder und sie sieht aus, als hätte sie keine Sekunde geschlafen. Ich weiß zwar was war, aber sie sollte es mir von selbst erzählen. Sie soll mir vertrauen.

„Ich... Ich hab auf dem... Ich bin auf dem Rückweg auf Avery, Mulciber und Snape getroffen.“

Sie sagt es ganz leise. Als würde es dann nicht so schlimm sein.

„Ich... Sie haben mir gedroht und wollten in meinen Kopf eindringen. Und dann... Mulciber ist auf mich zu aber ich hab ihn stoppen können aber Avery. Ich... ich konnte mich nicht wehren. Ich war wie versteinert! Ich... Er hat mich angefasst und dann hab... ich... ich hab... oh Gott, es tut mir so verdammt leid.“

Stumm rinnen ihr Tränen die Wangen runter. Ich streiche ihr mit der Hand über den Rücken und versuche sie zu trösten.

„Erzähl, was ist dann passiert? Glaub mir, wenn du alles erstmal jemandem gesagt hast, geht's dir besser.“

„Ich hab ihn Dinge sehen lassen. Ich hatte mich nicht mehr unter Kontrolle. Ich hab ihm wehgetan. Ich fühl mich so verdammt schmutzig. Ich hätte ihm genauso gut den Cruciatus aufhalsen können. Ich... Ich bin verdammt nochmal genauso wie die Todesser. Ich bin keinen Deut besser. Ich... Ich..“

Sie wird wieder von heftigen Schluchzern geschüttelt. Ich muss zugeben dass ich das nicht erwartet hätte. Wieso denkt sie dass sie so ist wie diese Schwarzmagier?

„Schhh. Sieh mal. Allein dass es dich so fertig macht, beweist doch dass du nicht wie diese... diese Leute bist. Die würden darüber lachen und sich über die Schmerzen freuen. Du bist tausendmal mehr wert als die. Vor allem weil du Gryffindor bist. Und die? Die sind im stinkigen Slytherin.“

Sie stößt ein ersticktes lachen aus.

„Genau das sagt Harry im ersten Teil zu Neville als Malfoy ihn runtergemacht hat.“

„Siehst du? Ich weiß zwar nicht wer das ist, aber wenn das schon Mal jemand gesagt hat, dann stimmt das auch. Jetzt wischst du dir die Tränen ab und lächelst darüber dass du einen Todesser ohne Zauberstab besiegt hast. Du siehst zwar selbst wenn du weinst toll aus, aber wenn du lachst bist du mir viel lieber.“

Sie schnieft und wischt sich mit dem Ärmel übers Gesicht. Dann setzt sie ein zaghaftes, nicht so wirklich überzeugendes Lächeln auf und erhebt sich.

„Wo gehst du hin?“

„Ähm. Wollen wir nicht zum Frühstück?“

„Ich bin dafür dass du noch ein bisschen hier bleibst und wir auf die andern drei warten.“

„Na gut.“

Okay, der Augenblick ist eigentlich perfekt. Soll ich einen Versuch starten? Was wenn sie nein sagt? Sie schaut mich aus ihren großen braunen Augen liebevoll an und wirft alle Zweifel in mir in den Wind.

„Weißt du, es findet hier immer ein Abschlussball statt. Also einer nicht für die Siebtklässler. Einer der eher ungezwungener ist und auf dem keine Zeugnisse vergeben werden und auch keine Verwandten anwesend sind.“

Sie schaut mich abwartend an.

„Würdest du mit mir dahin gehen? Ich kann mir niemand anderen vorstellen.“

Ich schaue sie mit Hundeblick an. Sie lächelt und meint:

„Wie soll ich dir denn widerstehen wenn du mich so anschaust. Ich geh mit dir dahin wenn du mir nie wieder meinen Dackelblick klaust um ihn für deine Zwecke zu missbrauchen.“

Mit verwegendem Grinsen nicke ich. Yesss.

# Kapitel 18 - Wildhund und Reh der Savanne

**Heey:)**

Also, heute darf Sirius mal eifersüchtig werden und die Rumtreiber gehen wieder Rumtreiber-Aktivitäten nach :D

Vielen dank für die Lieben Kommiss :D Fishing for compliments hat funktioniert :D Spaß beiseite, danke für die tolle Review, hat mich sehr motiviert :D

**@hela:**

Danke für dein Kommi :)

Bis zum Ball wirst du dich nicht mehr allzu lange gedulden müssen, der kommt in Kapitel 20 :D

Mit wem Prongs hinget, wird in diesem Cap geklärt :D

**@Harry+Ginny in love:**

Danke, danke, danke für dieses süße Kommi <13

Freut mich, dass du findest, dass ich mich verbessere, hört man immer gerne :D

Tja, Dumbledore ist ja auch nicht immer ganz so schonend gewesen (bzw. so schonend, dass es nicht schonend war <- Die Logik ist schon wieder unbrauchbar ;) )

Ich liebe Wortspiele :)

Ja, ich gebe mir sehr viel Mühe, dass sie nicht so Mary-Sue mäßig rüberkommt, deswegen stelle ich auch die Schattenseiten dieser Gabe in vor :)

Hehe, ja, Sirius versteht es, seine Reize einzusetzen :D

**@Adlerauge:**

Dankeeeee <13 Ich habe noch nie so ein langes Kommi bekommen, und hab mich riesig gefreut :D

Ersteinmal: So ein Lob ist echt toll, danke :D Aber ich habe nicht behauptet ich könnte es nicht, ich hab sowas nur noch nie gemacht, also hatte ich so ziemlich gar keine Ahnung, wie ich das überzeugend rüberbringen sollte :D

Zweitens: Schön, dass du ihre Handlungen nachvollziehen kannst :D

Tjaja, unser Ollivander ist halt ein eifriger Geschäftsmann :)

Ich wollte damit, dass sie so fertig is, vo allem erreichen, dass sie nicht ins Mary-Sue mäßige abdriftet :)

Hmm, aber leider gibt es solche Mädchen... vor allem auf Hogwarts, wie mir scheint :D

Alles in allem:

1.Danke :D

2.Danke :D

3.Danke :D

Schön dass es dir so gut gefällt :)

---

Bei Merlin. Womit habe ich es verdient nachmittags zwei Stunden Zaubereigeschichte hintereinander auf dem Stundenplan zu haben? Professor Binns hat es geschafft ein Geist zu werden, um auch alle Generationen nach und zu quälen. Irgendwie ist Sophia aber resistent gegen seine einschläfernde Stimme und schreibt so ziemlich jedes Wort mit, was bei seiner Sprechgeschwindigkeit nicht wirklich schwer ist. Mein Kopf ist schon längst auf die Tischplatte gesunken und meine Ohren haben abgeschaltet. Ich weiß nicht was mich geritten hat als ich das ganze nach den ZAG's nochmal gewählt hab. Ich glaube da war ich von Binns besessen. Er erzählt uns gerade wie die Kobolde um Napoleon zur Rückkehr von der Elba beigetragen haben und wie nach den hundert Tagen Herrschaft bestraft wurden. Langweilig.... \*Gähn\*

Endlich erlöst uns die Klingel und ich nehme meine Tasche in die eine und Sophia in die andere Hand. Sie unterhält sich grade mit Lily. Na toll. Zwei geschichtsbegeisterte unterhalten sich... Dann wendet sie sich auf

einmal an mich:

„Pad? Könntest du uns beiden zusammen mit Prongs du-weißt-schon-was beibringen? Ich meine das was euch zu Tatze und Krone macht!“

Ich wende mich erstaunt an Prongs, der nicht minder überrascht zurückschaut.

„Wenn ihr wollt? Aber das ist ziemlich schwierig.“

„Wir schaffen das schon. Mit eurer Hilfe geht das! Und wir haben auch einen Raum wo wir das üben.“

„Wo?“

„Der Raum der Wünsche.“

Ich schaue sie fragend an. Sie schüttelt nur den Kopf und meint: „Später.“ Dann wendet sie sich wieder Lily zu. Gemeinsam gehen wir in den Gemeinschaftsraum, wo ein paar Erstklässler die Plätze am Fenster für uns Räumen. Nett. Tja, als Rumtreiber hat man halt den Respekt der anderen. Die Hausaufgaben wollen und wollen einfach nicht enden, während Moony, Lily und Sophia schon längst fertig sind und sich über alles was sie über Animagi wissen unterhalten.

„Mädels, bitte. Habt Mitleid mit uns armen Rumtreibern und helft uns.“

„Nur wenn du nicht alles wortwörtlich abschreibst.“

„Nein, mach ich nicht.“

Sie gibt mir ihren Aufsatz und ich schaue wo ich anfangen.

„Sophia, du bist meine Rettung.“

„Purer eigennützig. Ich will heute noch anfangen.“

Kurze Zeit später befinden wir uns im siebten Stock und laufen systematisch durch die Gänge.

„Was suchen wir eigentlich?“

„Den Wandteppich von Barnabas den Beklopptem und seinem Versuch trollen Ballett beizubringen.“

„Der ist da hinten. Am andren Ende der Schule.“

Peinlich berührt folgt sie uns und so schnell uns unsere Füße tragen laufen wir dahin. So. Da wären wir.

Sie geht dreimal an der Wand gegenüber vorbei und als sie die Augen wieder aufmacht erscheint eine Tür.

#Wie hast du das gemacht?#

#Das ist der Raum der Wünsche. Er öffnet sich nur für den, der ihn tatsächlich dringendst braucht und dann passt er sich ganz den Bedürfnissen der Person an.#

#Wow.#

#Wollen wir nicht reingehen?#

#Ähh, doch. Ich geh vor!#

Ich öffne die Tür und was ich sehe haut mich um. Die eine Hälfte sieht aus wie ein Wald, mit einem kleinen See, einer Fläche mit Moos, einer Fläche mit Sand und natürlich einer mit Bäumen. Die andere Hälfte hat parkett-Boden und an den Wänden meterhohe Bücher, alle mit dem Thema Animagi. Da steht auch ein kleiner Tisch mit Tee und fünf gemütlichen Sesseln in Gryffindor Farben. Also genau alles was man braucht. Sophia, Lily und Remus stürzen sich sofort auf die Bücher, während Prongs und ich den Wald unter die Lupe nehmen. Nach einer Weile ruft Remus uns alle zusammen und wir setzen uns an den kleinen Tisch.

„So. Ich glaube James und Sirius verbessern mich einfach wenn ich was falsches sage. Okay?“

Wir nicken.

„Gut. Dann. Als erstes wenn ihr Animagi werden wollt, müsst ihr eure Form herausfinden. Dafür gibt es einen Zauberspruch. Der ist ziemlich kompliziert und braucht viel Konzentration. Dann müsst ihr euch dieses Tier genau vorstellen und versuchen eure Zellen zu verändern. Wie das geht fragt ihr die beiden.“

„Genau. Moony hat das schon richtig gesagt, aber ich würde mich erstmal auf den Spruch zum Finden der Animagusform konzentrieren. Pad und ich haben ein ganzes Jahr gebraucht bis wir den erstmal gefunden haben. Dann haben wir eineinhalb Jahre gebraucht bis wir ihr gekonnt haben.“

„Stimmt. Das war echt frustrierend! Kannst du uns sagen wie er lautet, Moony? Ich hab ihn schon wieder vergessen.“

„Ich auch.“

„In dem Buch hier steht: *Animal Animi appare*. Kann das sein?“

„Ja. Ich glaub das war's. So, Mädels, jetzt seid ihr dran.“

Sie nehmen ihre Zauberstäbe raus.

„Wohin sollen wir zielen?“

„Auf euren Kopf. Aber erst wenn ihr den Zauber beherrscht. Jetzt erstmal auf den Boden oder auf den Baum oder-“

Ich stocke. Keine zwei Meter entfernt von uns sind zwei menschenartige Puppen aufgetaucht, mit Zielscheibe auf dem Kopf.

„Ja, oder auf die Typen da. Bei drei. Eins. Zwei. Drei!“

Zweimal schallt der Zauberspruch durch den Raum, doch der Zauber ist gewaltig schiefgelaufen. Während bei Sophia funken auf den Boden gesprüht werden ist bei Lily eine Art Feuerwerk aus dem Zauberstab gekommen, das das Alphabet formt.

„Ähm. Gar nicht mal so schlecht. Ihr probiert es einfach nochmal und dann klappt's sicher.“

„hahaha“

Sophias und Lilys stimmen triefen vor Sarkasmus. Aber sie probieren es dennoch weiter. Nach einer halben Stunde sind beide schon ziemlich mies gelaunt und ich lege Sophia beschwichtigend die Hand auf die Schulter. Sie schaut mich dankbar an und mit meiner mit meiner Hand auf ihr versucht sie es nochmal. Es klappt. Jubelnd fällt sie mir um den Hals.

„Du bist der Beste! Mit dir kann ich einfach alles! Los! Machen wir das nochmal. Hat am besten meine andere Hand, damit ich meinen Zauberstab uneingeschränkt bewegen kann.“

Ich nicke und sie versucht es wieder. Sie trifft und der Zauber hat das richtige aussehen. Lily sieht uns ein wenig neidisch an und dann sehnsüchtig zu Prongs. Sie hat es immer noch nicht geschafft. Prongs bemerkt ihren Blick und geht ganz langsam und ein bisschen unsicher zu ihr.

„Soll... ähm... Soll ich?“

Er deutet auf ihre Hand und sie nickt. Dann verschränken sie ihre Hände ineinander. Beide strahlen wie Honigkuchenpferde und auch Lily schafft den Zauber. Prongs meint:

„Das ist leicht frustrierend, Leute. Wir haben zweieinhalb Jahre gebraucht und ihr braucht grade mal einen Tag.“

„Tja. Wir sind aber auch schon älter als ihr damals. Und wir haben die laut Dumbledore stärkste Macht der Welt, eine Macht die Voldi nicht kennt.“

Wir schauen sie fragend an und sie meint grinsend:

„Die Liebe“

Prongs und Lily laufen rot an und schauen auf den Boden.

#Wurde aber auch mal Zeit dass die beiden was miteinander anfangen.#

#Ja. Eindeutig, James war schon wieder unerträglich.#

Sie lacht und deutet mit dem Zauberstab auf ihren Kopf.

„Kann ich?“

„Ja. Probier's mal.“

„Animal Animi appare!“

Erst passiert gar nichts, dann kommen langsam Nebelschwaden aus dem Zauberstab, die sich am Boden verfestigen und sich verformen. Nach kurzer Zeit steht ein kleiner Kojote vor ihr und schaut sie an. Um seine Augen herum ist das gleiche Muster wie ihre Brille. So viereckig.

„Ein Kojote! Mal sehen was der für eine Bedeutung hat.“

Moony überfliegt das Inhaltsverzeichnis eines Buches mit dem Titel Animagus-Formen und ihre Bedeutung. Er schlägt ungefähr in der Mitte auf und blättert ein bisschen herum bis er anfängt zu lesen:

„Der Kojote ist ein in Nordamerika beheimateter Wildhund. Er steht für Humor und Gauklerei. Meist harmlos, doch manchmal auch sehr listig und Geistreich. Man kann sich nie sicher sein ob man die Wahrheit von ihm erfährt und sollte sehr vorsichtig mit ihm sein. Eine Person mit einer solchen Animagus-Form tritt meist in ihr Leben um es umzukrempeln. Nichts wird später noch beim alten sein. Er kann ihnen in schwierigen Situationen einen Ausweg zeigen, der nicht immer ganz so offensichtlich ist. Eine solche Person kann ihnen aus ausweglosen Situationen helfen indem sie ihnen unbeschränkte Umwege zeigt. Die treue eines solchen zu gewinnen ist schwierig, aber es lohnt sich. Er ist ein guter Stratege und hat viel Geschick in Sachen Manipulation und Kontrolle. Eine Politische Karriere ist hier sehr zu empfehlen.“

Bekannte Animagi mit dieser Form:

Albert Meyer, \*1439 +1546

Artemisia Lufkin \*1753 +1816

Gerald Smith, \*1902 +1974



So, das wars. Passt eigentlich alles auf dich, oder?“

„Ja, würd schon sagen. Jetzt ist aber Lily dran!“

„Okay. Animal Animi appare!“

Wieder entstehen diese Nebelschwaden und formen ein Tier. Nach einer Weile kann man eine Antilope erkennen.

„Sie ist wunderschön.“ Flüstert Lily und Moony räuspert sich, um den nächsten Artikel vorzulesen.

„Die Antilope, oder auch das Reh der Savanne, kommt aus den Graslandschaften und steppen Afrikas und Asiens. Sie steht für Sensibilität, Anmut und Schönheit. Solche Personen sind sehr medizinbegabt haben ein Händchen für Zaubersprüche die Menschen helfen sollen. Eine Berufslaufbahn als Heiler ist zu empfehlen. Diese Person ist sehr willensstark und in brenzligen Situationen zögert sie nicht zu handeln. Mut ist eine der Charakterstärken. Liebe und Vertrauen ist solch einer Person sehr wichtig, aber es sollte auf Gegenseitigkeit beruhen. Solche Personen möchten oftmals Dinge die ihnen eigentlich gut tun verdrängen um sich selbst zu schützen. Misstrauen und Scheu sind hier ständige Begleiter.

Bekannte Animagi mit dieser Form:

Emilia Peverell, \*1567 +1620

Isla Black, \*1853 +1922

Ist das eine Vorfahrin von dir, Pad? Könnte sein, oder?“

„Ja. Ich glaube sie war ein Brandfleck. Das heißt sie war gut.“

Lily schaut uns mit großen Augen an. Ihr strahlen wird immer breiter. So wie ich sie kenne, will sie bestimmt gleich loslegen. Aber ich bin ziemlich müde. Außerdem gibt es gleich Abendessen.

„Ich glaube wir machen für heute Schluss. Ich will keinesfalls das Essen verpassen. Das wäre echt schlimm.“

War klar dass die andren anfangen zu lachen...

Das Essen ist vorbei, die Hausaufgaben sind gemacht und wir sitzen alle zusammen im Gemeinschaftsraum.

„Paaaaaad, wir haben so lange keinen Streich mehr gespielt! Ich brauch Ablenkung!“

„Okay, geht mir genauso. Was wollen wir machen?“

„Jungs. Hilft es an eure Vernunft zu appellieren, den gesunden Menschenverstand anzurufen und euch daran zu erinnern dass ihr bald schon volljährig und somit erwachsen seid?“

Prongs und ich schauen Sophia an, dann schauen wir uns gegenseitig an und wie aus einem Munde brechen wir in schallendes Gelächter aus. Sie sieht ein wenig geknickt aus.

„Einen versuch war's wert. Kann ich dann wenigstens mitmachen?“

„Klar, kleines. Wir müssen nur wissen was wir machen.“

„Nenn mich nicht so!“ faucht sie.

„Haha, ich würde aufpassen dass sie dir nicht den Kopf abreißt wenn du sie nochmal so nennst, Pad.“

„Ich würde ihm nicht den Kopf sondern ganz andere Sachen abreißen.“, Knurrt sie.

Ich schlucke. Oh oh. Moony, Prongs und Lily brechen in schallendes Gelächter aus, in das auch Sophia und ich bald mit einfallen. Moony meint nachdem wir uns einigermaßen beruhigt haben:

„Die klei- äh ich meine die hat dich ganz schön im Griff, Pad.“

„Wie wolltest du mich gerade nennen?“ zischt Sophia leise und bedrohlich. Moony schrumpft in seinem Sessel in sich zusammen. Sie grinst.

„Da sag mal einer ich hab nur Pad im Griff.“

„Jedenfalls, ich bin dafür dass wir den Slytherins irgendwas ins essen mischen.“

„Nee das ist sowas von un kreativ. Ich will nicht das Sev- ähm...“

Lily nuschelt irgendwas in ihren nicht vorhandenen Bart und Prongs macht den nächsten Vorschlag.

„Wir könnten das Verwandlungszimmer so verhexen dass immer das Gegenteil von dem passiert was man machen wollte. Zum Beispiel wenn jemand eine weiße Maus haben will, bekommt er einen schwarzen Elefanten. Wie wär's?“

„Das haben wir letztes Jahr schon gemacht.“

„Wir könnten Haarfärbemittel ins Leitungswasser schütten, sodass jeder der damit in Berührung kommt eine andere Haarfarbe bekommt. Aber es sollte nicht gesundheitsschädigend sein.“

„Wow, Lily! So viel Einfallsreichtum hätte ich dir gar nicht zugetraut! Das machen wir, oder? Ich bin

dafür!“

Ich bin echt beeindruckt von ihr. Moony und Prongs anscheinend auch. Von Sophia ganz zu schweigen. Sie strahlt sie an wie ein Honigkuchenpferd, aber so, als hätte sie gewusst dass in ihr sowas steckt. Wahrscheinlich hat sie das auch.

„Gut, dass wir eine Ohnegleichen-Zaubertränke Schülerin unter uns haben.“

Lily wird rot und schaut auf den Boden.

„Kein Grund zur Verlegenheit, also. Los geht's! Ich hol mal meinen Kessel und du braust.“

„Ok.“

Keine zwei Minuten später bin ich wieder unten. Und was sehe ich da? Ein Junge aus der siebten macht sich an *meine* Sophia ran! Sie sieht Merlin sei Dank nicht sehr begeistert aus. Ich lausche angestrengt.

„... du willst doch nicht enden wie eine seiner anderen Huren.“

„Wie kannst du es wagen!“

„Es sieht doch jeder außer dir. Lass den Vollidioten stehen und geh mit mir zu dem Ball. Ich kann bestimmte Sachen viel besser als er, wenn du weißt was ich meine.“

„Tut mir Leid, aber der einzige Vollidiot den ich kenne steht gerade vor mir und quatscht mich voll.“

„Komm schon. Wenn du für ihn die Beine breit machst, kannst du das auch für mich!“

\*Klatsch\* Sie hat ihm eine Gepfefferte Ohrfeige gegeben.

„SPINNST DU?! LASS DICH NIE WIEDER BEI MR BLICKEN DU ARSCHLOCH!“

Hach, eindeutig meine Freundin. Aber sie braucht jetzt Hilfe, denn der Vollpfosten ist auch wütend geworden und hat immer noch nicht aufgegeben. Ich würde am liebsten warten bis sie die Kontrolle über sich verliert, aber danach ist sie immer so fertig. Eine Lektion hat er verdient, aber nicht von ihr. Das ist meine Aufgabe.

„Machst du da gerade meine Freundin an, du Ochse?!“

Nicht grade einfallsreich, aber egal.

„Deine Freundin? Ich würde sie ja eher als Betthäschen bezeichnen, Kleiner. Jeder weiß doch wie du mit diesen Schlam...“

Weiter kommt er nicht. Sophia hat ihm die Faust in den Mund gerammt, mit solcher Wucht, dass er ein paar Schritte rückwärts taumelt und über einen Sitzkissen stolpert.

„Nimm noch einmal solche Worte in den Mund, Freundchen, und ich werde dafür sorgen dass du nicht mehr fortpflanzungsfähig bist. Verstanden?“

Benommen steht er auf und rennt in Richtung portraitloch.

„Dieser.. dieser.. argh... Ich könnte ihn... argh!“

In dem Moment kommen Prongs und Moony zum Portraitloch rein und Lilys springt die Treppe von den Mädchenschlafsälen herunter.

„Was war denn los?“

Wir müssen wohl ein komisches Bild abgeben. Beide wutschnaubend in den Armen des jeweils anderen.

„Dieser Vollepp hat versucht mich zu küssen und wollte mit mir zum Ball gehen! Ich hab ihm deutlich zu verstehen gegeben dass ich das nicht möchte, dann hat er angefangen mich und Sirius zu beleidigen! Ich könnte ihn... argh!“

Sie macht mit den Händen Bewegungen, als würde sie jemanden in der Luft zerfetzen. Ich liebe dieses Temperament. Ich gebe ihr einen Flüchtigen Kuss auf die Stirn. Sie lächelt wieder.

„Mein Mund ist aber weiter unten“

Sie spitzt die Lippen. Na, das lasse ich mir ja nicht zweimal sagen. Wir setzen und zusammen in einen Sessel, sie auf meinem Schoß und sehen Lily beim Brauen zu. Hin und wieder bin ich auch von ihren Lippen abgelenkt. Okay, eigentlich die ganze Zeit. Irgendwann, kurz vor Mitternacht meint Sie dann:

„Ich bin fertig. Er muss jetzt noch ein paar Tage köcheln. Ich hab es so gedeichselt, dass es keine Nebenwirkungen hat, wenn man es trinkt oder in Auge bekommt.“

Das Ganze ist durchsichtig und auch sonst wie Wasser. Sie ist schon echt ein Genie. Prongs strahlt:

„Wir hätten dich schon früher ins Boot holen müssen! Du bist eine Tolle Rumtreiberin! Wieso hängst du eigentlich mit uns ab und nicht mit Mary und Alice?“

Sie wird rot wie eine Tomate und murmelt irgendwas von wegen Gesellschaft leisten. Ich kann mir schon denken *wem* sie Gesellschaft leisten will. Ich stehe auf.

„Moony, kommst du mit hoch? Ich bin müde.“

Er wirft einen Blick auf Lily und James, die peinlich berührt auf den Boden starren und steht auch auf. Sophia kapiert es auch.

„Gute Nacht, Moony. Gute Nacht Sirius. Gute Nacht ihr zwei.“

Sie gibt mir noch einen Kuss und geht in den Mädchenschlafsaal, während wir zu den Jungs gehen. Nach ca. Zehn Minuten kommt James rein.

„Und?“

Er strahlt.

„Sie geht mit mir hin!“

„Wohin?“

„Na zum Ball!“

„Klasse! Ich wusste du schaffst das!“

„Aber nur als Freunde.“

„Jaja. Das sagen sie alle.“

Wir lachen und steigen in unsere Betten. Ich bin schon fast eingeschlafen, als sich unsere Schlafsaaltür ganz leise Öffnet und ein Schatten hereinschleicht. Kurze Zeit später senkt sich meine Matratze und jemand kuschelt sich an mich.

„Hey.“

„Hey.“

„Ich konnte nicht schlafen. Kann ich hier bleiben?“

„Ja klar. Ist irgendwas?“

„Nein... Doch... ich weiß nicht. Das Ganze mit der Prophezeiung und den Zeitreisen ist ziemlich verwirrend.“

„Hmmm. Ich bin nur froh dass du bei mir bist.“

„Ich auch. Gute Nacht.“

„Schlaf schön, kleines.“

„Blödmann.“

„Danke.“

„War kein Kompliment.“

„Trotzdem.“

„Würdest du bitte ma...“

Ich wüрге sie mit einem (Nicht wirklich!) kurzen Kuss ab und schlinge meine Arme um ihre zierliche Taille. Sie legt ihren Kopf an meine Brust und ich meine Nase an ihren Scheitel. Ich atme ihren beruhigenden Duft ein und ganz langsam überkommt mich woge um woge der Schlaf.

# Kapitel 19 - Jily... endlich!

**Heey :D**

SO, danke für die zwei Kommiss :)

Hier ist das Cap, das Lily und James endlich zusammenbringen soll. Vielleicht. Ihr müsst einfach lesen.

Also, ich halte euch nicht länger mit meinem Vorwortgeschreibsel auf und danke nur noch kurz

Harry+Ginny in love und Emmita für ihre Kommiss :D

**@Harry+Ginny in love:**

Thanks für the Kommi :D

Haha, ja Sirius und seine Reize ;)

Schön, dass dir die Idee gefällt :D Was glaubst du, wie lange Sophia auf Lily eingeredet hat, bis sie zu sowas illegalem zugestimmt hat? :D

**@Emmita:**

Danke für dein Kommi :) Es freut mich immer 'alte' Gesichter wieder zu sehen :D

Schön, dass du immer noch dabei bist :D

Gut dass du mich dran erinnerst, hätte fast vergessen, Snape's Haarfarbe einzubauen! Obwohl, ob der mit Wasser in Berührung kommt...?

---

Ich wache auf, aber nicht wie sonst unsanft von meinem rücksichtslosen Wecker, sondern weil ein Finger kleine Kreise über meine Nackte Brust malt und mir eine wohlige Gänsehaut über Arme und Rücken schickt. Ich schlafe im Sommer wegen der Hitze immer nur in Boxershorts. Ich lächle und öffne die Augen. Sophias Gesicht ist direkt vor meinem.

„Morgen.“

„Morgen.“

„Hast du schlafen können, kleine?“

„Nenn mich nicht- ach was soll's. Ja. Ich hab schlafen können. Danke dafür.“

„Immer doch, Süße.“

„Das wird ja immer schlimmer mit den Spitznamen... Ich komm mir vor wie in irgendeiner billigen Schnulze.“

„Tja, da musst du durch, Schatzi.“

Sie stöhnt genervt.

„Ich muss dann wieder zurück in meinen Schlafsaal. Die andren würden sich das Maul zerreißen wenn ich aus deinem Schlafsaal komme und dann auch noch im Schlafanzug.“

„Musst du wirklich schon gehen?“

„Wir sehen uns ja beim Frühstück und danach den ganzen Tag im Unterricht.“

„Na gut. Bis dann.“

Ich drücke ihr och einen Kuss auf die Wange, dann steht sie auf. Gestern war es zu dunkel um was zu sehen. Merlin sei Dank, würd ich mal sagen. Wenn ich gewusst hätte, dass dieses unglaublich tolle Mädchen neben mir nur ein bauchfreies Bandeau-Top und eine extrem kurze Schlafshorts trägt, hätte ich wohl kaum ruhig einschlafen können.

Ca. eine halbe Stunde später sind wir drei Rumtreiber fertig und gehen in den Gemeinschaftsraum runter um auf unsere Mädels zu warten (Lily ist jetzt einfach mal James Mädchen...). Nach gefühlten hundert Jahren sind sie endlich da.

„Hey! Ihr habt aber lang gebraucht!“

„Grade mal 'ne Dreiviertelte Stunde! Stell dich nicht so an.“

Sie grinst und ich nehme ihre Hand. Ich liebe diese Bienen, oder auch Schmetterlinge, oder auch einfach dieses verrückte Bauchkribbeln das immer da ist wenn sie in der Nähe ist. Ich werfe ihr einen verliebten Blick

zu.

„Paddie. Hör auf zu sabbern.“

Habe ich schon mal erwähnt, dass James ein Talent dafür hat, jegliche Romantik zu zerstören?

„Ich hab dich auch lieb, Prongs.“

Die andern schütteln nur den Kopf und gehen noch ein bisschen schneller in Richtung Frühstück. Merlin, hab ich einen Hunger! Ich tue mir Würstchen, Toast, Bohnen, Waffeln, Pancakes und ein bisschen Obst auf den Teller. Sophia schaut mir leicht belustigt beim Essen zu.

„Wah isch? Ich hah Hunga!“

Sie prustet los. Wieso jetzt das? Kopfschüttelnd wende ich mich wieder meinem Teller zu, der sich leider viel zu schnell leert. Ich schaue wieder zu Sophia.

„Isst du gar nichts?“

„Nope.“

„Wieso?“

„Liegt so im Magen. Mir wird da meistens schlecht. Das willst du nicht miterleben.“

„Ok. Ok. Ich glaube Details will ich nicht wissen.“

Sie boxt mir in den Arm. Ich heule auf wie ein verletzter Hund und halte mir die Stelle. Nur mit Mühe kann ich mir ein Lachen verkneifen.

„Hilfe, meine Freundin wird handgreiflich!“

Alle am Gryffindor tisch die die Szene mitbekommen haben (nicht gerade wenige) brechen in Gelächter aus. Na toll, jetzt ist man morgens schon das Gespött der Schule...\*zwinker\*

„Komm, willst du mit deiner bösen Freundin zu Zauberkunst gehen? Du kannst auch deine Freunde mitnehmen. Die beschützen dich dann.“

„Na gut.“

Mit zitternder Unterlippe und Hundeblick schaue ich sie gespeilt ängstlich an und lasse mich hoch ziehen.

„Pad, wir müssen wirklich los wenn wir nicht zu spät zu Flitwick kommen wollen!“

„Jaja, schon gut.“

Sie verdreht die Augen und läuft Lily, James und Remus hinterher, die schon losgegangen sind. Mit einem letzten sehnsüchtigen Blick auf die Platte mit Würstchen sprinte ich ihnen hinterher.

Jubelnd lege ich meine Feder beiseite und packe mein Zeug ein. Die Schulglocke hat mich erlöst. Wir hatten die letzte Stunde Wahrsagen, oben im Turmzimmer. **FOLTER!!!** Vor allem, weil sie immer noch Kaminfeuer anhat, obwohl es draußen mindestens 10000000000(...)°C hat. Sie hat alle Fenster geschlossen und so eine Art Weihrauch im Zimmer verteilt, sodass es nur noch stickiger geworden ist. Mit schmerzdem Kopf und müden Augen stürme ich als erstes aus dem Klassenzimmer und warte draußen auf die anderen. Das sind in diesem Fall Lily, Sophia und Prongs, der das unbedingt als UTZ haben wollte weil Lily dieses Fach hat. Ich als guter bester Freund und fast Bruder muss ihm da natürlich beistehen. Das noch-nicht-ganz-Traumpaar kommt raus und will schon weitergehen, aber:

„Warten wir nicht noch auf Sophia?“

„Wieso denn auf Sophia?“

Lily sieht verwirrt aus.

„Das ist aber nicht sehr nett, Lily. Natürlich warten wir auf sie.“

„Ähm, Pad?“

Prongs meldet sich zu Wort und schaut mich mit einer Mischung aus Belustigung und Sorge an.

„Sophia belegt Wahrsagen gar nicht.“

Ich brauche ein paar Sekunden bis diese Worte in meinem müden Hirn ankommen.

„Wie... Sie... Ach so... Dann los.“

Ich bin nicht mehr wirklich fähig ganze Sätze zu bilden. Oh Merlin. Ich muss unbedingt baden gehen, sonst sterbe ich noch am Hitze-Kollaps. Irgendwann kommen wir dann in den Gemeinschaftsraum, wo es angenehm kühl für die Jahreszeit ist. Sophia ist nicht da. Wir fangen mit den Hausaufgaben an, und nach ein paar Minuten geht das Portraitloch auf und meine Freundin stolpert rein.

„Hey! Wo warst du?“

„Bei Dumbledore. Übrigens, Lily! Ich bin in den Sommerferien bei dir!“

„Uiii, Juhuu. Dann bin ich nicht allein mit Tunia!“

Kurze Zeit später sind die beiden in Planungen für die Ferien versunken. Aus heiterem Himmel springt Lily auf, weiß wie ein Bettlaken.

„Ich hab noch kein Kleid für den Abschlussball! Und wir haben mit unserer Zeitreise den letzten Hogsmead-Ausflug verpasst!“

Damit stürmt sie die Treppe zum Mädchenschlafsaal hinauf, Sophia hinterher. Prongs murmelt irgendwas von wegen Mädchen und Klamotten. Ich kann ihm nur recht geben.

„Wie wär’s? Wollen wir schon vorgehen zum See? Ich krieg hier noch zustände!“

„Ja, was machen wir dann noch hier?“

Zu dritt gehen wir runter zum See und gönnen uns eine wohlverdiente Abkühlung. Ich hätte das echt nicht mehr lange ausgehalten, ehrlich!

Mit einem magischen Wasserball, der die Farbe ändert und denjenigen, der ihn nicht fängt, nass spritzt, vergeht die Zeit recht schnell und nach einer weile stoßen auch unsere beiden kichernden und tuschelnden Mädchen dazu.

„Hey Paddie! Schau mal her!“

Ich drehe mich um und bekomme einen Schwall Wasser ins Gesicht.

„Na warte!“

So schnell ich kann bin ich bei Prongs und tauche ihn unter. Es entsteht eine wilde Rangelei, bei der am Ende beide prustend und nach Luft schnappend von einander ablassen.

„Unentschieden?“

„Ich hab gewonnen!“

„Ach ja?“

Damit geht es auch schon weiter. Erst als Sophia und Lily eingreifen hören wir auf. Hehe, jetzt sind mir Prongs‘ provozierende rufe erstmal egal. Die Lippen meiner Freundin sind einfach eine zu große Ablenkung. Sie schlingt ihre Beine um meine Hüften und ich ziehe sie noch näher zu mir. Die Welt um uns herum verblasst und es gibt nur noch uns beide, ihre leicht geröteten Wangen, ihre geschlossenen Augen und ihre Zunge, die mit meiner spielt. Hmmm.

Unsanft werde ich wieder ins hier und jetzt zurückgerufen, als James uns beide umschubst. Doch wir gehen nicht darauf ein und machen einfach halb schwimmend weiter. Erst als ich höre wie Lily dem armen Prongsie eine Ohrfeige gibt, löse ich mich von ihr um diesem sehenswerten Schauspiel beizuwohnen.

„James Potter! Sowas macht man nicht! Du bist echt der unsensibelste Rüpel von dem ich je das Pech hatte ihn zu treffen! Mach das nicht nochmal!“

James grinst nur. Lily scheint das nur noch wütender zu machen.

„Hör auf so dämlich zu grinsen! Dann siehst du nur noch dümmer aus als du eh schon bist! Sag mal hörst du mir überhaupt...“

Weiter kommt sie nicht. James ist auf sie zugekommen und drückt seine Lippen auf ihre. Lily schaut ihn erst mit riesigen Augen vollkommen überrascht an, dann schlingt sie ihre Arme um ihn und küsst als würde ihr Leben davon abhängen.

Alle die hier rumstehen brechen in Jubel und eine Art Wolfsgeheul aus. Die beiden lösen sich voneinander und strahlen sich mit roten Wangen an. Sie scheinen die Leute um sie herum gar nicht zu bemerken.

### \*\*\*Lily’s Sicht\*\*\*

Ja, Ja Ja!!! Endlich! Dieser verdammte Vollidiot hat es endlich kapiert! Oh Merlin. Was denken jetzt nur die anderen? Ich, Lily Evans, die, die James Potter seit dem sie ihn das erste Mal gesehen hat verabscheut, gehe mit ihm zum Ball und küsse ihn vor allen anderen. Auf einmal dringt ein Geräusch an mein Ohr. Wir stehen noch immer mitten im See und die anderen Schüler haben anscheinend nicht verpasst was hier vorgegangen ist. Die stehen da und Klatschen und Pfeifen. Oh Gott! Wie Peinlich! Remus, Sophia und Sirius stehen da und schauen uns Triumphierend an. War es denn so offensichtlich? Oh Merlin. Ich kann euch gar nicht sagen wie glücklich ich bin! Seit Anfang des Schuljahres war da dieses verdammte kribbeln wenn ich an James gedacht habe. Jetzt hat er mich endlich geküsst! Ich kann noch immer seine Lippen auf meinen und das Feuerwerk in meinem Bauch fühlen. Hmmm. Das soll nie wieder weg gehen! Ich muss zugeben dass es mich überrascht hat. Aber er hat sich wahrscheinlich erst Rat bei Bla- Sirius eingeholt. Das erste mal dass ich froh bin dass er das gemacht hat. Aber Momentan wird der ehemalige Casanova doch eher von einer fremden Hand geführt. Oder er hat bei Professor Dumbledore sein Hirn austauschen lassen. Ich hab mal gelesen dass das

geht. Im Ministerium in der Mysteriums-Abteilung sollen die Gehirne haben. Er ist irgendwie total verändert... Oh Merlin, Lily Evans! James ist nur ein Junge! Hast du dich so sehr aus dem Konzept bringen lassen, dass du schon über Gehirnamputationen bei dem besten Freund deines Freundes nachdenkst? Oh Merlin! Ich bin vollkommen verrückt. Vor allem weil ich Selbstgespräche führe. Macht das noch jemand? Hallo? Ähm, gut, ich glaube in Gedanken kann mir niemand antworten oder mir meine Frage beantworten oder... Nein, Lily. Es reicht jetzt mit Selbstgesprächen! Wie konnte ich nur all die Jahre übersehen wie toll James ist? Allein wie er mich so idiotisch angrinst ist hinreißend. Und seine Haare erst! So verdammt weich und wuschelig und überhaupt nicht zu bändigen. Ok, ich könnte jetzt noch weiter von seinen Muskeln vom Quidditch (Danke, Erfinder dieser komischen Sportart, dass du James Potter muskulös gemacht hast!) und seinen Grübchen und – Nein Lily! Es dreht sich nicht alles um James. Eine Stimme in meinem Hinterkopf schreit gerade: Doch! Aber nein, ich muss mich jetzt um seinen idiotischen Kumpel kümmern, der uns gerade umgeschubst hat. Eine wilde Wasserschlacht entsteht und erst als Professor McGonagall kommt und uns alle reinscheucht, weil es schon nach zehn ist, geben wir uns geschlagen. Wie hab ich nur übersehen dass man mit denen so viel Spaß haben kann? Aber ich vermisse trotzdem Mary. Als wir weg waren, hat ihr Vater sie zu sich nach Hause geholt. Die dachten wir wären entführt worden. Alice ist zwar auch ganz nett, aber die ist einfach nicht dasselbe. Sie ist viel zu nett. Nicht dass ich was gegen nette Menschen hätte, aber sie ist einfach zu lieb für diese Grausame Welt. Außerdem hat sie eine Schwäche für todromantische Happy-End-Storys. Zu dieser Zeit ist das vielleicht manchmal ganz schön, aber bei den Meldungen die immer im Tagespropheten sind, kann ich einfach nicht diskutieren ob Romeo und Julia nicht doch überlebt haben könnten und ganz viele Kinder namens Hannah, Alicia, Robert, Anna-Marie und Julian haben. Nein, das geht einfach nicht. Wenn sie nicht Frank hätte, würde ich versuchen sie mit Remus zu verkuppeln. Der tut mir irgendwie leid. Zwischen all den glücklichen Pärchen als Singel ist, glaube ich, kein Spaß. Ich finde ja, diese Irma Pince aus Ravenclaw wäre genau die richtige für ihn, aber wahrscheinlich würde sie ihren Heißgeliebten Bibliotheks-Büchern nicht fremdgehen. Schade eigentlich. Er hat sich schon ein paar Mal den Kopf verrenkt um ihr ‚unauffällig‘ nachzuschauen. Mal sehen was ich da machen kann. Vielleicht hilft mir ja Sophia, die ihn auch schon öfter mal mitleidig angeschaut hat. Vielleicht gibt es ja in der Zukunft jemanden für unseren Moony. Apropos Zukunft, Sophia ist schon eine Nummer für sich. Die weiß immer ganz genau was man möchte oder braucht, selbst wenn man es selbst gerade nicht weiß. Schon süß. Und eine tolle Freundin! Es ist irgendwie als würde ich sie schon mein Leben lang kennen. Ich hab mich echt gewundert, dass sie mit in die Vergangenheit gekommen ist, aber sie hat mir neulich anvertraut dass sie sowieso abhauen wollte. Sie hatte sogar schon ihre Sachen zusammengepackt. Sie hat sich teure Ballkleider gekauft um damit auf irgendwelche Galas zu gehen. Davon hat sie mir eins geliehen. Ein wunderschönes in Hellgrün mit Meerjungfrauenschnitt. Sie hat gesagt, sie hätte bei diesen Festen irgendwen herausgepickt, einen Typen der nicht zu alt ist, den um den kleinen Finger gewickelt und dann wäre sie aus ihrem Elternhaus erlöst worden. Durch Heirat oder sonst was. Sie wäre ja eh zwangsverheiratet geworden. Das ist in ihrem Heimatland zwar schon ewig verboten, aber solange sie nichts sagt, hätten ihre Eltern das gemacht. Schon schlimm dass Menschen ihren Kindern sowas antun, oder? Ich bin froh, dass sie auf Sirius getroffen ist. Dem hat sie ziemlich den Kopf verdreht. Ich glaube, so lange hat bei ihm noch nie eine Beziehung gehalten, ohne dass er seine Freundin betrogen hat. Klingt nicht sehr vielversprechend, aber so wie unser Blacky anfängt zu sabbern wenn er sie sieht, bleibt er noch länger treu. Ich vermute, sie holt bei ihm die Erziehung nach, die er nie hatte. Er hat schon einen ganzen Tag niemanden mehr angeflirtet oder irgendwelche dummen Sprüche losgelassen. Um Sophia mache ich mir ein paar Sorgen. Wegen der Sache mit den beiden Slytherin-Hornochsen. Ich hab sie beim Rundgang völlig aufgelöst in einem Gang in der Nähe vom Raum der Wünsche gefunden. Die arme tut mir echt leid! Naja. Mittlerweile liegt sie in dem Bett neben meinem. Ich frage mich ob sie sich diese Nacht wieder zu Sirius schleicht. Sie hat mir alles erzählt. Er kann echt nett sein. Aber das ist es halt: Er *kann* aber er *will* meistens nicht. Wenn sie rüber geht, soll ich dann mit zu James? Irgendwie fehlt mir seine Anwesenheit jetzt noch mehr als vorher. Ich seufze. Sophia flüstert von drüben zu mir:

„Wollen wir rüber gehen?“

„Wenn du schon willst?“

Woher weiß sie denn dass ich rüber zu James will? (Okay, das war jetzt ziemlich offensichtlich, aber egal!) Sie ist einfach die beste. Viel länger hätte ich es eh nicht ausgehalten. Vorsichtig steigen wir aus unseren Betten um die anderen nicht auf uns aufmerksam zu machen. Gerüchte wird es so oder so geben, aber ich möchte das ungern vorantreiben. So schnell wie möglich tapsen wir die Treppen nach oben und sie öffnet die

Tür (Ich tue jetzt mal so als hätte ich nicht gesehen dass sie das ohne Zauberstab und ohne die Tür zu berühren gemacht hat.). Sie wirft mir noch einen letzten, freundlichen Blick und einen Hand-Gute-Nacht-Kuss zu, wie es sich so unter uns eingebürgert hat. Komisch, dass es sich so anfühlt als würden wir das schon ewig machen, obwohl wir uns erst seit ein paar Tagen kennen. Ich wiederhole die Geste und beuge mich zielstrebig zu dem Bett, wo ein ziemlich wuscheliger, schwarzer Haarschopf unter der Bettdecke hervorblitzt und ein leises Schnarchen ertönt. Ein kichern unterdrückend schlüpfte ich unter die Decke und drücke ihm einen sanften Kuss auf die Stirn. Wie süß! Er fängt an zu lächeln! Ermutigt von dieser Reaktion gebe ich ihm einen Kuss auf den Mund und erschrecke leicht, als er ihn erwidert.

„Hab ich dich geweckt? Tut mir leid.“

„So kannst du mich immer wecken, Schönheit.“

„Alter Chameur. Kann ich hier schlafen? Ich hab dich vermisst.“

„Ich bin nur höflich und ich sage die Wahrheit. Natürlich kannst du hier schlafen.“

„Ok. Gute Nacht.“

„Schlaf gut, Fireflower“

Mit einem Lächeln im Gesicht kusche ich mich näher an James. *Meinen* James. Ohhh, der weiß gar nicht worauf er sich eingelassen hat. Ich werde ihn nämlich nicht so schnell wieder hergeben. Ha, ich freue mich auf sein Gesicht, wenn er meinen Dad kennenlernt. Sein kleines Lilylein ist doch noch viiiiel zu jung für einen Freund! Selbst Tunias Vernon wurde sehr lange ins Kreuzverhör genommen, soweit ich mich erinnere. Dad hat ihn vermeintlich zu einem Polo-Spiel mitgenommen. Ich bin mir sicher dass er nicht allzu viel von dem Match mitbekommen hat. Hihhi. Der alte Fettwanst sah ziemlich fertig aus als Dad mit ihm fertig war! Naja. Bei James brauch ich mir keine Sorgen zu machen. Der ist ein Rumtreiber und hat sogar die Lehrer um den Kleinen Finger wickeln können. Und das trotz der Streiche! Hmmm, James. Ich atme ganz tief seinen Duft ein und mich erfüllt ein Gefühl von Geborgenheit. Ich hab so das Gefühl, dass ich das nie wieder missen will. Hätte man mir das letztes Jahr erzählt, hätte ich ihn nach Mugnos einweisen lassen. Aber jetzt...



# Kapitel 20 - Der Ball

**Heey :D**

Mal wieder ein neues Cap :)

Ich hoffe, euch gefällt der Ball :D

Danke an die fleißigen Kommi-Schreiberinnen :D

**@hela:**

Haha, coole Abkürzung :D

**@Adlerauge:**

Lieber ein kurzes Kommi als gar keins :)

Ja, es kommt auf alle Fälle noch Drama, es sind schließlich bald Ferien und da draußen sind Todesser, Voldemort und vieles mehr. Es bleibt also nicht mehr lange so friedlich :D

Schön, dass es dir gefällt :D

**@Harry+Ginny in love:**

Ja, genau s stelle ich mir Lily vor, ein bisschen verrückt, aber auf die liebenswürdige weise :D So wie Ginny :D

Unser Sirius ist halt immer noch jemand der sehr gerne Witze auf kosten anderer reißt :D Das mit den Spitznamen fällt, glaub ich, auch in diese Rubrik :D

---

Die letzte Woche vor den Ferien scheint nur ein paar Sekunden zu dauern. Die Ferien und somit der Ball rücken immer näher. Unter den Mädchen kann man die Aufregung deutlich spüren. Immer mehr rotten sich zu rudeln zusammen und verfolgen kichernd und tuschelnd irgendwelche bedauernswerten Jungs. Mich verfolgen auch, seit ich wieder da bin, mindestens zehn solcher Grüppchen. Ich fühle mich leicht gestalkt. Aber mich fragt ja niemand. Zumindest keine der Kichererbsen die mir hinterherdackeln. Merlin sei Dank habe ich Sophia. Ich hasse es irgendwen zu solchen Events einzuladen. Auch wenn ich noch nie eine Abfuhr bekommen habe, ist das jedes Mal aufs Neue total stressig. Jedenfalls ist heute der große Tag. Der Samstag an dem der Ball stattfindet. Der erste achte fällt auf einen Mittwoch, sodass in genau vier Tagen der Zug wieder nach Hause fährt. Ich glaube ich nehme mir ein Beispiel an Sophia und komme erst gar nicht nach Hause. Oder ich hae im Laufe der Sommerferien ab. So oder so, ich bin mir ganz sicher, dass ich zu Schulbeginn nicht mehr vom Grimmauldplatz her anreise. Sophia und Lily sind schon vor über einer Stunde in die Mädchenschlafsäle verschwunden um sich fertig zu machen. Wir haben ausgemacht, dass wir uns um 18:45Uhr im Gemeinschaftsraum treffen. Ich freue mich schon auf ihren Anblick. Sie sieht zwar immer toll aus, aber so ein langes, schickes Kleid ist halt dann doch schöner als die Schuluniform. Noch eine halbe Stunde. Langsam stehe ich auf und krame meinen Festumhang hervor. Igitt, Slytherin-Farben. Ein paar Schlenker meines Zauberstabes und er ist nicht mehr Grün mit Silbernen Aufschlägen und Knöpfen, sondern schwarz mit goldenen Knöpfen und roten Aufschlägen. Zufrieden mit meinem Werk ziehe ich ihn an drehe mich vor dem Spiegel. Ich muss unweigerlich zugeben, dass mir das steht. Hoffentlich sieht sie das auch so. Ok, ok, ok. Bevor ich jetzt zum Mädchen mutiere, wende ich meinen Blick von meinem Spiegelbild ab, um mich ins Bad zu begeben. Dadrin ist grade James. Ein einziges Nervenbündel, sag ich euch. Er steht verzweifelt vor dem Spiegel und versucht seit einer Ewigkeit seine Haare mit Kämmen, Zauber, Haargel und allem was es halt gibt zu Bändigen.

„Pad, kannst du mir helfen? Es wird immer schlimmer!“

Ich kann keinen Unterschied zu vorher sehen, du kämpfst einen aussichtslosen Kampf. Aber gut, ich kann ihm wenigstens moralische Unterstützung geben:

„Prongs. Lily hat die ganze Woche neben dir im Bett geschlafen. Da warst du im Schlafanzug und der ist jetzt nicht grade sooo attraktiv. Sie wird dich schon toll finden. Außerdem hast du dir ja nie die Mühe gemacht

deine Haare zu bändigen und sie liebt dich so wie du bist. Also auch deine verstrubelten Sauborsten.“

„Hey! Mein Haar ist Samtweich dank Satchmores samtweich Haarshampoo mit dem unvergleichlich... ok, das ist dumm. Meinst du wirklich?“

„Ja. Und jetzt lass mich auch mal hin.“

Er rückt ein Stück zur Seite und ich habe kann auch in den Spiegel schauen. Meine dunklen Locken passen perfekt zu dem Umhang und ich mache nichts mit ihnen außer sie mit einem Zauber zu versehen, mit dem sie die ganze Zeit über gekämmt aussehen. Egal wie viel man tanzt oder andere Sachen macht. Ein bisschen Rasierwasser und fertig. Ein Blick auf die Uhr sagt mir dass es allerhöchste Zeit ist.

„Wir müssen los!“

„Ja, bin schon da.“

Remus ist schon los, der hat sich eine süße Ravenclaw gekrallt. Ich glaube sie heißt Irma oder so. Wir steigen die Stufen runter und unser Blick fällt auf den proppvollen Gemeinschaftsraum. Wobei die meisten Insassen hier männlich sind. Die Begleitung lässt wohl warten. Wir lassen uns in zwei Sesseln fallen, die ein paar Erstklässler für uns geräumt hat. Alle ab der dritten dürfen an dem Ball teilnehmen. Die zwei unteren Jahrgänge haben nur so eine Art Kinder-Party mit Spielen wie ‚Wer Fängt den Besen‘ oder ‚Was-ist-im-Kessel‘. Die Minuten verstreichen. Langsam werde ich auch immer nervöser. Was wenn sie mich versetzt? Im gleichen Augenblick höre ich wie Prongs nach Luft schnappt, und den Grund dafür sehe ich gleich: Lily. Sie kommt gerade um die Ecke in einem Traum aus grünem Stoff (hier). Hinter ihr sehe ich schon die nächste kommen und mir bleibt echt die Luft weg. Bei Merlins lila seiden-Unterhose, bitte, bitte lass das keinen Traum sein. Mit offenem Mund starre ich Sophia an, die ein elegantes Kleid in den Gryffindor-Farben trägt. (hier) Ihr Kleid und mein Umhang harmonieren Perfekt miteinander, so als hätten wir uns abgesprochen. Ich muss mich bemühen nicht die ganze Zeit sonst wohin zu starren. Mein Blick wandert die ganze Zeit hoch und runter und ich versuche mir diesen Anblick für die Ewigkeit und noch länger in Erinnerung zu behalten. Langsam schaue ich auf und in ihre Augen. Wenn es nach mir ginge, würden wir am besten gleich wieder nach oben in die Schlafsäle verschwinden. Aber das kann ich jetzt schlecht sagen. Stattdessen packe ich meinen Charme aus:

„Darf ich diese Zauberhafte Lady hier zum Ball ausführen?“

„Aber natürlich, Monsieur.“

Sie hält mir ihre Hand hin und ich küsse sanft den Handrücken und von dort aus den Arm nach oben bis zu ihren Lippen. Sie lächelt mich verliebt an und ich schaue mindestens genauso verschleiert zurück.

„Wollen wir los?“

„Jep. Du siehst echt wunderschön aus. Ich kann gar nicht glauben dass so jemand mit mir ausgehen will.“

„Danke. Du bist auch nicht von schlechten Eltern. Obwohl, deine Eltern haben sich wahrscheinlich alle guten Gene aufgehoben und in dich gesteckt.“

Ich habe zwar keine Ahnung was Gene sind, aber ich gehe mal davon aus, dass das ein etwas kompliziert ausgedrücktes Kompliment ist. Ich lächle und drücke ihr einen kurzen Kuss auf die Stirn um ihren Lippenstift nicht zu ruinieren. Sie ist eigentlich nur ganz dezent geschminkt. Wieder etwas, wofür ich sie liebe und bewundere: Ihre Natürlichkeit. Soweit ich sehen kann, trägt sie nur diesen roten Lippenstift, Wimperntusche und diesen Strich über dem Auge (Ich glaube das heißt Lidlinie, oder Lidstrich, oder so). Bevor ich es verhindern kann, rutscht mir eine Frage über die Lippen:

„Trägst du eigentlich so Make-up und Puder-zeug?“

Ihre Wangen färben sich rosa.

„Nein. Nur ein bisschen Concealer. Wieso?“

„Nur so. Du siehst so wunderschön aus. Und dabei kein bisschen künstlich.“

Sie lächelt erleichtert.

„Das wollte ich erreichen.“

Wir sind in der Eingangshalle angekommen und warten darauf dass die Türen der großen Halle aufgehen. Um uns herum sind lauter Pärchen und ein paar Singel die niemanden gefunden haben. Nach einer kurzen Wartezeit öffnet sich die große Halle und es kommt Bewegung in die Menge. Sophia krallt sich an meine Schulter um mich nicht zu verlieren und ich lege meinen Arm um ihre Taille. Die Sechstklässler sind die ältesten auf diesem Ball. Die Siebtklässler haben ihren eigenen Abschlussball mit Zeugnisvergabe. Zusammen mit Prongs, Lily, Moony und seiner Begleitung suchen wir uns einen Tisch. Auf die zwei freien Stühle lassen sich Frank und Alice fallen. Ich höre wie Lily und Sophia sich leise über Hochhackige Schuhe beschwerten

und über Schmerzen jammern. Sie sind sich einig das nächste Mal Sneakers anzuziehen. Na das will ich sehen. Sie hat schon die ganze Woche von ihren Schuhen geschwärmt. Ich glaube nicht dass sie jemals ohne Pumps hier auftauchen würde. Professor Dumbledore hält eine kurze Rede die hauptsächlich vom vergessen des Schulstoffs handelt. Wenigstens sieht er der Wahrheit ins Auge. Professor McGonagall erwartet doch tatsächlich von uns, dass wir die ganzen Ferien mit Wiederholungen beschäftigt sein werden. Ja klar...

Er geht einen Schritt zurück und eine Band tritt auf die Bühne. Der traditionelle Walzer ist das Eingangsstück. Ich spüre Sophias Blick auf mir ruhen und fordere sie, ganz der Gentleman, sogleich zum Tanzen auf. Ich will ja nicht angeben, aber ich kann gut tanzen. Meine Eltern haben mir so einiges beigebracht und ob ihr es glaubt oder nicht: Auf Todesser-Partys wird getanzt! Ok, es hieß nie Todesser-Party aber bei Veranstaltungen von den Blacks für die Lestranges, Malfoys, Carrows und so weiter ist es eigentlich nichts anderes. Meine Begleitung tanzt aber auch nicht schlecht. Anscheinend kann sie so ziemlich alles was mit Musik zu tun hat. Mit den Animagus-Zaubern sind wir allerdings noch nicht weitergekommen. Sie versucht eine rationale Erklärung dafür zu finden. Irgendetwas was daran logisch sein soll. Dabei sperrt sich irgendwas in ihr. Vor allem weil an der Animagus-Verwandlung überhaupt nichts Logisches dran ist. Man muss daran glauben dass es funktioniert. Lily hat immerhin schon einmal ihr Gesicht in eine schnauze verwandeln können. Mit einer schwungvollen Drehung endet das Stück und wir setzten uns wieder hin um etwas zu Abend zu essen. Man bestellt bei seinem Teller. Kaum fünf Minuten nachdem wir fertig sind bittet der Schulleiter wieder auf die Bühne. Ich will auf alle Fälle nochmal in den Genuss ihrer Tanz-Künste kommen und sie brennt offensichtlich darauf nochmal auf die Tanzfläche zu laufen. Etwas Schnelleres wird zum Anfang gespielt, worauf man wunderbar Discofox tanzen kann. Unsere Haltung wird immer lockerer und ich ziehe sie immer näher zu mir. Um uns herum hat sich schon eine freie Fläche gebildet, damit wir niemanden mehr anrempeln. Unsere Bewegungen werden immer schwungvoller und ausladender. Die Leute um uns herum fangen an im Takt mit zu klatschen und uns anzufeuern. Haben die nichts Besseres zu tun? Ich frage mich gerade wie sie sich mit den Mörder-Schuhen so schnell bewegen und springen kann. Mein Blick fällt auf ihre Füße und ich muss unwillkürlich grinsen. Sie ist barfuß. Sie folgt meinem Blick und grinst auch.

„Wenn du mir jetzt auf die Füße steigst, komm ich heute Nacht nicht mit in dein Zimmer.“

ich lache auf, bin aber trotzdem extra vorsichtig. Mit einem letzten Ton kommen wir zur Ruhe. Sie atmet schnell und ihre Wangen sind gerötet. Ich glaube für dieses Funkeln in ihren Augen würde ich auch meinen letzten Knut geben. Die Menge um uns herum klatscht ein paar Mal und zerstreut sich wieder. Wir denken jedoch nicht daran die Tanzfläche zu verlassen. Aus dem Augenwinkel sehe ich wie James Lily auf die Tanzfläche bittet.

„Pad? Tanzt du eigentlich auch Rock'n'roll?“

„Nee. Was ist das?“

„Auch so ein Tanz. Ich kann dir bei Gelegenheit ja mal was beibringen.“

„Gerne. Du tanzt echt gut. Woher kannst du das?“

„Eine der wenigen Sachen, wofür ich meinen Eltern dankbar bin. Ihnen hat es nichts ausgemacht mir einen schweineteuren Tanzlehrer zu besorgen. Und das obwohl ich damals erst vier Jahre alt war! Der hat mir dann alles beigebracht. Von Walzer über Boogie-Woogie bis hin zu Rock'n'roll. Vor allem Rock'n'Roll, der war da irgendwie mal auf Weltweiten Wettbewerben. Naja. In den Garten durfte ich ja nicht und ich kann schlecht den ganzen Tag nur Musik machen. Außerdem konnte ich damals nur Klavier spielen und mit der Zeit tun dir von Alle meine Entchen und Hänschen klein auch die Finger weh.“

„Cool. Meine Eltern haben mir nur Menuett, Walzer, Discofox und Foxtrott beigebracht. Und noch einen. Ich weiß nicht genau wie der heißt. Irgendwas mit night step oder so. Alles eben was die Todesser auf ihren Veranstaltungen so tanzen. Aber du kannst mir gerne alles beibringen.“

„Au ja! Im Raum der Wünsche als Ausgleich zum Training.“

„Kannst du eigentlich auch singen?“

„Ähm. Meine Noten in Musik sagen Ja, ich find allerdings nicht dass es so toll klingt.“

„Du musst mir mal vorsingen.“

Sie nickt nur, weil das nächste Stück angefangen hat. Mir fällt der Name des Tanzes wieder ein. Wir legen gerade einen astreinen nightclup two step hin. Dieses Mal kommen Merlin sei Dank keine Schaulustigen. Es macht richtig Spaß. Ich würde auch wenn es mir keinen Spaß machen würde weitertanzen, nur um dieses unbeschreibliche Glitzern in ihren Augen zu sehen und das ausgelassene Lachen zu hören.

Irgendwann, es muss auf Mitternacht zugehen, tritt der Sänger der Band vom Mikrophon zurück und

Professor Dumbledore verkündet stolz, dass er eine Idee der Muggel aufgegriffen hat. Es nennt sich Karaoke. Dabei singen ganz normale Leute Songs von irgendwelchen Künstlern nach. Merlin, mach dass ich nicht singen muss! Nach einigen, mehr oder weniger erfolgreichen Pionieren trauen sich mehr Leute auf die Bühne. Mir fällt ein, was Sophia vorhin über ihre Gesangskünste gesagt hat. Ich kann mir ein hinterhältiges Grinsen kaum verkneifen und trage sie auf die Bühne, als der nächste fertig ist. Sie wirft mir einen Blick zu, der töten könnte, fängt dann aber an irgendwas zu singen, was es zu dieser Zeit wahrscheinlich noch gar nicht gibt. Die Musiker sehen entsprechend verwirrt aus und entscheiden sich dazu, dass nur der Trommler (heißt der typ an der Trommel so?) ein gleichmäßiges hintergrund-Geräusch vorgibt. Die Menge ist anscheinend trotzdem begeistert. Mir gefällt auch ihr Gesang, der Text des Songs allerdings ist nicht so mein Geschmack. Sie singt über einen sehr wilden Lebensstil, der meinem früheren Casanova-Dasein sehr nahe kommt... Als sie von der Bühne kommt sieht sie mich mit wissenden Augen an.

„Strafe muss sein.“

„Wie hieß das?“

„Blank Space, gibt's in dieser Zeit noch gar nicht“

„Hmm. Du singst echt gut! Wollen wir wieder tanzen?“

„Danke. Ja endlich! Ich dachte du fragst nicht mehr.“

Mit einem Grinsen im Gesicht verkrümmeln wir uns wieder auf die Tanzfläche. Viel zu schnell, so kommt es mir vor, machen wir schließlich eine Pause. Mit einem Blick auf die Uhr muss ich allerdings feststellen, dass wir seit fast sechs Stunden schon hier sind. Ich ziehe meinen Umhang aus und setze mich mit einem eiskalten Kürbissaft an die Bar. Sophia nimmt einen Alkoholfreien Punsch. Leier gibt es hier keinen Alkohol. Ich glaube aber ich hab im Gryffindor-Turm noch Feuerwhisky. Hehe, das wird noch eine laaaange Nacht.

„Das war cool. Wollen wir noch kurz an die frische Luft?“

„Ich frage mich was für Hintergründe sie dazu bewegen die Festlichkeiten zu verlassen, Mrs.Fraser.“

„Ach wissen sie, Mr.Black, lassen sie ihren Vorstellungen freien Lauf. Ich glaube sie wissen ein paar Dinge die man ungestört an der frischen Luft machen könnte.“

Sie wackelt anzüglich mit den Augenbrauen und irgendwie habe ich plötzlich meine Gedanken nicht mehr unter Kontrolle. Nein, Nein, Nein, böses Gehirn, hör auf solche Sachen zu denken. Sie grinst und zieht mich an der Hand hoch. Ich schnappe mir meinen Umhang und lege meinen Arm um sie. Mit sanften Druck dirigiere ich sie auf eine wunderschöne Wiese die ungestört hinter ein paar Felsen daliegt, und die anscheinend noch niemand besetzt hat. Wir sind zwischendurch an ein paar schmatzenden und kichernden Büschen vorbeigekommen. Ich will lieber nicht wissen was das alles für Geräusche waren.

„Wie schön es hier ist. Du bist der beste.“

„Danke.“

Das hat's jetzt gerade noch gebraucht. Sirius Black ist verlegen. Wir setzen uns ins Gras, das erstaunlicherweise trotz der späten Stunde noch trocken ist. Sie lehnt sich an mich und schaut mich abwartend an.

„Was ist?“

„Willst du mich heute noch küssen oder den ganzen Abend rumsitzen und schweigen?“

Ich grinse. Na das lasse ich mir nicht zweimal sagen. So eng umschlungen bleiben wir lange auf dieser Wiese. Wie lange weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass uns irgendwann Professor Kesselbrandt in genau dieser Pose gefunden und ins Schloss geschickt hat. Anscheinend sei ja der Ball schon seit über einer halben Stunde vorbei. Lachend stolpern wir durchs Portraitloch und in den Jungenschlafsaal, wo James bereits mit einer Flasche Feuerwhisky wartet....

„Wo wart ihr?“

„Draußen.“

„Komm, trink auch ein bisschen!“

„Ist das meiner?“

„Yo!“

Offensichtlich hat er schon ein bisschen was intus. Remus und Lily allerdings auch. Die beiden liegen auf dem Bauch Lachend am Fenster und spielen Flugzeug. Woher ich weiß was ein Flugzeug ist? Wenn man im Hause Black rebellieren will, dann indem man über Muggel viele tolle Dinge weiß. Glas für Glas wird die Stimmung ausgelassener und die Taten dümmere. Lily und Sophia sitzen inzwischen nur noch in Unterwäsche da und James und ich tragen noch Boxershorts. Moony ist mit einer Hose und nur fünf gläsern am

Vernünftigsten. Wenn man hier davon sprechen kann. Nach einer Weile sinkt ihm sein Kopf auf die Brust und er ist eingeschlafen. Ich weiß nicht genau wann ich eingeschlafen bin, aber ich bin mir sicher dass es schon gedämmt hat als es soweit war...

---

||: Also, danach würde ich gleich schon zur Zugfahrt überspringen, wenn ihr noch mehr Schulalltag sehen wollt, dann sagt mir bescheid, ich schreib gern noch was davon :D :||

## Kapitel 21 - Daheim? Das Haus meiner Erzeuger.

Heey :D

Hier ein neues Cap, aber wir sind ca. eine Woche in der Zeit nach vorne gesprungen, also zur Zugfahrt :D (Sry, aber ich wusste nichts mehr für die Schule :| )

Danke an meine Kommi-schreiberinnen :D fühlt euch umarmt und geknuddelt :D

@hela:

Okay, Okay :D Ich mach ja schon ;) :D

@Harry+Ginny in love:

Danke für das Kompliment und das Kommi :D

Ja, wieso wohl...? :D

Danke, ich hab mich ewig nicht zwischen den ganzen tollen Sachen entscheiden können :D

Ich hoffe, es macht nichts, dass ich doch kein Schulalltag mehr gebracht habe :)

Ja, mit Rumtreibern ist es glaub ich immer lustig, und mit nicht denkfähigen noch mehr :D

---

Eigentlich schade dass die Zeit so schnell vergeht wenn man will dass sie stehenbleibt. Mit endgültigem Pfeifen setzt sich der Hogwarts-Express in Bewegung. Ich werfe noch einen Blick auf den Wald, der die Sicht auf das Schloss verdeckt. Heute muss ich wieder in den Grimmauldplatz. Ohne Sophia. Seit sie jeden Abend diese Privatstunden mit Dumbledore hat, an denen meistens auch McGonagall und auch manchmal der alte Slughorn teilnehmen, wird sie immer niedergeschlagener. Aber wieso? Sie will mir nichts sagen uns kapselt sich immer öfter ab. In unseren Schlafsaal ist sie Merlin sei Dank trotzdem gekommen. Anscheinend ist dieses Weltrettungszeug extrem deprimierend. Momentan hat sie den Kopf in meinen Schoß gelegt und liegt schlafend auf der Sitzbank. Lily und Moony sind im Vertrauensschülerabteil. Wenigstens sind wir mit dem Animagus-training vorangekommen. Lily hat es erreicht sich ganz zu verwandeln und Sophia hat es wenigstens zu Pfoten, Schwanz und Schnauze gebracht. Seit Lily es geschafft hat arbeitet Sophia noch verbissener daran, was allerdings eher hinderlich als nützlich ist. Diese Verbissenheit ist nicht gut wenn man sich verwandeln will. Aber vielleicht hilft ihr Ja McGonagall. Aber genauso verklemmt wie sie bei dieser Angelegenheit ist, genauso locker ist sie bei den beiden Rock'n'Roll stunden gewesen die sie mir gegeben hat. Sie meinte ich hätte Talent, aber ich werde wohl nie an sie herankommen. Eigentlich ist das kein Wunder, weil sie seit sie vier Jahre alt war diesen Sport betreibt. Zwischendurch haben wir die beiden Mädchen mal aufs Quidditch-Feld gezogen. Allerdings zeigen weder Sophia noch Lily große Begabung oder Freude für meinen Lieblingssport. Schade eigentlich. Lily ist keine zwei Meter über den Boden geflogen und Sophias Besen ist sobald sie darauf gesessen ist einfach unkontrollierbar in die Höhe geschossen. Irgendwann, als sie es nicht mehr lustig gefunden hat ist sie dann runter, auf meinen Besen gesprungen. Das war das erste Mal dass ich beim Quidditch Angst hatte. Allerdings hatte ich nicht Angst um mich, sondern um Sophia. In gut zweihundert Metern Höhe einfach vom einen auf den anderen Besen zu springen ist kein leichtes Unterfangen. Merlin sei Dank wird man bei ihrem Tanz auch oft in die Luft geworfen. So hat sie also einen recht eleganten Salto in der Luft hingelegt. Ich hätte sie umbringen können. Sie hat sich nämlich erst geweigert vom Besen zu steigen und dann so ein Theater! Mein Herz ist an dem Tag mehrere Male stehen geblieben, würde ich sagen. Jetzt sind wir jedenfalls auf dem Weg in die Sommerferien. Ich werde Sophia auf alle Fälle fern von meinen Eltern halten. Sie hat gesagt ich solle mich mit Regulus vertragen, sonst könne man wohl kaum seinen Tod verhindern. Auch wenn er meinen Eltern treu ist, ist er trotzdem mein kleiner Bruder, und ich möchte nicht dass er stirbt. Wenn das die einzige Möglichkeit ist, dann werde ich das mit allen Mitteln versuchen. Hoffentlich schaffe ich das. Ich werde aus meinen Gedanken gerissen, als James irgendwas sagt.

„Hm?“

„Ob du weißt was Sophia damals alles gesagt hat. Da wo wir zurückgekommen sind. Irgendwas von Ho-Hod- Horuken? Und wie hat sie das mit der Prophezeiung da so schnell rausbekommen? Ich meine, das ist

irgendwie sau gruselig.“

„Sie hat doch erzählt dass sie so Gedankenlese-Fähigkeiten hat.“

„Du meinst sie hat Dumbledore geleglimst?“

„So ungefähr. Was diese Hordingsis sind weiß ich selbst noch nicht. Aber sie wollte es mir sagen wenn ich nicht mehr zu meinen Eltern muss. Da ist das Risiko zu hoch, dass jemand in meinen Geist eindringt.“

Prongs macht ein niedergeschlagenes Gesicht, auch wenn man sieht wie es in seinen Augen schalkhaft aufblitzt.

„Du gehst also zurück zum Grimmauldplatz.“

„Zumindest für ein paar Wochen.“

„Meine Mum und Tory werden todbeleidigt sein wenn du nicht kommst.“

Ich grinse. Tory ist James' Hauselfe. Sie haben noch zwei weitere, woran sich zeigt, dass die Potters eine sogar noch reichere und ältere Familie sind als die Blacks. Allerdings machen die nicht so viel aufheben darum. James Vater ist Leiter der Aurorenabteilung mit guten Chancen auf den Stuhl des Zaubereiministers, den er allerdings schon zweimal mit der Begründung er sei ‚zu unerfahren‘ abgelehnt hat. Ja Klar. Seine Mum ist Heilerin für Fluchschäden im St.Mugnos. Die beiden sind die Liebenswertigsten Erwachsenen die ich kenne. Mit Ausnahme von Dumbledore vielleicht, aber den kenne ich nicht so wirklich persönlich.

Die Abteiltür wird aufgerissen und eine sichtlich genervte und ein ziemlich belustigter Moony lassen sich auf die freien Sitze fallen.

„Argh. Dieser Typ aus Ravenclaw wollte darüber diskutieren ob ich nicht Haus wechseln will weil ich besser nach Ravenclaw passe. Haha.“

„Tut mir wirklich leid, Lily, aber da ihm teilweise sogar Recht geben.“

„Remus! Willst du damit sagen dass ich eine Streberleiche bin?!“

„Ach komm schon Lils. Moony hat irgendwie recht.“

„Soso, Potter. Du meinst also ich sehe aus wie eine Leiche!?“

„Nein, Lily, Schatz, so war das nicht gemeint. Ich –,

„Spar dir das Schatz! Und außerdem: wie denn dann?“

„Na, dass du so schlau und magisch und anderweitig talentiert bist.“

Bei dem ‚anderweitig‘ röten sich Lilys Wangen kaum merklich. Ich frag mich wieso - obwohl, nach genauerem überdenken will ich es glaube ich doch nicht so genau wissen.

„Was ist eigentlich mit Sophia?“

„Schläft.“

„Du weißt was ich meine.“

Ähm... Nein. Lily stöhnt entnervt.

„Sie ist in letzter Zeit ein bisschen traurig. Findest du nicht?“

„Das hat bestimmt mit ihrem Weltrettungszeug zu tun.“

„Sie wollte uns eigentlich miteinbeziehen.“

„Macht sie bestimmt noch. Zu mir meinte sie, dass meine Eltern eine zu große Gefahrenquelle darstellen.“

„Wieso deine Eltern?“

„Meine Eltern sind Sympathisanten der Todesser.“

„Was? Aber du... du... du auch?“

„Nein. Meine Erzeuger haben mich als Blutsverräter und als Lebensunwürdig abgestempelt als ich nach Gryffindor gekommen bin. Sie behandeln selbst den Hauselfen besser als mich.“

„Über Hauselfen habe ich gelesen. Das waren die Wesen in der Küche von Hogwarts, oder?“

„Ja.“

Sie nickt nur und wendet sich James zu. Genauer gesagt James' Lippen. Moony hat den Kopf ans die Wand gelehnt und döst anscheinend. An unserem Abteil laufen immer wieder bunte Haarschöpfe vorbei, die mich an unseren erfolgreichen abschiedsstreich erinnern. Ich fand ja, dass Professor Dumbledore rosa sehr gut gestanden hat, und Professor McGonagall sollte sich die Haare öfter mal grün silbern gestreift machen. Sie hat allerdings, genauso wie Slughorn in Gryffindor Farben, nicht sehr glücklich ausgesehen. Woran das wohl liegt...? Schniefelus ist immer noch neonorange. Steht ihm sogar (Sarkasmus!)

Die Landschaft am draußen vor dem Fenster wird immer gepflegter und wir sind schon fast in London als Sophia wieder aufwacht. Verwirrt sieht sie sich um.

„Hab ich die ganze Zeit geschlafen?“

„Jap.“

„Du hättest mich ruhig wecken können. Dir war bestimmt langweilig!“

„Nein, war mir nicht. kleine. Du siehst so süß aus wenn du schläfst.“

Sie verdreht die Augen und murmelt etwas Unverständliches. Dann wendet sie sich Lily zu und unterhält sich mit ihr über die Klamotten, die sie in der Muggelwelt tragen wollen. Es ist überdurchschnittlich warm, das will was heißen. Sie entscheiden sich im Partnerlook zwei weiße Kleider anzuziehen, die sich ziemlich ähnlich sehen. Beide bis zur Taille eng und danach bis knapp über den Knien weit schwingend und beide mit verschiedenfarbigen Mustern. ( Lily | Sophia) Dazu ist der Sommer da, würde ich mal sagen: extrem Knappe Röcke und sehr viel Haut. Prongs‘ grinsen sagt mir, dass er gerade genau das gleiche denkt. Schließlich kommen wir zum Stillstand und ich entscheide mich, der ‚guten Reinblütererziehung‘ nachzukommen und nehme Sophia’s Reisetasche entgegen. Einen richtigen Hogwartskoffer hat sie ja nicht, da geht das schon. Ihre (eher halbeherzigen) Proteste ignoriere ich und gehe mit ihr zusammen durch die Absperrung. Lily, Prongs und Moony folgen uns und nach ein paar Sekunden hat Lily auch schon ihre Eltern und ihre Schwester entdeckt. Freudig läuft sie ihnen entgegen und zieht den armen Prongs unbarmherzig hinter sich her. Leider bleibt mir dieses Schicksal nicht erspart, denn Sophia zieht mich auch zu der Familie. Mr.Evans ist zwar nur ihr Ziehvater und hat sie auch jetzt gerade das erste Mal gesehen, aber Sophia schenkt er eine ebenso herzliche Umarmung wie Lily und mir, genau wie James nur einen äußerst misstrauischen und argwöhnischen Blick. Vielleicht liegt es daran, dass wir beide nur unsere Umhänge abgelegt haben und immer noch Hogwartspulli und –Hose tragen und dass das Hemd unten raushängt und dass die Krawatte offen um den Hals hängt und – ich glaube ich habe unser Erscheinungsbild genug beschrieben...

Ihre Schwester schaut uns mit ganz offener Abneigung an, während sie Sophia neugierig anschaut. Sie weiß offensichtlich nicht viel über sie. Lilys Mutter strahlt uns alle vier an und nachdem sie auch erfahren hat wer ich und Prongs sind, zieht alle in eine Knochenbrechende Umarmung. Keine Minute Später werde ich nochmals, dieses Mal von Hazel Potter. Kurz darauf werden ich und Prongs in die Mangel genommen.

„Wieso habt ihr nicht geschrieben dass ihr beide Freundinnen habt? Und dann auch noch was Ernstes! Ich hätte mehr von euch erwartet!“

Wenig später unterhalten sich beide Mütter und bringen dabei Prongs und Lily dazu rot zu werden und die Schwester der Rothaarigen zu einem gehässigen lachen. Die beiden Familienväter unterhalten sich über Fortbewegungsmittel in der magischen und nichtmagischen Welt. Wie immer fahre ich bei den Potters mit, die mich am Grimmauldplatz absetzen. Meine ‚Familie‘ holt mich nicht ab. Sie finden es jedes Jahr schade dass ich nicht auf dem Weg dorthin verhungert, ermordet, verschleppt oder sonst wie abhandengekommen bin. Jetzt, wo ich drüber nachdenke, frage ich mich warum ich nochmals zum Grimmauldplatz zurückkehren wollte... Ach ja richtig. Die Poster wollten einen Dauerklebefluch haben. Nach einiger Zeit Gerede von Autos nennt und Erinnerungen aus früheren Zeiten müssen wir dann doch letztendlich aufbrechen. Moony ist schon weg zu seinen Eltern und Sophia und ich (genau wie Prongs und Lily) haben uns schon die ganze Zeit ausführlich voneinander verabschiedet. Mit einem letzten Blick zurück trennen wir uns am Parkplatz, wo der Fahrer der Potters wartet. Die haben sich ein Auto und einen Chauffeur zugelegt, weil auch die Auroren immer öfter in die Muggelwelt müssen und weil sie auch an irgendeiner Stelle in der Thronfolge stehen. Aber irgendwo seeeeeehr weit hinten. Da müssten schon ziemlich viele sterben oder abdanken damit die drankommen. Langsam rollt der Wagen durch die Londoner Innenstadt und erntet viele ehrfürchtige Blicke. Eigentlich wollte Mr.Potter damit unauffällig sein, aber leider hat er sich mit einem Rolls-Royce etwas falsch beraten lassen. Viel zu schnell so kommt es mir vor, sind wir an dem gepflegten Platz mitten in einem Wohlhabenden Wohngebiet angekommen und mit ein paar letzten Mahnungen von allen beteiligten steige ich aus und winke ein letztes Mal. Dann erscheint das Haus vor mir und ich gehe die düsteren Stufen zu dem noch düstereren Eingang hoch, um das noch düsterere Haus zu betreten. Der Türklopfer in Form einer Schlange erwacht zum Leben sobald ich ihn mit dem Zauberstab berühre und fragt mich noch Namen und ‚Begehr‘

„Sirius Black. Ich wohne hier.“

Kurz darauf macht Kreacher die Tür auf und murmelt gerade so, dass ich es hören kann, irgendwelche Schimpftriaden über Schlammblüter und Blutsverräter daher. Huuu. Ganz ruhig bleiben. Er wird in Zukunft nett sein. Vielleicht. Eine Stimme in meinem Kopf ertönt. Endlich was Nettes an diesem verabscheuungswürdigen Ort.

#Pad? Hörst du mich?#

#Ja, Süße. Was gibt’s?#



#Ich wollte nur sicher gehen dass du auch gut angekommen bist und sie dich reingelassen haben und so.  
Komm mich bald besuchen.#

#Also erstmal ja, sie haben mich reingelassen und ich glaube nur Kreacher hat mich gesehen deswegen bin ich momentan noch relativ unbehelligt.#

#Lily ist am durchdrehen weil Prongs nicht da ist. Ich frag mich wie die das jemals ohne ihn ausgehalten hat.#

#Ich kann mir vorstellen dass es bei ihm grade genauso abläuft. Seine Eltern werden ihn demnächst vor die Tür setzen weil er noch nerviger ist als in den Jahren davor.#

#Wenn wir nicht solche guten Kontaktmöglichkeiten hätten, wären wir auch so.#

#Ja klaaar...#

#Machst du dich über mich lustig?#

#Ähm. Nein. Schatz.#

#Haha. Mach dich auf Rache gefasst wenn du mich besuchen kommst. Ich würde ja zu dir kommen, aber du meinstest ja ich soll nicht.#

Sie redet quengeliger Kleinkindstimme weiter auf mich ein, aber ich würde lieber von zehn wilden Hippogreifen verfolgt werden, als sie in dieses Haus zu lassen. Ich schrecke aus meinen Gedanken hoch, als energische Schritte die Treppe hoch kommen.

#Da kommt jemand. Ich meld' mich mal wieder aber ich muss jetzt aufhören. Ich hab dich lieb. Ciao.#

#Viel Glück. Ich dich auch.#

Kurz darauf wird die Tür aufgerissen, ohne Klopfen, und meine ‚Mutter‘ steht schwer atmend da und schaut mich an wie eine lästige Küchenschabe.

„Auch wieder da.“

„Jep. Ich find's hier so schick. Ich muss mir ja mein Erbe anschauen.“

Sie blüht sich beim Wort ‚erbe‘ vor Wut auf wie ein Ochsenfrosch. Mein überschwänglicher Mut schrumpft ein wenig. Aber nur minimal. Da brüllt sie auch schon los:

„Wie kannst du es wagen von Erbe zu sprechen, du elender Blutsverräter! Du wirst niemals auch nur einen Knut von uns bekommen! Wir füttern dich hier trotz deines Hochverrates durch und du bist keineswegs dankbar! Wie kannst du es eigentlich noch wagen mir unter die Augen zu treten?!“

Leise, aber so dass sie es gerade noch versteht murmle ich:

„Mein Dank ist es, dass ich beim Zaubereiministerium nichts vom Gebrauch der unverzeihlichen Flüche erwähne.“

„Na das wollen wir dann doch mal nutzen, oder.“ Sagt sie mit gefährlich leiser Stimme. „Crucio.“

Ich will schreien, aber es kommt kein Ton über meine Lippen. Ich will mich krümmen und um Gnade winseln, aber der Schmerz ist zu stark um irgendeinen Muskel zu bewegen. Dann, wie von Zauberhand ist es vorbei, obwohl sie immer noch den Zauberstab gegen mich erhoben hat und ziemlich konzentriert den Fluch aufrechterhält. Leicht wacklig stehe ich wieder auf und sie sieht mich erschrocken an.

„Wie- Wie-? Crucio!“

Dieses Mal ist es nur eine kleine Sekunde lang schmerzhaft, aber ich spüre dass der Schmerz sich nicht einfach in Luft aufgelöst hat. Der ist da noch irgendwo. Meine Mutter schaut mich mit großen, dunkelbraunen Augen an und da fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Nicht ich habe den Fluch zu spüren bekommen, sondern Sophia. Nein. Nein. Nein. Das darf nicht sein. Nicht sie. Ich muss meine Mutter zum Aufhören bringen. Ich krümme mich am Boden zusammen und schreie wie am Spieß damit sie denkt ich hätte schmerzen. Ein Auge ist immer auf ihren Zauberstab gerichtet, und erst als sie ihn senkt, höre ich mit der Schauspielerei auf. Keuchend, als hätte sie einen Quidditchspiel hinter sich, steht sie jetzt da.

„Das war dir hoffentlich eine Lektion. Ich erwarte dich um acht zum Essen.“

„Ja, Mutter.“

Keine freche Antwort geben, sonst bekommt wieder Sophia alles ab. Sie dreht sich wortlos um und geht. Mit leichten Kopfschmerzen lasse ich mich auf mein Bett sinken und suche die Verbindung zu Sophia.

#Bist du da? Sophia? Süße?#

#Ja, Pad?#

#Wieso hast du das gemacht?#

#Was denn?#

#Tu nicht so. Du hast den Fluch von mir abgelenkt und ihn zu dir genommen.#

#Hat es funktioniert?#

#Mach das nie wieder!#

#Aber ich kann doch nicht einfach zusehen wenn du...#

#Und ich kann es nicht ertragen wenn du für mich leidest. Bitte mach das nicht nochmal. Das ist für mich noch viel schlimmer als der Cruciatus. Bitte.#

Ich flehe beinahe schon. Aber sie darf das einfach nicht mehr machen. Sie darf einfach nicht!

#Aber ich...#

#Bitte, Sophia.#

#Hmm. Na gut. Aber legs' nicht drauf an. Ich kann für nichts garantieren!#

#Gut. Ich muss jetzt runter zum Essen, bis später dann.#

#Wollt ich auch grade sagen. Ciaociao.#

Langsam, um ja nicht früher als unbedingt nötig da zu sein gehe ich die Treppe runter. Folgsam habe ich mir den schwarzen Umhang angelegt, den ich immer tragen muss, wenn ich hier bin. Nur die Fliege habe ich in einer Art rebellischen Akt liegengelassen. Nach dreimaligem Klopfen trete ich bedächtig ein. Aber da sitzt schon jemand. Zwei Personen in langen schwarzen Kapuzenumhängen. Bei Merlins rosa Lieblings Unterhose, das sind doch nicht etwa...?

## Kapitel 22 - Erbschaftsangelegenheiten und Schadensbegrenzung

Heey :D

Also, erstmal Sorry, dass ihr so lange warten musstet, aber ich war bei Verwandten zu besuch - ohne Internet...

Also, ich habe am Schluss einen Songtext mit eingebaut, weil der einfach so passend war, dass ich nicht widerstehen konnte, wer den nicht lesen will: einfach überspringen :D Ach und der Titel des Songs ist ein Link :)

**@Harry+Ginny in love:**

Danke für dein Kommi :)

Wer da sitzt, wirst du jetzt erfahren ;)

Na, wenn du die Möglichkeit hättest, jemanden den du liebst vom Cruciatusfluch zu bewahren, dann würdest du das doch auch machen, oder? Auf alle Fälle kommt noch ne genauere Erklärung über diese Fähigkeiten :) Später aber erst :)

Was mit Regulus passiert erfährst du in diesem Cap :D Zumindest so halb :)

Das erfährst du auch noch, aber noch nicht so bald :)

Yeah, everybody against Petunia :) Nein, Lily bemüht sich ja, wieder mit Petunia befreundet zu sein, da würde mehr Hass auch nicht helfen :|

Danke nochmal fürs Kommi :)

---

Nein. Das können keine Todesser sein, sonst sähe diese schreckliche Frau die sich meine Mutter nennt nicht so angeekelt aus. Ich sehe mir die Umhänge genauer an. Die... Die sind vom Ministerium?! Was wollen die denn hier? Der eine Typ dreht sich um und ich sehe ihm ins Gesicht. Ein Mittdreißiger mit großem, rotbraunen Schnauzbart und ziemlich idiotischem Mittelscheitel. Er fängt an mit feierlicher, trauriger Stimme zu sprechen.

„Sind Sie Mr. Sirius Orion Black, Wohnhaft am Grimmauldplatz Nummer zwölf, Sohn von Orion und Walburga Black, Geboren am 14.12.1959?“

„Ja, der bin ich. Wobei, wenn sie diese Frau da als meine Mutter bezeichnen wollen...“

Er sieht mich irritiert an, schüttelt dann kurz den Kopf und redet weiter.

„Wir sind hier zur Testamentsverlesung von Alphard Black. Er verstarb vor drei Tagen auf seinem Landsitz in Yorkshire.“

Oh. Onkel Al hab ich eigentlich immer als so ziemlich einzigen gemocht. Schade.

„Ich darf vorlesen? Gut – Hiermit vermache ich, Alphard, Duke of Black, meinem Neffen meinen Titel ‚Duke‘, drei Viertel des Inhaltes meines Verließ‘ in Gringotts (Nr.203), mein Verließ, meinen Landsitz und alles was sich dort befindet. In der Hoffnung, dass mein einzig nicht verdorbener Verwandter Widerstand leistet, Alphard Black.“

„Wie viel ist das insgesamt im Wert von Galleonen?“

„Nun, der Landsitz wird noch berechnet, und auch alles was sich dort befindet muss noch aufgelistet und geschätzt werden, aber der Anteil aus seinem Verließ sind insgesamt 72.637 Galleonen. Ihr Onkel hatte ein Beachtliches Vermögen. Soll ich das Geld in dem Verließ lassen oder wollen sie es irgendwohin überweisen?“

„Das soll in dem Verließ bleiben. Könnten sie den Verließ-schlüssel Mr. und Mrs. Potter geben? Sie sollen es bitte für mich... ähm... sicher verwahren.“

„Selbstverständlich. Vielen Dank dass sie sich Zeit für uns genommen haben und nochmals herzliches Beileid. Auf Wiedersehen.“

„Tschüss.“

Jetzt steht auch der andere Typ auf. - Moooooment. Das war doch James Dad? Ich folge ihnen aus dem Zimmer in den Flur, damit meine Mutter uns nicht hören kann.

„Mr.Potter?“

„Sirius, mein Junge. Wir waren doch schon bei Alan. Also. Willst du jetzt schon mitkommen oder willst du noch da bleiben?“

„Ähm. Ich weiß nicht. Ich glaube ich hab hier noch was zu erledigen. Aber ich komme so bald wie möglich.“

„Gut. Aber bitte lass dir nicht allzu viel Zeit. Hazel kommt fast um vor Sorge um ihren zweiten Sohn.“

Leicht peinlich berührt stehe ich da. Zweiter Sohn? Ich? Ein warmes Gefühl durchströmt mich. Es fühlt sich an nach Geborgenheit. Fühlt es sich so an eine Familie zu haben? Ich meine, eine richtige Familie? Langsam öffne ich meinen Mund um zu antworten. Der ist auf einmal irgendwie ganz trocken. Und wieso sind meine Augen auf einmal ganz feucht?

„Ähm. Danke. Sieht... ich meine, ähm... sieht sie mich echt als...?“

„Sirius, als du dich mit James angefreundet hast, bist du quasi automatisch in die Familie aufgenommen worden. Remus und Pet- ähm Remus ist auch wie ein Sohn für uns. Zwar nur als Teilzeitjob neben seiner echten Familie, aber trotzdem.“

„Habt ihr von Wormy erfahren?“

„Albus hat uns geschrieben. Schon hart, wenn man bedenkt dass der so oft mit uns unter einem Dach geschlafen hat und wie fröhlich und aufgeschlossen der Junge immer war. Aber als Albus uns das gesagt hat, ist mir auch aufgefallen, dass er schon damals in den Winterferien so Komisch war.“

„Hmm. Ich muss dann zurück zum Essen, damit meine Abwesenheit nicht auffällt. Was machst du eigentlich hier?“

„Deine Mutter ist beim Ministerium als ‚psychisch labil, unberechenbar und gewaltbereit‘ vorgemerkt. In eurem Haus ist immer ein Auror dabei wenn es um offizielle Dinge geht.“

„Oh. Ok. Da haben die Ausnahmsweise mal Recht. Also dann ciao.“

Er nickt nochmal und geht dann hinter dem anderen her zur Tür raus. Ich bleibe noch ein bisschen verloren im Gang stehen. Sie sehen mich als Teil ihrer Familie an. Ich habe wirklich eine Familie. Die Potters sind die besten Menschen der Welt. Hoffentlich überstehen die den Krieg. Diese Menschen hätten es am aller wenigsten verdient. Mit einem Seufzen wende ich mich wieder der Salontür zu. Wenn nur meine Mutter ein Fünkchen von dem Gemüt der Potters in sich hätte, wäre sie viel netter und hätte niemals Sympathien zu Voldemort entwickelt. Ich setze mich an meinen gewohnten Platz neben Reg. Ich fühle den Blick meiner Eltern auf mir. Es fühlt sich an als würden ich leise Finger behutsam in meinen Gedanken voran tasten.

„Könntet ihr bitte aufhören Leglimentik gegen mich anzuwenden? Das nervt.“

„Junger Mann, solange du deine Beine unter unseren Tisch steckst, geht es dich nichts an was wir mit dir machen oder nicht machen. Jetzt schweig.“

Ich werfe ihr einen gehässigen Blick zu und widme mich meiner Suppe. Ich kann nichts riskieren solange Sophia mir einen Cruciatus abnehmen würde. Das ist zu gefährlich für sie. Ich bin das ja gewohnt, aber sie nicht. Oh Merlin, wieso zur Hölle macht sie das nur? Sophia ist ja quasi eine Gefahr für sich selbst. So schnell wie möglich schaufle ich alles in mich rein was mir aufgetischt wird. Ich habe zwar kein Stückchen Appetit, aber man lässt mich erst gehen, wenn ich aufgeessen habe. Dann darf ich endlich aufstehen. Langsam schließe ich die Tür. Einer plötzlichen Eingebung folgend verstecke ich mich im Schatten der Treppe und warte. Die Tür geht nochmals auf und ich erkenne die Schritte, die sich zielstrebig der Treppe nähern. Regulus. Ich krieche aus meinem Versteck, tippe ihn an der Schulter an und Bedeute ihm mir zu folgen. Er wirft mir einen fragenden, kalten Blick zu, geht aber stumm hinter mir her. Wir kommen in meinem Zimmer an und ich schließe die Tür. Den angewiderten Blick, mit dem er mein Zimmer mustert ignorierend, fange ich an:

„Ich will dich nicht allzu lange aufhalten. Ich will nur dass du weißt dass ich noch immer und trotz allem dein großer Bruder bin und ich dir bei allem was du hast zur Seite stehen werde. Sei es wenn du Hilfe brauchst oder irgendjemanden zum Reden. Du wirst es für mich auch immer mein kleiner Bruder bleiben. Egal was passiert. Ich möchte dich noch bitten, nicht diesen einen Fehler zu begehen, den man nicht rückgängig machen kann.“

In seinem Blick taucht ganz kurz Angst, Unsicherheit und sowas wie Dankbarkeit auf, aber das ist genauso schnell wieder weg, wie es aufgetaucht ist. Er setzt einen höhnischen Blick auf, der ihm allerdings nicht so überzeugend gelingt.

„Bei was will ein Blutsverräter wie du einer bist, mir, einem Black, schon helfen können?“

„Erstens bin ich auch ein Black. Zweitens bin ich nicht nur das, sondern auch dein Bruder. Einer, der nur weil er sich mit angeblich ‚falschen‘ Leuten angefreundet hat regelmäßig gefoltert wird. Und das von der eigenen Mutter.“

Jetzt kann er seine Bestürztheit nicht verstecken.

„Sie hat was gemacht?“

„Weißt du das gar nicht? Heute, nachdem ich hergekommen bin hat sie gleich damit angefangen. Sowa würde dir auch blühen wenn du beim IHM mitmachst. Meine Freundin hat einen recht guten Einblick in seine Machenschaften, und ich kann dir sagen, dass seine Anhänger, mit denen er oft verkehrt seine Lieblings Cruciatus-Opfer sind. Beziehungsweise seine öftesten Opfer.“

Er sieht mich komisch an. Da ist irgendwie so eine Art Hilflosigkeit und gleichzeitig Skepsis in seinen Augen.

„Wieso sollte ich dir das glauben?“

„Ich bin dein Bruder.“

Mehr sage ich nicht, aber er nickt und sieht überzeugt aus. Es verwirrt mich allerdings, als er mir ohne ein Wort den Rücken zudreht und aus dem Zimmer geht. Was war das denn jetzt?

Nachdenklich schaue ich ihm hinterher. Habe ich jetzt was Positives erreicht oder rennt er zu der grässlichen Frau zwei Stockwerke unter mir in der Küche? Ich mache mich Bettfertig und wickle mich in meine Decke. Ich schaue auf die Uhr und runzle unwillkürlich die Stirn. Seit der Aktion mit diesen Slytherins war ich in meinem Traum nicht mehr in Sophias Gedanken. Komisch. Aber irgendwie auch nicht. Immer wenn ich diese Träume hatte, hab ich mir kurz vorher gewünscht, wenn die ersten Male auch unbewusst, dass ich wieder bei ihr bin. Vielleicht funktioniert das ja jetzt wieder. Mein magischer Wecker zeigt 20:33. Also noch zwei Minuten. Ich zähle die Sekunden rückwärts mit und wünsche mich in ihre Gedanken. Bloß weg von diesem düsteren Ort! Mit einem Stillen Jubeln spüre ich das wohlbekannte Gartenschlauchgefühl wieder kommen. Merlin sei Dank, es hat funktioniert!

Ich stehe in einem heimelig eingerichteten, aber dennoch recht großen Wohnzimmer. Ein Mann, den ich als Mr.Evans, Lily’s Vater, erkenne deutet auch ein Regal mit vielen Auszeichnungen und Preisen. Er erzählt dabei:

„Ist ja toll, dass es auch heute noch Interessenten für diesen Sport gibt. Und dann noch welche aus der Zukunft. Tja, wie du siehst war ich damals, als junger Hüpfen ein recht erfolgreicher Rock’n Roll Tänzer. Bei den Amateuren war ich eine ganz große Nummer. Naja. Jetzt bin ich nur noch ein einfacher Professor an der University of Bath.“

„Einer der spitzen Universitäten in Großbritannien, Sir.“

„Sophia. Hatten wir nicht ausgemacht, dass wir per-du sind und dass du mich wenn du willst Dad nennst? Ich bin doch so eine Art Ersatzvater.“

„Mein richtiger Vater wollte, dass ich ihn mit ‚Sir‘ anspreche.“

„Ich habe von den schwierigen Verhältnissen gehört, in denen du Aufgewachsen bist. Aber wenn es wirklich so gekommen wäre, wärst du nicht gegen eine Zwangsehe vor Gericht gegangen?“

„Nein. Ich wäre vorher abgehauen und hätte mir auf irgendeiner Veranstaltung einen reichen Kerl geangelt und der wäre dann vielleicht, ganz zufällig in die geschlossene geschickt worden, weil sein Geisteszustand sich zunehmend verschlechtert.“

„Du hättest also tatsächlich...?“

„Ja, wieso denn nicht? Es ist ja eigentlich nichts anderes als das was meine Eltern wollten. Wenn der Typ nett gewesen wäre, hätte ich ihn vielleicht nicht verrückt werden lassen. Aber ich glaube ich hätte das gar nicht geschafft weil sich immer mein Gewissen einschaltet wenn ich meine Fähigkeiten benutze. Aber ich hab ja Sirius. Da brauche ich den Notfallplan nicht.“

Was höre ich da über ihre Eltern? Zwangsehe? Das ist ja schlimmer als bei mir! Und ich wusste nicht mal was davon. Wieso hat sie mir das nicht erzählt. Ich weiß es ist albern, aber es tut weh, dass sie mir sowas verschweigt.

*Ich hätte es ihm sagen sollen. Aber er wird es noch so schwer haben. Ich kann es nicht verhindern. Hach, Dad. Wieso ist das alles so kompliziert. Kann es nicht so sein wie bei Lily und Prongs?*

Hä? Wieso werde ich es schwer haben? Ihr Ersatzvater nickt und setzt sich. Sie ist entlassen. Sie steigt eine

helle Birkenholztreppe mit zartblau gestrichenem Geländer hoch und einen Flur entlang auf eine weiße Tür zu. Sie klopft und tritt nach einem herein ein. Das ist also die Schwester von Lily.

*Mal sehen was ich bewirken kann. Die arme Lily hat es nicht verdient so von ihrer Schwester behandelt zu werden.*

„Hallo. Du bist Petunia, oder?“

„Ja. Bist du auch so eine... so ein Freak?“

„Ich wusste bis vor etwas mehr als einer Woche nicht, dass es das alles gibt.“

Da hat sie aber mal geschickt eine Antwort umgangen.

„Ok, dann ist ja gut. Wie hältst du es bloß mit solchen Verrückten aus?“

„Das ist jetzt aber ein bisschen hart. Bevor Lily erfahren hat dass sie eine Hexe ist, wart ihr doch auch wie beste Freundinnen. Oder etwa nicht?“

„Hat sie dir das erzählt?“

„Um ehrlich zu sein... nein. Hier, lies mal.“

Sophia gibt der Brünetten ein dickes Buch. Hey! Das kenne ich! Das ist doch dieses eine das sie vor dem Querflötenunterricht in meinem Traum gelesen hat. Wie hieß es noch gleich? Irgendwas mit Heiligem Tode oder so. Ihr Blick fällt auf den Umschlag. Ach ja, Heiligtümer des Todes. Sie liest eine Stelle.

*Tja. Snape's Erinnerungen haben schon einige Meinungen geändert. Hoffentlich funktioniert das nochmal. Lalala... wie lange braucht die denn zum Lesen?! Ok, Sophia beruhige dich. Nur weil das deine Lieblingsstelle im ganzen Harry Potter ist, ist das nicht bei anderen so.*

Ähm. Was?! *SNAPE'S* Erinnerungen? Ihre *Lieblingsstelle*? WTF!? Das Mädchen bekommt immer größere Augen. Dann:

„Was ist das für ein krankes Buch?“

„Das ist so eine Art Prophezeiung. Darin ist Lily Tod. Ermordet. Und ihr habt euch nicht ausgesöhnt. Nur ihr Sohn überlebt, und du nimmst ihn auf, wodurch ein uralter Zauber in Kraft tritt. Willst du das? Du könntest einen kleinen Teil davon jetzt schon verändern indem du dich mit deiner Schwester versöhnst. Du bist als ihre große Schwester dazu da, ihr Ratschläge zu geben oder auch dass du ihr einfach nur zuhörst. Im Gegenzug wird sie dir auch danken. Sie wird dir zuhören und helfen wo sie kann. Lily ist eine sehr liebenswürdige Person.“

„Lily. Lily. Lily. Immer geht es nur um Lily! Wieso? Niemand würdigt dass ich irgendwas gut kann! Niemand.“

„Das stimmt nicht. Lily hat mir immer von dir erzählt. Wie schöne Torten du backen kannst, und dass deine Muffins die besten der Welt sind. Sogar besser als die deiner Mutter. Und sie hat mir erzählt wie gut du Querflöte spielst. Du bist auf dem Muischen Gymnasium wo du hingehst Klassenbeste. Stimmt's? Jedes Mal wenn irgendwas in irgendeiner Weise mit dir zu tun hat erzählt sie von dir. Bewundernd. Aber da ist immer furchtbar viel Schmerz und Verletzung in ihren Augen. Es würde ihr sehr viel bedeuten, wenn du ihr auch mal sagst dass du irgendwie stolz auf sie bist. In Hogwarts ist sie Jahrgangsbeste.“

„Wirklich? Sie... Sie hat davon nie irgendwas gesagt.“

„Natürlich nicht. Immer wenn sie in deiner Gegenwart etwas von ihrer Identität erzählt hat, hast du verächtliche Kommentare abgelaassen und sie beleidigt.“

Sie hat ihre einfühlsame Stimme gegen eine Vorwurfsvolle getauscht, mit der sie damals schon Dumbledore zum ein knicken gebracht hat. Petunia sieht aus als würde sie sich schämen. Ha, Sophia sollte wirklich Politikerin oder Verkäuferin oder so werden! So wie die jemanden dazu bringen kann seine Meinung zu ändern.

„Das... ich wollte ihr nicht... ich mein... sie ist immer in allem besser. Ich stehe immer in ihrem Schatten.“

„Dann solltest du das nicht an ihr auslassen sondern aus dem Schatten rauskriechen. Back was Schönes. Lily und ich haben in Hogwarts auch was versucht, aber wir sind kläglich gescheitert. Viel zu viel Mehl. Aber ihr seid euch gar nicht so Unähnlich. Schau, sie ist in Zaubertänke gut und du im Backen. Eigentlich das gleiche.“

*Okaaay, damit ist die Wahrheit jetzt mehr als überstrapaziert aber egal. Ist ja für einen guten Zweck.*

Petunia denkt nach. Dann, ganz langsam nickt sie.

„Ich glaube, du hast irgendwo Recht. Aber sowas geht nicht einfach von heute auf morgen. Ich brauche ein bisschen Zeit. Und ich werde trotzdem nach London ziehen.“

„Ich will dich zu nichts drängen. Ich will nur sagen, dass es Lily sehr nahe geht, wie du sie behandelst.“

Damit geht sie aus dem Zimmer und schließt die Tür. Mit leisen Schritten läuft sie den Flur entlang auf eine Tür zu, hinter der sich ein einfach, aber liebevoll eingerichtetes Zimmer befindet. Ihre Reisetasche steht auf dem Boden und ihre kleine Tasche, die sie aus der Zukunft mitgenommen hat liegt auf dem Bett. Aus der holt sie jetzt das kleine, flache Kästchen und wieder diese Ohrstöpsel aus denen Musik kommt.

*Gott sei Dank hab ich mir die meisten Lieder gekauft und nicht nur so runtergeladen. Ohne Musik in dieser Zeit gefangen zu sein wäre wahrscheinlich trotz allem eine Qual.*

Sie drückt ein bisschen darauf herum und dann kommt Musik.

*Oh Mann, Genau meine Lebenssituation. Irgendwie deprimierend, aber was solls.*

---

\*Imagine Dragons ~ Demons\*

*When the days are cold and the cards all fold  
and the saints we see are all made of gold  
When your dreams all fail and the ones we hail  
Are the worst of all and the blood's run stale*

Wenn die Tage kalt sind und die Spielkarten weggelegt sind  
und die Heiligen, die wir sehen alle nur noch aus Gold bestehen.  
Wenn alle deine Träume unter gehen und diejenigen, die wir unterstützen,  
die schlimmsten überhaupt sind und das Blut gerinnt.

*I want to hide the truth I want to shelter you  
But with the beast inside, there's nowhere we can hide  
No matter what we breed, we still are made of greed  
This is my kingdom come. This is my kingdom come.*

Ich will die Wahrheit verbergen. Ich will dich beschützen.  
Aber mit der Bestie in meinem Innern, ist da kein Versteck für uns.  
Ganz gleich was wir erschaffen, wir sind so oder so gemacht aus Geiz.  
Das ist der Tag der Abrechnung für mich. Das ist der Tag der Abrechnung für mich.

*When you feel my heat Look into my eyes  
It's where my demons hide It's where my demons hide  
Don't get too close. It's dark inside  
It's where my demons hide, it's where my demons hide*

Wenn du meine Hitze spürst, Schau mir in die Augen.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.  
Komm mir nicht zu nah, in mir ist es dunkel.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.

*When the curtain's call, is the last of all  
When the lights fade out all the sinners crawl  
So they dug your grave and the masquerade  
Will come calling out at the mess you made?*

Wenn der Vorhang fällt, ist es dieses Mal endgültig.  
Wenn die Lichter ausgehen fallen alle Schuldigen auf die Knie  
So haben sie dir dein Grab bereitet und die Fassade,  
wird sie offen ausrufen, was für ein Chaos du hinterlassen hast?

*Don't want to let you down but I am hell bound  
Though this is all for you, don't want to hide the truth  
No matter what we breed we still are made of greed  
This is my kingdom come this is my kingdom come*

Ich will dich nicht enttäuschen, aber ich bin auf dem direktesten Weg in die Hölle.  
Auch wenn das alles für dich ist, will ich die Wahrheit nicht verstecken.  
Ganz gleich was wir erschaffen, wir sind so oder so gemacht aus Geiz.  
Das ist der Tag der Abrechnung für mich. Das ist der Tag der Abrechnung für mich.

*When you feel my heat look into my eyes  
It's where my demons hide it's where my demons hide  
Don't get too close it's dark inside  
It's where my demons hide it's where my demons hide*

Wenn du meine Hitze spürst, Schau mir in die Augen.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.  
Komm mir nicht zu nah, in mir ist es dunkel.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.

*They say it's what you make, I say it's up to fate  
It's woven in my soul, I need to let you go  
Your eyes, they shine so bright, I want to save their light  
I can't escape this now, unless you show me how.*

Sie sagen, es sind deine Taten, ich sage, es ist das Schicksal.  
Es ist verwoben in meine Seele, ich muss dich gehen lassen.  
Deine Augen, sie leuchten so wunderbar, ich will dieses Licht bewahren.  
Ich kann dem hier nicht entfliehen, es sei denn, du zeigst mir wie.

*When you feel my heat, look into my eyes  
It's where my demons hide, it's where my demons hide  
Don't get too close. It's dark inside  
It's where my demons hide, it's where my demons hide.*

Wenn du meine Hitze spürst, Schau mir in die Augen.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.  
Komm mir nicht zu nah, in mir ist es dunkel.  
Da verstecken sich die Dämonen in mir. Da verstecken sich die Dämonen in mir.

---

Okaaay, um ihre aktuelle Lebenssituation zu beschreiben hätte ich ein fröhlicheres Lied ausgesucht. Sie hat



schließlich ihre absolut unfähigen Eltern hinter sich gelassen, ist an ihrer absoluten Traumschule aufgenommen worden und sie hat uns. Wieso ist das Lied dann so melancholisch? Naja. Ich schiebe das mal darauf dass sie vielleicht einen Hang zum Dramatischen hat. Vielleicht ist das ja so? Egal. Sie hört noch eine Weile Musik, dann legt sie sich hin und macht das Licht aus.

## Kapitel 23 - Regulus und seine 'Kumpels'

Heey :D

Also: neues Cap, neues Glück :D Vielleicht bekomme ich wieder mal ein paar mehr Kommis? Vielleicht auch von einem neuen Gesicht (Name). \*Hundeblick\*

Ich habe vorhin gesehen, dass ich jetzt schon 14 Abonnenten habe, die diese FF mitverfolgen :D Danke  
\*\_ Hab euch lieb :D Lasst doch mal ein Review da :D

**@Harry+Ginny in Love:**

Mit Regulus geht es in diesem Cap weiter :) Ich hoffe du magst die Entscheidung, die er fällt. :D

Petunia ist im Bezug auf Lily echt verbohrst :|

Ja, Sirius weiß so einiges nicht, aber mit der Zeit wird sich das auch größtenteils ergeben. :)

Nein, sie wird ganz sicher nicht depressiv. Da wird ein Problem immer nur unnötig in die Länge gezogen. :|

Schön dass es dir gefällt und danke für dein Kommi :D

---

An diesem Morgen weckt mich Kreacher. Er klingt – zu meiner Verwunderung – echt nett.

„Master Sirius. Der Master Regulus hat Kreacher geschickt um ihn zu holen. Er soll sich in fünf Minuten in seinem Zimmer einfinden.“

„Ähm. Ok. Ich bin werde da sein.“ Mir fällt Sophia’s Mahnung ein und ich füge noch schnell hinzu:  
„Danke, Kreacher.“

Der alte Hauself dreht sich um und in seinem Gesicht ist Verwunderung abzulesen.

„Der Master Sirius hat sich bei Kreacher bedankt. Kreacher fragt sich warum?“

„Ähm. Na, weil du nett zu mir warst und weil du die Nachricht so gut überbracht hast... Und weil du mir trotz allem immer noch so ordentlich die Wäsche machst und mein Zimmer putzt und so.“

Dem Hauself treten die Tränen in die Augen. Hab ich was Falsches gesagt?

„Der Master Sirius ist zu gütig. Der Master Regulus hat Kreacher befohlen nett zu sein, aber jetzt wird Kreacher auch ohne Befehl nett sein. Kreacher freut sich überaus, wenn eine Arbeit zu schätzen gewusst wird. Kreacher wird auch aufhören die bösen Tränke der gutmütigsten Meisterin in das Essen des Meisters zu mischen.“

Moment - böse Tränke? Aber egal, mir geht es schließlich gut. Der aber Hauself stockt und schlägt sich die Hände vor den Mund. Oh nein, ich weiß was jetzt kommt. Ähm nett sein und ihn von der Bestrafung abhalten?

#Ja!#

#Sophia? Was machst du hier?#

#Dir sagen dass du ihn davon abhalten sollst! Mach was!#

Kreacher schlägt inzwischen mit dem Kopf gegen die Wand. Mit zwei Schritten bin ich bei ihm und packe ihn am Kragen seines Kissenbezugs um ihn von der Wand wegzuzerren.

„Kreacher, ich befehle dir dich nur zu bestrafen wenn meine Mutter oder mein Vater dabei sind und es ausdrücklich befohlen ist. Sonst darfst du das nicht machen.“

Mit einer Platzwunde an der Stirn und zwei blauen Augen sieht er ziemlich kläglich aus.

„D- D- Danke He- Herr S- S- Sirius.“

Damit verschwindet er aus dem Raum. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass ich in einer Minute bei Regulus sein muss. Bei Merlins Unterhose!!! In einer Minute?! Ok, das bedeutet Highspeed Duschen, anziehen und dann die Treppen runterspringen. Puh, nur fünf Minuten zu spät. Ich bin stolz auf mich. Ich klopfte an und nach einem herein öffne ich die Tür. Das erste was mir auffällt, sind die Slytherin Farben die diesen Raum dominieren, dann wandert mein Blick weiter und entdeckt Reg. Er steht lässig an den Fensterrahmen gelehnt, die Hände vor der Brust verschränkt und mustert mich nachdenklich.

„Sirius.“

„Reg. Du wolltest mich sehen.“

„In der Tat. Wegen was kannst du dir ja denken.“

Ich nicke und er geht mit langsamen schritten auf mich zu, um mich genauestens zu mustern. Merlin, meine Okklumentik! Ok, Geist verschließen und nichts fühlen oder so. Nein, ich glaube es funktioniert nicht. Überrascht zieht Reg die Augenbrauen nach oben.

„Du hast eine richtige, ernste Beziehung? Ich hab das ja für Weiber-Getratsche gehalten, aber... wow. Das ist... ungewöhnlich.“

Finster funkle ich ihn an. Das hat ihn genauso wenig zu interessieren, wie wenn Celestina Warbeck ein Fingernagel abbricht!

„Was tut das hier zur Sache?“

Er sieht ein bisschen verlegen aus, aber nur für eine Sekunde. Halt trotzdem ein echter Slytherin.

„Die haben alle gesagt dass ihr vom dunklen Lord entführt wart. Ich... ähm... ich wollte testen ob er mich nicht vielleicht in eine Falle locken will, oder ob er mich vielleicht zum Verrat animieren will.“

„ZUM VERRAT?! Du bist also schon ein Todesser?“

Jetzt macht er sich nicht die Mühe zu verbergen, wie verzweifelt er ist.

„Ich wollte das nicht. Mulciber, Avery und Snape...“

„Wieso ist es eigentlich immer Schniefelus der in solche Sachen verwickelt wird und dann ohne Strafe davonkommt?“

„Weil er der Beste ist. Niemand weiß was über ihn und niemand bekommt was aus ihm raus. Er ist ein Buch mit sieben, ach, was sag ich, neun, zehn, hundert Siegeln! Und ich konnte nicht Nein sagen. Dienen oder sterben. Aber ich biete mich als Spion an. Wenn du Dumbledore kontaktierst und der meine Sicherheit garantiert, werde ich Spion.“

Mir bleibt der Mund offen stehen. Erstens: er ist schon ein Todesser?! Zweitens: Er will unter Lebendgefahr Spion werden. Drittens: Ich war noch nie so stolz, ihn als Bruder zu haben.

„Du beweist da grade echten Gryffindor-Mut, weißt du das?“

Er zuckt nur mit den Schultern.

„Dahin wollte der Hut mich auch zuerst schicken, aber ich hatte keinen Bock auf Ärger. Er hat dann gesagt, dass ich trotzdem so oder so die Richtige Entscheidung treffe, wenn's drauf ankommt.“

Ich kann nicht anders. Mit einer schnellen Bewegung bin ich bei ihm und drücke ihn ganz fest. Das ist mein Bruder. Ich habe doch noch Familie unter meinen Blutsverwandten. Er ist erst total überrascht, entspannt sich dann aber und erwidert die Umarmung. Ich glaube ich habe es geschafft, meinen kleinen Bruder zumindest ein bisschen zu beschützen.

„Ich geh gleich und schicke eine Eule an Dumbledore. Und an Sophia. Und an Prongs. Und...“

„Ähm, Stopp. Es muss nicht gleich die ganze Welt wissen. Ich bin dafür, dass erstmal nur Dumbledore davon erfährt, ok?“

„Wenn du meinst. Naja, bis dann beim Frühstück.“

„Bis dann.“

Ich drehe mich um und gehe mit federnden Schritten in mein Zimmer. Ich habe es geschafft. Ich war zwar zu spät um ihn von diesem Fehler abzuhalten, aber er ist auf die richtige Seite gekommen. Und das Freiwillig. Merlin, danke, danke, danke.

#Sophia? Hallo? Sophia?#

#Ja, schon gut, schon gut, bin da. Wir essen grade, was gibt's so dringend?#

#Ich soll's zwar nur Dumbledore sagen, aber ich sag's dir ja nicht sondern... äh... ich denk es dir#

#Was sollst du mir nicht sagen?#

#Regulus! Er ist zwar schon Todesser aber er will Dumbledore's Spion werden! Ist das nicht cool?!#

#Das ist cool. Und vor allem unglaublich nützlich und wichtig, aber zuerst mal: Willst du mir erzählen dass Voldemort vierzehnjährige bei sich aufnimmt?#

#Ähm... Anscheinend?#

#Ok... Ich sag es ihm. Ich treff Dumbledore und McGonagall heute noch, sie wollen mir meine Ausbildung anfangen. Wenn du bei den Potters bist, kannst du auch immer kommen, wenn du willst.#

Ich nicke begeistert, bis mir einfällt dass sie mich ja nicht sehen kann.

#Ja, ich will unbedingt bei dir sein. Also ich meine, im Unterricht und so.#

#Wann willst du denn dann abhauen?#

#Morgen. Ich brauch noch etwas Vorbereitung für meinen Abschiedsstreich und dann hau ich ab#

#Lass dich nicht erwischen. Viel glück.#

#Ich bin ein Rumtreiber. Was glaubst du denn? Ich muss dann zum Essen. Tschüss.#

#Tschüss.#

Ich richte meinen Umhang her und schweren Herzens mache ich mich auf den Weg nach unten in den Speisesaal. Ich habe ein fieses Gefühl als ich die Treppen runter gehe. Aber das hab ich ja meistens. Meine Mutter ist Merlin sei Dank noch nicht da. Ich setze mich schnell und warte still mit Reg und meinem Erzeuger auf Walburga Black. Aber während die anderen beiden ordentlich, so wie es sich gehört, mit Ellbogen unter dem Tisch und geradem Rücken dasitzen, habe ich den Stuhl weit nach hinten gerückt und liege halb drauf. Die Arme sind verschränkt und Ich grinse vor mich hin, in Gedanken bei unserem Abschlussstreich in Hogwarts. Ich sitze mit dem Rücken zur Tür, so sehe ich nicht wie sie eintritt, aber ich höre und vor allem spüre ich es. Es ist als würden selbst die Staubmilben im Teppich die Luft anhalten und sich nicht mehr bewegen um nicht irgendwas falsch zu machen. Aber das ist es nicht, was mich beunruhigt, es sind Regs Augen, die unaufhörlich zwischen mir und meiner ‚Mutter‘ hin und her wandern, in einer atemberaubenden Geschwindigkeit. Erst jetzt merke ich, dass sich ihre Schritte ganz anders anhören als sonst. Entweder hat sie drei Paar Füße zusätzlich bekommen, oder sie ist nicht allein.

Scheiße: Todesserroben.

Nur mit Mühe behalte ich mein, mittlerweile ein wenig maskenhaftes, Siegergrinsen. Wie Tiger um ihre Beute, schleichen sie um den Tisch und lassen sich mir gegenüber fallen. Ihre Gesichter kenne ich. Crabbe, Goyle und Jugson. Nachwuchstodesser. Nicht so bedeutend wie Malfoy, aber trotzdem gute Strategen. Wenn die allerdings mal Kinder kriegen, wird's eklig. Crabbe und Goyle sind mit ihrer jeweiligen Cousine verheiratet, weil keine größeren Verwandtenkreise mehr da waren. Jugson hat immerhin eine aus einer anderen Familie abbekommen.

„Soso. Du bist also der erstgeborene der führnehmen Familie Black.“

„Wies aussieht schon, Mr.Goyle.“

Ich spucke seinen Namen aus, als wäre er eine Fliege, die in meinem Kaffee gelegen hat.

„Nanana, wer wird denn gleich so unfreundlich seinen Gästen gegenüber sein?“

„Offensichtlich ich. Und was heißt hier bitteschön meine Gäste?“

„Die zauberhafte Mrs.Black hat uns ausgerichtet, dass du gerne... dienen möchtest.“

Ich bin wie versteinert. Was hat diese grauenvolle Person getan? Wenn ich je die Gelegenheit haben sollte, Rache zu nehmen...

„Wie kommt die zauberhafte Mrs.Black denn auf diese wunderbare Idee?“

Meine Stimme tieft vor Ironie und Sarkasmus. Ich werde nur über meine Leiche dahin gehen, wo dieser Möchtegern Lord ist.

„Du wirst mit den Herren gehen, Sirius. Du bist noch immer der erstgeborene und wirst die Ehre der Familie aufrechterhalten.“

Ihre Stimme ist unbarmherzig und schneidend kalt, wie Metall. Sie hört sich gefährlich leide und lebenswürdig an. Aber was sie kann, kann ich auch. Mit aller schauspielerischen Fähigkeit die ich aufbieten kann, fange ich an zu lächeln und versuche mir einen erfreut, ungläubigen Blick zu geben. Mit honigsüßer Stimme imitiere ich ihren Tonfall.

„Wirklich? Aber... Aber Mrs... Aber Mrs. Black, was ist, wenn mir die Familienehre am Arsch vorbei geht?“

„Du wagst es!? Solche Worte an diesem Tisch!? Ein Blutsverräter, das habe ich schon immer gewusst!!! Los, geh mit ihnen! Imperio“

Ein gewohntes, schwebartiges Gefühl durchströmt mich. Aber ich darf es nicht zulassen. Ich habe mich immer dagegen wehren können, heute schaffe ich es auch. Ich ignoriere die Stimme in meinem Kopf und bleibe sitzen bis sich mein Verstand wieder aufklart.

„Du willst dich auflehnen? Bitte. Crucio!“

Nein! Ich will dass der Schmerz bleibt, ich will schreien und mich krümmen, aber ich will nicht, dass er geht wie Sand durch Gitterstäbe entschwindet und eine andere Person heimsucht.

#Sophia! Lass dass und hol so schnell es geht Hilfe! Drei Todesser und meine Eltern im Esszimmer!#

#Sind es wirklich nur drei Todesser, klein-Sirius? Schau dich nochmal um.#

Eine Stimme, eiskalt wie der Tod, sanft, wie eine Katze, die mit ihrer Beute spielt, kommt in meinen Kopf und löscht alles Denken. Das einzige was da noch ist, ist das kleine Hintertürchen, das zu Sophia führt. Voldemort. Nein. Das darf er nicht finden. Zu spät. Er drängt mich in ihren Kopf und klammert sich an mir

fest. Okeey, das ist beunruhigend. Ich bin noch nie derart in ihren Kopf gekommen. Nur mit diesem Trank von der Nymphe. Ich kann alles durch ihre Augen sehen. In einem dunklen Raum ohne Fenster, mit gepolsterten Wänden und ohne ersichtliche Tür steht sie, mit auf Dumbledore zeigendem Zauberstab. Verdammt. Nein! Mach das nicht! Schon wieder zu spät. Ich spüre wie Sophia für einen Moment die Kontrolle über ihren Willen verliert. Eine Sekunde in der Voldemort einen Zauberspruch losschießt. Der grüne Lichtstrahl fliegt auf den alten Mann zu und Sophia fällt durch die Anstrengung die es braucht ihren Geist wieder zurückzukriegen auf die Knie und stößt einen ersticken Schrei aus. Dumbledore kann Merlin sei Dank ausweichen und schaut Sophia jetzt besorgt an.

„Was war das, Sophia?“

„Vold-“

Sie bricht ab und Voldemort redet aus ihr heraus. Aber dieses Mal ist es anders. Kann es sein, dass sie ihm gerade absichtlich freie Bahn gelassen hat?

„Albus, alter Mann. Schön dich zu sehen. Hast du mich vermisst? Du kannst mich doch noch, oder? Deinen alten Schüler Lord Voldemort?“

Sophias Stimme hat den eiskalten Tonfall des Lords angenommen. Eine Gänsehaut kriecht mir den Rücken herunter. Ich hoffe, ich muss diese wunderbare Stimme nie wieder so kalt, grausam und herablassend hören. Auch wenn sie es nicht freiwillig gesagt hat, ist es dennoch ihr Mund. Dumbledore bleibt ganz ruhig.

„Guten Morgen Tom. Wie geht es dir denn? Ist das denn jetzt deine Art, einfach so in den Geist wehrloser Schülerinnen einzudringen? Willst du mich nicht von Angesicht zu Angesicht töten? Man wird noch sagen, dass du dazu zu schwach warst.“

„Als ob irgendwer meine Stärke anzweifeln würde. Du bist ein Nichts, alter Mann. Genau wie dieser Sirius und das Mädchen, das er seine Freundin nennt. Schwach...“

„Nein. Kommt ich werde euch helfen ihn aus eurem Geist zu verbannen.“

Dumbledore murmelt irgendwas Unverständliches. Ich habe immer noch dieses unerklärliche Gefühl dass etwas falsch ist. Sophia könnte ihn doch mit Leichtigkeit aus ihrem Geist verbannen, oder? Habe ich nur den Eindruck, oder hat Dumbledore nicht wirklich gezaubert sondern nur irgendwas zu Ablenkung gemurmelt? Aber jetzt wehrt sich Sophia auf alle Fälle. Nie und nimmer benutzt sie alle ihre Fähigkeiten, dazu ist der Widerstand den sie leistet zu schwach. Aber wieso? Endlich hat sie Ihn verdrängt. Ich höre nochmal wie sie zu mir spricht:

#Sirius. Er darf auf keinen Fall von dem Gedankenlesezeug erfahren, oder davon dass ich aus der Zukunft komme, verstanden? Hilfe ist schon unterwegs.#

Da ist die Verbindung auch schon weg und ich bin wieder in meinem eigenen Kopf. Ich blicke direkt in die roten, zu schlitzten verengten Augen Voldis.

„Moment, Junge. Wie hast du mich da gerade genannt?“

„Ähm, ich habe nichts gesagt.“

AU! Sein Zauberstab peitscht durch die Luft und hinterlässt einen Tiefen schnitt an meiner Schläfe. Kein Ton kommt mir über die Lippen, und mein Gesicht verzieht sich keine Sekunde. Warmes Blut fließt mir über die Wange und färbt ganz allmählich mein Hemd rot.

„Wie hast du mich gerade genannt?“

„Ich weiß nicht wovon du sprichst.“

Ein weiterer Schnitt, dieses Mal auf der anderen Seite. Ich gebe immer noch keinen Ton von mir.

„Bist du dir sicher? Imperio“

Ein warmes Gefühl durchströmt mich. Was wollte ich nochmal verschweigen? Egaal. Lalalalalalala-

*Sag mir, was du eben über mich gedacht hast.*

Moment. Hier war doch irgendwas. Nein, nicht. Sag...das...nicht.

*Mach schon. Es ist viel einfacher wenn du es mir jetzt sagst.*

NEIN. Ich darf nicht. Etwas drängt sich in mein Bewusstsein. Ich kann es nur noch nicht richtig erkennen. Die sanfte Stimme redet weiter auf mich ein, aber der schwebartige Zustand lässt nach.

*Hör auf dich zu wehren und sag mir lieber alles was du über deine Freundin und Dumbledore weißt. Los, es ist ganz einfach.*

Meine Freundin. Ja. Ich muss kämpfen. Für sie. Mir fällt es wieder wie Schuppen von den Augen: Ich stehe unter dem Imperius-Fluch. Kaum habe ich das erkannt, verliert der Zauber seine Wirkung und ich kann wieder schärfer sehen. Zufrieden sehe ich, wie verärgert Voldi aussieht. JA! Wenn du das hier jetzt leglimenst, sollst du wissen ich nenne dich VOLDI. VOLDI. VOLDI. VOLDI. Ha. Er wird mit jedem Voldi wütender. Ok, das war im Nachhinein doch nicht so ne gute Idee. Aber bevor er etwas machen kann, wird die Tür aufgesprengt und da stehen ein gutes Dutzend Auroren plus Dumbledore. Er und fünf andere stürzen sofort auf Voldemort zu und versuchen ihn in Schach zu halten. Mit Dumbledore geht das ja ganz gut. Meine ‚Mutter‘ ist immer noch mit Feuereifer am Kämpfen. Naja, zumindest bis mein Stupor sie im Rücken trifft. Mein ‚Vater‘ die feige Schlange liegt am Boden und winselt um Gnade. Regulus ist leider auch gezwungen zu kämpfen. Sonst verliert er seine Rolle als Spion. Als auch noch Goyle, Jugson und Crabbe in die Knie gehen, schreit Voldi vor Wut auf, packt die Todesser und Regulus am Arm und disappariert. Oh Mann. Das war verdammt knapp. Einer der Auroren der gegen ihn gekämpft hat kommt sofort auf mich zu. Erleichterung durchströmt mich, als ich Mr.Po... ähm... Alan erkenne.

„Sirius! Alles Ok? Haben sie irgendwas gemacht?“

„Das übliche halt. Bisschen Foltern und den Imperius. Sonst nichts.“

„Merlin, Sirius. Du sagst das so leichthin: Ein bisschen gefoltert... ist nichts worum man sich Sorgen müsste.“

„Stimmt ja auch.“

„Pff. Sag das mal den drei hysterischen Frauen die bei mir im Wohnzimmer wie aufgescheuchte Hühner rumwuseln.“

Drei? Hä? Egal.

„Ich geh und hol meine Sachen. Ich hab hab nicht ausgepackt, dürfte gleich erledigt sein.“

Er nickt und ein paar Minuten später stehe ich mit gepackten Sachen im Flur.

„Gehen wir?“

Er zückt seinen Zauberstab und mit einem Schlenker sind die Schnitte zumindest provisorisch geheilt. Man kann sie nicht mehr sehen.

„Ja, jetzt können wir. Halt dich fest, wir apparieren.“

Ich nehme den Arm den er mir anbietet. Dieses mir allzu bekannte Gartenschlauchgefühl wird leider nicht angenehmer. Als die unerträgliche Dunkelheit endlich nachlässt, bin ich am wunderschönen Grundstück der Potters. Endlich daheim!

## Kapitel 24 - Home, sweet home

**Heey :D**

Jeeii, wieder mehr als ein Kommi :D Danke Emmita und Harry+Ginny in Love :)

Okay, sorry in diesem Cap, an alle die saues Lingerl mögen, aber ich muss ein bisschen ekel loswerden ;) Auf Familienfeiern gibt's das immer, und ich bin irgendwie die einzige, die das nicht mag \*würg\* Aber na gut, ich will euch nicht mit meinem Gejammere aufhalten: Viel Spaß beim Lesen :D

**@Harry+Ginny in Love:**

Ja, er hat ja eine ausdrückliche Einladung zu Kaffeekränzchen von der Liebreizenden Mrs.Black bekommen, wer sagt da schon nein? :D

Glückwunsch zur gewonnenen Religion :D

Ich mag die beiden, die sind ja irgendwie auch im Buch auf der guten Seite :) Und man will ja Leben retten :)

Mr.Voldemort bzw. Mein-Ego-ist-größer-als-das-Universum glaubt dass er der beste Legilimentiker ist, den es gibt. Wenn da irgend so ein Mensch dahergelaufen kommt, der ihn mit Leichtigkeit abwehren kann, dann... nicht gut. Voldi wird wütend und diese Person ist in mega Gefahr. :D

Wer alles da ist, erfährst du hier :D

**@Emmita:**

Ja, finde ich auch :D

Naja, man muss nur mit Wasser aus der Leitung in Berührung kommen :) Das heißt, er kann sich auch einfach die Hände gewaschen haben ;)

---

Ich schleife meinen Koffer zur Hintertür, die in die Küche führt. Ächzend wuchte ich ihn in eine Ecke, lasse mir aber nur kurz Zeit mich zu erholen. Ich will unbedingt Prongs davon erzählen! Schnurstracks mache ich mich auf zum Wohnzimmer. Kaum angekommen öffne ich die Tür, wo ich einen kurzen Blick in den heimelig eingerichteten Raum in Gryffindor-Farben erhasche. Dann ertönen drei weibliche Schreie und ich werde unter einer Menge Tomatenroter und Straßenköter Blonder Haare begraben. Sophia, Lily und Mrs Pot... Ähm, Hazel. Erst als ich würgende Geräusche von mir gebe lassen sie mich los. Auu, ich reibe mir die Kehle und die Rippen. Die sind ja gemeingefährlich. Prongs spricht als erstes:

„Pad, jag uns nie wieder so einen Schrecken ein. Nochmal halte ich die drei nicht so hysterisch aus!“

Wenn Blicke töten könnten, wäre er jetzt dreimal gestorben. Dann dreht sich Sophia wieder zu mir um und begrüßt mich nochmal auf... *spezielle* Art und Weise. Erst als sich Remus vernehmlich räuspert lösen wir uns wieder voneinander. Oh Mann, wie kann man nur sowas wie die Lippen einer Person so sehr vermissen?

„Du musst uns alles über Regulus erzählen!“

Flüstert sie mir zu. Ich nicke kaum merklich und fläze mich neben Prongs auf die Couch. Seine Mum fragt mir derweil Löcher in den Bauch:

„Hast du auch genug zu essen bekommen?“

„Ja, Hazel.“

„Und tut dir nirgends was weh?“

„Nein, Hazel.“

„Hast du vielleicht Hunger?“

„Nein, Hazel.“

„Wie wär's mit Zwiebelsuppe?“

„Danke, aber nein danke.“

„Bist du dir sicher dass du nirgends schmerzen hast?“

„Ja, Hazel, ich bin mir absolut todsicher.“

„Aber...“

In dem Moment kommt Merlin sei Dank Alan und würgt sie ab. Ich hatte schon mühe nicht die Augen zu verdrehen. Mutterliebe ist ja schön und gut, aber was zu viel ist, ist zu viel. Prongs zwinkert uns zu und steht auf. Schnurstracks flieht er aus dem Zimmer und bevor Hazel irgendwas sagen kann, sind wir ihm gefolgt.

„Warum seid eigentlich ihr hier? Lily? Kleine?“

Sophia verdreht die Augen und boxt mir in den Arm. Ich grinsse sie an. Mit dem Spitznamen kommt sie irgendwie nicht zurecht. Sie schnaubt und dreht sich demonstrativ weg. Ihre Mundwinkel zucken allerdings sehr verdächtig.

„Als Du weißt schon... äh, V-V-Vol-demort in Sophias Kopf eingedrungen ist, sind sie und Dumbledore sofort zu meinen Eltern und haben unsere Familie evakuiert. Dann ist Dumbledore mit den Auroren los um dich zu holen.“

„Oh. Okay.“

„Dad meinte, du hast geerbt.“

Ich muss unwillkürlich grinsen.

„Ja, ich habe jetzt ne knappe dreiviertel Million und ein eigenes Verließ. Außerdem müsst ihr mich jetzt alle mit Duke of Black ansprechen.“

Sophia lacht, wobei ein klein wenig Schadenfreude mitklingt.

„Dann musst du jetzt zu diesen ganzen öden Galas und Veranstaltungen die das Ministerium und der Adel der Zauberer- und Muggelwelt geben.“

„Ja, aber du wirst mich immer begleiten müssen kleine. So als zukünftige Dukess, oder wie man sagt.“

„War das jetzt eine plumpe Formulierung für ‚Willst du mich heiraten‘?“

Ich spüre wie mir das Blut in die Wangen schießt. Mist! Ich bin ganz bestimmt röter als Lily's Haare! Sophia's Augen blitzen schalkhaft und sie hat ihr Kinn ein bisschen vorgeschoben, so wie immer wenn sie sich Mühe gibt, nicht in schallendes Gelächter auszubrechen.

„Ähm. Noch nicht, Schatz, aber wenn du es so eilig hast...“

Den Rest des Satzes lasse ich offen und stelle zufrieden fest, dass sie auch ganz leicht rot wird. Zu meinem Leidwesen hat sie die Fähigkeit fast nie rot zu werden, wobei ich allerdings vermute, dass das auch irgendwie mit dem Gedankenkontrollzeug zu tun hat. Hängt bei der ja irgendwie alles in der Sache mit drin.

„Hat du auch ein Haus geerbt?“

Fragt auf einmal Hazels Stimme von der Tür. Merlin! Wie kann sie denn nur immer aus dem Nichts auftauchen?

„Ähm, ja. Wieso? Wollt ihr mich rauschmeißen?“

James lacht.

„Nein, Mum hat Angst dass du ausziehst!“

„Ach so. Keine Angst Mum.. ähm, ‚Tschuldigung Hazel, ich bleib schon noch eine Weile hier. Aber ich will mir das ganze Mal anschauen.“

Bei meinem kleinen Versprecher strahlt sie wie ein Honigkuchenpferd und nickt dann, sichtlich beruhigt. Als sie sich umdrehen will, scheint sie sich an etwas zu erinnern.

„Ich wollte übrigens nur sagen, dass das Mittagessen fertig ist. Kommt bitte dann runter.“

Seufzend ziehe ich Sophia, die immer noch schmolzt, zu mir her und folge Lily, die von James Schoß aufgesprungen ist, als seine Mum reingekommen ist, nach draußen. Ich kann es nicht lassen Lily auf ein paar ‚süße‘ Kinderbilder von James aufmerksam zu machen, die an der Wand hängen. Prongs wirft mir dafür immer wieder Blicke zu, die ungefähr so viel sagen wie: ‚Meine Rache wird grausaaaaam!‘. In der Tür bleibe ich stehen und drehe mich so, dass Sophia mit dem Rücken am Türrahmen steht.

„Immer noch beleidigt wegen deinem Spitznamen. ?

„Hmpf.“

„Sehr informativ, danke... Ach, Komm schon, wenn du nicht aufhörst nenn ich dich Schmolli.“

Sie sieht entsetzt aus.

„Nein Danke, da bin ich noch lieber die ‚kleine‘!“

Na bitte, geht doch. Ich grinsse und vergrabe meine Hand in ihren Haaren. Sie lächelt und lehnt sich zurück. Mit einer schnellen Bewegung liegen meine Lippen auf ihren. Sie seufzt leise in den Kuss hinein und legt dann ihre Arme und meinen Hals. Wie wär's, wenn wir für diese Ferien alle Aktivitäten streichen und die ganze damit beschäftigen? Nach einer viel zu kurzen Ewigkeit holt uns ein trockenes Räuspern in die Wirklichkeit zurück. Widerwillig löse ich mich von ihr und will die Person die uns stört schon anmurren, von



wegen er/sie/es soll sich verziehen, da steht doch tatsächlich Mr.Evans vor mir und schaut mich leicht säuerlich an. Oh Merlin, die sind ja hierher evakuiert worden. Mir schießt zum zweiten Mal am Tag das Blut in den Kopf und ich werde wieder rot. Verdammt! Ich bin Sirius Black! Mir sollte das nicht peinlich sein!

„Ihr blockiert die Tür.“ Stellt er ganz sachlich, wie bei einem Vortrag über Geschichte, fest. Sophia sieht aus als wüsste sie nicht genau ob sie grinsen oder ihr Gesicht in den Händen verbergen soll. Sie entscheidet sich für ein leises „Tschuldigung, Dad.“, und zieht mich ins Esszimmer. Er fängt an zu grinsen, und ich bin ziemlich froh dass er nicht wütend ist, oder so. Er sieht meinen Gesichtsausdruck und lacht.

„Keine Sorge, mein Junge! Ich war auch mal Jung! Aber wenn du Sophia verletzt oder sonst irgendwas tust, was sie nicht will, dann Gnade dir Gott. Oder wie es bei euch heißt: dann Gnade dir Merlin.“

„Wenn ich ihr Wehtun würde, würde ich mir nur ins eigene Fleisch schneiden.“

Er nickt und wendet sich Alan zu. Nach ein paar Minuten kommen die drei Hauselfen der Potters zur Tür hereingewuselt und tischen alle möglichen Speisen auf. Nach einem fragenden Blick zuckt der Hausherr mit den Schultern und meint:

„Sie wollten zur Rückkehr des zweiten Potter-Erben eigentlich noch mehr machen, zu weniger konnten wir sie nicht überreden.“

Zweiter Potter Erbe? Aber na gut. Ich nicke. Dieses Über-Eifrigkeits-Problem haben so ziemlich alle Hauselfen. Direkt vor meinen Teller wird komisches, dunkelglänzendes Fleisch gestellt, von dem ein beißender Geruch aufsteigt. Sowas hab ich noch nie gesehen.

„Tory?“

„Ja, Master Sirius?“

„Was ist das für ähm... Fleischzeug?“

„Nun, da ihre Freundin aus dem Süden Deutschlands kommt, dachten wir uns wir machen etwas Landestypisches zur ehren der Miss Fraser.“

Sophia schaut skeptisch in die Schüssel und zieht gleich den Kopf zurück. Leicht grün im Gesicht fragt sie:

„Sauers Lingerl?“

Der Hauself nickt, sichtlich begeistert, dass sie es erkannt hat.

„Na, dann probier ich doch mal was davon, oder? Auch was, Sophia?“

„Ähh, nein danke... ich ähm... bin... Vegetarierin.“

Ja, klar wer's glaubt! Wer war das denn dann, der beim Abschlussfestmal zwei Medium-Steaks ohne Beilagen gegessen hat? Ihre Doppelgängerin? Ich nehme etwas davon auf meinen Teller, den stechenden Geruch ignoriere ich und esse eine Gabel voll. Bei Merlins lila Karounterhose! Ich muss mir gerade Mühe geben, nicht alles wieder zurück auf den Teller zu spucken. Das schmeckt... ähm... Gewöhnungsbedürftig. Wie kann man sowas essen? Ich würde gerne mal wissen, aus was das besteht. Mühsam schlucke ich, einen Würgereiz unterdrückend, den Bissen.

„Was ist das genau?“

„Das ist Rinder-Lunge, zubereitet mit Nelken, Wacholderbeeren und Zwiebeln.“

Okay. Ganz ruhig bleiben, Sirius. Du hast gerade nur die inneren Organe einer Kuh gegessen, sonst ist alles in Ordnung. Ich beherrsche mich und widerstehe der Versuchung ins Klo zu stürzen um mich zu übergeben. Wah, Wah, Wah, Wah, Wah. Prongs sieht ziemlich schadenfroh aus, hoffentlich war das schon Rache genug. Lily und Remus geben sich wenigstens Mühe, nicht loszulachen, wobei das nicht so gut gelingen will. Moony tarnt sein Lachen als Hustenanfall und Lily hat die Hand vor den Mund geschlagen und hält sich die Nase zu. Ich nehme einen großen Schluck Kürbissaft und Merlin sei Dank vertreibt der den ekelhaften Geschmack aus meinem Mund. Auf einmal hören alle drei auf zu lachen und starren ehrfurchtsvoll (naja, nicht wirklich, aber sowas in der Art!) auf einen Punkt hinter uns. Dann ertönt Dumbledores Stimme:

„Guten Tag. Ich wollte eigentlich nicht beim Essen stören. Mr.Black, was haben sie denn da? Rinderlunge? Eine sehr... *exotische* Wahl!“

„Ähm. Okay. Ähm, sie stören nicht, keineswegs. Wollen sie auch was?“

„Nein Danke, Mr.Black, ich möchte nur kurz ihre Freundin Sophia entführen. Keine Sorge, ich bring sie gleich wieder zurück.“

Sophia steht auf und gibt mir einen kurzen Kuss auf die Stirn. Dann geht sie Dumbledore hinterher aus dem Zimmer. Okay, jetzt ist mir irgendwie grade der Appetit vergangen. Was ist denn so dringend, dass es mitten unterm Essen sein soll. Ich meine, es ist das *Mittagessen*, das wichtigste Essen überhaupt. Okay, mal ganz abgesehen vom Mitternachtssnack und dem Frühstück und dem Abendessen. Überhaupt alles Essen ist

wichtig! Das kann man doch um nichts auf der Welt liegen und stehen lassen, oder? Meine philosophischen Gedanken werden jäh unterbrochen, als Tory mir eine weitere Portion von dem Glibberzeug aufischt. Ich höre grade noch wie Prongs der Hauselfe ein „Gut gemacht Tory, es ist sein Lieblingsessen.“ zu murmelt. Oh Merlin, das ist die grausamste Rache, die er sich ausdenken hätte können. Jetzt herrscht abgesehen vom klappern von Tellern und Besteck, Stille, die jäh unterbrochen wird, als die Tür aufgeht. Eine zufrieden aussehende Sophia kommt rein und Dumbledore hat wie üblich seinen durchdringenden Blick und dieses undurchschaubare lächeln aufgesetzt.

#Ich darf euch endlich alles erzählen, und wenn du willst, darfst du sogar mit wenn wir auf Horkrux-Suche gehen! Kannst du Prongs und Moony Bescheid geben, dass sie nach dem Essen in Prongs' Zimmer gehen sollen?#

#Jo, kann ich machen.#

Sie Tisch sich, wie zu erwarten war, nicht das Organzeug, sondern ganz normalen Braten auf. Rory, die zweite Hauselfe der Potters, wuselt augenblicklich zu ihr.

„Miss Fraser, das ist aber Fleischhaltig.“

„Ähm, das ist ja auch Braten. Soweit ich weiß ist das nichts anderes als Fleisch.“

„Sie meinten sie wären Vegetarierin.“

„Ähm, ja das... war ich auch mal, aber jetzt nicht mehr.“

Der Hauself sieht sie an, als würde er sich ernsthaft Sorgen um ihren Geisteszustand machen belässt es aber darauf. Prongs und ich brechen lauthals in Gelächter aus. Sie wirft uns einen bösen Blick zu und vertieft sich mit Lily in ein Gespräch über - wie sollte es anders sein – Schule. Ich will endlich wissen was diese Hor-Horkruxe? Horkruxe sind! Leider will die Zeit nicht vergehen. Wow, dass Sirius Black mal seinen Teller nicht aufisst und sich wünscht, dass das Essen beendet wird... Hätte wohl niemand gedacht. Als dann Prongs und Moony endlich aufgegessen haben, springen wir synchron, als hätten wir uns abgesprochen, auf und sagen:

„Wir gehen hoch.“

Oben gehen wir wie selbstverständlich in James Zimmer – Hah, wir brauchen gar keine Worte um uns zu verstehen... okay, das war kitschig. Egal. Keine zwei Minuten später öffnet sich die Tür nochmal und unsere Herzensdamen treten ein. Die Blicke ruhen sofort auf Sophia, die keine Zeit verliert und offensichtlich schon auf heißen Kohlen sitzt. Sie setzt sich und lehnt sich an mich. Dann beginnt sie mit ruhiger Stimme, die so gar nicht zu ihrer Aufgeregtheit passen will zu erzählen:

„Also. Ich darf euch jetzt endlich einweihen. Aber ihr müsst absolute Geheimhaltung versprechen. Niemand, absolut gar niemand, darf hiervon erfahren.“

Sie stoppt und sieht uns eindringlich an. Wir nicken alle, fast schon ein bisschen feierlich und Sophia fährt sichtlich aufgeregter, aber immer noch beherrscht fort. "Nun, Zum Anfang will ich erzählen, dass es einen Waisenjungen gab, in London, der etwa 1938 nach Hogwarts kam. Er hieß und heißt auch heute noch Tom Riddle. Der letzte lebendige Slytherin-Erbe, Parselmund, nach Slytherin Selbst als erster in der Lage den Basilisk in der Kammer des Schreckens zu beherrschen und gefühlskalter Anführer einer Gruppe von Muggelhassern, den heutigen Todessern. Das hört sich nach dem perfekten Verbrecher an. Keine Emotionen und niemand von dem er in irgendeiner Weise abhängig und somit erpressbar ist. Aber jeder hat eine Schwachstelle. Bei Lord Voldemort ist es die Angst vor dem Tod und die fehlende Liebe. Er kann nicht lieben, es macht ihm nichts aus zu töten, also was machen? Er stellt Horkruxe her. Ein Horkrux ist ein Gegenstand, in den du ein Stück deiner Seele einsperrst. Durch dieses Stück Seele bist du an die irdische Welt gebunden und du kannst nicht sterben. Aber der Preis ist hoch. Man muss einen Mord begehen, nur so etwas Grausames kann die Seele zersprengen. Glaubt mir, schon mit einem einzigen Horkrux macht man seine Seele dauerhaft extrem instabil. Nun ja. Tom Riddle fand bald heraus, wer seine Familie war, wer ihn da in das Waisenhaus gesteckt hat. Er suchte Morfin, Morfin Gaunt, seinen letzten Lebenden Verwandten mütterlicherseits, seinen Onkel, erfuhr von ihm, wer sein Vater war, nahm Morfins' Zauberstab und tötete seine Großeltern und seinen Vater, den Muggel der seine Mutter verlassen hatte, als sie ihm gesagt hat dass sie eine Hexe war oder beziehungsweise als sie den Liebestrank abgesetzt hat. Das waren die ersten Morde, die Tom Riddle begehen sollte. Er war zu der Zeit in der fünften Klasse. Er nahm auch den Ring seines Onkels, eines der letzten verbliebenen Erbstücke des Hauses Gaunt und sperrte sein Seelenbruchstück dort ein. Was er nicht wusste, war, dass das der Stein des zweiten Bruders war. Der Stein der Auferstehung, der vom zweiten Peverell-bruder angefertigt worden war.“

„Wart mal kurz, wart mal kurz, wart mal kurz. Die drei Brüder haben das doch vom Tod bekommen, oder? Und außerdem ist das ein Märchen.“

Sie lächelt Prongs an und meint dann:

„Nein, James, es ist nicht nur ein Märchen und außerdem: ‚der Tod sprach zu ihnen.‘ Der Tod kann nicht sprechen und man kann ihm auch nicht auf der Straße begegnen. Aber die Heiligtümer gibt es. Der Elderstab. Dumbledore bekam ihn bei seinem legendären Sieg über Grindelwald. Das erste Heiligtum. Der Stein der Auferstehung. In der Gauntfamilie weitervererbt, momentan in einer heruntergekommenen Hütte bei Little Hangleton. Das zweite Heiligtum. Der Unsichtbarkeitsumhang. Weitervererbt in der Familie Peverell, die allerdings in der männlichen Linie ausgestorben ist und inzwischen den Namen Potter trägt. Das dritte Heiligtum. Es passt alles zusammen.“

„Potter? Ich... habe ein Heiligtum? Wow, der Umhang ist also... Bei Merlin.“ James schaut ehrfürchtig auf seinen Schrank, in dem der Umhang höchstwahrscheinlich grade drin liegt. Sophia nickt und fährt fort.

„Jetzt wo das geklärt ist also: Er öffnete in seinem fünften Schuljahr die Kammer des Schreckens und ein kleines Mädchen, heute bekannt als die Maulende Myrthe, wurde getötet. Er machte aus ihrem Mord auch einen Horkrux, ein Tagebuch, mit dessen Hilfe die Kammer erneut öffnen kann. Derzeit hat es Lucius Malfoy. Voldemort schob die ganze Tat Hagrid in die Schuhe, der sich schon öfter mit magischen, verbotenen Wesen in Regelkonflikt begeben hat.. Als Schulsprecher und Lehrerliebling nicht sehr schwer. Naja, Hagrid war nicht ganz unschuldig. Er hat eine Acromantula-kolonie in den Verbotenen Wald eingesetzt. Jedenfalls, nach der Schule arbeitete er für Borgin und Burke's als derjenige, der den Leuten die Antiquitäten abschwätzt. So gutaussehend und charmant, wie er war, war das kein Problem...“

„Voldemort? Gutaussehend?“

„Ich sagte damals, Pad. Damals, nicht heute. Jedenfalls war es die arme alte Hepzibah Smith, die Voldemort ihre beiden wertvollsten Stücke zeigte. Den Trinkbecher von Helga Hufflepuff und das Medallion von Salazar Slytherin. Am nächsten Tag war sie Tod und die Gegenstände weg. Die nächsten beiden Horkruxe. Ein paar Jahre später kam er bei Dumbledore an und wollte Lehrer für Verteidigung der Dunklen Künste werden. Er bekam den Posten nicht, versteckte aber bei der Gelegenheit das Diadem von Rowena Ravenclaw, das er in einem Wald in Albanien gefunden hatte, im Raum der Wünsche. Auch ein Horkrux. Der Rest ist unsicher. Die Schlange hat er glaube ich noch gar nicht und Harry ist noch nicht geboren.“

„Mein zukünftiger Sohn war ein Horkrux? Deswegen konnte Quirrel ihn nicht anfassen, oder?“

Sophia lächelt versonnen. Ich weiß nicht wer Kwirrel sein soll, aber das ist wahrscheinlich einer aus diesem Buch, das Lily von meiner Freundin bekommen hat. Irgendwas mit Stein der Meisen oder so. Meine kleine, Blonde Hexe hebt tadelnd ihren Zeigefinger:

„Nicht Stein der Meisen! Stein der Weisen!“

Oh. Ja, das kann natürlich auch sein.

„Nah dran, Lily, aber wenn du nichts dagegen hast, würde ich sagen, dass du dir dieses Wissen selbst aneignest. Du liest ja so schnell.“

Lily lächelt. Keine zwei Sekunden später sind die beiden in ein ausführliches Gespräch über die tolle Schreibweise einer gewissen J. K. Rowling, vor allem in einem gewissen trimagischen Turnier, vertieft. Wer auch immer und was auch immer das sein mag. Ich lausche den beiden still, mir fällt nämlich überhaupt nichts ein, was ich sagen sollte. Meine Gedanken schweifen ab.

Wie wohl das Haus meines Onkels aussieht? Er ist trotz allem ein Black, das heißt, dass er nicht sehr sparsam war. Wir Blacks (ich geb's zu, *da* gehör ich jetzt auch dazu!) haben manchmal die nervige Angewohnheit zu protzen und anzugeben. Aber gut, wenn mich schon ein Anwesen erwartet, dann hoffentlich eins, dass viele Geheimgänge hat. Es sollte wenn möglich nicht ganz so dunkel wie mein und sein Name sein und vor allem sollte es (\*grins\*) ein geräumiges Schlaf- und ganz viele Kinderzimmer geben. Okay, Moment, Moment, Moment. Habe ich das grade wirklich ernsthaft gedacht? Oh Merlin, ich glaube langsam, dass nicht nur mein Herz (ich weiß, ich bin grade voll schnulzig...) sondern auch mein Verstand geklaut worden sind. Ich mustere die Übeltäterin ganz genau. Was hat sie nur gemeint als sie davon gesprochen hat, was für eine schwere Zeit wir doch vor uns hätten? Bei dem Gedanken an ihre Stimme, die so erschöpft und hilflos geklungen hat, wird mir leicht übel. Ich stehe auf und setzte mich neben sie. Sie schaut mich nur kurz an, dann wendet sie sich wieder Lily zu. Prongs bricht das Schweigen unter uns drei anderen:

„Wann willst du denn das Haus deines Onkels anschauen?“

„Ich weiß nicht. So bald wie möglich.“

Eine andere Stimme meldet sich und bringt uns zum still sein. Alan Potter lehnt lässig im Türrahmen und sieht dabei Prongs unheimlich ähnlich. Die gleichen strubbeligen schwarzen Haare und auch so eine bescheuerte Brille auf der Nase (Nichts gegen euch, Leute, aber eine runde Brille? Im Ernst?).

„Wie wär’s mit heute?“

„Heute?“

Überrascht sehe ich ihn an. Sind Erwachsene nicht normalerweise die, die einen zu Geduld mahnen und wollen, dass man nichts überstürzt?

„Ja, Sirius. Heute. Wir haben nichts Besseres vor und du sitzt sicher schon auf heißen Kohlen.“

„Danke! Können die anderen mit?“

„Klar kommen wir mit, Pad! Was meinst du denn?“

„Genau! Du würdest ohne uns gar nicht dahin kommen weil wir uns an deinem Umhang festkrallen!“

„Der steht dir übrigens super!“

Moony, Lily und Sophia haben ein abenteuerlustiges funkeln in den Augen und Prongs ist schon auf dem Weg zur Tür. Ich sehe wie zufällig in den Spiegel neben mir und muss feststellen, dass ich immer noch den geschmacklosen Umhang trage, den meine Mutter mir ausgesucht hat. Bei Godric, der könnte auch aus dem Mittelalter stammen. Aber gut, wenn Sophia sagt dass der mir steht. (Ich ignoriere‘ jetzt einfach mal die Tatsache, dass sie quasi mit einem Schild rumgefuchelt hat auf dem riesengroß ‚SARKASMUS!‘ steht). Mit ein paar Schritten sind wir an der Tür und gehen nach unten, wo Prongs schon mit Flohpulver in der Hand auf uns wartet. Ich drehe mich zu Lily und Sophia. Soweit ich weiß, sind die beiden noch nie mit Flohpulver gereist.

„Ihr werft einfach eine Hand voll von dem grünen Zeugs rein und dann steigt ihr ins Feuer. Wenn ihr euch sicher seid, dass ihr nicht nuschelt, dann ruft ihr ganz laut – ähm...“

Ich drehe mich hilfeschend zu James Vater. Der weiß doch hoffentlich unter welchem Namen dieses Haus im Flohnetzwerk vermerkt ist.

„Pub zum grünen Drachen.“

Mit gerunzelter Stirn drehe ich mich zu den anderen zurück. Hat das Anwesen denn gar keinen Kaminanschluss? Naja, Prongs Dad wird schon wissen was er sagt. James nickt mir zu und wirft das Pulver in den Kamin. Er tritt hinein und ruft mit lauter, klarer Stimme „Pub zum grünen Drachen!“. Als nächstes ist Sophia dran und danach Lily. Keine von beiden scheint Probleme zu haben. So, jetzt ich. Ich trete auf die Asche und wo die grünen Flammen mir den Umhang hochzüngeln verursachen sie ein angenehm warmes Kribbeln in meinen Beinen. Mit fester Stimme nenne ich meinen Zielort und werde keine Millisekunde später auch schon wie durch ein Klo nach unten gesogen. Mein Körper rotiert schnell um sich selbst. Kurz bevor mir endgültig schlecht wird, sehe ich Prongs. Schnell klammere ich mich am Kamin fest und komme zum Stillstand. Mit einem schnellen Schritt nach vorne stehe ich auf dem Fußabstreifer, der am Boden liegt. Ein kleines, schäbiges Lokal mit schmutzigen Wänden und wackeligen Stühlen. Nicht ganz so dreckig wie der Eberkopf, aber schon in die Richtung. Eine Wirtin (leider überhaupt keine Ähnlichkeit zu Rosmerta!) mit schwarzen Zähnen und zerzaustem Haar kommt auf uns zugeeilt.

„Was möchtet ihr, meine Lieben? Etwas Goldlackwasser?“

„Nein danke. Wir sind nur zur Durchreise hier, Madam.“

Offensichtlich enttäuscht wuchtet sie ihren Korpulenten Körper zurück in Richtung Tresen. Alan, der nach mir aus dem Kamin gestiegen ist, bedeutet uns mit einem Nicken ihm zu folgen. Kaum sind wir vor der Tür, kann man etwas freier Atmen. Ich habe gar nicht gemerkt, dass es dadrin so nach... nach... irgendwas undefinierbarem Gestunken hat. Vor uns führt eine enge, ziemlich Alte Landstraße irgendwo ins nirgendwo. Mit energischen Schritten und immer wieder wachsamem Blicken nach hinten läuft Prongs‘ Dad jetzt nach rechts, um gleich danach im Pflanzendickicht auf der anderen Straßenseite zu verschwinden. Lily dreht sich mit hochgezogenen Augenbrauen zu uns um und folgt ihm dann als erste. Prongs schlüpft hinterher und ich bedeute Sophia mit einer Armbewegung vorzugehen. Keine Ahnung warum gerade keiner von uns spricht, aber zu der Stimmung passt Schweigen irgendwie. Es ist ein bisschen andächtig, und die Abenteuerlust ist größtenteils der Wachsamkeit gewichen. In diesen Zeiten muss man in der Öffentlichkeit immer Aufpassen. Mit kleinen Kratzern und blättern und Zweigen im Haar, hole ich die anderen am Ende der Hecke schließlich wieder ein. Sie stehen nur da und schauen verwirrt auf das was vor ihnen steht. Sie scheinen es gar nicht wahrzunehmen. Aber ich sehe es wohl.

Black Manor.

## Kapitel 25 - Black Manor

**Heey :D**

Hier ist ein neues Cap :)

Erstmal eine Frage: Gibt es eine Möglichkeit, Bilder in die FF einzufügen, ohne es gleich als Titelbild zu nehmen? Ich hätte nämlich einen Grundriss von Sirius' neuem Haus auf Paint erstellt. Ich habe nur keine Möglichkeit gefunden, das ganze hier mit einzubauen. Kann mir jemand einen Tipp geben?

Ich habe etwas mitzuteilen: \*Fanfarnen und Trommelwirbel\* Ich werde ab jetzt regelmäßig jeden Sonntag uploaden. Ich muss zugeben, dass ich jetzt dann weniger Zeit zum schreiben habe, weil eine Menge Schulaufgaben und Tests und sonstiges anstehen. Und ich habe meinen Kapitelvorrat aufgebraucht. \*sich hinter einem Baum oder so versteck\* aber keine Sorge, ich habe das nächste Cap bereits fast fertig :D Also: jeden Sonntag kommt was neues :) Uhrzeit kann ich nicht sagen, weil das drauf akommt, wann das Cap freigeschaltet wird. Ich hoffe, euch ist einmal pro Woche nicht zu wenig oder so, ich schaffe es einfach nicht mehr öfter. :)

Danke für die drei Kommiss \*Jubel\* Mal wieder mehr als eins :D

**@Harry+Ginny in Love:**

Danke fürs Kommi :)

Ja, die drei Mädels mit dem bösesten Todesblick wenn Jamesie mal wieder nicht artig ist :D

Gut, das wollte ich erreichen :) James soll schön umsorgt werden :D

Sophia ist von beidem wenig begeistert ;)

Hehe, ja :D

Sei froh, dass du noch nicht in Kontakt damit gekommen bist ;) Ich gönne niemandem diese grausame Erfahrung :D

Irgendwann mussten sie es ja erfahren :)

Oh Gott, Danke, Danke, Danke, ich meinte 1938... man, das ist grade irgendwie peinlich... \*facepalm\*

Danke for the Kompliment :)

**@Hela:**

Ja, ich bin ein Fan von Cliffhangern \*muhahaha\*

Danke für dein Kommi :D

**@LilithRaven:**

Hallo, schön ein altes Gesicht zu sehen :D Danke für dein Kommi :)

Freut mich, dass du noch dabei bist und dass es dir gefällt :D

Ich denke, du musst nicht allzu lange warten ;)

Schön, dass es dir jetzt besser gefällt :)

Toll, dass dir Sophia und Sirius gefallen, ich habe mir mühe gegeben, ihren Charakter nicht ins Mary-sue-mäßige, aber auch nicht in diese Depri-Stimmung driften zu lassen, ich hoffe, das ist gelungen :)

Ja, ich mag Peter auch gar nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er nur durch Erpressung von seinem guten Herzen abgelassen hat. Da muss für mich mehr dahinter stecken. :|

Danke for the Kompliment :D

Puuuhhh, das war ganz schön viel Vorwort Geschreibsel, aber jetzt wars das fürs erste: Viel Spaß :D

---

Wow. Das ist ja mal ein Haus. Mit offenem Mund starre durch die Lücke neben dem Schmiedeeisernen Tor.

„Bei Merlins Kariertes Boxershorts, ist das cool!“

Immer noch keine Reaktion von den andern, die mich komisch anschauen.

„Ähm, Leute? Riesiges Haus? Eure Meinung? Bitte?“

„Wir können es nicht sehen, Sirius. Der rechtmäßige Erbe muss erst den Zauber brechen, der uns die Sicht auf das Haus verwehrt.“

Oh. Unpraktisch.

„Dann mach ich das Tor mal auf, oder?“

„Nein Danke, wir stehen gerne einfach so hier in der Gegend rum, ohne irgendwas Interessantes zu sehen.“

Sophia und ihr Sarkasmus... Okay, ich gehe die paar Schritte vor und drücke die Klinke runter. Geht nicht. Hä? Ich drücke nochmal zu und schmeiße mich dagegen. Wieso geht das nicht auf?

„Pad, vielleicht solltest du mal mit dem Zauberstab dagegen tippen. Wir sind hier schließlich in der magischen Welt, wo so ziemlich nichts ohne Zauberstab geht.“

Oh, Ja, Moony hat Recht. Wir sind immerhin Zauberer (Toll, Sirius. Eine Weltbewegende Erkenntnis.).

Ich hole den schwarz lackierten Eschenholz-Zauberstab aus der Hosentasche und tippe gegen die Türklinke. Jeeeeiiiiii, das Tor schwingt auf! Jetzt kommen von den anderen fünf auch Laute der Bewunderung (Hört sich ziemlich geschwollen an \*lachflash\* aber damit meine ich ‚Ohhh‘ und ‚wow‘ und ‚ahh‘ sowas halt \*zwinker\*). Tja, dieses Haus hat auch Bewunderung verdient. Dunkle Steinwände, vier Stockwerke und ein Dachboden. Das Erdgeschoss hat riesenhohe Fenster, die allerdings aussehen, als hätte die seit Jahren niemand mehr geputzt. Das ist durchaus möglich, vor allem weil Onkel Alphard krank war und seit einiger Zeit das Bett hüten musste. Haushilfe oder so hätte er bestimmt nicht eingestellt und wenn er den Hauselfen nicht den Befehl gibt, zu putzen, dann putzen die auch nicht. Vor allem nicht die Fenster, weil mein lieber Onkel mir mal gesagt hat, dass das Haus dann so schön geheimnisvoll aussieht. Also ich meine, wenn die Fenster dreckig sind. Komisch, oder? Ich finde ja, wenn man durch dreckige Fenster ein tolles Haus hätte, dann wären Fenster ja nicht durchsichtig und dadurch wären die Fenster auch keine Fenster. Versteht ihr? Ich nicht. Ich hab mich grade irgendwie selbst verwirrt. Egal. Die oberen Stockwerke haben genauso dreckige, aber weniger große Fenster. Das Dach hat dunkellila, fast schwarze Ziegel und drei (!) Schornsteine, die alle die Form von Schlangenköpfen haben \*würg\* Ich muss eindeutig renovieren.

„Alter, Pad. Das ist ein Gruselschloss wie es im Buche steht.“

„Ähm, danke Prongs?“

Unheimlich ist es schon. Ja. Aber gleich ein Gruselschloss? Ich setzte mich langsam in Bewegung und gehe durch das Tor, die Einfahrt zum Manor hoch. Die ist ungefähr hundert Meter lang, dann kommt man zu einem Springbrunnen, ohne Wasser, und dahinter sind dann drei Stufen, die zu der Flügeltür führen, die als Haustür dient. Protzig. Mit klopfendem Herzen steige ich die Stufen hoch und halte wieder meinen Zauberstab an die Klinke. Ein Quietschen ertönt als das sie aufschwingt und die Sicht in eine große, dunkel vertäfelte und vor allem Staubige Eingangshalle freigibt. Ich trete auf den Burgunderroten (edel... \*anerkennend schau\*) Teppich und sogleich ertönen zwei Plopps. Mit einer reflexartigen Bewegung sind wir alle in Kampfhaltung und richten die Zauberstäbe auf – Merlin sei Dank – zwei alte und knochige Hauselfen mit Watteartigem Haar in den Ohren (nicht auf dem Kopf.) Die beiden verbeugen sich so tief, dass ihre Nasen sich am Teppich plattdrücken.

„Der neue Meister ist da. Verity und Berity heißen den neuen Duke of Black in Black Manor Willkommen. Wünscht der Meister zu dinieren?“

„Ähm. Hi. Also erstmal brauchen wir nichts zu essen.“

Die beiden schauen sich bestürzt, fast schon gekränkt an.

„Aber wir hätten gerne etwas zu trinken.“

„Wie wäre es mit dem guten Kognak des alten Meistes?“

Ich kriege Alkohol? Wie cool! Es gibt noch Hoffnung in dieser trostlosen Welt!

„Nein danke, euer Meister ist sehr zufrieden mit einem Wasser.“

Na toll. Alan macht mir einen Strich durch die Rechnung. Ich nicke widerwillig als Zeichen dafür, dass ich einverstanden bin und eine der beiden disappariert mit einem leisen Plopp. Die andere wartet anscheinend auf Befehle.

„Wir werden uns jetzt erstmal hier ein wenig umschaun. Wenn wir dich brauchen, rufen wir dich.“

Sie nickt und disappariert auch.

„So, ich würde mal sagen: auf geht's auf Erkundungstour!“

Ich gehe erstmal zu der Tür rechts von mir. Aha, so eine Art Wohnzimmer, obwohl Saal besser gepasst hätte. Hier sind Deckenhohe Fenster durch die leider nur spärlich Licht eindringt. Die Möbel sind alle in dem

gleichen burgunderrot gepolstert wie der Teppich in der Eingangshalle. Die Wände und der Boden sind mit dunklem Mahagoniholz vertäfelt. An der Wand hängen verschiedene Dolche und Messer und ein Kamin aus schwarzem Stein ist auch da. Alan geht mit gerunzelter Stirn auf die Dolche zu und begutachtet sie mit sorgenvoller Miene. Gebannt beobachte ich seine Reaktion. Ich will ja nichts Gefährliches in meinem Haus haben. Dann entspannt sich sein Gesichtsausdruck und er schlendert zufrieden zu dem Kamin. Gut, alles in Ordnung. Ich gehe zielstrebig und ohne groß auf die anderen zu achten zu der Tür in der anderen Seite des Raumes. Okay, sieht aus wie... so eine Art Ballsaal? Zwischen den riesigen Fenstern stehen – ähnlich wie die in Hogwarts – silbern glänzende Ritterrüstungen. Von der Decke hängt ein riesiger (aber nicht so groß wie der im Ballsaal der Potters!) Kronleuchter, der aussieht als bestünde er aus silbernen Schlangen mit Rubinaugen. Okay, ich muss zugeben, dass er trotz der Schlangen verdammt edel aussieht. Auf der anderen Seite ist noch ne Tür! Wie cool, das nimmt ja gar kein Ende! Ich gehe durch und stehe in einem Esszimmer, wieder überall dunkles Mahagoniholz und die Stühle sind mit – wie sollte es anders sein – Burgunderroten Samt beschlagen. Die Tischbeine sind kunstvoll geschnitzt, sodass sie aussehen wie Schlangen, die aus dem Tisch kommen und sich dann am Boden entlangschlängeln – wieder mit kleinen Rubinaugen. An der Wand gegenüber der Fenster ist ein kleiner Speiseaufzug angebracht. Über dem massiven Tisch ist auch wieder ein kleiner Leuchter mit dem gleichen Design wie der im Ballsaal angebracht. Am anderen Ende des Raumes ist ja schon wieder eine Tür. Das nimmt ja Labyrinthartige Zustände an, hier! Stirnrunzelnd öffne ich sie und stehe in der Eingangshalle. Wie Cool, ich kann die ganze Zeit im Kreis laufen. Wenn ich will, natürlich nur. So, jetzt wird das erste Obergeschoss in Angriff genommen! Die Treppe ist in der Mitte des Raumes und führt zu einer Art Balkon-Flur, der sich rund um die Eingangshalle zieht und nur mit deinem dunklen Geländer abgegrenzt ist. Zwei Stufen auf einmal nehmend bin ich schnell oben und gehe in den Ersten Raum, der ungefähr direkt über dem Wohnzimmer liegen müsste. Ein riesiger Schreibtisch und einige vollgestopfte Bücherregale nehmen den Großteil des Zimmers in Anspruch. Das ist also das Büro. Eine Schleiereule sitzt auf der Vogelstange neben dem Fenster und schläft. Ich gehe langsam, um sie nicht zu wecken, zu dem Schreibtisch. Erste Schublade – Fehlanzeige. Zweite Schublade – auch nichts. Dritte Schublade – Aha! Ich nehme die Packung Eulenkexse heraus und lege ihr eine der Leckereien hin. Sie öffnet ein Auge und schaut mich misstrauisch an, nimmt aber dann den Keks und schläft weiter. Plötzlich macht es direkt neben mir \*Plopp\* und eine der beiden Hauselfen ist mit einem Tablett voller Wassergläser neben mir aufgetaucht. Bei Merlin, hat die mich erschreckt! Ich nehme eines, murmele ein ‚Dankeschön‘ und die Hauselfe verschwindet wieder. So, nächster Raum... Moment, auf dem Schreibtisch ist ein Brief mit meinem Namen drauf? Anschauen!!!! Ungeduldig reiße ich den weißen Umschlag auf und nehme den Ordentlich gefalteten Brief heraus.

---

*Liebster Neffe Sirius,*

*Ich hoffe du findest diesen Brief und kannst mein Erbe vor deiner (und auch meiner) hirnamputierten Troll-Familie retten. Mir wäre sehr unwohl bei dem Gedanken, was Walburga und Orion mit meiner wertvollen Sammlung anstellen würden.*

*Wenn du möchtest, kannst du gerne hier einziehen, es würde mich sehr freuen. Und wenn du dich doch eines Tages fest Binden solltest (Haha, ich lach mich Tod!), dann fülle dieses Haus doch mit Kindern. Genug Zimmer sind auf alle Fälle da. Richte dieser Frau dann meinen Dank aus, dass sie es geschafft hat, dich kleinen (Tja, jetzt kannst du sich dafür nicht mehr rächen!) Racker zu bändigen. Gib ihr von mir aus einen Kuss auf die Wange oder sonst was. Aber kauf ihr keine Blumen, du weißt, dass ich diese Dinger hasse!*

*Hast du das Schlafzimmer schon entdeckt? Ich will ja jetzt nicht angeben, aber den Whirlpool darein zu bauen, war schon echt die beste Idee, die ich jemals hatte!*

*Misch Hogwarts schön auf, mein Junge, ich habe in dem Zimmer gegenüber vom Büro ein paar alte Pläne aus meiner Schulzeit aufgehoben. Diese armen, hilflosen Streiche warten darauf, endlich ausgeführt zu werden! Mach den Todessern (Verzeihung, ich meinte natürlich Slytherins! Traurig, was aus meinen ehemaligen Hauskameraden geworden ist.) mal gehörig Feuer unterm Hintern!!! Vor allem diesen Malfoys, diese arroganten Gockel!*

*Also, spätestens mit meinem Erbe kannst du getrost abhauen und sorgenfrei leben. Vielleicht auch mit einer festen Freundin...? (Du merkst, dass ich dich irgendwie verkuppeln will, oder?)*

*So, um jetzt noch moralisch und pädagogisch richtig zu handeln, ermahne ich dich jetzt, dass du gute UTZE schaffen sollst um einen guten Beruf zu ergattern (werd‘ Auror und mach deinen Onkel stolz!). Schließ*

geht es um deine Zukunft (Mach nebenher noch Voldemort alle!).

Ähm, Ja, Ich weiß nicht mehr was noch alles in einen Abschiedsbrief gehört, also: Tschüss, leb dein Leben, such' dir irgendeine schnucklige Freundin und mach ihr nach der Schule nen Antrag. Sonst wird dir im Leben was fehlen, ich weiß wovon ich spreche. Also, liebe Grüße, dein Lieblingsonkel (sag jetzt nichts Falsches!) Alphard.

---

Nein, ich will nicht weinen, ich will nicht weinen, ich will nicht weinen! Eine einsame Träne rollt über meine Wange. Energisch wische ich sie weg. Ich vermisse ihn. Er war, auch wenn er in Slytherin war, so eine Art Rumtreiber. So wie Andromeda. Slytherin, aber im Herzen doch eher Gryffindor. Wenn der wüsste, dass ich jetzt doch noch früher als er gedacht hätte eine feste Beziehung habe, der hätte sich ins Fäustchen gelacht. Er wollte mich schon immer mit irgendwelchen Mädchen verkuppeln. Aber jetzt hat mich ganz ohne die Hilfe meines Onkels eine um den Finger gewickelt. Ein Geräusch lässt mich aufschauen. Der Inhalt meiner Gedanken steht in der Tür und lächelt mich an. Mit ein paar Schritten bin ich bei ihr.

„Ich hab grade einen Brief von meinem Onkel gefunden. Ich soll der Frau, die es schafft mich zu bändigen einen Kuss geben.“

Sie grinst.

„Kannste haben.“

Ich lege sanft meine Lippen auf ihre. Meine Hände wandern zu ihrer Taille und ich ziehe sie näher zu mir. Ihre Arme legen sich um meinen Nacken und ihr zierlicher Körper drückt sich fest an mich. Sanft streicht meine Zunge über ihre Lippen und sie öffnet einladend ihren Mund. Ein sanfter Zungenkuss entsteht und ich unterbreche ihn nur widerstrebend. Aber wir sollten weiter besichtigen. Sie strahlt mich mit dunkelroten Lippen und schneeweißen Zähnen an. Ich lächle zurück und ziehe sie an der Hand aus dem Raum, hin zur nächsten Tür. Da drunter müsste der Ballsaal sein. Ich stoße die Tür auf und stehe – an einem Ort der Liebe. \*schmunzel\* Lily und Prongs stehen knutschend zwischen den Bücherregalen. Okaaaay, die Bibliothek kann ich mir auch später anschauen. Ich knalle die Tür extra laut zu. Von drinnen sind ein leiser Aufschrei und hektische Bewegungen zu hören. Hahaha! Weiter zum nächsten Raum. Unter diesem Raum müsste sich das Esszimmer befinden. Und das ist der Raum, der in dem Brief erwähnt wird. Mit einem mulmigen Gefühl, dessen Ursprung ich grade nicht so recht herausfinden kann, stoße ich die Tür auf. Keine zwei Sekunden später bin ich patschnass. Na Toll. Dass *ich* mal auf den Trick mit dem Eimer Wasser über der Tür reinfallen würde... Wie zwei begossene Pudel stehen wir da und schauen und verblüfft an. Dann prusten wir synchron los. In solchen Momenten wird mir immer wieder klar, dass der Humor selbst in diesen Zeiten nicht zu kurz kommen darf. Man braucht immer was zu lachen – wo bleibt denn sonst der Spaß am Leben? Mit einem Schlenker meines Zauberstabes (Merlin, bin ich froh, dass ich schon seit Dezember letzten Jahres siebzehn bin!) sind wir beide wieder trocken und widmen unsere Aufmerksamkeit dem Raum in dem wir stehen. Er ist quadratisch und kein einziges Möbelstück steht darin. Stattdessen sind sie Wände über und über behangen mit Fotos. Mal schwarz-weiß mit Alphard in seiner Schulzeit, Mal wie er und ich zusammen in seinem Garten Quidditch spielen und mal ein genialer Streich, den er in Hogwarts irgendwem gespielt hat. Alles chronologisch geordnet. Meine Augen wandern von den Bildern aus seiner Schulzeit zu den verschiedenen Scherzen. An jedes dieser Bilder ist ein kleiner, zusammengefalteter Zettel gehängt. Neugierig nehme ich einen und lese:

---

*Schwerkraft in der Großen Halle umkehren! Während des Festmahls. Zauber in ‚Gravitation und Newton für die größten unter uns‘ Kapitel 5, Seite 43, Absatz 6. Bibliothek: Abteilung Muggelentdeckungen, Regal 4, Reihe 3 Höhe 8.*

**WICHTIG!!!! : FOTOGRAFIEREN!!!!**

---

Das ist die perfekte Vorgabe für einen perfekten Streich. Moment - Er hat alle Streiche, die er nicht mehr geschafft hat aufgeschrieben?! Das nächste Schuljahr wird garantiert nicht langweilig! \*teuflisch lach\* Ich reiße mich von der Notiz los und beobachte Sophia, die mit gerunzelter Stirn auf eines der Fotos starrt.

„Was ist los, Honeybee?“



Sie wirft mir einen genervten Blick zu und bedeutet mir mit einer Handbewegung näher zu kommen.

„Kann es sein, dass dein Onkel mit meiner Grandma befreundet war?“

Ich betrachte das Bild auch. Es ist sehr alt und zerknittert, so als hätte jemand es immer mit sich herumgetragen und immer wieder hervorgeholt und angesehen. Ein junger Mann, etwa Anfang zwanzig – unverkennbar mein Onkel – steht auf einer dunkelgrünen Wiese mit einem dunklen, großen Haus im Hintergrund und einer ungefähr gleichaltrigen Frau im Arm. Beide lachen über irgendwas und schubsen und necken sich immer wieder spielerisch gegenseitig. Selbst durch das Foto kann man die innige Vertrautheit zwischen den beiden spüren. Was mich allerdings überrascht, ist die Ähnlichkeit der Frau zu unserer strengen und stets korrekten Hauslehrerin. Das gleiche schwarze Haar, der gleiche strenge Dutt und die gleiche Brille. Die Augen und der Gesichtsausdruck hätten von unserer Verwandlungslehrerin stammen können – wenn sie nur jemals lachen würde.

„Wow, die Frau sieht ja aus wie McGonagall!“

„Klug kombiniert. Deswegen hab ich dich ja hergerufen. Hat er dir mal was davon erzählt?“

„Hm. Nein, er hat mir nie irgendwas aus seiner früheren Zeit erzählt. Er wollte nur immer wissen wie es mir so geht und was ich so erlebt hab.“

Sie nickt und nimmt kurzerhand das Bild von der Wand und hält es mir hin.

„Mach bitte eine Kopie. Ich will Minerva fragen.“

Einen stummen Zauber später hänge ich das Original zurück an die Wand und gebe das andere Sophia, die es in die Hosentasche schiebt. Dann zieht sie mich an der Hand aus dem Zimmer. So, die Treppe ins nächste Stockwerk ist über der ist Erdgeschoss angebracht. Hier draußen im Flur ist der Boden mit Burgunderrotem Samtteppich bedeckt. Die restlichen Räume haben alle Mahagoni Fußboden. Hinter der ersten Tür befindet sich ein Gästezimmer mit kleinem Waschbecken und großem Himmelbett in der gewohnt dunkelroten Farbe. Das Waschbecken ist – soweit ich das beurteilen kann – aus Silber. Ja, ich glaube mein Onkel hat sich Mühe gegeben Eindruck zu schinden. Wir gehen weiter. Da wo in den beiden unteren Stockwerken Ballsaal und Bibliothek sind, sind hier zwei Räume. Beziehungsweise zwei Türen. Hinter der ersten befindet sich ein Bad. Aber was für ein Bad! Glatte, schwarze Fliesen, eine freistehende, silberne Badewanne mit schlangenförmigen Füßchen. Das Waschbecken steht auf einem Waschtisch und ist ebenfalls Silber. Ein Duschkopf ragt in einer Ecke aus der Wand. Sonst deutet nichts darauf hin, dass da eine Dusche ist. Keine Abtrennung, kein Duschvorhang, kein Abfluss am Boden. Das Wasser verschwindet also wie in Hogwarts auf Magische Art und Weise. Ich muss schon sagen: abgesehen von den Schlangenköpfen hat mein Onkel genau den gleichen Geschmack wie ich (Jaja, ich weiß schon: Viel zu protzig, angeberisch, blablabla... ‘Aber ich stehe wenigstens dazu! \*zwinker\*) Die Wasserhähne in Waschbecken und Badewanne und der Duschkopf sehen alle aus wie Geöffnete Schlangemäuler mit Rubin Augen und ziemlich süßen, winzigen Giftzähnen aus denen (Ich hab’s ausprobiert!) verschiedene Arten von Seife kommen. Bevor ich allerdings noch mehr experimentieren und uns beide mit Seife vollsauen kann, zieht Sophia mich weiter in den Raum daneben. Kurz denke ich, dass wir uns in der Tür geirrt haben, weil ich in einem Ebenbild des Bades von grade eben stehe, dann fällt mir auf, dass alles spiegelverkehrt angeordnet ist. Wow, er hat also zwei identische Bäder? Genau so hätte ich es auch gemacht! (Naja, zumindest wenn mir jemand gesagt hätte, wie cool das ist!) Ich will weiter experimentieren und rausfinden, was das Bad sonst noch so kann, aber meine herzallerliebste Freundin (grrr!) zieht mich unbarmherzig aus dem Raum zur nächsten Tür. Sophia bleibt wie angewurzelt stehen, als sie sieht, was in dem Zimmer ist. Ich schaue ihr über die Schulter und kippe fast um, als die Erinnerungen auf mich einströmen. Das war mein Zimmer. Mein Zimmer, als meine Eltern Alphard noch nicht vom Wandteppich weggesprengt hatten. Irgendwann als ich kleiner war – vielleicht drei oder vier – waren wir hier zu Besuch. Meine Eltern haben draußen einen Spaziergang gemacht (sie haben wie immer nur Regulus mitgenommen) und ich habe hier drin mir Alphard gespielt. Eine meiner schönsten Kindheitserinnerungen. Die anderen waren immer eher düster. Nur bei Alphard musste ich mich nie an die strengen Regeln im Hause Black halten. Da musste ich weder Latein, noch Französisch (richtig gelesen: mit drei Jahren musste ich das schon.) sprechen oder irgendwelche Astronomischen Konstellationen kennen, die mir meinen Namen gegeben haben. Das konnte ich ein Kind sein. Bei ihm hatte ich einen eigenen Kinderbesen, ein Kuschtier und Spielzeug. Bei meinen Eltern hatte ich ein paar Knochen (ich weiß bis heute nicht, was für Knochen oder ob es echte waren oder wozu sie mir die gegeben haben. Ich will es, glaube ich, auch gar nicht wissen) und Bücher über dunkle Magie. Genau das was ein Kleinkind braucht \*Ironie\*... Jedenfalls, als sie dann zurückgekommen sind, waren mein Erzeuger rasend vor Zorn und haben ihn ‚Blutsverräter‘ und schlimmeres genannt. Sie haben mich

gepackt und sind disappariert. Seitdem haben wir nur Briefkontakt gehabt und das auch nur, während ich in Hogwarts war. Meine ‚geliebte Mutter‘ fängt ja meine Post ab, solange ich im Grimmauldplatz bin. Ich weiß immer noch nicht, was sie dazu bewegt hat. Sophia ist an ein Regal hingetreten. Der Boden hier ist immer noch aus dunklem Mahagoniholz, aber die Wände sind, nicht wie im Erdgeschoss oder draußen am Flur mit Mahagoniholz vertäfelt oder wie in den anderen Zimmern einfach weiße Wand, sondern Sonnengelb gestrichen. Über dem Kinderbettchen hängt ein kleines Mobile, mit einem Hypogreif, der mit den Flügeln schlägt, einem kleinen Besen, der immer wieder Saltos hinlegt, einer kleinen Eule, die hin und wieder leise Schuhuut und je einmal die Wappentiere von Hogwarts. Sophias Stimme klingt gedämpft an mein Ohr:

„Pad, sieh mal. Was ist das hier für ein Raum?“

Sie deutet auf ein paar Babyfotos von mir, die auf dem Regal zwischen Teddybären und anderem Spielzeug aufgebaut sind. Über allem liegt eine feine Staubschicht. Ich atme tief durch. Als ich spreche, klingt meine Stimme irgendwie stumpf und kratzig,

„Das war mein Zimmer. Er war mein Pate. Ich hatte hier die Schönsten Erlebnisse meiner Kindheit, bis meine Eltern ihn einmal grundlos beschimpft haben und dann abgehauen sind. Seitdem war ich nie wieder hier und habe Alphard nie wieder gesehen. Da war ich drei oder vier.“

„Oh. Das tut mir leid. Das wusste ich gar nicht. Deswegen kannst du dich auch nicht an den Rest des Hauses erinnern, oder?“

Ich nicke. Mit dem Klos, den ich im Hals habe, kann ich irgendwie nicht sprechen. Sophia kommt wortlos auf mich zu und nimmt mich in den Arm. Tröstend streicht sie mir über den Rücken und summt irgendeine Beruhigende Melodie. Ich gebe meine Fassung auf und lasse meinen Tränen freien Lauf. Das ist das erste mal, dass ich seit ich acht Jahre alt war, dass ich geweint habe. Ich habe schon lange nicht mehr geweint. Jetzt hat es etwas Befreiendes. Als würde es die Trauer und den Schmerz ein bisschen fortspülen. Ich hätte nie gedacht, dass mir Alphard’s Tod einmal so nahe gehen würde. Aber es tut weh, zu wissen, dass er mir nie wieder irgendwelche Ratschläge schicken kann, dass seine Briefe mich nie wieder zum Lachen bringen werden und dass er nie wieder versucht, mich mit irgendwelchen Mädchen zu verkuppeln. Nach einer Ewigkeit, so kommt es mir vor, beruhige ich mich wieder und löse mich aus der Umarmung meiner Freundin.

„Danke.“

Ich gebe ihr einen kurzen Kuss, der hoffentlich mehr sagt, als viele Worte. Es ist schön zu wissen, dass da jemand ist, der mich tröstet. Das hat früher niemand gemacht. In Hogwarts hat das Prongs übernommen, aber es gab nie jemanden, der mich einfach in den Arm genommen und mir vorgesungen hat. Das hätte ja eigentlich meine Mutter übernehmen sollen. Dieser Gedanke hat einen bitteren Nachgeschmack. Meine Mutter. Pah.

Egal, jetzt ist nicht die Zeit für trübe Gedanken. Eilig verlasse ich den Raum. Zu viele Erinnerungen. Ich nehme je zwei Stufen der Treppe auf einmal und befinde mich schließlich im 3.Stock. Danach kommt nur noch der Dachboden. Hier ist es irgendwie seltsam still. Als würde die Zeit stillstehen. Ich gehe in das Erste Zimmer. Es ist komplett leer. Komisch. Die restlichen drei Zimmer auch. Wo ist denn dann das Schlafzimmer? Die beiden Wendeltreppen draußen sind der einzige Weg nach oben. Aber bevor ich eine Stufe gehen kann, fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Das sind die unbenutzten Kinderzimmer, von denen Al gesprochen hat. Alle vier gleich groß, mit kleinem Waschbecken und je sechs großen Fenstern. Okay, vier Kinder sind ein bisschen viel. Aber wer weiß...? Okay, böse, nicht altersgerechte Gedanken beiseite (Ich meine, welcher siebzehnjährige denkt über Kinder nach, wenn er noch nicht einmal den Schulabschluss hat und mit seiner Freundin gerade mal drei Wochen zusammen ist? Ich bin eindeutig NICHT normal.) und auf die Treppe konzentrieren. Sophia schaut mich amüsiert an, höchstwahrscheinlich weil ich wie angewurzelt stehengeblieben bin.

„Du hast schon kapiert, dass das Kinderzimmer waren, oder?“

Ich nicke nur geistesabwesend und gehe die letzten paar Stufen gedankenverloren hoch. Erst Sophias begeistertes Quietschen holt mich in die Wirklichkeit zurück. Bei Merlins schlabbriester Badehose (Ich liebe es, solche Ausdrücke zu benutzen \*Lach\*) DAS nennt mein Onkel einen Whirlpool??? Das ist... Wow! Mindestens Doppelt so groß, wie die Badewanne im Vertrauensschülerbadezimmer! (Fragt nicht, wie ich da reingekommen bin...) Der Dachboden hat auch Mahagonifußboden und nimmt fast die gesamte Fläche des Hauses ein. Die Dachschrägen sind mit weißen Wänden verdeckt, wodurch es leider keine Fenster gibt. Dafür sind aber das Dach und die Aussicht in dem Zimmer phänomenal! Die Decke hat man anscheinend der großen Halle in Hogwarts nachempfunden, denn man kann nach draußen in den Himmel sehen. Der Pool nimmt

ungefähr die Hälfte der Fläche des Zimmers ein (mein Onkel ist verrückt! Aber mit Stil \*zwinker\*). Nur über eine kleine Brücke kommt man in den hinteren Teil des Zimmers, in dem ein riesiges Himmelbett steht. Der Boden um das Bett herum ist wieder der Burgunderrote Teppich und der Bettbezug ist ebenfalls in Rot und Silber (nennen wir es lieber Hellgrau, Silber ist nämlich eigentlich ein Metall. Jap, jetzt fühl ich mich schlau \*grins\*). Das Bettgestell selbst ist wieder aus dem gleichen Holz wie das Parkett. Merlin, das nenn ich mal ein Schlafzimmer! Sophia holt mich aus meinem Staunen:

„Hmm, Ich frag mich wie tief der Pool ist...“

Kaum hat sie das gesagt schaut sie mich mit einem Blick an, der mir irgendwie Angst macht. Keine zwei Sekunden später schubst sie mich auch schon ins Wasser. Na toll, ich hätts mir eigentlich denken können. Frech grinst sie mich an.

„Und? Wie tief ist das Wasser?“

„Komm doch rein und schau dir selbst an!“

Sie lacht nur. Pfft. Na gut, sie hat es nicht anders gewollt. Mit einer geschmeidigen Bewegung (Yeah, ich fühle mich grade extrem sexy!) ziehe ich mich am Beckenrand aus dem Wasser und werfe mir Sophia über die Schulter. Tja sie hat es nicht anders gewollt! Mit diesem lachenden und kreischenden Etwas im Arm springe ich zurück in das angenehm kühle Nass. Gerade so warm, dass man nicht friert und gerade so kalt, dass es nicht zu warm ist. Prustend taucht sie auf und boxt mir spielerisch auf den Arm.

„Spinner!“

„Hey! Jetzt mach mal halblang, Blondie! Du warst es doch, die mich reingeschubst hat!“

Als Antwort versucht sie mich unterzutauchen, was kläglich scheitert. Jap, ich bin halt einfach durchtrainiert. (Danke Prongs, dass du als Quidditch-Kapitän gnadenloser bist als McGonagal bei den Hausaufgaben!) Nach ein paar Versuchen gibt sie es auf schaufelt mir stattdessen Wasser ins Gesicht.

„Was ist denn hier los?!“

Alan Potter, höchstwahrscheinlich angelockt durch unser Geschrei steht auf der letzten Stufe der Wendeltreppe und schaut uns entgeistert an. Sophia und ich sind erst still und dann fangen wir beide gleichzeitig an:

„Sie/Er hat angefangen!“

Alan verdreht die Augen, aber bevor er noch was sagen kann, taucht Prongs‘ hinter ihm auf.

„Eine Wasserschlacht mit Klamotten? Ohne mich? Pad, ich bin enttäuscht!“

Grinsend schnappt er sich Lily und trägt sie (So wie normalerweise eine Braut über die Türschelle) in den Pool. Sein Vater ist erstmal völlig perplex und als er den Mund aufmacht um uns zu tadeln, wird er abermals unterbrochen. Moony grinst uns an.

„Ich hab also doch richtig gehört! Also, hopp, hopp, mach mal Platz!“

Mit einem perfekten Bauchplatscher landet er zwischen uns. Der Erwachsene seufzt resigniert und murmelt etwas von ‚jetzt ist es eh schon egal...‘ und steigt die Treppen wieder runter. Nach einer grandiosen Wasserschlacht (die viel zu cool war, um sie in Worte zu fassen \*ätsch\*) klettern wir wieder aus dem Pool. Mit einem Schwung meines Zauberstabs bin ich wieder trocken, genau wie Lily, Prongs und Moony. Sophia steht immer noch klatschnass da.

„Bevor du was sagst, Pad: Ich bin noch nicht siebzehn. Also könntest du bitte...?“

„Ähm. Ja. Wann hast du denn Geburtstag?“

„Am 28. August.“

„Was? Oh Mann, wir müssen eine Party organisieren!“

„Pad? Naja, um ehrlich zu sein, bin ich nicht so wirklich unbedingt ein Party-Mensch.“

„Du magst keine Parties?“

„Nicht so wirklich.“

„Du warst auch noch nie auf einer Rumtreiberparty, oder? Natürlich nicht. Naja, und eine Party ist nur so gut, wie die Gäste. Also, wie wäre es mit einer eher kleineren Feier?“

„Wenn‘ s sein muss.“

„Wie hast du die letzten Jahre deinen Geburtstag gefeiert?“

„Gar nicht.“

„Gar nicht? Ernsthaft?“

Sie nickt nur und bedeutet mir, mit einer Handbewegung, das Thema zu lassen. Wenn sie meint. Mit einem letzten Blick auf das Poolparadies steigen wir die Treppen wieder runter. Bis auf Prongs und Moony, die in

ein Gespräch über die Häuserrivalität vertieft sind, schweigen wir. Unten in der Eingangshalle angekommen, fällt mir ein Schatten hinter der Treppe auf. Mit schnellen Schritten schaue ich mir die Stelle genauer an und sehe eine Treppe – in einen Keller. Endlich was Gruseliges!

„Prongs! Komm mal her! Wir erkunden jetzt den Keller!“

Begeistert kommt er auf mich zu.

„Au ja! Ich liebe Keller!“

Ich nicke nur und entzünde mit einem stummen ‚Lumos‘ meinen Zauberstab und schaue auf die Stufen hinunter. Dunkle, fast schwarze Fliesen. Zum Spaß zähle ich die Treppenstufen (50 Stück) und schaue mich um, als wir unter angekommen sind. Erstmal stehen wir vor einer Mauer. Nach kurzem, irritiertem Schweigen entdecken wir, dass der Schatten rechts von uns ein weiterer Gang ist. Mit vor Aufregung ganz kribbeligen Fingerspitzen entdeckt Prongs mit einem kurzen ‚yeah‘ eine Tür. Zusammen stoßen wir sie auf und halten uns erstmal die Nase zu, bei dem ekligen Gestank, der uns entgegenstößt. Wir stehen in einem Labor, das für Schniefelus wohl das Paradies sein würde. Überall komisches, glibberiges Zeug, das in Einweckgläsern in noch ekligerem, noch glibberigerem Zeug rumschwimmt (Das nenne ich Mal Detailgenauigkeit \*lach\*). Mit leicht angewidertem Blick schließen wir die Tür wieder. So, wir gehen weiter, Schritt für Schritt auf unsere Füße achtend, weil das Licht des Zauberstabes die Dunkelheit hier nicht wirklich gut durchdringen kann. Die nächste Tür. Etwas vorsichtiger mache ich einen Spalt breit auf und hineinzuschauen. Sofort entzünden sich an den Wänden außen rundherum Fackeln und erhellen die ganze Szenerie. Sowas ist doch normalerweise der Dachboden: Alles, was man nicht direkt braucht wird reingestellt. So ist dieses Zimmer. Ein paar Holzwurmzerfressene Schränke, eine Menge Kartons und die ein oder andere (? Schatz-)Kiste aus Holz. Der Staub hängt hier dick in der Luft und die ganzen ausgestopften Tiere machen das ganze auch nicht gerade besser. Leicht hustend schließe ich die Tür wieder und taste mich weiter an der Wand entlang (wir haben die Zauberstäbe aufgegeben, weil wir, je weiter wir gehen, umso weniger sehen. Eine Ecke im Gang. Sackgasse also. Ich taste mich drum herum und bin an der Wand der gegenüberliegenden Seite angekommen. Ich taste mich weiter ein paar Zentimeter vorwärts, da gibt die Wand, wie in King's Cross auf einmal nach.

---

Oh Mann, schon wieder ein Cliff, bitte lasst mich am leben ;) Aber das Cap wäre seeehhhhr lang geworden, wenn ich das da reingequetscht hätte. Und ich will ja die Spannung aufrecht erhalten :)

Also: Falls jemand noch wegen dem Grundriss eine Idee hat, ich wäre dankbar für eine Antwort :) Ich kann, glaube ich, das ganze nicht ganz so gut darstellen, wie ich es gerne hätte :| Würde mir also sehr helfen :D

LG, LilySeverus2

## Kapitel 26 - Blutsverräterangelegenheiten

**Heey :D**

Wie versprochen gibt's pünktlich Sonntags ein Cap :)

Danke für die Tipps in den Kommi :) Schade, das sollten die Mal irgendwie ändern :/

So, in diesem Cap wird geklärt, warum Alphard denn ein Blutsverräter war. Viel Spaß beim Lesen :D

Ach, und Alle die ein Kommi schreiben und die hier abonniert haben, kriegen einen Keks :D Sirius wollte, dass man mit dem zweittollsten der Welt belohnt wird - Essen ;)

**@Hela:**

Danke für dein Kommi :)

Findest du? Ich bin glaub ich ein bisschen selbstkritisch, was das angeht :)

Naja, Alphard ist trotz allem noch ein Black und ein Slytherin. Slytherins sind für gewöhnlich stolz auf ihr Haus, auch, wenn sie noch so sehr gegen den Strom schwimmen. :D

**@Harry+Ginny in Love:**

Danke für dein Kommi :)

Ohh nein, ich muss mich verstecken :P

Das sie 15 ist, war nur Sirius Einschätzung, als er sie zum Ersten Mal mit dem Trank in ihren Gedanken 'besucht' hat. Da hat er sie aber auch noch nie gesehen und nur anhand ihrer Klassenkameradinnen schätzen können, welche Altersstufe er vor sich hat :D Also sehr ungenau.

Ja :) So hab ich ihn mir vorgestellt :D

Tja, Teenager halt :) Und immerhin ist er auch ein Potter, James' Verhalten kommt ja nicht von ungefähr :D

Sooo spannend ist das auch nicht, aber schön, dass es der Schluss dir gefällt :D

Danke :D Ich glaube ich bin zu selbstkritisch :)

---

Verblüfft schaue ich auf meinen Arm, der zur Hälfte in der Wand steckt. Das ist ja wie bei King's Cross! Es sieht aus wie massiver Stein, ist aber eigentlich ein Durchgang! Ich packe Prongs am Arm und gehe durch die Mauer. Um uns herum leuchten wieder Fackeln auf und geben eine riesige Halle frei. Sie hat einen eigenen Ausgang, wie's aussieht. Aber die Größe und das riesige Tor sind nicht das Besondere an dieser Halle. Da stehen ziemlich viele... Moment, ich muss überlegen... Autos? Nein, quatsch, ähm... Autos. In allen Farben und Größen. Okay das ist vielleicht ein bisschen übertrieben, aber hey, bei mir gibt es halt nur zehn Farben und Größen. Trotzdem: Zehn von diesen Dingen? Okay, ich kann jetzt verstehen, warum meine Erzeuger ihn Blutsverräter genannt haben. Autos sind ja Muggel-Erfindungen. Ich stecke meinen Kopf durch die Mauer und schreie nach oben:

„Leute? Ihr müsst euch das mal anschauen! Das ist total krass!“

Es gibt ein bisschen gepolter auf der Treppe, dann sind sie auch schon unten. Ich kann das Licht ihrer Zauberstäbe erkennen, das kleiner wird, desto näher sie kommen. Endlich sind sie da und ich kralle mir den erstbesten Arm, den ich finden kann und ziehe die Person – Moony, wie ich jetzt sehe – durch den Durchgang. Danach hole ich die Zwei Mädchen, die sich am Arm der jeweils anderen untergehakt haben. Alan kommt selbständig durch die Geheimtür. Mit großen Augen schauen sie sich um.

„Pad, das sind verdammt viele Autos.“

„Ich weiß! Aber ich glaube das hier ist kaputt. Da ist das Dach runtergefallen.“

„Ähm... Pad, das ist ein Cabriolet, da kann man das Dach abmachen. Wow!“

sie ist inzwischen bei mir angekommen und schaut sich die kleine Figur vorne auf dem Auto an.

„Pad. Das ist ein Jaguar und... oh mein Gott, ein Rolls Royce! Die sind verdammt teuer! Du solltest dich glücklich schätzen sowas zu haben.“

Ich frage mich, ob ich diese Dinger Fahren kann, das kann ja nicht so schwer sein. Bevor ich allerdings meine Pläne in die Tat umsetzen kann, brauche ich einen Zündschlüssel (Jap, ich habe in Muggelkunde

aufgepasst! Ein Weltwunder ist geschehen!). Ich sehe mich um und entdecke ein Regal, das neben einer dunklen Nische steht. Ich gehe schnell hin und schaue mir die verschiedenen Schlüssel an. Jeder hängt an einem Haken unter dem eine kleine Beschriftung hängt. Ich lese Namen, nummern und Buchstaben, die wahrscheinlich Autos beschreiben sollen.

1. Ferrari Dino 308 GT4
2. Rolls-Royce Corniche (||A/N:In Schwarz||)
3. Jaguar E-Type V12
4. Citroën 2CV
5. VW 1500
6. 1965 Chevy C10 Pickup Truck
7. Mercedes Benz W 110
8. VW T1
9. Cadillac Calais
10. BMW 1500

Aber etwas anderes drängt sich in meinen Blickwinkel. Aus der dunklen Nische heraus blitzt es immer wieder silbern auf. Ich gehe einen Schritt darauf zu und mir stockt der Atem. Da steht genau das Motorrad von dem Ich Al immer vorgeschwärmt habe. Genau die Maschine, die ich immer haben wollte und die mir immer zu teuer war (Neeeeein, ich gaaaaar nicht zu jung dafür... \*unschuldig pfeif\*). Eine Triumph Bonneville T120. \*(männlich!) Kreisch und durch den Raum hüpf\*

„Leute! Schaut euch das an! Er hat es mir gekauft! Er hat es mir *tatsächlich* gekauft!!!“

Begeistert setze ich mich drauf und werfe es mit einem Kick an. Der Motor gibt ein Brummen von sich. (Ich habe mich eingehend mit dieser Maschine beschäftigt, deswegen kann ich das. Damit habt ihr nicht gerechnet, was? Sirius Black hat sich tatsächlich in Muggelbüchern Hilfe geholt.) Instinktiv weiß ich was ich machen muss und schwinge meinen Zauberstab um das Tor nach draußen zu öffnen. Mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit von 100 Km/h schieße ich ins Freie und höre gerade noch, wie Sophia mir etwas Unverständliches nach ruft. Wow, die Geschwindigkeit ist ja genauso gut wie bei einem Besen! Ich frag mich, wozu dieser Lila Hebel ist. Der war in den Muggelzeitschriften nicht abgebildet. Neugierig schalte ich von ‚earth‘ auf ‚up‘. Ein Ruck geht durch das Motorrad und ich muss mich festhalten um nicht runterzufallen. Im nächsten Augenblick sehe ich, wie der Boden sich immer weiter entfernt. Das Ding fährt in der Luft! Wie genial ist das den bitte?! Leider hört es nicht auf zu steigen. Ich schalte vorsichtig, um nichts kaputt zu machen, weiter auf ‚const. hight‘. Jetzt gleitet die Maschine ohne Höhenänderung durch die Luft. Der Schalter hat noch vier andere Stufen. Ich versuche mal ‚up inv.‘ Das Motorrad steigt wieder, aber ich kann es auf einmal nicht mehr sehen. Meine Hände sind auch unsichtbar. Na gut, jetzt nicht ganz unsichtbar, aber so, wie wenn man unter einem Desillusionszauber ist. ‚const. hight inv.‘ Ist wieder die konstante Höhe, aber immer noch desillusioniert. Um die beiden anderen auszuprobieren muss ich wieder ganz nach unten schalten. Bei ‚down‘ sinkt man und bei ‚down inv.‘ passiert das gleiche, nur in unsichtbarem Zustand. Ich schalte wieder auf die konstante Höhe und fliege sichtbar zurück zum Haus. Mitten auf dem Land ist ja niemand, der mich sieht. Nach ein, zwei Minuten setze ich im Garten zum Landeanflug an. Kaum setzt die Maschine am Boden auf, kommen ein ziemlich belustigter Prongs, eine verärgerte Lily, Alan und Moony, die beide ihren geschicht-dir-recht-Blick aufgesetzt haben und eine – \*schluck\* - offensichtlich wütende Sophia. Ich mache meinen Mund auf um was zu sagen, aber sie macht nur eine unwirsche Geste mit der Hand und bringt mich damit zum Schweigen.

„Sirius Orion Black.“, ihre Stimme ist gefährlich ruhig und erstaunlicherweise sehr kontrolliert,

„Was zur HÖLLE, hast du dir DABEI gedacht?“, jetzt ist es vorbei mit leise und kontrolliert.

„Ähm... ich...“

„NICHTS! Ich weiß dass du dir REIN GAR NICHTS dabei gedacht hast!“

„Aber Sophia...“

„Kein Aber! Wie bist du auf die Idee gekommen OHNE FÜHRERSCHEIN MOTORRAD ZU FAHREN? Kannst du mir das mal sagen?“

„Süße, ich...“

„SPARS DIR! Wenn du schon unbedingt fahren musstest, wieso bist du dann gleich in diesem

HÖLLENTEMPO losgefahren, OHNE JEGGLICHE FAHRERFAHRUNG?“

„Komm schon, kleine, ...“

„Du hättest dich verletzen können, du hättest dir sonst was brechen können! Dann bist du mit dem Teil auch noch GEFLOGEN! Hat dir denn niemand gesagt, dass diese Zauber verdammt schnell NACHLASSEN KÖNNEN?“

„Aber...“

„Du hattest noch nicht mal einen HELM auf? Du hättest dich ernsthaft verletzen können! Was hätte ich denn ohne dich machen sollen? Kannst du mir das sagen? Was wäre ich ohne dich?“

Zum Ende hin ist sie immer leiser geworden. Jetzt schaut sie mich aus besorgten Augen an. Ich bemerke nur am Rande, dass die anderen alle weg sind. Ich umarme sie einfach. Sie steht sowieso schon so dicht an mir, weil sie mir während ihrer Rede immer wieder den Zeigefinger in die Brust gebohrt hat. Ich spüre, wie sie tief einatmet um sich zu beruhigen.

„Tschuldigung . Hab überreagiert. Ich hab nur gesehen, wie du fast runtergefallen wärest als das Ding abgehoben ist und dann war‘s vorbei.“

„Schon ok. Ich hätte auch nicht unbedingt einfach so drauf losfahren sollen. War einfach so verlockend.“

Sie grinst mich an und ich kann nicht anders als zurück zu grinsen.

„Ist es jetzt immer noch so verlockend?“

„Um ehrlich zu sein – ja.“

Sie grinst noch breiter und ein verspieltes Funkeln schleicht sich in ihre Augen.

„Dann lass mich aber dieses Mal nicht hier unten!“

Damit schwingt sie ein Bein über den Sitz und schaut mich abwartend an. Na, das lasse ich mir nicht zweimal sagen! Aber: Ich denke an ihre Worte und beschwöre zwei Motorradhelme hervor (die sehen zwar nicht so unbedingt wie Motorradhelme aus, aber das war ja mein erster Versuch). Für meine Freundin zählt aber die Absicht, denn sie strahlt und gibt mir einen stürmischen Kuss.

Nach einer halben Stunde durch-die-Luft-gegurke mit einem Zauberhaften Wesen, das sich ganz eng an mich geschmiegt hat hinten auf dem Sitz müssen wir wieder zurück. Wir stehen im Wohnzimmer und die beiden Hauselfen wuseln um uns herum. Ich habe nach kurzer Erkundung in einem Regal im Wohnzimmer Flohpulver gefunden. Nach dem wir immer unangenehmen Trip durch den Kamin lande ich als derjenige, der als rechtmäßiger Erbe den Kamin aktivieren muss, in der Küche der Potters. Das erste was ich sehe, ist ein violetter Umhang, der mit goldenen Sternen und Monden verziert ist. Dumbledore. Dann fällt mein Blick auf unsere – ausnahmsweise mal – nicht ganz so streng dreinschauende Hauslehrerin in Gryffindorroter Robe. Die beiden sitzen bei einer Tasse Tee mit Hazel und Lilys Eltern zusammen an der Küchentheke. Hinter mir stolpert gerade Remus aus dem Kamin.

„Guten Abend, Mr.Black, Mr.Lupin. Folgen die anderen auch noch?“

„Ja, Professor.“

Keine Sekunde später färben sich die Flammen erneut grün und hustend tritt James in die Küche.

„Also wirklich, meine Herren, heißt es nicht eigentlich ‚Ladies first‘?“

Ein wenig schuldbewusst sehen Moony und Prongs sich an und schweigen bis sie Dumbledore’s schalkhaftes Grinsen sehen und ich in Gelächter ausbreche. Der Schulleiter zwinkert mir nochmals zu und wird wieder ernst, als Lily aus dem Kamin tritt.

„Sophia könnte sich aber mal beeilen, wir haben es eilig.“

Ja klar. Deswegen sitzen hier und trinken Tee. Das macht man immer, wenn man es eilig hat.

\*Augenverdreh\* Keine zwei Sekunden später kommt sie auch schon in die Küche gestolpert und unser ungeduldiger Dumbledore springt eilig ( und so würdevoll wie das eben geht) auf.

„Nun, das ist die Person, die ich sprechen wollte, wir haben nämlich dringlich Neuigkeiten, zu den Dingen, die wir in der Schule noch besprochen haben. Kommst du, Sophia?“

Die Angesprochene wirft uns einen Blick zu.

„Die anderen sollen aber auch mitkommen. Sie haben ein Recht darauf, von den Fortschritten der Suche zu erfahren. Es ist ja in erster Linie ihre Zukunft davon betroffen.“

Dumbledore schaut ihr stirnrunzelnd in die Augen, die Hände am Rücken zusammen gefaltet. Sein Gesichtsausdruck, den kenne ich! Er wendet Leglimentik an! Sophia zieht unberührt eine Augenbraue nach oben. Ein stummes Blickduell entsteht. Keiner der beiden blinzelt oder sieht weg. Es geht unentschieden aus,

als McGonagall seufzt und Sophia einfach Umarmt.

„So wie ich das sehe, Albus, verschwenden wir hier nur wertvolle Zeit. Meine Enkelin hat eindeutig meinen Sturkopf geerbt, da wird sie nicht nachgeben. Es wäre am einfachsten, ihnen das ganze einfach zu sagen, Kurz und schmerzlos.“

Der alte Zauberer lässt seinen durchdringendsten Blick über uns viel schweifen und lächelt anschließend nachsichtig.

„Ich vergaß. Die Neugierde der Jugend. Es würde sowieso nicht lange vor ihnen verborgen bleiben. Na dann kommt mal alle mit.“

BÄM!!!! Wir dürfen mit!!! Cool!!! Wir gehen jetzt bestimmt zu irgendeinem megacoolen superhypergeheimen Geheimversteck. (Ich male mir gerade so irgendwie eine Glaskugel im Mittelmeer oder so aus, mit Lauter Ritterrüstungen, Hightech-Muggelaffen und Schwertern. Fragt nicht, wie ich da drauf komme \*lachflash\*) Was ich nicht erwartet hätte ist, dass er uns einfach in die Bibliothek der Potters führt. Laaaaaaaaangweilig \*schmoll\*. Er setzt sich auf einen der flauschigen Ohrensessel und bedeutet uns, ebenfalls irgendwo Platz zu nehmen.

„Also, wir haben den Ort, an dem der am wenigsten komplizierte Horkrux versteckt ist, Little Hangleton, ausgemacht. Wir sollten sobald wie möglich dorthin reisen, da Tom Zauber verwendet hat, die von Tag zu Tag mehr an Macht gewinnen. Es ist ein sehr alter Fluch, der, wenn man ihn auslöst und er alt genug ist, unweigerlich innerhalb von einem, vielleicht mit einem fähigen Heiler zwei Jahren zum Tod führt. Ich sage euch das, nicht um euch zu verschrecken, sondern um euch zu warnen, keine leichtsinnigen Handlungen durchzuführen, wenn wir dort sind.“

Mir fallen gleich die Augen aus, als er zu Ende geredet hat. Wenn *WIR* dort sind, hat er gesagt. Das heißt, wir kommen mit. Wir, gewöhnliche Schüler. Naja, so gewöhnlich wie man als Rumtreiber eben ist. Moony spricht mein Gedanke laut aus.

„Mit ‚wir‘ meinen Sie...?“

„Sie, Mr.Lupin und Mr.Potter, Mr.Black und Mrs.Evans natürlich auch, wenn sie möchte. Und natürlich Sophia.“

„Danke, Sir.“

Lily meldet sich ein wenig zaghaft zu Wort:

„Ähm, Professor? Es ist ein bisschen komisch, wenn sie Sophia beim Vornamen nennen und uns anderen nicht, können sie, wenn wir schon gemeinsam eine Expedition eines solchen Kalibers begehen, uns auch beim Vornamen nennen?“

Dumbledore lächelt – soweit ich sehen kann – erleichtert und gerührt. Diese Gefühlsregung ist nur für einen kurzen Augenblick zu sehen, dann ist es wieder das übliche undurchdringliche Lächeln, das er sonst immer trägt, ich könnte es mir auch eingebildet haben.

„Wenn du das möchtest, Lily, dann werde ich das. Wie sieht es mit euch aus?“

Wir drei Rumtreiber (der Gedanke ‚drei Rumtreiber‘ versetzt mir einen schmerzhaften Stich, wie immer wenn ich an den Verrat meines ehemaligen Freundes denke.) stimmen schnell zu, mit dem Vornamen angesprochen zu werden. Gut gelaunt plant Dumbledore:

„Nun, ich schätze wir werden dann in ein paar Tagen um ca. neun Uhr aufbrechen, ich habe bereits einen Portschlüssel vom Ministerium besorgt – keine Sorge, ein Legaler – mit dem wir dorthin kommen. Ihr solltet dann bereit sein und eventuell solche Kleidung tragen, die euch Bewegungsfreiheit garantiert. Es wäre mir natürlich lieber wenn wir unbehelligt dort ankommen, aber man kann nie wissen, ob Tom dort Wachen positioniert hat. In der Zwischenzeit, werden wir uns intensiv um eure Duellier Künste kümmern. Nun, noch Fragen?“

Sophia nickt und schaut zu McGonagall.

„Ähm, aber nicht zu dem Thema. Ich wollte dich, Grandma, fragen, ob du mit Sirius‘ verstorbenem Onkel befreundet warst? Wir haben da ein Foto gefunden und... naja.“

Sie streckt die Hand in ihre Hosentasche und holt die Kopie heraus, die ich gemacht habe. Da es jedoch nicht das Original ist, bewegen sich die Personen darauf nicht. Der Gesichtsausdruck der Professorin wird weicher, und kurz blitzt Trauer und Zuneigung in ihren Augen auf.

„Ja. Ich kannte ihn.“

„Möchtest du uns Details verraten, oder ist das ein zu sensibles Thema?“

Sie seufzt.



„Es ist ein leider sehr sensibles Thema, aber ich glaube, ihr würdet es so oder so herausfinden. Naja, wo fange ich am besten an... ähm, zu unserer Zeit in Hogwarts, waren wir wie Geschwister, trotz der verfeindeten Häuser. Wir hielten unsere Freundschaft aber nicht geheim, wie viele andere es taten. Wir waren wie Pech und Schwefel und haben – zugegebenermaßen wie diese Rumtreiber hier – die Schule mit unseren Streichen unsicher gemacht. Wir spielten auch beide Quidditch, beide Jäger und waren einfach wie Zwillinge. Er war auch – allerdings aufgrund der innigen Freundschaft – mein Seelenverwandter. Ich habe seine Gedanken empfangen können und er meine. Das ging auch nach Hogwarts weiter, bis er mir, wohl gemerkt, ich war schon verlobt, einen Heiratsantrag machte. Aus heiterem Himmel. Ich habe natürlich abgelehnt, da ich schon vergeben war und auch nicht in dieser Art für ihn empfunden habe, aber er hat das nicht gut aufgenommen. Es hat nur genickt und ist disappariert. Danach habe ich nie wieder etwas von ihm gehört. Die Gedankenverbindung war weg, er hat nicht auf meine Eulen geantwortet und wenn ich ihn besuchen wollte, war immer ‚niemand zuhause‘. Das tat wirklich weh, aber er tat mir nach einiger Zeit nicht mehr wirklich leid, nachdem er den Kontakt abgebrochen hatte. Er hat sich nicht einmal verabschiedet.“

Sie schüttelt resigniert den Kopf.

„Das war es auch schon.“

Ich schmolle gekünstelt.

„Ach maaaaaannn, ich hatte einen saftigen Skandal gewittert und jetzt, einfach nur eine auseinandergewandene Freundschaft.“

„Mr.Black. Ein Heiratsantrag an eine verlobte Frau ist ein Skandal.“

„Das war Ironie, Professor.“

„Ich bezweifle, dass sie die Bedeutung dieses Wortes kennen.“

Ich schnaube und antworte mit meiner Schauspielerischen Fähigkeit, so gut es geht, hochnäsig.

„Lily und Sophia haben genauso wenig Vertrauen in mein Wunderbares und unermessliches Wissen.“

McGonagall starrt mich perplex an.

„Ihr... Ihr... unermessliches... Wissen...“

Dann macht sie etwas, was ich von unserer stets korrekten Verwandlungslehrerin nie erwartet hätte.

Sie bricht lauthals in Gelächter aus.

Nachdem sie sich wieder beruhigt hat und Prong's und meinen entgeisterten Blick sieht, zwinkert sie und zu und ihre Gesichtszüge werden wieder denen, der Professorin McGonagall ähnlicher.

„Nun, wenn alles geklärt ist, möchte ich sie all nicht länger vom Abendessen fernhalten. Gute Nacht und bis morgen um acht in alter Frische für den Duellierunterricht.“

Während sie meine Freundin umarmt, werfe ich einen Blick auf die Uhr. Schon nach neun? Ich habe gar nicht gemerkt, wie schnell die Zeit vergangen ist. Mit einem letzten „Auf Wiedersehen“ von uns anderen, gehen wir zusammen in das Esszimmer und lassen die Professoren leise über irgendwas diskutierend zurück. Beim Abendessen passiert eigentlich nicht viel, außer dass Prongs seinen Kürbissaft in Lilys Teller schüttet und danach einen Vortrag a lá Lily Evans vom feinsten bekommt. Allerdings in gedrosselter Lautstärke, sodass sie ihm ungefähr fünf Minuten mit wütendem Gesichtsausdruck eindringlich ins Ohr flüstert. Momentan gehen wir die Treppe zu den Schlafzimmern nach oben.

„Hat noch jemand Lust auf eine Runde Sn-ähh-Slughorn explodiert?“

„Nee, sorry, James, ich bin müde. Ich leg mich hin.“

Sophia gibt mir einen kurzen Kuss und verschwindet in ihr Zimmer um sich umzuziehen. Der Rest ist dabei. Naja, mal ganz davon abgesehen, dass Lily nach der ersten Runde eingeschlafen ist und Prongs sie ins Bett trägt und nicht mehr zurückkommt. Gut, es bleibt also bei einer Runde, weil zu zweit ist das Ganze nicht halb so aufregend, wie zu dritt oder zu viert. Moony und ich packen die Karten weg und ich gehe aus seinem Zimmer (in dem wir gespielt haben). So leise ich kann, um Sophia nicht zu wecken, schleiche ich mich in mein Zimmer und ziehe mich bis auf die Boxershorts aus. Ich habe Sophia einmal angeboten, dass ich vielleicht einen Pyjama oder so anziehe, wenn es sie stört, aber sie hat daraufhin ‚Nein‘ gerufen, als würde ich ihr... keine Ahnung... ihr Lieblingsstofftier wegnehmen. (Sie hat kein Stofftier) Ich krieche unter die Decke und sie seufzt wohligh als ich meinen Arm um ihre Taille lege. Ein dümmlisches Grinsen legt sich auf meine Lippen, weil ich derjenige bin, der das verursacht habe. Mit einem Schlenker meines Zauberstabs ist der Wecker auf morgen um sieben gestellt, damit wir pünktlich um acht unten sind. Dann schlafe ich ein.

+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+-----+-+-+-+

Am nächsten Morgen sitzen wir alle fünf am Frühstückstisch und geben uns Mühe wach zu bleiben. Diese Uhrzeit ist doch barbarisch. Vor acht Uhr sollte man nicht aufstehen müssen. Mit einem Gähnen stehen Lily und Sophia auf und verlassen die Küche, die als Frühstücksplatz dient. Die beiden sind als erste dran mit den Badezimmern. Prongs Kopf sackt in sein Müsli. Wenn ich wacher wäre, würde ich ihn jetzt auslachen. Stattdessen reicht es nur zu einem kurzen Klaps auf den Hinterkopf und er schreckt hoch. Nach einer viertel Stunde hört man schließlich, wie das Wasserrauschen von oben abbricht und ein paar Minuten später, werden kurz hintereinander zwei Türen geöffnet und wieder zugeknallt. Prongs und ich gehen jetzt ins Bad. Das kalte Wasser bringt wieder etwas Leben in meinen Kopf und nur widerwillig stelle ich das Wasser ab. Bis mir wieder einfällt, wozu ich so früh aufgestanden bin. Der Duellierunterricht! Mit der Geschwindigkeit einer Harpy ziehe ich mich an und renne die Treppen runter. Schlitternd komme ich im Wohnzimmer zum Stehen, nur um festzustellen, dass wir noch zehn Minuten Zeit haben. Ich lasse mich zwischen Prongs und Moony aus dem Sofa fallen. Zusammen warten wir. Zwei Minuten vor Acht kommen Sophia und Lily runter. Prongs pfeift anerkennend durch die Zähne und ich kann mich nur anschließen. Beide tragen enge, schwarze Leggings, hautenge, graue Tops (Mit recht ansehnlichem Ausblick) und schwarze Lederjacken, die Haare sind zum Pferdeschwanz zusammengebunden. Ich will ja nichts sagen, aber dieser Kampfaufzug ist eindeutig heiss. Auf der Couch ist kein Platz mehr frei, deswegen setzen sich die beiden jeweils auf dem Schoß von Prongs und mir. Für kurze Zeit ist der Duellierunterricht erstmal vergessen, weil ich mich sehr konzentrieren muss, nicht irgendwas Unanständiges zu tun. Dieses Biest, das sich meine Freundin schimpft, rutscht ziemlich unruhig auf bestimmten Stellen rum und macht mich kirre. An ihrem Teuflischen Grinsen sehe ich, dass sie das nicht nur aus Versehen macht. Schließlich kommen Dumbledore und McGonagall und erlösen mich bevor mein Körper deutlichere Auswirkungen zeigt, indem wir aufstehen sollen um ihnen zu folgen. Wir gehen in den Keller der Potters, ich hätte es wissen müssen, schließlich ist Alan ja Leiter der Aurorenabteilung und kann es sich nicht leisten in seiner Freizeit sein Training zu vernachlässigen. Er hat also einen Trainingsraum hier unten. Allerdings waren weder ich, noch Prongs jemals da unten. Ich frag mich, wie es da wohl aussieht. Die wir gehen durch einen Geheimgang und nachdem der Hausherr, der auch dabei ist, an einer Fackel gezogen und das Passwort gesagt hat, klappt der Boden unter unseren Füßen weg. Wir landen auf einem gepolsterten Boden. Die Wände sehen aus, als wären sie mit einem riesen Kissen bespannt, nur die Decke ist wie der Boden darüber aus Stein. Irgendwoher kommt mir das bekannt vor... Mir fällt auf, dass Sophia sich als einzige nicht überrascht verhält. Sie scheint das ganze schon zu kennen. Mein Unterbewusstsein kramt daraufhin die Erinnerung raus, in der Voldi in meinen Gedanken zu Sophia gewechselt hat und sie mit erhobenem Zauberstab auf Dumbledore gezeigt hat. Wenn wir in einem dieser Muggel-Animationsfilme wären, die Prongs und ich im Kino angeschaut haben, dann wäre über meinem Kopf eine Glühbirne aufgeleuchtet. Sie hat hier mit Dumbledore Unterricht gehabt. Alan meldet sich zu Wort:

„So, ich und Albus werden euch vier hier“, Er zeigt mit dem Finger auf Prongs, Moony, Lily und mich „Ein bisschen auf eure Fähigkeiten prüfen. Sophia, du gehst zu Minerva.“

Sie nickt und wir, das „gewöhnliche Volk“, wenden uns an die beiden Männer.

„Wir werden eine gewöhnliche Duellsituation schaffen. Geht bitte je zu zweit zusammen. Nein, Lily, ich bitte dich, nicht mit James zusammenzuarbeiten. Geh doch zu Sirius und du, Remus gehst zu James. Alles ist erlaubt, außer unverzeihliche und schwarzmagische Flüche wie Sectumsempra, ich weiß, dass ihr den Beherrscht, obwohl er auf der schwarzen Liste steht. Nun Gut, auf drei. Eins. Zwei. Drei.“

Lily hält sich keiner Maßen zurück, ich schone sie aber auch nicht. Nach ein paar stummen Stupors von ihrer Seite, die ich mit ebenso ungesagtem Protego abwehre, gehe ich in die Offensive und werfe einen stummen Levicorpus, den sie nicht hat kommen sehen. Sie hängt kurz darauf kopfüber in der Luft. Das hält sie allerdings nicht davon ab, zu kämpfen. Sie bombardiert mich so schnell, dass ich mühe habe sie alle abzuwehren. Mit dem Expelliarmus schließlich, schafft sie es, mich zu treffen. Ich hechte dem davonfliegenden Zauberstab hinterher und sie nutzt die gewonnene Zeit um den Fluch zu beenden. Keine zwei Sekunden später stehen wir uns wieder wie zu Anfang mit gezückten Zauberstäben gegenüber. Jetzt starte ich einen Angriff, den sie auch mit Leichtigkeit abwehrt. Ich muss also stärkere Geschütze ausfahren. Ich breche die Fluch Salve nicht ab, obwohl es zunehmend anstrengender wird und beschwöre in der Zeit zwischen den Flüchen so schnell ich es kann, ungesagt kleine Vögelchen, die um meinen Kopf herumschwirren. Die sind ziemlich einfach und sehr effektiv, mit dem richtigen Zauber. Lily hat meine kurze Abgelenktheit genutzt um in die Offensive zu gehen. Jetzt wirft sie einen Zauber nach dem anderen und ich habe meine Mühe, meinen

Schildzauber aufrecht zu erhalten. Jetzt kommen meine Vögel, denen Lily jetzt noch keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, zum Einsatz.

„*Oppugno!*“

Die kleinen Tiere stürzen auf die Freundin meines besten Freundes zu und picken mit ihren Schnäbeln und Krallen nach ihr. Die versucht erst, weiter Flüche auf mich loszulassen und die Vögel mit den Händen abzuwehren, dann gibt sie es auf, und lässt sie nacheinander verschwinden. (Weil sie nur heraufbeschworen sind, geht das relativ einfach, auch wenn es komplizierter ist, als etwas heraufzubeschwören.) In der Zeit kann ich ein paar gut platzierte Stupor losschießen, die sie allerdings alle abwehrt.

So geht es ganze zwanzig Minuten und als die beiden Lehrer den Übungskampf abbrechen, weil keiner die Oberhand gewinnen kann, lassen wir beide uns erstmal atemlos auf den Boden fallen. Der ist ja gut gepolstert. Nach einiger Zeit habe ich meine Atmung soweit unter Kontrolle, dass ich aufstehen und zu Lily, die noch immer am Boden liegt, hingehen kann. Sie schlägt die Augen auf, die sie gerade eben noch geschlossen hatte und lächelt mich an. Ich zwinkere ihr zu und grinse.

„Gute Partie, Evans, für ein Mädchen gar nicht schlecht.“

Ihre Augen blitzen auf.

„Danke, Black, für einen Hund hast du dich auch recht gut geschlagen.“

Ich lache und strecke ihr die Hand hin um ihr beim Aufstehen zu helfen. Sie zieht sich hoch und ich gebe ihr einen Freundschaftlichen Klaps auf die Schulter. Sie grinst und rempelt mit eben dieser leicht gegen meine Brust. Sie schaut nach oben und grinst mich an. In diesem Augenblick durchströmt mich dieses wunderbare Gefühl, wenn man erkennt, dass man einen weiteren, treuen und unersetzbaren Freund gefunden hat.

---

Zugegebener Weise ist die Idee mit den Autos nicht von mir, sondern von meinem kleinen Bruder. Er hat meine FF entdeckt, als er sich meinen Laptop 'ausgeliehen' hat und ist dann zu mir gekommen, um zu sagen, dass da Autos fehlen. Alphard sollte doch bitte Autos haben und deswegen ein Blutsverräter sein, damit es wenigstens ein 'cooler' Grund ist. Jetzt sind es halt Autos. Naja, ich hoffe euch hat das Cap gefallen und schreibt lasst ein Review. Es sind noch Kekse da \*unauffällig Schlüssel Kekse in die Hand nehmen\* Tschüss, bis Sonntag :D

LG, LilySeverus2

## Kapitel 27 - Puppenspieler

**Heey :D**

Also, zum ersten mal am festgesetzten Termin :D Sozusagen Premiere \*Applaus\* Ich hoffe, ihr habt mich nicht vergessen ;) Oder? \*Hundeblick\*

Naja, danke an die beiden Kommischreiberinnen hela und Harry+Ginny in Love :D \*euch knuddel\*

Ich würde mich wie immer übe Kommentare freuen :D

So, jetzt geht's weiter mit meinem Geschreibsel :D Viel Spaß damit :D

**@hela:**

Mach ich :D Danke fürs Kommi

## Kapitel 28 - Des Irrwichts Kronjuwelen

Heey :D

Chrm Chrm, hiermit möchte ich mich für die drei lieben Kommentare bedanken und schon einmal im Voraus unangemessene (nicht wirklich vorhandene) Länge dieses Kapitels entschuldigen \*hinter einem Baum versteckt\* Zu meiner Verteidigung habe ich nichts vorzubringen, abgesehen von der Momentan etwas zähen Art, die die Kapitel aufweisen. Sie wollen sich zur Zeit nicht gerne Aufschreiben lassen. Verklagt die! \*Fackeln und Mistgabeln verteilt\* Dankeschön für ihre Aufmerksamkeit, ich bemühe mich um eine angemessenere Länge der Kapitel. Zudem möchte ich noch Werbung für einen Oneshot, bzw. twosht den ich geschrieben habe. Es wird voraussichtlich eine Oneshot-Sammlung draus werden. Er heißt: Mister Monster-Ego und Lilyflower :D Ich würde mich in beiden Fällen über Kommentare freuen, ihnen allen noch einen wunderschönen guten Tag. \*wieder hinter einem Baum versteckt\*

@Harry+Ginny in love:

Danke für dein Kommi :D

Sag den Alpträumen, dass sie pinke Einhörner mit einbauen sollen, damit es flauschiger wird! :D

Oh Neeeeiiiiin, das wollte ich üüüüberhaupt nicht erreichen (erkennst du den Sarkasmus?) :D

Tja, was kann er denn dafür, wenn der Typ kein gescheites Eis hat ;)

Oh nein, das bedeutet eine Menge Papierkram :D

@hela:

Danke für dein Kommi :D

Haha, Pad und das Essen :D

Nein, du hast recht, ´das hat jeder mal. Standart :D

Hier bitte \*feierliche Überreichung des Bertie Botts Bohnen Eis\*

@Miranda Black:

Danke für dein Kommi, Becher oder Waffel? \*ein Butterbiereis überreich\* :D

Schön, dass dir meine Darstellung von Sirius gefällt :D

---

Den Rest der Nacht habe ich kein Auge zugetan. Ich habe Sophia wieder zurück in ihr Bett getragen (der Zweitschlüssel liegt versteckt unter einem Blumentopf, gesichert mit einem Anti-Accio-Spruch), wo sich herausgestellt hat, dass sie einfach eingeschlafen und deswegen umgefallen ist. Ihr Nachthemd ist unten am Saum immer noch matschig-Braun, aber inzwischen trocken. Um ehrlich zu sein, hat sie mir gestern Angst gemacht. Und jeder, wirklich *jeder* weiß, dass einem Sirius Black nichts und wider nichts Angst macht. Ich meine, ich habe selbst Voldi absichtlich provoziert und hatte dabei kein Schiss. Okay, vielleicht so ein klitze kleines bisschen. Aber das gestern war... anders. Das war etwas, was ich nicht abschätzen konnte. Ich hatte nicht wie sonst die Kontrolle über Situation. Ich wusste einfach nicht, was das ist und das hat mir Angst gemacht. Seit langem mal wieder Angst um mich selbst und nicht Angst um andere. Ich habe ja gesehen, dass es Sophia gut geht. Mehr als gut. Mir sind noch immer ihre Augen ins Hirn eingebrannt, wie sie wie rote Scheinwerfer bei der Quidditch WM aufgeleuchtet sind. Und dieser Blitz am Schluss, wie ihre Augen dann noch heller, fast schon weiß, aufgeglüht sind. Gruselig. Es regnet immer noch in Strömen, aber nicht mehr so heftig, wie in der Zeit als Sophia und ich draußen waren. Ich erschrecke ein bisschen, als sie sich an meiner Seite rührt und näher an mich schmiegt. Ich kann ein glückseliges Lächeln nicht unterdrücken, obwohl ich gesehen habe, was da gestern los war. Es gibt bestimmt eine plausible Erklärung. Vielleicht war das ja ein genialer Streich den sie mit Prongs und Moony gemacht haben um mich zu erschrecken...? Diese Hoffnung ist allerdings sehr gering. Mit einem glücklichen Seufzen flackern die Augenlider der Person neben mir und ich widme meine Aufmerksamkeit wieder ihr. Komisch. Normalerweise hatte sie immer, trotz ausschlafen, deutliche Augenringe, die sie oft verflucht hat. Heute sieht sie aus wie neu geboren. Keine Schatten unter den

Augen, alles in allem ein sehr gesunder Eindruck. Zumindest gesünder als sonst. Sie blinzelt und schlägt letztendlich ihre Augen ganz auf. Als sie mich sieht, wie ich über sie gebeugt neben ihr liege, breitet sich ein strahlendes Lächeln auf ihrem Gesicht aus.

„Guten Morgen, Kleine.“

„Morgen, Strolchi“

„Was ist das denn für ein Name?“

„Das ist ein Hund aus einem Disney-Film, ein Streuner. Ich dachte mir, der passt.“

„Wenn du meinst, Kleines.“

„Ja, ich meine. Schließlich habe ich mich auch mit ‚Kleines‘ angefunden.“

Mit einem letzten Augenrollen, kümmere ich mich erstmal aufopferungsvoll (Ja, ich bin so sozial \*haha\*) um ihre süßen Lippen. Ein Stockwerk unter uns wird eine Tür zugeknallt und wir schrecken auseinander. Seufzend rolle ich mich aus dem Bett. Sie tut es mir gleich und verschwindet mit einer Garnitur Klamotten im Badezimmer, das an das Zimmer angeschlossen ist. Ich werfe einen Blick auf die Uhr. Der Wecker hätte uns erst in einer halben Stunde zum Training geweckt. Mein Blick wandert aus dem Fenster. Wird sie mich auf das Ereignis heute Früh (sehr, sehr, sehr früh!) ansprechen? Ich glaube, ich sollte sie danach fragen. Sie sah nicht aus, als wolle sie mir etwas sagen. Keine zehn Minuten später höre ich, wie das Wasser abgestellt wird und nach kurzer Zeit kommt sie fertig angezogen aus der Tür. Sie schaut mich stirnrunzelnd an.

„War ich in der Nacht irgendwie weg oder so? Mein Nachthemd ist ganz dreckig. Kann es sein, dass ich irgendwie schlafwandeln war oder so? Wäre nicht das erste mal.“

Fassungslös starre ich sie an. SCHLAFWANDELN??? Sie sieht unsicher aus, als sie meinen Gesichtsausdruck sieht.

„Was ist? Stimmt was nicht?“

„Ob was nicht stimmt? Ob was *nicht stimmt*??? Nein, alles in Ordnung, ich bin nur gestern mitten in der Nacht wach geworden und meine Freundin steht im Garten und lässt sich von Blitzen abschießen, sonst alles in Ordnung!“

Mein Tonfall ist leicht hysterisch, aber es sei mir verziehen. Sie sieht jetzt ehrlich besorgt aus.

„Geht es dir gut, Pad? Hast du vielleicht geträumt?“

„Nein. Ich habe das sicher nicht geträumt!“

„Hast du vielleicht Fieber?“

Sie fasst an meine Stirn, als wolle sie meine Temperatur messen. Ärgerlich löse ich ihre Hand von mir.

„Nein danke, es geht mir gut. Du solltest mir aber langsam mal sagen, was das gestern war!“

„Was *war* denn gestern?“

Sie sieht mich verzweifelt an. Komisch, sie sieht aus als würde sie nicht lügen. Kann sie sich vielleicht nicht daran erinnern? Oh Mann, wieso hab ich mir eine so komplizierte Freundin gesucht? Okay, ich glaube ich würde es gar nicht anders wollen, aber *so* kompliziert?

„Ich bin gestern Nacht aufgewacht, und hab gesehen, dass du nicht da warst. Das Fenster war offen und als ich es zu machen wollte, hab ich dich im Nachthemd draußen im Gewitter stehen sehen. Ich wollte dich reinholen, dann hast du die Hände gehoben und da sind dann lauter Blitze eingeschlagen. Jedes Mal wenn diese Dinger deine Handflächen berührt haben, sind deine Augen rot aufgeleuchtet.“

Sie ist leichenblass geworden.

„Sirius, wenn du jemals siehst, wie meine Augen rot werden, oder sich anderweitig verfärben, dann hau ab wenn du kannst. Wenn das nicht geht, dann nimmst du den besten Schutzzauber den du kennst.“

Ich schaue sie mit besorgtem Blick an. Eigentlich sollte das ja jetzt ein gnadenloses Verhör werden. Stattdessen ringt sie mir ein Versprechen ab, von dem ich nicht weiß, warum sie es möchte.

„Versprich es, Sirius. Versprich es mir.“

„Gut, ich verspreche es, wenn du mir jetzt sagst, was da los war!“

Sie sieht traurig aus.

„Ich weiß es nicht, Pad, ich habe keinerlei Erinnerungen an ein solches Ereignis. Ich dachte, ich hätte die ganze Nacht geschlafen. Aber das kann auch damit zusammenhängen, dass meine Augen wieder mal Rot waren, da kann ich mich meist hinterher an meine Handlungen nicht erinnern. Da ist dann ein großes schwarzes Loch in der Zeit.“

Stimmt, als ich in ihre Gedanken war, an diesem einen Abend in Hogwarts, habe ich mich auch an bestimmte Zeitabschnitte, vorzugsweise wenn sie wütend war, nicht mehr erinnern können. Langsam nicke

ich.

„Okay, ich glaube dir. Aber wir fragen am besten deine Großmutter nochmal.“

Sie lächelt und zeigt ihre Zähne.

„Schön. Aber jetzt gehst erstmal du unter die Dusch und ich bestelle dir Frühstück.“

Sie bekommt noch einen Kuss auf die Stirn, dann mache ich mich auf ins Badezimmer. Nach zehn Minuten trete ich frisch Geduscht und rasiert, in meinen Trainingsklamotten in die Küche. Sophia sitzt mit einem riesigen Pott Kaffee in den Händen da und liest die Rückseite von Alans Zeitung. Prongs sieht aus, als wäre er noch nicht wirklich wach und Lily vermischt gerade Obst mit Joghurt und Müsli. Moony ist laut den Geräuschen von oben gerade unter der Dusche. Meine Freundin schaut auf und schiebt mir einen Teller mit Rührei, gebackenen Bohnen, Würstchen, Pancakes und Cornflakes hin. Dankbar zwinkere ich ihr zu und fange an zu essen. Nach einem üppigen Frühstück folgen wir Dumbledore und Gonni in den Trainingsraum. Alan und Hazel sind Arbeiten. Als wir wieder alle in einer Reihe aufmerksam dastehen, fängt Dumbledore an:

„Also, wir werden heute, wie schon einmal in der dritten Klasse Irrwichte drannehmen. Aber wir werden nicht einfach nur einen Riddikulus verwenden, nein, wir müssen diese Angst in einem Duell oder etwas ähnlichem Besiegen. Ihr müsst lernen, nicht völlig schutzlos gegenüber worst-case Szenarien sein. Also. Überlegt jetzt erstmal, was für nützliche Zauber euch einfallen.“

An Sophia gewandt fügt er hinzu:

„Fühlst du dich schon genug vorbereitet, es mit so etwas aufzunehmen?“

Sophia schluckt und nickt. Dumbledore macht eine Bewegung, mit der er uns bedeutet, loszulegen. Ich setze mich auf den Boden und überlege. Langlock, Expelliarmus, Levicorpus, Stupor, Petrificus totalus, Sectumsempra, Schleuderfluch und der Bindehautentzündungsfluch. Um meine Lieblinge zu nennen. Ich stehe wieder auf und nicke dem Schulleiter zu.

„Möchtest du anfangen, Sirius?“

Nach einem zustimmenden Nicken zeigt er auf eine Kiste, die mir bis jetzt noch gar nicht aufgefallen ist. Ich bringe mich in eine aufrechte Kampfposition und nicke ihm zu. Die anderen beobachten neugierig die Gestalt, die aus dem Koffer steigt. Ich bin fast wie erstarrt. Sophia, genau wie sie gestern im Regen aussah. Dieses unschuldige Nachthemd, die Nassen Haare, die ihr ums Gesicht peitschen, die rot glühenden Augen, wann immer sie ein Blitz trifft, die scheinbar aus dem nichts kommen, und dieses grausame und gleichzeitig naive Lächeln. Sie hebt den linken Arm und zieht den Ärmel langsam hoch. Als ich das dunkle al sehe, bin ich wie gelähmt. Nein, das ist nicht die Realität. Da ist nur ein lächerlicher Irrwicht. Aber ich bin trotzdem regungslos. Die Irrwicht-Sophia kommt auf mich zu, mit diesem grausamen Lachen, das ich sonst nur von Bellatrix kenne und nimmt meinen Arm. Fast schon sanft legt sie ihre Hand auf den Unterarm und es erscheint auch ein dunkles Mal auf mir. Sie flüstert:

„Wir haben es geschafft. Wir sind dabei. Wir haben ihn getötet. James, Remus und Lily. Nichts kann uns mehr aufhalten.“

NEIN! Das war zu viel. Ich entwende mich mit einer schnellen Bewegung ihrem Griff. Das dunkle Mal verschwindet augenblicklich. Wir sollen uns Duellieren. Ich werfe einen Stupor. Sie blockt ihn ohne auch nur einen Finger zu rühren. Ich werfe mein komplettes Repertoire an Zaubern. Alle werden abgewehrt. Leicht panisch gehe ich auf sie zu. Sie lässt mich mit einem boshaften grinsen an sich heran. Mit einer zärtlichen Geste streiche ich ihr über die Wange, werfe einen entschuldigenden Blick zu meiner echten Freundin, die nur die ganze Zeit entsetzt in ihre eigenen Augen starrt, und knocke die Gestalt mit einem einzigen, gut platzierten Schlag auf die Nase aus. Der Irrwicht fällt rückwärts in die Kiste zurück und Dumbledore klappt den Deckel zu. Keuchend stehe ich da. Der (Angst-)Schweiß läuft mir eiskalt Rücken und Stirn herunter. Ich schlucke. Ich habe viele Gestalten erwartet. Von meinem eigenen Vater bis hin zu Katzen (Ihr müsst zugeben, dass diese Dinger scheußlich sind!) aber niemals hätte ich meine eigene Freundin erwartet. Die steht da wie versteinert und starrt auf die Kiste. Mit drei großen Schritten bin ich bei ihr und nehme sie trötend in den Arm. Keine Reaktion. Erst als ich ihr einen sanften Kuss auf den Scheitel gebe, entspannt sie sich und schaut mir in die Augen.

„Das war es, wovon du mir erzählt hast, oder?“

Ich schaue sie fragend an.

„Als ich inmitten des Blitzhagels stand. Als meine Augen geleuchtet haben.“

„Ja.“

Sie nickt und wendet sich an Gonni.

„Grandma, kommt es bei unseren... Fähigkeiten... vor, dass man sich quasi wie ein Blitzableiter verhält und sich mitten ins Gewitter stellt um mit den Handflächen Blitze einzufangen?“

Unsere Lehrerin sieht verwirrt aus. Sophia seufzt und bedeutet mir, zu erzählen. Ich beschreibe ihr jedes kleinste Detail des heutigen Ereignisses. In ihren Augen ist nunmehr Besorgnis zu lesen.

„Nun, ich habe noch nie davon gehört, aber es gibt unterschiedlich starke Ausprägungen dieser Gene. Bei mir sind sie eher schwach vorhanden, dafür sind aber meine magischen Fähigkeiten stärker ausgeprägt. Bei dir ist es offensichtlich andersherum. Hoffen wir, dass das eine einmalige Sache war.“

Sophia sieht sie zweifelnd an.

„Das glaube ich nicht. Mir ist öfters mal aufgefallen, dass ich offenbar schlafgewandelt bin. Immer war das bei Gewitter.“

Gonni zuckt nur die Schultern und ihr Tonfall hat etwas finales.

„Mal sehen, was ich darüber in Erfahrung bringen kann.“

Damit ist das Thema offensichtlich für sie beendet. Als nächstes möchte Moony sein Glück versuchen. Sein Irrwicht ist, wie schon in der dritten Klasse, ein Vollmond. Er runzelt die Stirn und ruft:

„*Lumos solem!*“

Damit leuchtet sein Zauberstab hell auf, und der Raum erwärmt sich ein bisschen an dem Sonnenlicht. Als das Licht weg ist, ist die Kiste zu und der Mond verschwunden. Als nächstes kommt Lily. Dumbledore öffnet die Kiste. Heraus kommt – mir entweicht ein wütendes Zischen – Prongs, eng umschlungen mit einer blonden, Gesichtslosen Gestalt, mit üppigem Vorbau. Lilys Gesicht wird zu einer kalten Maske. Ohne zu zögern, so wie ich und Moony es getan haben, geht sie auf die beiden gestalten zu und gibt beiden eine gepfefferte Ohrfeige. Dann zieht sie den Zauberstab und deutet auf den Schritt des Irrwicht James.

„*Reducio!*“

Uhhh, ein Schrumpfzauber auf die Kronjuwelen. \*Schluck\* Zum Glück ist das nicht meine Freundin. Der Irrwicht James verpufft und zurück bleibt noch die Gesichtslose Model-Gestalt. Die Bekommt einen saftigen Flederwicht-Fluch a, der sie rückwärts in die Kiste fallen lässt. Der Deckel schnappt zu. Dumbledore sieht begeistert aus.

„Das war perfekt, Lily. Kein Zögern, sondern einfach nur Handeln. Sah aus als hättest du Erfahrung“

Lily errötet und er zwinkert ihr verschmitzt zu. Sie gesellt sich wieder zu James, der ihr Gesicht in beide Hände nimmt und sie somit zwingt, ihm in die Augen zu sehen. SO leise, dass nur ich, der genau neben ihnen stehe es höre flüstert er:

„Du bist schon immer die einzige für mich. Vergiss das niemals. Ich würde dich für nichts und niemanden auf der Welt eintauschen.“

Taktvollerweise tue ich so, als würde ich das nicht hören. (Wow, dass es das auch noch gibt: Sirius Black ist taktvoll! Oh Merlin, der Weltuntergang steht unmittelbar bevor, bereitet euch auf die Apokalypse der alles einfettenden Schniefelusse vor!) Dann ruhen alle Blicke auf Sophia. Sie schluckt und stellt sich mit gezücktem Zauberstab vor die Kiste. Ihre Miene ist ausdruckslos. Niemand, nicht mal ich, kann erkennen, was in ihrem Kopf vorgeht. Dumbledore öffnet die Kiste. Heraus steigt ein Mädchen. Mit dunkelbraunen Augen, schulterlangem, blonden Haar und Herzförmige Gesicht. Es ist Sophia. Die beiden schauen sich an. Die Irrwicht Sophia mit einer spöttisch gehobenen Augenbraue und angewidertem Gesichtsausdruck. Der echten Sophia sind immer noch keine Emotionen anzusehen, sie macht allerdings auch keine Anstalten, sich irgendwie zu bewegen. Die gefakte Sophia streicht zärtlich die schwarzen Linien des Dunklen Males nach. Die dunkelrot angemalten Lippen:

„Der Auftrag ist erfüllt. Der erste Teil zumindest. Er wird nie zu Ende gebracht werden. Die Einsamkeit bleibt. Die Grausamkeit auch. Damit sind wir unverwundbar. Er ist zu mächtig, zu stark, zu stark für uns, kleines, unwichtiges Ding. Er hat uns in der Hand, wir werden und wollen uns ihm nicht widersetzen. Er ist ein erfahrener Mann, in vielerlei Hinsicht.“

Die echte Sophia lächelt. Moment, WAS? Sie geht auf die gefakte Sophia zu und lächelt unentwegt warm. Angst breitet sich in mir aus. Gefällt ihr diese Idee etwa? Meine Freundin geht noch einen Schritt näher zum Irrwicht und umarmt ihn einfach. Verwirrt schaue ich sie an. Als sie dann noch folgende Worte sagt, bin ich vollends verwirrt:

„Ich mag dich. Du hast einen tollen Charakter. Ich lasse dich nicht allein. Du kannst meine Freundin sein.“

Der Irrwicht starrt sie erst voller Abscheu an und versucht sie wegzudrücken, aber als sie nicht nachgibt, entspannt der Irrwicht sichtlich und langsam verlieren die Augen das wahnsinnige Glitzern und die



Augenbraue gesellt sich wieder zu ihrem Zwilling nach unten. Der Mund verzieht sich zu einem schüchternen Lächeln. Dann löst sich der Irrwicht mit einem leisen *Puff* in Rauchwolken auf, die in der Kiste verschwinden. Mit zittrigen Knien kommt sie zurück und nimmt ihre Position neben mir wieder ein. Ich lege meinen Arm um ihre Schulter und flüstere beruhigende Worte in ihr Ohr. Sie schaut mich dankbar an, bringt mich aber mit einem leichten Kuss zum Schweigen.

„So, ich weiß nicht wie es euch geht, aber ich habe jetzt Lust auf ein üppiges Mittagmahl und ein Zitronen Bonbon, wie sieht es mit euch aus?“

## Kapitel 29 - Freizeit!!!

Heey :D

So, heute ist wieder Sonntag und das heißt, ihr bekommt ein neues Cap :D

Dieses Mal bin ich zufrieden mit der Kapitellänge. letztes Cap waren nur 5 Word-Seiten, heute sind es wieder (Standard) 7 Seiten lag :D

Hehe, ich hoffe es gefällt euch und die letzten beiden Caps waren nicht allzu gruselig, das hier ist jetzt wieder eher in die humorvolle Richtung :D

Viel Spaß :D

**@Harry+Ginny in love:**

Danke für dein Kommi :D

Naja, typisch Dumbledore eben ;)

Ich hoffe auch... \*geheimnisvoll schau\*

Hoffen wir für ihn, dass das nie passiert :'D

Danke :)

**@hela:**

Danke für dein Kommi :D

Naja, es kann ja nicht die ganze Zeit alles Friede Freude Eierkuchen sein, ist ja kein HHJJ :D

Ich schau mal, ob ich Dumbledore überreden kann, dir eins abzugeben, er ist sehr geizig mit seinen Schätzchen :D \*hingehen und frag\*

Ja, er gibt dir eins ab, wenn du immer brav deine Hausaufgaben machst und nie wieder nachsitzen musst ;) \*Zitronenbonbon überreich\*

---

Nach dem Mittagessen verabschieden sich Gonni und Dumbli (Tolle Namen, oder?) weil eine Lehrerkonferenz stattfindet. Prongs Eltern sind noch bei einem Einsatz unterwegs und Lilys Eltern sind irgendwo in London. Lily meint, dass sie Hochzeitstag haben und da immer in die Royal Opera gehen um sich irgendwas von Shakespeare an zuschauen. Sie und Sophia sind sich einig, dass das romantisch und süß von Mr.Evans ist. Prongs, Moony und ich werfen uns einen bedeutungsvollen Blick zu, der ungefähr so viel sagt wie ‚nicht widersprechen, einfach nur nicken‘. Inzwischen sitzen wir im Wohnzimmer auf den Sofas vor dem Kamin.

„Was sollen wir jetzt mit unserer freien Zeit machen?“

„Ich bin dafür, dass wir Quidditch spielen.“

War ja klar, Prongs denkt an nichts anderes. Aber er hat schon Recht. Ich müsste mal wieder ein paar Klatscher verhauen um nicht außer Form zu geraten. Man sieht es den Schlägern nicht an, aber die sind verdammt schwer und man braucht solche ansehnlichen Bauchmuskeln und breite Schultern wie ich sie habe. (Nein, bevor ihr fragt: Bescheidenheit war nie meine Stärke) Leider gehen die recht schnell wieder verloren.

„Es regnet, Prongs. Da geh ich nicht raus“

Sophia springt von meinem Schoß auf.

„Ich schon! Komm, Lily. Wir gehen jetzt in den Garten!“

Damit nimmt sie die verdutzte Lily beim Handgelenk und zieht sie aus dem Raum. Verblüfft schaut Prongs dem Mädchen hinterher, das soeben aus seinen Armen entfernt worden ist. Ich seufze resigniert.

„Wieso hab ich mir so ein verrücktes Etwas gesucht, dass bei Regen lieber rausgeht als bei Sonne?“

Remus lacht (neeeiiiiin, überhaupt nicht schadenfroh...)

„Sieh’s positiv, wir müssen eh noch Sophia’s Geburtstagsparty planen, ist doch praktisch!“

„Von mir aus... wir brauchen einen geeigneten Raum. Irgendwelche Vorschläge?“

„Wie wär’s mit einer Gartenparty?“

„Gute Idee!“

Mit meinem Zauberstab rufe ich Pergament, Feder und Tinte zu mir. Erster Punkt notiert.

„So, dann brauchen wir was zu Essen. Sie hat mir erzählt, dass es da wo sie herkommt so Mini-schnitzel gibt, die sie liebt. Das sind kleine, panierte fetzen Fleisch. Dazu isst man Ketchup. Glaubt ihr, die Hauselfen bekommen das hin?“

„Natürlich, die haben ja auch diese wunderbaren Rinderorgane hibekommen, die dir so geschmeckt haben. Da wird das ein Klacks.“

Bei dem Gedanken an das komische glänzende Gericht schüttelt es mich. Ich notiere die Minischnitzel und füge noch ein kaltes Salatbuffet hinzu.

„Wir brauchen Musik. Ich frag mal Sophia ob sie uns zeigt wie dieses komische Gerät funktioniert, das sie hat. Da ist nämlich Musik drauf. Zwar Muggelmusik aber trotzdem.“

„Das ist ein Plan. Zauberermusik ist nicht unbedingt Party-geeignet. Ich meine, der nächste, der mich auf einer Feier nach Celestina Warbeck fragt, wird eigenhändig von mir gevierteilt..“

Ich und Prongs nicken zustimmend. Man sieht es Moony zwar nicht unbedingt an, aber er kennt sich großartig mit der Musikszene in der magischen Welt aus. Vielleicht liegt es an seinem feinen Werwolf Gehör, dass er sehr penibel ist bei seiner Arbeit als ‚DJ‘. Er knurrt jeden an, der in seiner Hörweite Musik dieser berühmten Schlagersängerin anhört. Bedauerlicherweise ist das der Großteil der weiblichen Hogwarts-Bevölkerung.

„Okay, wir haben die Location, wir haben Essen, wir haben voraussichtlich Musik. Fehlen noch...“

„Warte mal kurz. Mir fällt gerade ein, dass wir doch diese Privatinsel haben. Vielleicht kann ich meine Eltern so zu texten, dass sie uns die überlassen!“

Fassunglos schauen wir Prongs an. Er hat noch nie eine Privatinsel erwähnt. Und - ich bitte euch - eine *Privatinsel* ist nichts, was man einfach so vergisst. Oh Merlin, eine Verdammte *PRIVATINSEL!!!* Das ist das Beste, dass ich jemals gehört habe (was Party-Planung anbelangt)

„Alter, warum erfahren wir erst jetzt, dann ihr sowas habt! Wir hätten unsere Geburtstags Partys sowas von, zu den verdammt nochmal geilsten Partys machen können, die Hogwarts, nein, die diese verkackte Welt jemals gesehen hat!“

Moony hat als erstes seine Stimme wiedergefunden. Wow, er muss wirklich geflasht sein, wenn er solche Worte in den Mund nimmt. Beeindruckt von seiner Wortwahl halte ich beide Daumen nach oben. Er zwinkert verschmitzt zurück.

„Uns fehlen noch die Leute, die auf diese Party kommen sollen.“

„Ich denke, wir sind uns einig, dass es viele sein sollten?“

„Ich bin dafür, dass wir unseren gesamten Gryffindor-Jahrgang einladen.“

„Ja, aber wir sollten die Ravenclaws und die Hufflepuffs nicht außen vor lassen. Oder gibt es da jemanden, mit dem sie sich nicht versteht?“

„Nicht dass ich wüsste. Sie ist einfach eine gute Seele, die man einfach lieb haben muss und die niemandem böse sein kann.“

„Außer dir, Pad!“

„Pfft. Selber!“

Beleidigt wende ich mich ab. Mein Blick schweift aus dem Fenster und ein Grinsen breitet sich auf meinem Gesicht aus, als ich das Schauspiel da draußen beobachte. Zwei patschnasse Gestalten liefern sich eine Schlammschlacht. Ich stehe auf.

„Ihr entschuldigt mich doch sicher kurz, oder?“

Beide nicken und werfen mir fragende Blicke zu. Ich ignoriere sie geflissentlich. Mit einem breiten Grinsen verwandle ich mich im Flur (außer Sichtweite) in den bärenartigen, schwarzen Hund. Mit einer der großen Tatzen, denen ich unter anderem meinen Namen verdanke, drücke ich die Türklinke runter und gelange nach draußen. Mit dem Kopf schließe ich die Eingangstür wieder und springe die drei Marmornen Stufen runter in den Matsch. Ich wälze mich ein bisschen auf dem Boden rum, sodass ich richtig schön eingesaut bin. Mit tiefend nassem Fell (Oh Mann, ist das angenehm! Ich kann die Flöhe kaum noch spüren! – nicht, dass ich welche hätte...) mache ich mich auf den Weg um die Ecke auf das Stück Rasen, auf dem ich die beiden gesehen habe. Inzwischen sind die Haare der beiden Matschig braun und verklumpt. Sie liegen lachend auf dem Boden und seifen sich gegenseitig das Gesicht und die Schultern ein. Allerdings wehren sie sich immer gegen die jeweils andere, deswegen ähnelt das ganze einer Schlägerei mit viel Gekreische und Lachen. Mit einem belustigten Heulen stürze ich mich auf die beiden und wische mein Fell an ihnen ab. Synchron

kreischen beide auf und springen auf die Füße, nur mich gleich darauf wieder unter sich zu begraben und mich mit vereinten Kräften an Vorder- und Hinterbeinen zu packen und hochzuheben. Beide mit einem Diabolischen Grinsen im Gesicht, tragen mich armen, wehrlosen Köter zum Gartenteich. Winselnd und mit Hundeblick (wortwörtlich!) schaue ich sie an, aber beide zeigen sich unbarmherzig. Mit einem lauten Platsch landet ein großer Hund im Wasser. Spuckend und belustigt knurrend tauche ich wieder auf. Ich sehe gerade noch, wie Prongs und Moony sich den beiden Kichererbsen von hinten nähern und sie zu mir in den Teich schubsen. Ha! Immerhin sind sie noch solidarisch! Leider haben sie nicht damit gerechnet, dass die beiden ihre Zauberstäbe dabei haben. Jetzt hängen sie mit dem Levicorpus an den Knöcheln über dem See in der Luft. Mit zwei weiteren, lauten Platschern fallen auch die beiden der Schwerkraft (OMG, das sind jetzt schon drei Stunden Muggelkunde, in denen ich aufgepasst habe! Der Welt steht die Apokalypse bevor!) zum Opfer. Die beiden Mädchen laufen lachend aus dem Wasser und verschwinden im Haus.

„Naja, genau genommen, sind wir ja jetzt schon eingesaut. Wir könnten ja immer noch Quidditch spielen.“

Wieso habe ich jetzt kommen sehen, dass Prongs das sagt? Moony wirft mir einen bedeutungsschweren Blick zu und antwortet:

„Gut, aber ich bin Hüter. Ich mach kein zweites Mal den Jäger!“

Mit einem (leicht schadenfrohen) Grinsen nickt er und zusammen machen wir uns auf den Weg durch den strömenden Regen zum Besenschuppen. Das letzte Mal, dass er gegen James als Jäger angetreten ist, hat er mit null Punkten zu einer vierstelligen Zahl verloren. Und das bei einer dreiviertelten Stunde Spielzeit. Ich will ja jetzt nicht sagen, dass das kläglich war, aber... es hat schon beim Zusehen wehgetan. Prongs klemmt sich seinen Nimbus 1980, den Rennbesen, auf den er so stolz ist und den auch die englische Nationalmannschaft zurzeit fliegt, zwischen die Beine und saust in einem Affenzahn los. Ich suche mir meinen Nimbus 1970 heraus und fliege los. Moony hat das gleiche Modell wie ich (Man kann meinen Besen von seinem Unterscheiden, weil um meinen ein Nietenbesetztes Hundehalsband aus schwarzem Leder gebunden ist, zusammen mit einer Leine mit gleichem Aussehen.) Mit Kriegsgeheul schnappe ich mir den Quaffel aus der Kiste und versuche an Prongs vorbei zu kommen.

Die nächste halbe Stunde wird so intensiv konzentriert Quidditch gespielt, dass ich jetzt hier nicht genauer drauf eingehen kann. Aufgrund von – unglücklichen Umständen (Nachdem Prongs mit über zweihundert Punkten führt) – ist dieses Spiel Freundschaftlicher Art leider zu einem Akt bitterer Rivalität ausgeartet, der erst durch das Eingreifen Moony's beendet werden konnte.

„MOONY!“

„Was?“

„Wieso, bei Merlins Bermuda Shorts, hast du uns in den See geworfen!?“

„Ihr habt gewettet, wer mit dem Quaffel öfter den Kopf des anderen trifft. Was glaubst du, hätten die beiden Mädels drinnen mit mir gemacht, wenn ich mit zwei Krankenhausreifen Quidditchspielern zurückgekommen wäre? Hmm?“

„Ähh...“

„Genau. Ich würde meinen Kopf allerdings liebend gerne behalten. Deswegen räumt ihr jetzt brav die Besen und den Quaffel auf, geht nach drinnen, möglichst ohne eine Schlammspur zu hinterlassen und duscht euch. Du riechst wie ein nasser Hund, Pad.“

„Hey! Tu ich gar nicht!“

„Doch, Moony hat recht, das tust du, Pad.“

„Du riechst wie ein nasser Hirsch!“

„Und wie riechen nasse Hirsche?“

„Na, nach nasser Hirsch eben! Und jetzt lass mich!“

Schmollend laufe ich ins Haus und bringe die Dusche so schnell wie möglich hinter mich. Trocken und angezogen mache ich mich auf die Suche nach den Mädels. Nach einer Weile, in der ich sie nicht in der Bibliothek, in der Küche und auch nicht im Wohnzimmer gefunden habe, stoßen Moony und Prongs zu mir. Gemeinsam durchkämmen wir Potter Manor, auf der Suche nach den beiden Damen. Nach bestimmt zwanzig Minuten kommt Prongs auf die Idee, dass die zwei ja vielleicht im Musikzimmer sein könnten. Oh Merlin, dass wir da nicht vorher drauf gekommen sind! Kaum öffnen wir die Türe, klingen uns Gitarren-Töne entgegen.

„Pad! Endlich aus dem Wasser gekommen, was?“

„Jaja, Kleine, Mach dich ruhig darüber lustig.“

„Hab ich doch schon. Lily bringt mir gerade Gitarre spielen bei, siehst du?“

„Sirius, deine Freundin ist gruselig! Um auf das Level zu kommen, dass sie gerade nach einer Stunde üben hat, habe ich zwei Jahre gebraucht!“

Verlegen sieht meine gruselige Freundin in die Runde.

„Naja, mit Musik kann ich halt gut umgehen. Habt ihr euch schon aufgewärmt als ihr von draußen reinkamt? Wir haben hier noch eine Kanne Tee!“

Das nenne ich jetzt mal einen subtilen Themawechsel. \*spöttelnd die Augen verdreh\* Irgendwie ist das ja traurig, dass man im Hochsommer eine warme Tasse Tee braucht um sich aufzuwärmen. Aber bei wem beschwere ich mich eigentlich? Wir sind schließlich in Großbritannien. Da ist Regen nichts Besonderes...

„Gern. Was für Tee habt ihr?“

„Früchtetee, keine Ahnung was genau für eine Sorte.“

Prongs lässt sich auf ein rotes Sitzkissen neben Lily fallen und legt ihr einen Arm um die Schulter. Sie lehnt ihren Kopf gegen seine Schulter und ihre Lippen umspielt ein seliges Lächeln. Oh Merlin, wenn sie sich schön früher eingestanden hätte, dass sie Prongs mag, hätte mir das eine Menge Gejammer erspart. Ich ziehe meine Freundin näher zu mir und drücke ihr demonstrativ einen Kuss auf die Schläfe. Lily beschwört mit einem Schlenker ihres Zauberstabs drei Tassen. Mit einer weiteren Zauberstabbewegung schenkt die Teekanne von selbst ihren süßlich riechenden, dunkelroten Inhalt in die Behältnisse. Ich nehme mir eine Tasse und stelle fest, dass sie aussieht wie ein dreidimensionaler Hundekopf. Die Tasse die Prongs sich genommen hat, hat auf beiden Seiten Henkel, die große Ähnlichkeit mit Geweih haben und Remus Tasse sie aus wie ein Wolf. Grinsend mache ich die beiden darauf aufmerksam. Moony gluckst amüsiert und Prongs stiehlt sich grinsend einen Kuss.

„die Tassen sind toll, Lily.“

„Danke Remus.“

„Du hast ein Händchen für sowas.“

Sie sieht leicht verlegen drein und ihr Gesicht nimmt einen zarten Rotton an.

„Danke James das hab ich für Mary und Alice am Frühstückstisch und beim Vieruhrtee auch immer gemacht.“

„Ich weiß.“

Sie sieht ihren Freund verdutzt an. Ich kann mir ein Kommentar leider nicht verkneifen:

„Tja Lily, du darfst halt Prongs‘ Stalker-Qualitäten nicht vergessen. Er kennt sogar die genaue Anzahl deiner Sommersprossen und weiß, was zu welcher Jahreszeit dein Lieblingsessen ist.“

Während Prongs mich mit Blicken erdolcht und ein wenig tiefer in den Sessel sinkt, sieht Lily mich ungläubig an.

„Ich glaube du übertreibst ein bisschen, Sirius.“

Moony und ich brechen lauthals in Gelächter aus. Sie hat ihn die letzten Jahre nicht erlebt. Ich sag‘s euch: mich hätte es nicht gewundert, wenn er wüsste, wie viele Haare sie auf dem Kopf hat. (Neeeeiiiiin, Prongs hat gaaaaar nicht übertrieben). Aus dem Sessel, in dem Prongs sitzt, erklingt kleinlaut seine Stimme:

„65“

Lily sieht ihn irritiert an. Wir anderen (selbst Sophia) lachen uns ins Fäustchen.

„Du hast 65 Sommersprossen.“

Ungläubig weiten sich ihre Augen.

„Du weißt das wirklich?“

Schuldbewusst zieht Prongs den Kopf ein. Keine Sekunde später findet er sich in einer stürmischen (Nicht gerade Jugendfreien) Knutsch-Umarmung wieder. Als sie sich mit einem leisen \*Plopp\* wieder voneinander lösen, strahlt Lily ihn an.

„Das ist so süß von dir, weißt du das?“

Mit verklärtem Blick streicht Prongs ihr über die roten Haare und sagt nichts. Um nicht die Beherrschung zu verlieren (die ist bei Prongs Gesichtsausdruck stark ins Wanken geraten) wende ich mich an Sophia. Meine Stimme zittert leicht unter der Anstrengung ruhig zu bleiben.

„Ist auf deiner schwarzen Scheibe auch Musik drauf?“

„Auf was?“

„Na, auf diesem Ding, auf dem du manchmal rumdrückst.“

Sie schaut mich verwirrt an, dann blitzt Erkenntnis in ihren Augen auf.

„Du meinst mein Handy?“

„Ja, kann sein. Also?“

„Ja, da ist Musik drauf.“

„Auch Party-Musik?“

Ihre Augen huschen zu Lily und synchron brechen sie in einen Lachanfall aus. Was war jetzt an der Frage so witzig? Mit lachtränen in den Augen nickt sie. Remus meldet sich vorsichtig zu Wort.

„Sorry dass ich frage, aber was ist an Party Musik so lustig?“

Die beiden lachen nur noch mehr. Völlig verwirrt schauen Moony und ich uns an und widmen uns erstmal unserem Tee, bis sich die beiden beruhigt haben. Irgendwann (Die Teekanne ist inzwischen fast leer) holen sie tief Luft und dem Lachkrampf weicht ein breites Grinsen.

„Was ist denn an Party- Musik so witzig?“

„Sorry Leute, das war ein Insider.“

„Erzählt ihr es uns?“

„Na gut. An dem Abend, an dem ich bei Lily übernachtet habe, bin ich irgendwann ins Bett gegangen und hab noch Musik gehört. Naja, irgendwann ist dann Lily gekommen und hat das Ganze mit einem ‚sonorus‘ lauter gekommen. Dann kam Tunia uns hat mit Lily allein gesprochen. Sie, also Lily, kam kurze Zeit wieder ohne Begleitung ins Zimmer. Sie meinte ihre Schwester wollte noch was holen. Die kam mit einer Flasche Champagner wieder. Ihr könnt euch ja denken, worauf das rausgelaufen ist. Die Musik wurde immer lauter gestellt und irgendwann, ich glaube das war so um eins in der Nacht oder so, die Erinnerung daran ist etwas schwammig, kommt Lilys Dad und steckt den Kopf durch die Tür. Wir lagen alle kichernd auf dem Boden rum und haben über... äh... Frauengespräche geführt. Er fragt dann was das für ein Lärm sein soll. Petunia brüllt ‚Party Musik!!!‘ und er dann ‚Ach so, ich dachte ihr habt die Katze ins Wasser geschmissen. Hört sich genauso an‘“

Ungläubig schauen wir sie und Lily an.

„Deine Musik hört sich an wie eine Katz in der Badewanne?“

„WAS? Nein, beleidige niemals meine Musik!“

„Hatte ich nicht vor. Ich wollte nur unschöne Überraschungen vermeiden. Könnten wir eine Kostprobe bekommen?“

„Klar. Irgendwelche Vorlieben?“

„Solange es keine Schlager sind, ist mir alles Recht.“

„Remus, ich bin schockiert. Hältst du wirklich so wenig von mir, dass du denkst ich höre Schlager?“

Sie grinst ihn an. Er grinst ungeniert zurück.

„Klar, du bist für mich ein klassischer Celestina Warbeck Fan.“

Sophia verzieht angeekelt das Gesicht.

„Sei dir versichert, es gibt kein einziges Schlagerstück auf meinem Handy. Es ist nicht besudelt mit solch einem... Zeug. Habt ihr irgendwelche Vorlieben was Themen angeht?“

„Ähm. Was über Rumtreiberaktivitäten?“

Sie überlegt kurz.

„Wie wäre es mit ‚break the Rules‘ von Charli XCX?“

„Hört sich perfekt an“

Sie kramt das schwarze Kästchen aus ihrer Hosentasche und tippt ein bisschen darauf rum, dann ertönt eine Melodie. Viel Bass und eine tanzbare Melodie. Perfekt für Partys. Jetzt brauchen wir noch ein Urteil von ‚DJ-Moony‘. Haha, der Name ist cool. Wir könnten ihn DJM nennen.

„Hört sich echt gut an. Ich glaube, die Zukunft hat mehr als nur Celestina Warbeck zu bieten, oder?“

„Also beiden Muggeln haben Schlager schon lange an Popularität verloren. In richtigen Discos für junge Leute werden die eigentlich so gut wie gar nicht mehr gespielt. Zumindest da wo ich bis jetzt war. Und das ist nicht viel. Ich war bis jetzt nur auf der Mittelstufenparty. Kein sonderlich tolles Erlebnis sag ich euch.“

Moony sieht uns begeistert an.

„Leute, ich glaube ich werde mich in die Zukunft begeben und da bleiben.“

„Kein Schlagerfan, was?“

„Merlin bewahre, nein.“

„Also, Sophia, könnten wir uns dein Handy mit der Musik für ein paar Tage ausleihen? Wir brauchen gute Party-Musik.“

Sie überreicht es uns.

„Wenn ihr mir die Musik aber irgendwie löschen solltet oder mein Handy verschlampt oder kaputt macht, dann Gnade euch Gott. Ohne diese Musik überlebe ich hier nicht!“

„Wieso nicht?“

„Es ist das einzige, was ich noch aus meiner Zeit habe, das wirklich zeigt, dass ich nicht von hier bin. Ich habe sogar ein paar Deutsche Lieder, die zeigen, dass ich eigentlich gar nicht diese Sprache spreche.“

„Hä? Wie, du sprichst nicht diese Sprache?“

„Na, denk doch mal nach Pad. Woher komme ich?“

„Aus der Zukunft.“

„Und wo habe ich da gelebt?“

„In einem Haus.“

Sie verdreht die Augen und schüttelt den Kopf.

„Ich meine, aus welchem Land komme ich?“

„Aus Bayern.“

„Wo liegt das? Das ist kein eigenständiges Land.“

Ich denke angestrengt nach. Was hat Moony damals noch gesagt?

„Dann kommst du aus Deutschland?“

„Richtig. Und hier sind wir in...?“

„England.“

„Genau, und hier spricht man...?“

„Englisch.“

„Und in Deutschland spricht man...?“

„Deutsch... Oh. Ach so.“

„So viel zu deinem wunderbaren und unermesslichen Wissen. Spinner.“

Das letzte Wort hat sie nicht böse gemeint, sondern liebevoll geflüstert um mir im nächsten Augenblick den Verstand raus zu küssen. Hmm, so lässt sich 's leben.

„Und was sollen wir jetzt machen?“

Lilys Stimme reißt mich aus meinen Gedanken. Widerwillig löse ich mich von meiner Freundin.

„Wie wäre es mit einer Partie Schn - Slughorn explodiert?“

„Klar, ich liebe dieses Spiel!“

„Sophia und ich könnten euch ja auch ein paar Muggelspiele beibringen?“

„Au ja! Aber vorher will ich eine Partie Sluggy explodiert!“

Wir spielen dann doch acht Partien, weil zwei bestimmte Mädchen immer wieder auf Revanche bestehen. Danach werden wir in die Geheimnisse von Black Jack\* und Schafkopf\* eingeweiht.

---

\*Wer das ganze nicht kennt: Google ist dein bester Freund :D

Sooooo. Wieder am ende eines Caps angekommen, ich hoffe doch es hat euch gefallen und ihr vergesst nicht, einen Kommi dazulassen (Wehe! Ich finde sonst raus wo ihr wohnt und suche euch heim!)

Hehe, genießt den Sommer und die paar Bundesländer die schon Ferien haben, genießt die Ferien. Ich gehe jetzt für die Latein Schulaufgabe lernen... :(

Eure LilySeverus2

## Kapitel 30 - Neuigkeiten

Heey :D

Neuer Sonntag, neues Glück ;) Viel Spaß mit dem Cap, i hope it gefällt euch :D

@hela:

Wunsch wird erfüllt :) Ich hoffe es gefällt so ;)

Wir in diesem Cap erklärt :)

@Harry+Ginny in love:

Hehe, ups?

Passt schon, immerhin schreibst du überhaupt was :D

Danke ;)

Ja, Er sollte Handyfachverkäufer werden ;)

Hmm, da ist allerdings noch ein bisschen Zeit :D

Prongs ohne Quidditch ist wie der Auserwählte ohne Narbe ;)

Ja, ich liebe dieses Pairing auch :)

---

Ich hatte eigentlich mal wieder mit einer ruhigen Nacht gerechnet. Ich wollte Mal wieder ganz normal ausschlafen und die schulfreie Zeit ausnutzen. Leider werde ich diese Nacht geweckt. Ich spüre kleine Bewegungen neben mir und an meinem Oberkörper ist irgendwas Nasses. Das nächste was ich wahrnehme, ist, dass die Person neben mir von unterdrückten Schluchzern durchgeschüttelt wird. Erschrocken fahre ich hoch.

„Schhhht, ganz ruhig Kleines, ich bin ja da. Alles ist gut.“

Sie schüttelt den Kopf. Stirnrunzeln nehme ich sie in den Arm und streiche ihr beruhigend über den Rücken. Ich flüstere ihr beruhigend ins Ohr. Schließlich hat sie sich soweit beruhigt, dass sie sprechen kann.

„Was ist denn los, Kleines?“

„Ich – ich vermisse mein Zuhause.“

„Aber du bist doch hier zuhause. Bei Mir.“

Unsicher schaue ich sie an und küsse dann die Tränen an ihren Wangen weg, nur um *irgendwas* zu tun und nicht völlig nutzlos zu sein.

„Schon, aber ich vermisse mein altes Zuhause. Wie Alex mich anbettelt, ob ich mit ihm Minecraft spiele, meine Tanzstunden, Oma Maria und Opa Paul, wie mein Tanzlehrer und ich uns über Merkel und Seehofer aufregen, wie meine Erzieherin mir heimlich Schokokekse mitbringt, wie ich und Alex Johannisbeeren aus dem Nachbargarten klauen.“

Sie seufzt.

„Am meisten vermisse ich aber, dass ich da einfach reden konnte, ohne groß überlegen zu müssen, wie ich denn jetzt das, was ich übermitteln will, in Worte fasse. Ich war zwar im Englischunterricht immer eine der besten und wenn ich Grandma Minerva besucht habe, habe ich auch als kleines Kind schon Englisch gesprochen, aber es ist trotzdem nicht meine Muttersprache. Ich vermisse einfach die Vertrautheit. Das Frühlingsfest und die Herbstschau. Das Oktoberfest und die Erdbeerfelder. Einfach alles... oh Mann, ich vermisse sogar wie meine Mum über meine schlechte Haltung meckert!“

Oh Nein. Sie hat Heimweh! Schlechtes Gewissen überrollt mich. In dem ganzen Trubel habe ich ganz vergessen, dass sie nicht von hier ist. Es war irgendwie als wäre sie schon immer da.

„Erzähle mir ein bisschen von... Daheim. Vielleicht hilft das ja.“

„Oh Mann, ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll. Ich hatte jeden Werktag, also Montag bis Freitag Tanzunterricht. Samstags hatte ich Querflöte, Klavier und Geige. Mein Tanzlehrer war früher mal wirklich hoch im Kurs. Er war Weltweit unterwegs und hat auch einiges abgestaubt. Zwar nie einen... ich nenne es jetzt Mal Weltmeister-Titel, aber immerhin hat er da mal mitgemacht. Er ist auch total Politik-Interessiert.“



Während Gesellschaftstänzen, bei denen leichte Konversation wichtig ist, haben wir uns immer über die Aktuelle Lage von Europa unterhalten. Ich weiß noch, wie er sich immer wieder selbst die eigenen Argumente entkräftet hat und mich dann total verwirrt angeschaut hat. Das werde ich wohl nie vergessen. Hmmm. Was willst du noch wissen?“

„Du hast vorhin eine Erzieherin erwähnt?“

„Hihi, Ja, Marie. Sie war so lieb. Aber auch echt streng. Irgendwie macht das keinen Sinn, aber ich weiß nicht, wie ich es anders sagen soll. Jung und Platinblond. Ein bisschen wie die Malfoys. Nur eben herzlicher. Als sie erfahren hat, dass ich keine Süßigkeiten essen darf, weil das ja meine Figur ruinieren würde und sich so nie ein geeigneter Ehemann für mich findet, hat sie mir kurzerhand welche mitgebracht. Ich hatte mir zwar schon oft was von meinem Taschengeld gekauft, aber es war trotzdem süß von ihr. Vor allem weil sie dadurch ihren Job riskiert hat. Sie war für mich so ein bisschen das, was für andere eine Mutter ist. Sie hat mich getröstet (wenn auch mehr schlecht als recht), zu meinen Musik-Stunden gefahren, Fotoalben geklebt und mir Fahrradfahren beigebracht. Als sie zu mir gekommen ist, war ich 4 und sie 25. Frisch vom Studium im Praxisjahr. Sie ist geblieben. Sie hat keinen anderen mehr außer ihren Eltern. Ich wollte sie als kleines Kind immer verkuppeln, aber sie hat sich auf niemanden eingelassen. Und bevor du jetzt fragst: Nein, sie war nicht vom andern Ufer. Irgendwie vermisse ich sogar Dad's ewige Reden beim Essen. Das war so ziemlich die einzige Zeit am Tag, an der er nicht in seinen Aktienwerten und sonst was hing. Aber es hat ihn nicht davon abgehalten jeden Tag von neuem über die aktuelle Lage an der Börse, wie man sein Geld am besten anlegt und was denn für Faktoren bei der Finanz-Spekulation wichtig sind, zu referieren. Ich habe meistens auf Durchzug geschaltet, aber es kommt mir gerade irgendwie vor, wie eine der wertvollsten Dinge, die mir je jemand erzählt hat. Nur weil es von Dad kommt. Am allermeisten vermisse ich die finanzielle Unabhängigkeit.“

„Aber du hast doch gesagt, dass du dir dein Ersparnes und das, was du dir von deinem Erbe vorzeitig auszahlen lassen konntest, alles dabei hast und dass du damit ein paar Jährchen über die Runden gekommen wärst.“

„Ja, schon, Pad, aber ich habe Euro. Ich bräuchte Galleonen und die kann ich damit nicht eintauschen.“

„Wieso? Muggelgeld ist Muggelgeld und das kann man austauschen.“

„Nein Pad, ich habe Euro und der löst die vielen Währungen in Europa erst 2002 ab. Dieses Geld gibt es offiziell noch gar nicht. Ich bin – wie mein Dad jetzt sagen würde - nicht liquid.“

„Hä?“

„Ich hab zwar theoretisch Geld, kann es aber nicht ausgeben. Zahlungsunfähig. Pleite.“

„Da kann ich dir aber jetzt nicht zustimmen. Du hast doch mich, deine Großmutter, die Potters. Wir würden uns alle freuen dich unterstützen zu können. Weißt du, von Onkel Al hab ich so viel geerbt, dass ich eigentlich nicht arbeiten bräuchte. Ich verstehe zwar nicht viel von Finanzzeug, aber ich weiß, dass die Zinsen von Gringotts recht gut sind. Ich werd locker über die Runden kommen und ich... chrm... hatte sowieso gehofft dass... naja... dass das eines Tages sowieso uns beiden gehören würde. Weißt du?“

In ihren Augen Blitzt ein Gefühl auf, dass ich nicht deuten kann. Irgendwas zwischen Schmerz, Dankbarkeit und Liebe. Sie antwortet nicht, sondern gibt mir einfach einen liebevollen, langen Kuss. Als wir uns voneinander lösen, reden wir nicht, sondern kuscheln uns einfach aneinander. Das was sie mir gesagt hat, hat mir zu denken gegeben. Ich will mir gar nicht vorstellen, wie es wäre plötzlich zu erfahren, dass ich doch ein Muggel bin. So oder so ähnlich ist ihre Situation. Ich würde alles und jeden in Frage stellen. Ich würde, glaube ich, keine Nacht mehr ruhig schlafen, aus Angst, dass das alles wieder eine Lüge ist. Mein bisheriges Leben wäre eine einzige Lüge gewesen. Und ich würde etwas tun wollen. Irgendwas um einfach nützlich zu sein. Egal was. Ich würde alles hinter mir lassen und unabhängig von anderen sein wollen. Ich spüre Sophia's gleichmäßige Atemzüge an meinem Hals und wie sich ihre Brust im gleichen Rhythmus hebt und senkt. Sie ist eingeschlafen. Liebevoll ziehe ich eine Decke über sie und lege uns beide wieder hin. Diese halb Sitzende Position war ein wenig unbequem. Mit Sophia an meiner Seite und ihrem gleichmäßig schlagenden Herzen überkommt mich schnell der Schlaf.

Prongs klopft mir einer Löffel, der aussieht wie ein Schnabel gegen ein Wasserglas. Wir sitzen in der Großen Halle und er hält es direkt neben mein Ohr. Sophia steht hinter mir und umnebelt mich noch mehr als sonst mit ihrem angenehmen Duft nach Zitrusfrüchten. Moony kitzelt mich mit seiner Schreibfeder im Gesicht. Oh Mann, das ist unangenehm, könnten die bitte Aufhören? Ich niese kräftig und schlage die Augen auf. Das erste was ich sehe, sind eine Menge blonde Haare, die sich wie ein Vorhang über meinem Gesicht

ausgebreitet haben. Mit der Hand und ein bisschen pusten sind die lästigen (aber duftenden) Dinger weg. Das Klopfen ist immer noch da. Blinzeln schaue ich mich im Raum um. Hmm, komisch. Niemand da, der da verursachen könnte. Ich entwinde mich langsam aus Sophias Griff um das Fenster aufzumachen und den Morgenmief rauszulassen. Mit schläfrigen Augen sehe ich erst als ich unmittelbar davor stehe, was da draußen ist. Drei Eulen. Wieso sind die nicht unten, wo normalerweise immer die Post abgelegt wird? Nichtsdestotrotz lasse ich die drei herein. Sie stellen sich in reih und Glied auf und strecken alle Pflichtbewusst das linke Bein aus. Als erstes nehme ich dem kleinen, fast schwarzen Käuzchen den Brief ab. Gänsehaut überläuft mich unwillkürlich, als ich sehe, dass der Umschlag schwarz und die Schrift darauf weiß ist. Die nächste Eule kommt mir bekannt vor. Ja, ist das nicht Ares? Der kleine Steinkauz kneift mir zutraulich ins Ohr, bevor er der schwarzen Eule folgt, die soeben einen möglichst würdevollen Abgang gemacht hat. Der letzte Vogel, eine riesige Adlereule mit hochnäsigem Blick (fragt nicht wie eine Eule hochnäsig schauen kann, aber diese hier kann es einfach) bringt einen leichten Brief in edlem, silbern glänzendem Pergament. Mir dreht sich allerdings der Magen um, als mein Blick auf das grüne Siegelwachs fällt. Darin ist das aufwendige Wappen der Malfoys eingedruckt. Ich starre das Siegelwachs an und bemerke nicht einmal, wie Sophia aus dem Bett gekrochen kommt und sich hinter mich stellt.

„Ein ‚M‘? Das Wappen der Malfoys?“

Ich nicke stumm und setze mich an den überladenen Schreibtisch, der vor dem Fenster steht. Ich öffne die unterste Schublade und hole ein abgewetztes Taschenmesser mit rotem Griff hervor. Das Goldene, Gryffindorsche Wappen ist darauf abgebildet. Wie in Zeitlupe, so kommt es mir vor, öffne ich den Brief ordentlich an der oberen Kante. An Briefsiegeln sind des Öfteren Auslöser für irgendwelche Bomben. Ich will lieber kein Risiko eingehen. Langsam entfalte ich das Dreimal gefaltete Pergament. Ein Bild springt mir entgegen. Ein junger Mann mit schulterlangen, Platinblonden Haaren, blasierem Gesichtsausdruck und einem edlen Festumhang aus schwarzer Seide hält eine junge, ebenso Platinblonde junge Frau im Arm. Meine Cousine Narzissa trägt ein Smaragdgrünes, Hochgeschlossenes Kleid und die hüftlangen, glatten Haare offen. Darunter steht Handgeschrieben (bzw. Zauberstabgeschrieben) der Inhalt.

*Sehr geehrter Duke of Black,*

*Abraxas Malfoy und Cygnus Black sind erfreut darüber, Sie zur Vereinigung der Blutlinien zweier der ältesten und reinsten Familien unserer Noblesse, durch Lucius Malfoy und Narzissa Black, einzuladen. Sie und eine Begleitperson werden hiermit eingeladen am 15.08.1975 um 11:11 Uhr der Hochzeitszeremonie am Landhaus der Malfoys beizuwohnen. Sodann wird eine Feier zu Ehren des frisch vermählten Brautpaares im Garten des Malfoyschen Anwesens stattfinden. Bei diesem historischen Ereignis von Gesellschaftlich hoher Bedeutung, wird die gesamte Aristokratie der Altehrwürdigen Zaubererschaft teilnehmen. Dementsprechend wird viel Wert auf unsere gesellschaftlichen Konventionen gelegt. Das Tragen eines traditionellen Festumhanges, der die Reinheit Ihres Blutes nicht infrage stellt, wird dementsprechend vorausgesetzt. Geben Sie bitte bis 08.08.1975 Eulenwendend Bescheid, ob Sie den Termin wahrnehmen und wer Sie begleitet, um Komplikationen Vorzubeugen.*

*In der Hoffnung, dass Sie wohlauf sind,*

*Cygnus Black & Abraxas Malfoy*

Steht da wirklich das, was ich da gerade gelesen habe? Ich. *Ich*. Der Blutsverräter, der vom Stammbaum gelöscht wurde ist *bei den Malfoys zu Hochzeit* geladen? Alter Schwede. Ich suche Sophias Blick. Sie mustert besorgt meinen Gesichtsausdruck. Ich halte ihr den Brief hin.

„Steht da auch wirklich das, was ich gelesen habe?“

Hmm, die Uhrzeit ist lustig. Aber es ist bei den alten, reinblütigen Familien Brauch, dass Ehen um diese Uhrzeit geschlossen werden. Fragt mich nicht wieso.

Sie braucht wesentlich kürzer zum Lesen und hat ein amüsiertes Lächeln auf den Lippen als sie wieder aufsieht.

„Ich sagte dir doch, dass du jetzt zur Oberschicht gehörst. Das Gehört da dazu.“

Entsetzt schaue ich sie an.

„Das hast du ernst gemeint?“

„Nee, weißt, ich behaupte dass einfach so um dir Angst zu machen.“

„Dann gehst du mit mir dahin, oder? Bitte Bitte Bitte. Ich brauch jemanden, der sich damit auskennt!“

„Ich geh schon mit dir dahin, aber wenn es jemanden gibt, der sich damit auskennt, dann du. Ich kenn mich nur mit den Verhaltensregeln der Muggel im 21. Jahrhundert aus. Nicht mit denen der Reinblutfanatistischen Zauberer im 20. Jahrhundert.“

„Ach komm schon, du glaubst doch nicht ernsthaft ich hätten da aufgepasst.“

Okay, ich entscheide gerade, dass ich ihren vorwurfsvollen, eindringlichen Blick nicht mag.

„Guuut, vielleicht ist ja ein bisschen was hängen geblieben... okay, okay, ich weiß das meiste noch, aber das darf nie jemand wissen. Sirius Black kennt sich nicht mit Regeln aus. Nur wie man sie bricht.“

„Ich halte es für keine gute Idee dort Regeln zu brechen. Diese Leute sind reich. Und Geld ist Macht. Das gilt zu allen Zeiten. Wenn du dir da verärgerst, wird dir schneller irgendwas angehängt, als du ‚Verarscht‘ sagen kannst. Überleg dir das. Und ich glaube nicht, dass Narzissa so glücklich über ihre Ehe ist. Wie als ist sie eigentlich?“

„17“

„Die Arme.“

„Hä?“

„Eine arrangierte Ehe, Pad, das ist nichts sonderlich tolles.“

„Hast Recht. Ziss – Narzissa war immer die sensibelste der Black-Schwestern. Bellatrix ist schon immer wahnsinnig, Andi ist ein stures Ding mit einem guten Herzen und einer Menge Flausen im Kopf, allerdings hatte sie lange nicht die Kraft sich zu widersetzen. Narzissa war immer still und sah aus, als könnte sie ein Wässerchen trüben. Uhh, aber die Kleine ist dadurch an Informationen gelangt, bei denen sich manchen Spionen die Fußnägel kräuseln.“

„So stelle ich sie mir vor.“

Sie lächelt mich an. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass es Zeit zum Frühstück ist. Ich wende mich meinem Kleiderschrank zu.

„Du sag mal, Sirius, wie kommen wir eigentlich an ‚traditionelle Roben, die nicht a der Reinheit unseres Blutes zweifeln lassen‘?“

Als sie aus dem Brief zitiert, kann ich ihr das spöttische Grinsen an der Stimme hören. Wir ziehen uns an, einander den Rücken zugewandt und ich habe gerade das Bedürfnis mich umzudrehen oder wenigstens diskret einen Blick auf sie zu werfen, aber ich reiße mich zusammen wie ein echter Gentleman. So eine Schande diese Chance verstreifen zu lassen.

„Wir müssen in die Winkelgasse. Madame Beaucap wird uns was schneiden müssen. Hach, ich vermisse ihren schönen französischen Dialekt. Ihre Tochter, Mrs.Malkin, sie hat geheiratet, hat ein super Auge für Farben die zu einem passen. Ich mag den Laden, dadrin riecht es immer nach Lavendel und Rosen.“

„Uii, ich wollte schon immer einen eigenen Umhang! Ich hoffe wir können da bald hin. Aber erst nachdem wir die du-weißt-schon-was gefunden haben.“

„Ich mag den Namen du-weißt-schon-was nicht. Das wird normalerweise auf... andere Dinge bezogen. Dinge die ähm... fürs Kinder machen benötigt werden. Wie wäre es wenn wir den Dingen einen Namen geben?“

„Du willst ihnen *Namen* geben?“

„Ja. Wie wäre es für das Teil in der Hütte mit... Furrina.“

„Furrina?“

„Furrina.“

„Oh Mann, Pad, du bist doch kein Geschichtsbanause!“

„Wieso das jetzt?“

„Furrina ist die römische Göttin der Diebe. Und weil Voldi den Ring gestohlen hat, dachtest du das passt.“

„Ähm. Ja. Genau.“

Was immer sie sagt. Wird schon stimmen. Jetzt weiß ich auch wieder, woher ich den Namen kenne. Ich hatte ja Latein in meiner ‚Kindheit‘.

„Musst du nicht die anderen Briefe auch noch aufmachen?“

Oh, Ja, stimmt. Als erstes nehme ich den von Regulus. Seine Schrift ist unordentlich, als hätte er es so schnell wie möglich hin gekritzelt. Eigentlich ist es nur eine Notiz.

*Sirius,*

*Ich hoffe dir geht es gut. Ich lebe. Das ist das Beste, was man über meinen Zustand sagen kann. Aber das ist mir viel wert und es geht kaum jemandem besser hier.*

*Auf der M. Hochzeit wird etwas Großes passieren. Kein Angriff, aber V. möchte L. eine extreme Kostbarkeit übergeben, die auf größtem Vertrauen beruht. L. prahlt offen. Von der Sache gestern wusste ich nichts.*

*R.A.B*

Diese Nachricht braucht Dumbledore. Und Sophia. Stumm gebe ich sie ihr zum Lesen. Dann nehme ich den gruseligen, Schwarzen Brief in Augenschein. Ich breche das schwarze Siegel nicht. Ist es mir doch nur allzu schmerzlich vertraut. Das Blacksche Wappen würde ich überall erkennen. Mit dem Taschenmesser schlitze ich den Umschlag auf und falte den Brief, der dreimal gefaltet ist, auseinander.

*Sirius.*

*Hiermit lade ich dich im Auftrag des Ministeriums für Zauberei zur Beerdigung des Blutsverrätters Alphard ein. Morgen um 10:30 Uhr AM findet die Beisetzung in London, Camden, Highgate Cemetery statt. Ich darf nicht einschränken, wen du mitbringst. Also bring ruhig deine elenden Potter Blutsverräter-Bälger, widerlichen Schlammblüter und dreckigen Halbmenschen mit.*

*Walburga Black*

Ha, der Brief lässt mich in Gelächter ausbrechen. Er hat es tatsächlich getan! Er hat mir immer wie er unter Lachtränen erzählt, dass er meine Mutter erpresst hat, dass sie seine Beerdigung organisiert, sonst würde er nicht mehr für ihre Schulden aufkommen. Er hatte genug Geld und jetzt hat er eine Versicherung würdig bestattet zu werden. Feixend wende ich mich an Sophia.

„Morgen ist die Beerdigung von Onkel Al. Willst du da auch mit? Ich würde ich freuen.“

„Aber natürlich Pad. Wenn du mich brauchst werde ich da sein. Wer hat die denn organisiert?“

„Meine Mutter. Onkel Al hat sie erpresst dass sie das macht. Sonst hätte er ihre Spielschulden nicht getilgt.“

„Na Na Na. Also wirklich, das ist verboten.“

Mit dem schadenfrohen Grinsen um ihre Lippen sieht der missbilligende Blick nicht wirklich eindrucksvoll aus.

„Nochmal zurück zur Malfoy Hochzeit, wir müssen üben aristokratisch zu Schauen.“

„Wie jetzt?“

„Na, du weißt schon. Wir müssen möglichst blasiert und hochnäsiger schauen können. So wie die Malfoys auch. Schau, so in etwa.“

Sie rümpft die Nase, zieht eine Augenbraue nach oben und verengt die Augen zu Schlitzeln. Dann beginnt sie mit näselnder Stimme zu sprechen, als würde sie sich die Nase zuhalten.

„Es ist mir eine Ehre sie kennenzulernen, Sir. Ich bin die Liierte des Duke of Black. Ich habe schon viel von ihnen gehört. Was halten sie von dem Elfenwein, den unsere Gastgeber organisiert haben?“

Als sie Endet, liege ich wortwörtlich vor Lachen am Boden. Keuchend, japsend und nach Luft schnappend applaudiere ich ihr.

„Bühnenreife Vorstellung, Kleine! Jetzt ich!“

Ich ziehe meine Mundwinkel nach unten und blähe meine Nasenflügel auf. Dann ziehe ich beide Augenbrauen nach oben und spitze leicht meine Lippen.

„Die Ehre liegt ganz meinerseits, Madame. Ich bin der Earl of Black, es ist nur nachvollziehbar, dass sie schon von mir gehört haben. Ich meine, wer hat das nicht? Der Elfenwein her schmeckt vorzüglich. Allerdings ein wenig zu inferior für meine Verhältnisse.“

Lauthals lachend hält Sophia beide Daumen hoch. Sobald sie sich wieder einigermaßen beruhigt hat, fragt sie:

„Was heißt Inferior? Ich bin zwar stolz auf meinen erlesenen Wortschatz, aber das kenn ich nicht.“

„Das ist ein altes, aufwendiges Wort für billig.“

Sie lacht wieder.

„Pfft, als ob die Malfoys nicht das teuerste vom teuren anschaffen würden.“

Ich stimme in ihren Lachanfall mit ein.

„Wo du Recht hast, hast du Recht!“

Mit einem letzten Blick auf die Uhr gehen wir nach unten zum Frühstück. Gleich als wir eintreten, fällt mir auf, dass etwas nicht stimmt. Die Atmosphäre ist gedrückt und die Evans sehen traurig aus. Mrs.Evans und Lily laufen sogar stumme Tränen die Wangen hinunter. Beklommen schauen Sophia und ich uns an. Mit bedrücktem Gesicht wende ich mich an Alan.

„Was ist denn passiert? Was sollen die langen Gesichter?“

Ebenso leise flüstert er zurück.

„Es gab einen Angriff. Ganz Cokeworth ist dem Erdboden gleichgemacht worden.“

Sophia und ich werden leichenblass. Das heißt ja...

„Wenn Sophia nicht wäre, wären Die Evans noch dort gewesen. Nur durch sie wurden wir gewarnt.“

Oh Gott. Wenn Sophia nicht da gewesen wäre, wären sie nicht evakuiert worden und Lilys Eltern wären zu 99,99% Wahrscheinlichkeit tot. Sophia lässt sich kraftlos auf den Stuhl fallen. Sie war ja auch in dem Haus. Sie hat es sicher gemocht. Die gelöste, lustige Stimmung von gerade ist vollkommen verschwunden. Ich setze mich neben sie und sehe sie an, wie sie mit leeren Augen auf den Tisch starrt. Den Kopf auf die Knie gelegt und die Arme um die angewinkelten Beine geschlungen. Ganz leise, allerdings mit fester Stimme spricht sie, nur so laut, dass ich sie hören kann.

„Es hat begonnen.“

---

Wer das Wappen der Malfoys anschauen möchte: [hier klicken](#)

\*Ich weiß dass sie eigentlich schon 20 ist, aber ich wollte dieses Gesellschaftliche Event nicht verstreichen lassen :D

Soooo, ich würde mich meeeeeega über Kommiss freuen, also wenn ihr vielleicht zwei Minuten eures Lebens an mich verschwenden könntet, wäre ich euch sehr verbunden ;)

Danke übrigens für mittlerweile schon 17 Abonnenten und 3666 Zugriffe \*OMG\*

Als ich damit angefangen hab, hätte ich nie mit so vielen Leuten gerechnet O.o

LG, LilySeverus2

# Kapitel 31 - Die Beerdigung und das Bangen danach

**Heey :D**

Schönen Sonntag wünsch ich euch, hoffentlich ist bei euch das Wetter so schön wie bei uns :D (Oder auch nicht, ich habe zurzeit nämlich tierische Kopfschmerzen wegen der Hitze)

Danke an alle Abonnenten, ihr bekommt alle ein Eis :D

Wow, inzwischen schon 3780 Mal aufgerufen worden O\_o Danke Leute, das sind 126 Aufrufe pro Cap :o :D

Naja, ich will euch nicht länger aufhalten, deswegen noch die Antworten auf die Reviews und dann geht's los :D

**@Melpotter:**

Danke für dein Kommi, ich freue mich immer, neue Gesichter zu sehen :D

Schön, dass es dir gefällt :)

\*Verbeugung\* Danke für dein riesen Lob :)

Cool, genau so wollte ich sie rüberbringen :D

Sorry, aber da geht's dir wie mir ;) ich hab meinen Vorrat auch aufgebraucht und bin schon fleißig am scheiben :D Wenn bei uns untern in Bayern Sommerferien sind, kommt vielleicht mehr :)

Nochmals danke :D

**@hela:**

Danke für dein Kommi :)

Danke \*Verbeugung\* Ich hoffe ich habe deine Idee mit dem Heimweh zu deiner Zufriedenheit umgesetzt :)

---

Am nächsten Morgen geht es trotz der bedrückten Stimmung sehr hektisch zu. Die Stimmung kommt sowohl von der anstehenden Beerdigung, als auch vom gestrigen Angriff auf den Ort, der für Lily und ihre Eltern der Inbegriff für Vertrautheit und glückliche Familie war. Als wir uns schließlich alle zusammen, also ich meine wirklich alle, in der Eingangshalle um den schwarzen Briefumschlag versammeln, der als Portschlüssel dient, sind wir bereits eine viertelte Stunde nach der Zeit, die wir uns eigentlich vorgenommen haben. Lily hat irgendwelche Heiltränke, die sie nie nicht dabei haben möchte nicht gefunden, James Tarnumhang war weg, Sophia hat ihren Ring, ein Erbstück ihrer Großmutter väterlicherseits, das sie nie ablegt verlegt gehabt und mein Armband-Spickoskop hat gesponnen. Letztendlich stehen wir dann doch im strömenden Regen vor der Familiengruft und beeilen und hineinzukommen. Der gesamte Orden des Phönix ist anwesend und ein paar Auroren unter Tarnumhängen sind auf dem Grundstück verteilt. Da meine Erzeugerin dieses Fest geplant hat, ist die Wahrscheinlichkeit von Voldi und seinen Speichelleckern angegriffen zu werden sehr hoch. Innen warten schon die meisten. Vorne jedoch ist auf der rechten Seite leer. Die linke Seite ist von einer sehr korpulenten, böse dreinschauenden Frau, ihrem viel zu dünnen, klapprigen und überdurchschnittlich großen Gatten und einem Jungen, der (fast!) so gut aussieht wie ich besetzt. Dazu kommen noch einmal eine wilde, schwarze Lockenmähne, glatte blonde Haare, ein Mann, der eine erstaunliche Ähnlichkeit zur erstgenannten aufweist und ein bullige Frau mit dünnen, mausbraunen Haaren. Meine Blutsfamilie, bestehend aus Walburga, Orion, Regulus, Bellatrix (\*würg\*), Narzissa, Cygnus und Druella. Mit einem wachsamen Auge auf die ‚bösen‘ setzen wir uns auf die Stuhlreihen, die man extra hierfür aufgestellt hat. Muggel benutzen diesen Friedhof nicht mehr, wohl aber die alten Reinblut-Zauberer, die hier seit Generationen ihre Gruften haben. Für Muggel ist dieser Bereich unerreichbar. Ich mag diesen Ort hier, obwohl es so gruselig ist. Es erinnert mich an den verbotenen Wald, obwohl es nicht so dunkel ist. Die Natur erobert sich die meisten Muggel-Gräber bereits zurück und um viele Grabsteine haben sich dicke Wurzeln oder andere Pflanzen geschlungen. Ein schwerer, süßlicher Duft liegt in der Luft, der vom Regen nur noch intensiver ist. Irgendeine Blüte verteilt ihr Aroma. Die offene Tür wird geschlossen und Kerzen zünden sich

von selbst im gleichen Moment an. Ein mittelalter Mann, mit grauen Strähnen im Rotbraunen Haar kommt herein. Er stellt sich vor den noch offenen Sarg und fängt an zu reden.

„Liebe Angehörige, Liebe Gemeinde, wir sind heute hier zusammengekommen um Alphard Black zu verabschieden. Alphard Black, war ein humorvoller Mensch, ein begeisterter Sammler seltener Gegenstände und Muggelartefakten. Zu seiner Zeit in Hogwarts war er im allseits bekannten Haus Salazar Slytherins...“

Ab da höre ich nicht mehr zu. Der Typ hat eine fast genauso einschläfernde Stimme wie Binns. Außerdem muss ich mich stark zusammenreißen. Meine Augen brennen und fühlen sich verdächtig feucht an. Zur Ablenkung beobachte ich den dunklen Teil der Familie. Sie sehen offen gelangweilt drein. Irgendwo hinter mir höre ich Professor McGonagall leise schluchzen und mehrere Leute schlucken immer wieder schwer. Ich spüre einen leichten Druck um meine Hand. Mein Blick wandert in meinen Schoß, wo sich Sophias zierliche Hand leicht um meine geschlossen hat und sie zärtlich drückt. Automatisch wandert mein Blick nach oben und sie lächelt mich ermutigend und trostspendend an. Ihre Augen glitzern feucht, aber sie hält tapfer den Tränen stand. Zaghafte und leicht gequälte Versuche ich meine Lippen ebenfalls zu einem beruhigenden Lächeln zu bewegen, aber es sieht wahrscheinlich eher aus wie eine Grimasse. Schnell wende ich den Blick ab und sehe stattdessen zu Prongs und Lily. Der rothaarigen fallen in rascher Reihenfolge Tränen in den Schoß. Ich weiß, sie hat ihn zwar nicht gekannt, aber sie hatte schon immer einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitsinn und ich glaube ihrer Meinung nach ist jeder Tod traurig und nicht gerecht. Prongs schaut mit leicht trüben Augen nach vorne auf den Redner und hält seine Freundin stumm im Arm. Irgendeine Machomäßige Stimme in meinem Hinterkopf teilt mir mit, dass es so sein sollte und eigentlich ich Sophia trösten müsste, anstatt sie mich, aber ich ignoriere sie. Dazu habe ich jetzt einfach nicht die Kraft.

Als ich aufsehe und meine gesamte Aufmerksamkeit wieder dem Redner widme, bekomme ich gerade noch mit, wie er aufhört zu sprechen. Gespannt sehe ich nach vorne. Der Teil der jetzt kommt, ist das Beste an der Zeremonie. Der Mann dreht sich von uns weg zum Sarg. Dann holt er aus den Untiefen seines Umhangs irgendwo einen reich verzierten Zauberstab hervor. Er stimmt so etwas wie Gesang in einer fremdartigen Sprache an, die mehr aus summen und einer Art quietschen besteht als aus richtigen Wörtern. Der Deckel des Sarges schwebt in die Luft und setzt sich lautlos auf das Unterteil. Mit einem weiteren Schlenker des Zeremonie-Stabes senkt sich der Sarg langsam in die Erde. Jetzt heben alle Besucher der Kirche die Zauberstäbe und lassen sie leuchten. Das ist ein Zeichen des Respekts oder so. Mein Lumos ist ein bisschen schwach und zittrig, aber das stört mich nicht. Immerhin bekommt McGonagall ihren auch nicht wirklich hin. Der Zauber meiner Hauslehrerin erlischt nach kurzer Zeit wieder. Der Tod ihres früheren besten Freundes und - wie mir gerade einfällt – ihres Seelenverwandten hat sie sehr mitgenommen. Sie lehnt in den Armen eines dunkelhaarigen, groß gewachsenen Zauberers, von dem ich mir sicher bin, dass er Mr. McGonagall heißt. Während die Gruft in einem hellen Licht erstrahlt, bildet sich über dem Sarg eine Marmorne Steinplatte, die nur vom Boden unterscheidbar ist, da Buchstaben darauf zu erkennen sind.

*Alphard Black*

*\*19.07.1921*

*+28.07.1975*

*Guck nicht so doof, ich läge jetzt auch lieber am Strand!*

Ein ersticktes Glucksen entweicht meiner Kehle. Ich wollte ihm nie glauben, dass er das wirklich auf seinen Grabstein schreiben lässt. Mist, ich hab die Wette verloren! Jetzt muss ich auf meinen Grabstein ‚Hier könnte ihre Werbung stehen!‘ schreiben lassen. Na Toll. Sophia wird mich umbringen wenn ich ihr das irgendwann mal sage. Aber ich will jetzt nicht weiter über meinen Grabspruch nachdenken sondern mich dem Geschehen widmen. Die Lichter der Zauberstäbe verblassen wieder und der Typ, der die Zeremonie geleitet hat, dreht sich wieder zu uns.

„Sie dürfen nun nach vorne treten und Abschied nehmen. Ich spreche ihnen nochmals mein Beileid aus und werde mich nun zurückziehen. Auf Wiedersehen, möge Merlin ihre Wege ebnen.“

Dass überhaupt noch jemand diese alten Floskeln kennt. Aber gut, der hat anscheinend auch die ‚gute alte Reinblütererziehung‘ genossen. Mit gesenktem Kopf stehe ich auf und nehme Sophias Hand. Bittend sehe ich sie an und sie nickt.

Zusammen gehen wir zu der Steinplatte vor, unter der er liegt. Beruhigend drückt sie meine Hand und

schweigt ansonsten. Wir stehen bestimmt fünf Minuten vor dem Grabmal, bis hinter und die nerv tötende Stimme meiner Cousine Bellatrix LeStrange, geborene Black, ertönt.

„Ha, wen hat der Blutsverräter dieses Mal am Haken? Wann wirst du sie in den Wind schmeißen? Ich kann es ja verstehen. So ein Schlammblood ist es höchstens Wert von einem Black als Spielzeug verwendet zu werden.“

Ich schicke ihr einen Todesblick, der einem Basilisken alle Ehre gemacht hätte und will schon etwas Giftiges erwidern, als mir irgendwer auf den Fuß steigt. Sophia wirft mir einen Blick zu, der eindeutig sagt: ‚Klappe!‘. Sie antwortet mit zuckersüßer Stimme.

„Sie sind Bellatrix LeStrange, nicht? Ich bin Sophia McGonagall\*. Es ist mir eine Ehre sie kennenzulernen.“

Bella sieht tatsächlich aus, als hätte man sie aus dem Konzept gebracht. Aber sie fängt sich schnell wieder und setzt eine Mine auf, die nicht mehr ganz so verächtlich ist. Nur noch ein bisschen verächtlich.

„Nun. Sie sollten sich Glücklicherweise schätzen, dass sie es geschafft haben, sich den Erben des Blackschen Manor zu angeln.“

„Nun, sie haben immerhin den Erben der LeStranges geehlicht. Sie haben übrigens ein *extravagantes* Kleid an.“

Verwirrt schaue ich von einer zur anderen. Sie reden zuckersüß und höflich miteinander, während sie sich mit Blicken zerreißen. Ich beiße mir in die Backe um nicht loszulachen. Sophia hat ihren aristokratischen Blick aufgesetzt. Zwar nicht so lächerlich wie gestern Morgen vor dem Spiegel, aber sie hat gerade eine eindeutige Ähnlichkeit zu Bella und Zissy. Sie übt anscheinend für die Hochzeit. Als Narzissa auch dazukommt, verdünne ich mich in Richtung Prongs und Co. Leider wird mein Plan zunichte gemacht, als ich mich plötzlich einem großen, spindeldürren Mann, mit fliederfarbenen Umhang gegenüber sehe. Er hält mir die Hand hin.

„Guten Tag, Sirius Black. Ich bin Demophobius Lovegood. Ich habe mir erlaubt, meinen Sohn Xenophilus und seine Zauberhafte Verlobte Pandora mitzubringen.“

Ein kleinwenig argwöhnisch schüttle ich die Hand und mustere sie drei Leute. Die Frau hat sehr lange (sehr sehr sehr lange!), aschblonde Haare. Die beiden Männer tragen ihre dunkelblonden, allerdings lockigen Haare etwa bis zum Ende der Schulterblätter.

„Freut mich sie kennenzulernen, Mr. Lovegood, Mr. Lovegood, Miss...?“

„Fawcett. Aber nenn mich ruhig Panny.“

„Okay... Panny. Was führt sie denn hierher?“

„Oh, Ich kannte ihren Onkel, schon lange bevor sie überhaupt geboren wurden. Wir waren Klassenkameraden auf Hogwarts. Ich habe Fotos gemacht, wenn es mal wieder etwas mit dieser Schülerin aus Gryffindor, zwei Jahrgänge über uns, angestellt hat. Ich frage ich, ob sie heute auch hier ist. Ich denke, ich kann die quirligen Quatschlinge spüren. Sie sind immer anwesend, wenn die beiden an einem Ort sind.“

Was zur Hölle sind *quirlige Quatschlinge*? Und was sind bei Merlins lila kariertes Boxershorts *Demophobius* und *Xenophilus* für Namen? Die haben glaub ich alle einen an der Klatsche. Aber gut. Lieb lächeln und höflich sein.

„Professor McGonagall steht dort hinten neben ihrem Mann und Dädalus Diggel, dem Typ mit dem hohen Zylinder.“

Ich kann meinen Blick einfach nicht von den fliederfarbenen Umhängen nehmen. Ich meine... alle Männlichen Besucher haben schwarze Umhänge, weiße Hemden und schwarze Krawatten an. Genauso die Frauen: Ein langes schwarzes Kleid oder ein langer schwarzer Rock, eine weiße Bluse und manche noch so ein komische Haarklammer-Hut-Teil, von dem aus ein Netz das halbe Gesicht verdeckt. Hazel ist da allen voraus. Sie liebt diese Dinger und hat einen eigenen Schrank für die, in jeder Farbe und für jeden Anlass. Sie hat Lily und Sophia solche geliehen. Ich lasse meinen Blick schweifen und sehe, dass sich Lily zu Sophia und dem (verzeiht das böse Wort!) Bitch-Fight gesellt hat. Der besteht aus falschem lächeln, falschen Komplimenten und dem versteckten Beleidigungen.

„Aha. Ist der junge Mann, der dort auf sie Zukommt nicht der junge James Potter? Er sollte aufpassen. Seit er sich von der jungen rothaarigen Dame dort hinten verabschiedet hat, hat er einen ernsten befall von Schlickschlupfen.“

Ich verschlucke mich an meiner Spucke. Einen was? Ich tarne schnell meinen Lachanfall durch husten. Der Schlickschlupf befallene stellt sich neben mich und klopft mir auf den Rücken.



„Was ist, Pad?“

„Deine Schlickschlupfe haben mich zum Husten gebracht.“

Prongs sieht mich an, als würde er sich Sorgen um mich machen. Aber bevor etwas antworten kann, meldet sich erstmals Xeno (Xenophilus ist mir zu Kompliziert!) zu Wort.

„Ich denke nicht, dass das die Schlickschlupfe waren. Ich glaube das waren eher Sneezcouflings. Die lösen öfters mal eine Erkältung aus.“

Leicht ungläubig schaut Prongs von Xeno zu mir und fängt ebenfalls an zu ‚husten‘. Die beiden Lovegoods nehmen das besorgt zu Kenntnis. Der ältere von beiden guckt in der Luft herum, als würde er nach Mücken Ausschau halten und sein Sohn klatscht mit den Händen vor unseren Gesichtern herum, als wolle er irgendwas fangen.

„Das ist ein sehr schlimmer befall, das sollten sie nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wenn sie Hilfe brauchen, kommen sie ruhig zu mir. Unsere Adresse steht im Impressum des Klitterer’s. Ich bin der Chefredakteur.“

Der Hustenanfall wird heftiger. Wir sollten Erkältungsmedizin nehmen... Panny ist unsere Rettung, allerdings auf eine ziemlich komische Art.

„Kommt, Xen, Demo, die beiden wollen sich gerade allein unterhalten. Sie wollen uns nur nicht vor den Kopf stoßen. Gehen wir zu Professor McGonagall?“

Damit schütteln uns die beiden Männer eilig die Hand und rauschen mit aufbauschenden fliederfarbenen Umhängen davon. Prongs und ich können uns gerade noch zusammenreißen und kichern so leise wie möglich los. Jetzt vor Lachen zu brüllen wäre in einer Gruft, wo gerade eine Beerdigung stattgefunden hat, nicht sehr angebracht. Prongs schnappt nach Luft.

„Und ich dachte dass du die Beerdigung nicht verkraftet hast und einen Nervenzusammenbruch hattest! Schlickschlupfe! Genial!“

„Ja! Aber diese Panny war komisch.“

„Sie hat einen Preis für Jugend-Fluch-Forschung in Hogwarts bekommen.“

„Echt?“

„Ich hab ihre Medaille im Pokalzimmer geputzt, nachdem wir die Treppen im Stundenwechsel in Rutschen verwandelt haben.“

„Hmmm, eine unserer glorreichsten Taten.“

„Ja. Ich find’s sowas von cool, dass sie ganz oben einen Teil der Treppe so gelassen haben. Wir haben ein Denkmal in Hogwarts!“

„Wollen wir unsere Mädels mal von den beiden Todesserzicken befreien?“

„Bin dafür.“

Wir drängeln uns durch die Leute und sehen uns bald einem Schauspiel gegenüber, dass man gesehen haben muss. Alle vier Mädchen zicken Rodolphus Lestranger an, weil er es gewagt hat, sich einzumischen. Der zieht gerade immer mehr den Kopf ein und verschwindet kurz darauf wie ein geprügelter Hund. Prongs und ich schauen uns an. Synchron nicken wir und verschwinden lieber wieder. Wir wollen lieber nicht die Augen ausgekratzt bekommen. Lieber halten wir mal Ausschau nach Moony. Wir entdecken ihn in einer dunklen Ecke, wo er... Moment... hab ich wirklich richtig gesehen? Moony ist heftigst am *Flirten*? Die Hexe hab ich noch nie gesehen, sie sieht aber aus, als wäre sie die Tochter des Zeremonie-Typs, der schaut Moony nämlich hin und wieder mit einem Blick an, der besser zu einem Basilisken gepasst hätte und den nur eifersüchtige Väter mit Überfüorglichkeits-Syndrom drauf haben. Die Hexe sieht... wild aus. Sie hat dunkelblonde Haare mit pinken und neongrünen Strähnen. Okay, Moony’s Geschmack was Frauen anbelangt ist... schräg. Aber naja, wie sagt man so schön? Stille Wasser sind tief und dreckig. Diese Seite an ihm wird höchstwahrscheinlich von dem Werwolf in ihm beeinflusst. Sonst würde er sich nicht so einen kompletten Gegensatz zu sich suchen. Aber hey ich will mir jetzt keine Gedanken über Moony’s Frauengeschmack machen und hier weg, bevor der drohende Angriff kommen kann. Prongs und ich schauen uns an und einigen uns mit Blicken. Zusammen suchen wir die Menge nach seinen Eltern ab, bis hinter uns eine Stimme ertönt.

„Sucht ihr uns?“

Hazel und Alan sind an uns herangetreten.

„Ja. Wir wollen weg, bevor der drohende Angriff in die Tat umgesetzt werden kann.“

Die beiden nicken.

„Dann holt mal den Rest der Truppe und wir warten hier auf euch.“

Prongs verdünnt sich in Richtung Moony und mir bleibt nur der Zickenkrieg übrig. Okay, Sirius, das schaffst du. Ich atme tief ein und überwinde den letzten Meter zwischen mir und Sophia. Ich tippe sie kurz an der Schultern an, aber sie macht nur eine unwirsche Handbewegung in meine Richtung. Ich seufze. Das wird schwieriger als vermutet. Ich lausche kurz der Diskussion. Lily ist grade am Reden.

„...ist eine Duchesse-Linie am besten geeignet. Man hat viel Beinfreiheit und es sieht traditionell aus!“

Bellatrix wirft mit ihrer rauen, dunklen Stimme ein:

„Man braucht aber mindestens eine Kathedrale Schleppe. Sonst sieht es so proletarisch aus. Wobei so etwas zu ihnen passen würde, Lily.“

„Meiner Meinung nach, ist eine königliche Schleppe eher angebracht. Ich beispielsweise habe ein so langes Kleid. Niemand würde auf die Idee kommen, so etwas trivial zu nennen.“

Narzissa verstummt wieder und Sophia meldet sich zu Wort.

„Nein, Profan ist diese Kombination nicht. Allerdings bin ich der Meinung, dass bei anderen Schnitten, wie bei der A-Linie schon eine Kapelle Schleppe reicht. Sonst hat es ein zu großes Gewicht und kann nicht wirklich wirken.“

Okay. Um was, bei Morganas Morgenrock geht es da? Was soll das alles sein? Egal. Ich muss die beiden von der Diskussion trennen. Ich beuge mich vor und flüstere Sophia ins Ohr.

„Kleine. Der Angriff droht noch, wir müssen los!“

Sophia zuckt fürchterlich zusammen und dreht sich herum, den Zauberstab in Angriffsposition. Ich hebe die Hände. Sie lässt den Zauberstab Merlin sei Dank schnell wieder sinken. Ihre Augen huschen von mir zu Lily und von da aus zu Bella und Zissy. Dann meint sie höchst hoheitsvoll (das nenne ich Ausdrucksstärke) in die Runde.

„Verzeiht, aber Lily und ich müssen uns nun zurückziehen. Unsere Anwesenheit wird woanders verlangt.“

Damit hakt sie sich bei Lily unter und schaut mich erwartungsvoll an. Ich führe die beiden zum ‚Treffpunkt‘, wo die anderen bereits warten.

„Sorry. Ich musste mir noch eine Diskussion über Schnitte und Schleppen anhören. Wobei ich keine Ahnung habe, was das ist.“

Der weibliche Anteil der Gruppe stöhnt auf. Hazel belehrt mich.

„Es geht um Kleider. Wenn ich richtig mitbekommen habe um Hochzeitskleider. Schließlich war Narzissa ja auch dabei.“

Sophia und Lily nicken eifrig. Hazel und Alan sind auch auf die Hochzeit der Malfoys eingeladen. Wir haben gestern noch unsere Bestätigungen geschickt, mit den beiden Eulen der Potters. Es ist ungemein beruhigend, dass Sophia und ich da nicht allein hinmüssen. Alan holt eine Streichholzschachtel aus der Hosentasche und hält sie in die Mitte. Alle drücken einen Zeigefinger drauf. Alan tippt das Kästchen mit dem Zauberstab an und es fängt an blau zu glühen. Der Portschlüssel ist aktiviert. Im nächsten Moment geht alles ganz schnell. Während ich das altbekannte reißen im Bauchnaben spüre, sehe ich, wie schwarze Gestalten die Fenster und Türen aufsprengen und Flüche um sich schießend hereinströmend. Dann sind da der altbekannte Farbenstrudel und danach die Eingangshalle in Potter Manor. Mit schreckensgeweiteten Augen sehen wir uns an. Alan und Hazel springen auf und senden Patroni an die Auroren und an Heiler. Dann wenden sie sich an uns.

„Geht ins Wohnzimmer und wartet auf uns. Wir schicken euch eine Nachricht, wenn wir fertig sind. Haltet die Zauberstäbe bereit, es kann immer wer kommen.“

Prongs nickt, seine Gesichtsfarbe geht ins gräuliche. Hazel geht auf ihn zu und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Ich hab dich lieb, mein Schatz. Mach dir keine Sorgen. Wir kommen wieder. Versprochen.“

Mit diesen Worten disappariert sie. Schweren Herzens begeben wir uns ins Wohnzimmer aufs Sofa. Die Minuten kommen mir vor wie Tage und die Sekunden wie Stunden. Das Feuer ist von dem Ganzen ahnungslos und flackert munter vor sich hin. Eine Hauselfe, ich weiß nicht ob Sory, Rory oder Tory, stellt eine Karaffe Kürbissaft auf den Wohnzimmertisch. Niemand beachtet sie. Mein Blick klebt förmlich am Sekundenzeiger der großen Standuhr neben dem Kamin. Mir ist noch nie aufgefallen, dass kleine, silberne und Goldene Schnörkel darauf abgebildet sind. Sie bilden das Wort ‚future‘. Ich mustere die anderen Zeiger. Auf dem Minutenzeiger steht, wenn man genau hinsieht ‚present‘ und auf dem Stundenzeiger ‚past‘. Eine dreiviertelte Stunde vergeht, ohne dass sich jemand bewegt oder die Stille bricht, bis endlich das ersehnte silbrige Licht durch das Fenster strömt. Es sammelt sich in der Mitte des Raumes und bildet einen

majestätischen Panther, der mit Alans tiefer, beruhigender Stimme anfängt zu sprechen.

„Die Todesser nach einem Kampf geflohen, keiner festgenommen. Hazel im St.Mugnos. Zustand kritisch.“

Wie versteinert schauen alle auf die Stelle, wo der Patronus gerade verblasst. Seine Worte hallen mir im Kopf wider. *Im St.Mugnos... Zustand kritisch... Im St.Mugnos... St.Mugnos... Zustand kritisch... kritisch...*

Ein Geräusch reißt mich aus meinen Gedanken. Prongs kniet auf dem Boden und trommelt mit den Fäusten auf den Boden. Aus seinem Mund kommen immer wieder die gleichen Worte.

„Nein. Nicht sie. Nicht Mum. Wieso?“

Letzteres Schreit er fast. Lily setzte sich mit Tränen in den Augen neben ihn, nimmt ihn in den Arm und wiegt ihn hin vor und zurück wie ein Kleinkind. Moony hat den Kopf in den Händen vergraben. Nur die glänzenden Tropfen an seinen Handgelenken zeigen, dass er weint. Sophia lehnt an meiner Schulter. Auch ihr rollen Stumme Tränen über die Wangen. Ich weiß nicht warum, aber ich kann nicht weinen. Meine Augen brennen zwar und fühlen sich feucht an, aber ich weine nicht. Mit glasigem Blick schaue ich aus dem Fenster. Was für eine Ironie, dass gerade die Sonne hinter den Wolken hervorkommt und alles in goldenes Licht taucht. Wir bleiben sitzen. Alle zusammen um den Kamin herum, auf die Rückkehr der Potters wartend. Ich bemerke nicht, wie Sory und Rory das Mittagessen anrichten, noch, wie sich die Evans stumm zu uns gesellen und Lily ihnen flüsternd die Geschehnisse erklärt. In meinem Kopf spuken noch immer die Worte *Zustand kritisch* umher. Vor meinem geistigen Auge tauchen Bilder auf. Hazel, weißes Bett, mit blutüberströmten Gesicht und blasser Haut. Die Augenlider flattern und gehen Auf. Dann deutet sie ein Lächeln an und die Augen schließen sich wieder. Dann rührt sie sich nicht mehr. Nein. Nein. Nein. Ich schüttelte den Kopf. Nein. Nein. Nein. Das wird nicht passieren! Sie ist stark! Sie schafft das! Aber das Bild will mir nicht aus dem Kopf gehen. Ihre Abschiedsworte fallen mir wieder ein. *Wir kommen wieder. Versprochen.* Sie hat es Versprochen. Sie darf nicht gehen. Sie muss zurückkommen. Meine Augen brennen wie verrückt. Ich schließe Sie, nur um sie gleich darauf wieder zu öffnen. Ich darf nicht einschlafen oder sonst wie abwesend sein. Was, wenn Neuigkeiten kommen?

Prongs weint inzwischen nicht mehr. Er liegt starr in Lilys Armen und lässt sich hin und her wiegen. Seine Augen sind glasig und schauen ins nirgendwo. Dann, die Hauselfen bringen gerade den Nachmittagstee und räumen das unberührte Mittagessen ab, als der Panther erneut in den Raum tritt. Als er ausgesprochen hat, laufen Prongs wieder Tränen über die Wangen.

„Zustand Stabil. Sie schafft es.“

---

\*Ich weiß dass sie eigentlich Fraser heißt, aber man gibt sie als Professor McGonagall's Tochter aus. Die McGonagalls sind laut Bellatrix Auffassung keine Schlammblüter sondern wie die Potters Reinblütige Blutsverräter.

Wer nicht weiß, was mit Haarklammer-Hut-Teil gemeint ist: Hier klicken

Puh, das war knapp :D

Ich hatte eigentlich vor, einen Cliff einzubauen... allerdings dachte ich mir, dass ich an eurer Stelle dann die Autorin umbringen wollen würde... und das wollte ich dann doch nicht ;)

Ich wäre wie immer Hochofrenut über jegliche Art von Kommiss :D

An alle Schwarzleser (ich weiß dass ich welche hab, weil nämlich mehr Leute abonniert haben und ich pro Cap nur ungefähr zwei bis drei Kommiss bekomme!): Kommiss schreiben tut weder weh, noch kostet es was :D Nur so nebenbei ;)

So, dann bis nächsten Sonntag, viel Spaß den Leuten, die schon Ferien haben, bei uns ist jetzt wenigstens schon Notenschluss :D

LG, LilySeverus2

## Kapitel 32 - We're Hobbits!... What?

Heey :D

Ein neues Cap \*Jeii\* Mal sehe, was so alles passiert :)

Ich hoffe, es macht niemandem was aus, wenn ich i dem Cap ein paar Charaktere aus anderen Büchern erwähnt habe (Mir nix sondern J. R. R. Tolkien seins!)

Naja, danke für die kommis ;) Ich freue mich immer wider über neue :D

@**Miranda Black:**

Haha, ja, schön besinnlich ;)

@**hela:**

Oh Oh, das gibt ein Donnerwetter ;)

Danke, das wollte ich erreichen :D

Naja, Bella ist ja Todesserin und die hat also von dem Angriff gewusst und hatte die Aufgabe, die 'Schlammblüter' so lange festzuhalten, bis man sie getrost im Kampfesgeschehen abmurksen kann.

Urgh, Nein. Ganz sicher nicht, das war eher als so ein Gespräch, das aus lauter (versteckten) Beleidigungen und verbalem Augen auskratzen besteht:)

---

Die nächsten vier Tage vergehen alle im selben Trott.

Früh aufstehen.

Zum Training mit Alan, Dumbledore und McGonagall (Wir werden besser \*Jeeiii\*)

Mittagessen.

In die Bibliothek, wo Sophia und McGonagall Unterrichtsstoff aufholen und ich versuche über das seltsame Phänomen beim letzten Gewitter zu recherchieren.

Abendessen.

Dann eine einstündige Besuchszeit bei Hazel.

Abends im Bett, reden wir. Über unsere Vergangenheit. Ich weiß, dass sie merkt, dass ich ihr nur eine abgespeckte Version meiner Erfahrungen in meinem Elternhaus liefere, aber sie sagt nichts. Dafür bin ich ihr verdammt dankbar. Sie erzählt von ihren geliebten Tanzstunden und von der Tortur namens Noten lesen lernen. Ein bisschen als wären wir uns gegenseitig Psychlo- Psyklo- Psycholgen? Psychologen. (Nein, dieses Mal nicht aufgrund von Aufmerksamkeit während Muggelkunde, sondern durch Lilys viele Empfehlungen. Pfft. Immer wenn ich einen guten Witz mache, sagt sie: ‚Ich kenne da einen guten Psychologen, Sirius, Ich bin mir sicher, er würde sogar hoffnungslose Fälle wie dich nehmen.‘ Frechheit.)

Naja, aus mehr besteht der Tag auch nicht. Aufstehen, lernen, reden.

Spannend... \*hust\* Nicht \*hust\*

Bis zum Abend des fünften Tages. Wir sind gerade aus dem St.Mugnos raus. Hazels Blutkreislauf läuft seit heute wieder ohne Magie rund. In ein paar Tagen wird sie wieder nach Hause kommen.

„Ich würde sagen, wir nehmen den Salon. Da kann man am besten anstoßen.“

„Jap! Ich geh mal und hol den Feuerwhisky!“

„James Potter! Woher weißt du, wo ich den Feuerwhisky aufbewahre! Außerdem seid ihr...“

„Volljährig!“

„Hm Hm... Nicht dass ich es euch verboten hätte.“

„Sophia ist noch nicht volljährig... Professor Dumbledore, was machen sie denn hier?“

„Nun, Lily, ich bin hier, um euch etwas mitzuteilen.“

Er sieht Alan durchdringend an. Der hebt halb die Arme, als würde er sich ergeben und grinst.

„Ich geh dann mal Feuerwhisky holen.“

Dann fällt die Tür auch schon hinter ihm ins Schloss. Dumbledore wendet sich wieder an uns.

„So. Nun, ich bin der Meinung, dass wir Morgen aufbrechen sollten und den sie-wissen-schon-was...“

„Furrina.“

Dumbledore unterbricht sich und schaut mich an.

„Wie bitte, Sirius?“

„Furrina. Sie-wissen-schon-was ist so unpersönlich. Ich würde nicht gerne so genannt werden wollen.

Furrina ist schöner.“

Sein Blick taxiert mich, ich könnte schwören, dass sich ein Grinsen unter seinem riesigen Bart versteckt.

„Nun denn, wir werden morgen Früh *Furrina* holen. Ich habe mir gedacht, dass es besser ist, sie zu an einem sicheren Ort aufzubewahren, bis wir einen sicheren Weg gefunden haben sie zu zerstören.“

„Cool!“

„Wie in Herr der Ringe!“

„Du hast das auch gelesen?“

„Ja, zwar schon ca. zwanzig Jahre alt, aber immer noch ein Klassiker.“

„Ich hab das auch gelesen! Da wo ich herkomme gibt es Verfilmungen! Und ‚der Hobbit‘ wurde erst vor kurzem fertig verfilmt. Ich sag dir, die haben dieses Buch in drei Teile aufgeteilt, die jeweils um die drei Stunden. Verrückt oder?“

„Was? Neun Stunden Film auf gute 300 Seiten?“

„Ja, unrealistisch, oder?“

„Mädels? Würde uns unwissende jemand bitte aufklären? Ich glaube, Prongs und Pad wollen auch wissen, worüber ihr redet.“

„Herr der Ringe.“

„Ein Buch über Hobbits, die ein schwarzmagisches Artefakt zerstören müssen.“

„Wir sind Hobbits!“

„Was?“

Lily und Sophia lachen los. Was war jetzt daran so lustig und was sind denn bitte Hobbits? Dumbledore hat wieder sein Grinsen unter seinem Bart versteckt.

„Pad, Hobbits sind menschartige Wesen, die allerdings ziemlich klein sind.“

„Du bist ein Hobbit!“

„Sehr witzig, Prongs. Nein bin ich nicht. Hobbits haben ungefähr die Größe von Kindern um die zehn Jahre aber sonst sehen sie aus wie ganz normale Leute.“

„Professor Flitwick ist ein Hobbit!“

„Es gibt keine Hobbits!“

„Nanana, Lily, da wäre ich mir nicht so sicher. Schließlich gibt es uns auch und wir sind auch aus einem Buch, mein Schatz!“

Lily und Sophia kichern wieder und Prongs sieht mich verwirrt an. Aber ich kann ihm leider nicht weiterhelfen. Schließlich fängt Sophia an und Lily ergänzt:

„Mein Schatzzzzzzzzzz...“

„...Ist das berühmteste Zitat Gollums. Herzlichen Glückwunsch zu deinem neuen Spitznamen!“

„Gollum?“

„Gollum.“

„Ich hab ein Bild von ihm auf meinem Handy! Aber das hat Pad.“

Ich krame es aus meiner Hosentasche und reiche es ihr.

„Hier, Kleines.“

Sie tippt drauf rum und reicht es dann weiter. Moony und ich brechen in dröhnendes Gelächter aus. Prongs sieht gespielt beleidigt drein.

„Pfft. Ihr seid alle nur neidisch, weil ich so unglaublich heiß aussehe!“

„Jaja, Prongs, träum weiter! Dieses Ding hat eine unleugbare Ähnlichkeit zu dir!“

„Ich frag mich gerade, warum ihr überhaupt meine Freunde seid.“

Prongs schmolzt. Ich erbarme mich seiner.

„Lily, Sophia? Ihr gebt uns jetzt alle Namen aus dem Buch damit Prongs sich nicht alleine fühlt.“

„Also. Damit *Gollum* sich nicht alleine fühlt... heißt du, Sirius, Pippin.“

Lily macht weiter.

„Und Remus, du heißt Legolas.“

„Und sie, Professor Dumbledore bekommen die Ehre, Gandalf zu heißen.“

Er gluckst. Ach du Schande. Der war ja die ganze Zeit noch hier! Der Schulleiter fängt an zu reden:

„Tja, ich frage mich, warum man mich so oft mit ihm vergleicht.“

Lily und Sophia grinsen wissend.

„So, Lily, du hast das Privileg Arwen zu sein!“

„Ich *will* aber keine schwarzen Haare! Ich will eine Figur mit roten Haaren!

„Warte, lass mich kurz überlegen... ich kenne nur diesen Zwerg mit roten Haaren. Und der ist aus der Hobbit.“

„Dann will ich der sein!“

„Der heißt... ähh... warte kurz...“

„Bombur?“

„Ja, genau, Professor! Haben sie das Buch gelesen?“

„Nun Ja, ich wage zu sagen, dass die Muggelliteratur meist sehr viel einfallsreicher ist, als die der Zauberer.“

„Okay, Lily, ich will auch ein Zwerg sein.“

„Dann bist du... Kíli. Ich mag den Namen.“

„Okay.“

„Wir sind die neue Gemeinschaft des Rings!“

„Und ich habe Hunger!“

Ich schreite lieber ein, bevor noch alle das Abendessen vergessen. Ich seufze und frage lieber gar nicht, warum Lily und Sophia schon wieder in Gelächter ausbrechen.

Am nächsten Morgen geht es hektisch zu. Die Wecker haben alle schon um halb fünf geklingelt, damit auch ja alle bereit sind, wenn es dann um sechs Uhr, in der Morgendämmerung losgeht.

Wie ein Zombie und mit riesigen Augenringen kämpfe ich mich aus dem Bett. Wieso sind Todesser nicht... keine Ahnung was, damit sie zu dieser unmenschlichen Zeit nicht müde, sondern hell wach sind? Dann könnten wir irgendwann anders gehen, ohne dass das Risiko zu hoch ist ein eventuell stattfindendes Duell zu verlieren.

Das bescheuertste an dem Ganzen ist, dass die Argumentation so logisch ist, dass selbst ich nichts dagegen sagen kann. Mit Augen, ungefähr so groß wie Schnievelus' Shampoo-Vorrat (sehr klein!), mache ich mich auf den Weg ins Bad. Nach einer eiskalten (Okay, okay, sie war warm... aber eiskalt hört sich männlicher an!) geht es mir ein bisschen besser. Nur mit einem Handtuch bekleide schlurfe ich zurück ins Schlafzimmer. Ich muss unwillkürlich schmunzeln als ich sehe, dass Sophia immer noch in das Gewirr aus Kissen und Decken vergraben liegt.

"Kleine?"

Aus dem Kissenberg kommt ein unwilliges Murren.

"Wir müssen aufstehen, schon vergessen? Heute sind wir Hobbits!"

Es vergehen zwei Sekunden, dann schlägt sie die Decke zurück und setzt sich auf. Sie ist so süß! Ihre Haare sehen aus, als wären sie explodiert und ihre Augen sind mehr geschlossen als offen. Sie Gähnt ausgiebig und rollt sich aus dem Bett. Mit verschlafener Stimme murmelt sie im Vorbeigehen:

"Grausame Weckzeit. Da gäben mir Hobbits sicher Recht."

Ein leichtes Grinsen schleicht sich in mein Gesicht und ich wende mich meinem Kleiderschrank zu. Irgendwas Praktisches sollte es sein. Ich krame eine einfache, schwarze Jeans heraus und ziehe ein schwarzes T-Shirt aus den Untiefen des Schrankes.

Als Sophia eine Viertelstunde später aus dem Bad kommt und keinen Deut wacher aussieht, entscheide ich mich dazu, ihr ihre Klamotten herauszusuchen. So wie sie aussieht, würde sie wahrscheinlich eine Hose als Mütze und ein T-Shirt als Hose tragen.

Sie bekommt (jeeii, Partnerlook!) eine schmucklose schwarze Jeansshorts und ein schwarzes T-Shirt (und natürlich Unterwäsche!).

Damit ziehe ich mich vor die Tür zurück und warte auf sie.

Nach guten fünf Minuten (Ich wusste gar nicht, dass man so lange zum Anziehen brauchen kann) öffnet sich die Tür und Sophia kommt, langsamer als ein Flubberwurm herausgekrochen.

"Du siehst müde aus."

"Wieso wohl?"

Hach, ihr liebster Sarkasmus ist zurückgekehrt. Ich biete ihr meine Armbeuge an und sie hakt ein. So geht sie mit geschlossenen Augen unter meiner Führung in die Küche.

Nach einer riesigen Tasse Kaffee und für mich einem ausgiebigen typisch Britischen Frühstück, geht es uns allen besser. Zumindest schaffen es jetzt letztendlich auch Sophia, Moony und Prongs, alle drei Morgenmuffel, die Augen ohne Hilfe aufzuhalten.

Lily ist so ein Morgenmensch, der wirklich klischeemäßig am Morgen pfeifend aus dem Bett springt und sofort wach ist. Beneidenswert.

Ich komme nach einer Dusche meist in Schwung. Vorher bin ich zu nichts zu gebrauchen.

So ganz allein (Prongs, Lily, Moony, Sophia und ich) in der Küche, wird die Stimmung allmählich angespannter. Immerhin werden wir uns gleich dem Krieg da draußen stellen. Das Schweigen wird langsam erdrückender. Ich zucke leicht zusammen, als hinter mir die Tür aufgeht. Professor Dumbledore, heute ausnahmsweise in einer einfarbig grünen, Engen Robe ohne Schnickschnack, hat ein so ernstes Gesicht, wie ich es noch nie gesehen habe.

"Nun, wie ich sehe, sind sie alle bereit. Bevor wir allerdings aufbrechen, möchte ich noch ein paar Dinge klarstellen."

Er macht eine kurze Pause und wir schauen ihn unter seinem forschenden Blick erwartungsvoll an.

"Ihr müsst mir versprechen, dass ihr meine Befehle, auch solche Befehle wie versteckt euch, oder lasst mich zurück um euch selbst zu retten, widerstandslos und diskussionslos ausführt. Verstanden?"

Sophia und Lily nicken pflichtbewusst.

Moony, Prongs und ich schauen uns an. Einfach so? Alle Befehle befolgen? Ohne Widerspruchsrecht?

Moony dreht sich als erster nach vorne und nickt.

Na gut, anders kann ich ja nicht mit, stimmt's?

Widerstrebend nicke auch ich.

Alle Blicke ruhen jetzt auf Prongs. Jetzt kommt's. Kann er das Potter-Menschenrettungs-Ding zurückhalten?

In seinem Gesicht ist leichter Ärger zu lesen, als er schließlich nach quälend langen Sekunden doch noch ruckartig den Kopf rauf und runter bewegt.

Dumbledore sieht erleichtert aus.

"Gut. Wir werden in dem nächstgelegenen Dorf landen. Danach gehen wir zu der Hütte. Ich werde vorausgehen und Sirius und James werden die Nachhut bilden. Lily und Sophia gehen bitte in die Mitte. Wir werden uns duellieren, falls Todesser anwesend sind. Wenn irgendwer ernstlich verletzt wird, dann muss derjenige wenn möglich rote Funken versprühen, dann komme ich und versuche denjenigen in Sicherheit zu bringen. Niemand geht alleine in die Hütte. Ich werde auf jeden Fall dabei sein. Hier ist der Portschlüssel mit dem es losgeht. Nun, Dies ist die letzte Rückzugschance. Möchte noch jemand hier bleiben?"

Er sieht jeden einzelnen noch einmal an. Er blickt nur in Todentschlossene Gesichter als wir einheitlich den Kopf schütteln.

Mit einem grimmigen, aber seltsam zufriedenen und in irgendeiner Art stolzen Gesichtsausdruck nickt er.

"Auf drei geht der Portschlüssel. Eins... Zwei... Drei!"

## Kapitel 33 - Mission Furrina

Heey :D

Die hochwohlgeborene Herrin LilySeverus2 präsentiert stolz das 33.Kapitel ;)

(sag mir nicht, dass ihr das nicht erkennt, sonst... Bye Bye Gauben an die Menschheit --')

Ich freu mich schon auf eure Reviews \*drohenden Mrs.Weasley Blick aufsetzt\* Danke an Kasching, dass sie Kommentiert hat :) Ich hoffe, gaaaaanz viele folgen ihrem Beispiel ;)

Jeeii, jetzt hat Bayern auch endlich Zeugnisse bekommen :D Ich bin zufrieden, obwohl mich die Bemerkung des Lehrers verwirrt hat. Wie kann man gleichzeitig ruhig und temperamentvoll sein??? Naja, ich werde jetzt erstmal die ersten Ferientage genießen :D \*Mit Limo auf die Hollywoodschaukel schmeißen und weiterschreiben\*

**Warnung: Nicht ganz so harmloses Cap :/**

**@Kasching:**

Oh Mann, ich hab mich die ganze Woche darauf gefreut endlich dein Kommi zu beantworten ;) Ich freue mich wirklich mega über dein Review: DANKE DANKE DANKE für dein liebe, konstruktive Kritik :D

Aaaaalso: Schön, dass es dir trotz nicht-Canon gefällt :)

Halleluja ;) Ich habe mir wirklich viel Mühe gegeben, sie nicht zur Mary Sue zu machen, bitte warn mich vor, wenn ich diesen Sektor abrutsche (wortwörtlich ‚abrutsche‘)

Peter ist schnell verschwunden, das war mit Absicht. Er kommt aber nochmal aus der Versenkung. Ich lasse ihn nicht einfach verrecken, dazu hat er eine viel zu tragende Rolle in den Büchern :)

Was mit Ihm passiert ist, kommt später noch.

Es ist niemand in Verzweiflung gestürzt, weil sie das ganze einfach so gut es geht verdrängen und stattdessen alle Gedanken und Anstrengungen in andere Sachen stecken. James widmet sich dem Krieg und Lily. Sirius dem Krieg und Sophia. Remus widmet sich dem Krieg und seinen (echten) Freunden.

Schön, dass es dir gefallen hat :) hela hat mich auf die Idee gebracht :)

Hehe, ich hab mir da an mir selbst ein Beispiel genommen. Ich glaube, wenn mir sowas passieren würde, würde ich die ganze Zeit einfach nur wie ein Wasserfall alles über Harry Potter erzählen, was ich je gelesen oder gehört habe :) (Nicht dass das klug wäre :/) Aber sie geht jetzt vor allem Dumbledore gegenüber sparsamer mit ihrem Wissen um. Sie will ja ‚interessant‘ bleiben, damit sie nicht einfach eine von vielen in einem riesigen Krieg ist.

Hmm ich hab nachgeschaut und auf Harry Potter wiki stand zwar, dass sie zum Original Orden des Phönix gehörten, aber nicht dass sie ihn mitbegründet haben. Ich kann ja nochmal intensiver recherchieren, aber ich lasse es in der Geschichte erstmal so, dass der Orden schon ein oder zwei Jahre länger existiert und James Eltern eher an der Gründung beteiligt waren. \*sich nachdenklich am Kopf kratzt\*

Ja, ich habe vor die Weasleys auftauchen zu lassen :) Aber ich weiß noch nicht genau wie.

Aller-Aller-spätestens bei Lilys Baby-Party, wenn sie dann irgendwann Harry bekommt :) Er braucht ja seinen Ron und Ginny sollte er auch so früh wie möglich kennenlernen ;)

Schön, dass dir die Ideen gefallen :D

Nein, du hast nicht zu viel Gemeckert :) Alles in allem ist dein Kommi eines der hilfreichsten und besten, die ich je bekommen habe, also kannst du beruhigt sein :)

Oh Mann, das ist irgendwie die längste Review-Antwort, die ich je geschrieben habe :‘D Ich hoffe mal, dir gefällt auch dieses Cap :)

---

Das altbekannte reißen in der Nabelgegend zieht mich hinein in einen Strudel aus verschwimmenden Farben und Formen. Kurz bevor mir so schlecht wird, dass sich mein Magen entleert, schlagen meine Füße hart auf festem Boden auf. Unauffällige Bewegungen auf dem Boden sagen mir, dass der Rest der Truppe auch da ist und dass im Gegensatz zu mir und Dumbledore alle auf dem Hintern gelandet sind.

Leichter Nieselregen fällt in das Tal, an dessen Rand wir stehen. Ein schmaler weg führt am Hang entlang



hinunter zu einem kleinen Stück Wald. Sobald alle stehen und in Formatierung aufgestellt sind, macht Dumbledore eine Handbewegung, damit wir ihm folgen. Er hat zwar über uns alle Desillusionierungszauber gelegt, aber die sind nicht so stark wie normal, da er auf mehrere Leute Magie angewendet hat und das Ergebnis dadurch schwächer wird.

Schweigend und mit wachsamen Sinnen gehen wir im Laufschrift den Weg entlang. In den ersten fünf Minuten passiert nichts. Dann kommt aus einer Hecke, die zu beiden Seiten des Weges wachsen, eine Bewegung und etwas Schwarzes blitzt auf. Noch in derselben Sekunde ist Sophia verschwunden.

Leicht panisch bleiben wir stehen. Man kann es in Dumbledore's Gehirn förmlich rattern hören. Seine Stimme schallt autoritär in die sonst herrschende Stille.

„Bildet einen Kreis, Rücken an Rücken.“

Aber bevor wir den Befehl ganz ausführen können, gibt es von der anderen Seite eine Bewegung und der Ort an dem Moony gerade eben noch stand, ist leer. Verdammt. Meine Augen huschen hin und her, in der Hoffnung irgendein Zeichen zu finden, aber die Umgebung bleibt unscheinbar. Auf beiden Seiten des aufgeweichten Kiesweges dichte, wuchernde Hecken und in der Ferne das Dorf, dass ruhig und idyllisch in dem Tal liegt.

Mit aufs äußerste gespannten Nerven und in einer Art Schockzustand stellen wir uns in einem Kreis auf. Die nächsten Sekunden vergehen in einer Stille, die in meinen Ohren Lauter ist als so manche Quidditch-Fan-Meile.

Dann ein Schrei. Das Blut gefriert mir in den Adern, als ich Sophia's und kurz darauf auch Moony's Stimme erkenne. Ich kann es in der Verbindung zu Sophia kribbeln spüren. Als wäre da ein Schild, gegen das ein Rammbock schlägt. Es tut zwar nicht richtig weh, aber es ist auch nicht angenehm. Ich ignoriere das Gefühl. Der Schockzustand weicht unstillbarem Tatendrang. Ich muss irgendwas tun. Die Schreie, die mittlerweile abrupt gestoppt sind, kamen aus nächster Nähe. Also vermutlich von der anderen Seite der Hecke.

Dumbledore macht diskret eine Handbewegung. Wir sollen ihm leise folgen. Er geht auf die Pflanzenmauer zu und hebt den Zauberstab. Eine riesige Wolke Blaues Drachenfeuer schießt gen Hecke und brennt ein riesiges Loch hinein. Die Szene dahinter erschreckt mich.

Wie in einem Zeltlager für Kinder sind ein kleines Lagerfeuer, ein Zelt und Baumstämme zum Sitzen um die Feuerstelle aufgebaut. Es gibt nur ein paar Unterschiede.

Um das Lagerfeuer sitzen drei düstere Gestalten mit schwarzen Umhängen und silbernen Masken, die sich grölend über zwei am Boden liegende und wimmernde Gestalten lustig machen. Sie nehmen den Cruciatus Fluch nicht von den beiden, als sie immer wieder mit den Füßen auf die beiden eintreten.

Anscheinend war ein Schutzzauber mit Schallabfangenden Faktoren (BÄM, Zauberkunst pro!) über diesen Bereich gelegt. Die meisten werden von magischem Drachenfeuer zerstört. Es braucht keine ganze Sekunde, dass die drei Gestalten uns bemerken und sofort bricht Tumult aus. Während einer hektisch versucht den Ärmel seines linken Armes hochzukrempeln, stellen sich die anderen beiden vor die Gefangenen.

Mit einem Stupor von Prongs und einem geflüsterten Inacerus von Lily ist der Todesser, der mit dem Dunkeln Mal Verstärkung holen wollte außer Gefecht gesetzt. Einer der beiden restlichen Todesser ist den Geiseln zugewendet. Durch die Personenmauer (bestehend aus zwei Personen... sehr dicht...) sehe ich gerade noch, wie Moony dem einen Todesser mit voller Wucht den einen freien Fuß in die Weichteile rammt nachdem der mit irgendetwas offenbar unanständiges zu Sophia gesagt hat. Die rührt sich keinen Millimeter.

Mit einem Schmerzenslaut knicken die Knie des Todessers ein. Sein Kamerad herrscht ihn an, er solle doch gefälligst wieder aufstehen. Das tut er auch. Er holt gerade aus, um Moony oder Sophia mit dem Fuß zu treten, da trifft ihn mein Levicorpus und Dumbledore's Lähmzauber. Zur gleichen Zeit, als hätten wir uns abgesprochen, trifft den anderen Todesser eine schnelle Reihenfolge von Stupors, Inacerus, Sectusempras und dergleichen, die allesamt auf Lilys und James Konto gehen und die es nach kurzer Zeit auch schaffen den Protego des düsteren Mannes zu brechen. Die drei werden Fachgerecht gefesselt und mit anti-apparier-flüchen belegt. Die Zauberstäbe ruft unser Expeditionsleiter Dumbledore mit einem Accio zu sich.

Er bedeutet uns zu warten. Mit schnellen Schritten geht er zu dem Zelt und wirft einen Blick hinein. Er murmelt Worte, die sich anhören wie ‚Homi Reveli‘ oder so. Dann zeigt er mit sichtlich erleichtertem Gesichtsausdruck beide Daumen nach oben und eilt zu den beiden gefesselten Mit-Abenteurern. Als wir kurz darauf ankommen will Dumbledore gerade Moony befreien, doch der schüttelt schwach den Kopf. Mit einem leicht panischen Gesichtsausdruck schaut er immer wieder auf Sophia's Bauch wo die Seile besonders eng geschnürt sind.

„Zuerst sie.“

Seine Stimme zittert wie verrückt und er sieht aus, als würde er sich gleich übergeben. Ich schlucke. Was ist passiert? Moony wirft normalerweise nichts so schnell aus der Bahn.

Dumbledore versucht ihre Fesseln zu lösen, und streift dabei mit der Hand aus Versehen leicht über ihre Seite. Meine Freundin versteift sich augenblicklich und wimmert kläglich. In meinem Hals bildet sich ein Kloß, der sich nicht hinunterschlucken lässt. Immer, wenn Dumbledore's Hände noch so leicht an irgendeine Stelle ihres Körpers gelangen, zuckt sie zusammen als würde man sie schlagen. Es tut weh. Sie so zu sehen ist fast so schlimm - ach was, das ist genauso schlimm wie der Cruciatus Fluch.

Schlussendlich zieht der Schulleiter einfach den Zauberstab und schneidet in feinsten Millimeterarbeit, immer darauf bedacht sie weder zu schneiden, noch zu berühren, die Fesseln auf. Als das Seil endlich nachgibt und fällt, offenbart es einen nassen, dunklen Fleck an ihrem T-Shirt. Blut. Neben mir entleert Lily gerade geräuschvoll ihren Mageninhalt.

Der alte Mann fackelt nicht lange und reißt Sophias Oberteil mit einem Ruck auf. Es kommt ein tiefer, dunkler Riss, der sich vom Hüftknochen bis knapp unter die Stelle, an der ich das Zwerchfell vermutete, zieht. Man kann unten viele weiße Knochensplitterchen sehen und weiter oben dunklere Stellen erkennen. Ich will nicht wissen, was das für ein Lilafarbenes Glibberzeug ist, das da raushängt...Dumbledore fängt eine Art Singsang an und atmet kurz darauf erleichtert auf. Einen weiteren, eindringlicheren Singsang später wird seine Stimme allerdings konzentrierter und auf seiner Stirn bilden sich Schweißperlen. Seine Zauberstabhand fängt an leicht zu zittern und die Melodie wird eindringlicher, drängender. Schließlich, nach einer Ewigkeit, so kommt es mir vor, flattern ihre Augenlider leicht und die Wunde verschließt sich mit neuem, rohem Fleisch. Bei dem Anblick wird mir fast noch schlechter. Dumbledore sieht uns mit ernster Miene an.

„Sie muss so schnell wie möglich ins St.Mugnos. Hier ist ein sehr schwarzmagischer Fluch der roten Liste verwendet worden. Ich muss mich vorher nur noch um Remus kümmern, dann besprechen wir unser weiteres Verfahren.“

Geschockt sehe ich ihn an. Ich verliere den Kampf und letztendlich sehe ich mein halb verdautes Frühstück von heute Morgen auf dem Rasen neben mir wieder. Leicht schwankend benutze ich einen Zauber um die Sauerei zu entfernen.

Die rote Liste. Schlimmer als die Schwarze Liste. Die bringt 50 Jahre Deluxe-Aufenthalt in einer Hochsicherheitszelle in Askaban. Auf dieser Liste stehen auch die Unverzeihlichen Flüche, obwohl die noch eine Extrakategorie haben. Die Flüche auf der Roten Liste stehen dort, weil sie allesamt tödlich sind und keinen direkten Gegenzauber haben. Man muss verschiedene Kombinationen aus Heiltränken und Heilsprüchen anwenden und hoffen dass man eine Wirksame Kombination findet und der Patient keine allergischen Reaktionen zeigt. Alles in allem stehen die Chancen eher schlecht. Allerdings habe ich Hoffnung. Der Fluch, von dem Hazel getroffen worden ist, war von der roten Liste. Zwar einer der harmloseren (Wobei harmlos immer relativ ist...), aber immerhin. Bei ihr hat die Behandlung angeschlagen.

Ich richte meine Aufmerksamkeit wieder in die Gegenwart. Wir sind an einem zu Gefährlichen Ort, als dass ich in Gedanken versinken dürfte. Ich bekomme gerade noch mit, wie Moony sich das aufgetrennte Seil von Körper pflückt und aufsteht. Er ist offensichtlich bis auf ein paar blaue Flecken nicht weiter verletzt. Erleichtert ziehe ich ihn zu mir und umarme ihn. Ich bin verdammt froh dass es ihm gut geht. Wenn wir ihn verloren hätten, dann wären es nur noch zwei Rumtreiber gewesen. Das darf nicht sein. Es ist schon schlimm genug, dass es jetzt nur noch drei Rumtreiber sind. Ich schüttele leicht den Kopf und dränge diesen Gedanken wieder weit ins hinterste Eck meines Bewusstseins.

„Ich bin so froh, dass es dir gut geht.“

„Ich auch, Pad, aber was ist mit Sophia?“

Ich schlucke. Ich habe keine Ahnung. Ich löse mich aus der Umarmung und sehe Sophia an. Ihr Gesicht ist noch blasser als sonst und ihre Augenringe stechen deutlicher hervor denn je. Sie sieht aus wie eine Lei... nein, ich darf diesen Gedanken nicht zu Ende bringen. Sie lebt. Sie lebt. Sie lebt. Wie ein Mantra wiederhole ich diese Worte in meinem Kopf.

Ich knie mich neben sie ins Gas und nehme ihre Hand. Sophia's Augenlider flattern und langsam öffnet sie die Augen, über denen wie ein Schleier der Schmerz liegt. Sie schaut mich an und dann ihre Umgebung. Ihre dunklen Augen weiten sich kaum merklich und sie setzt sich ruckartig auf. Sofort keucht sie vor Schmerzen.

„Schhhhhhhhhht, legt dich hin, kleines. Wir bringen dich in Sicherheit. Ins St.Mugnos.“

Nach diesen Worten ist in ihrem Gesicht leichte Panik abzulesen. Sie ignoriert meine Bemühungen sie

wieder ins Gras zu drücken und zieht sich stattdessen unter sichtlicher Kraftanstrengung an meinem Arm hoch, bis sie wieder steht. Selbst ihre Lippen sind jetzt Blutleer und ihr herzförmiges Gesicht hat eine noch ungesündere, gräulichere Färbung als normalerweise angenommen. Und sie ist normalerweise schon verhältnismäßig extrem blass. Nicht so Porzellanfarben, wie die meisten Mädchen in Hogwarts es gerne hätten, sondern schneeweiß. Wie Schniefelus.

„Wir... Wir müssen das Schaffen... Wir sind... so weit gekommen, wir müssen... wir müssen.“

Sie muss immer wieder eine Pause machen um zu husten. Dumbledore legt ihr eine Hand auf die Schulter und schaut ihr durchdringend in die Augen.

„Du musst ins Krankenhaus, Sophia. Der Fluch der dich getroffen hat, der ist von der roten Liste. Du brauchst Hilfe von einem Heiler. Sonst wird das hier tödlich enden.“

Anstatt noch blasser zu werden (wobei ich bezweifle, dass das möglich ist) nimmt ihr Gesicht einen entschlossenen Ausdruck an. Sie strafft die Schultern und stellt sich gerader hin (Sie zuckt bei jeder Bewegung kaum merklich zusammen). Dann lässt sie meinen Oberarm los, an dem sie sich bis eben noch festgekrallt hat und bleibt ein wenig wackelig und breitbeinig stehen.

„Nein, das geht schon. Ich fühle mich rundum wohl.“

Man sieht, wie schwer ihr das Sprechen fällt. Trotzdem geht sie ein paar wackelige Schritte in Richtung Weg, bevor ich und Dumbledore sie festhalten können. Die anderen drei stehen mit besorgten Mienen daneben und beobachten das Schauspiel.

„Sophia. Was habt ihr mir am Anfang der Reise versprochen?“

Sie beißt ihre Zähne zusammen und erinnert mich in diesem Moment groteskerweise an meine Cousine Bellatrix. Die Gesichtsausdrücke sind einfach zu ähnlich. Sophia presst zwischen den Zähnen Worte hervor:

„Dass ich dir gehorchen werde. Aber wie dir der sprechende Hut sicher schon erzählt hat, habe ich auch einen nicht unerheblichen Anteil Slytherin in mir und es ist mir gerade sowas von Scheißegal, was ich versprochen habe.“

Scharfes Luftholen von der Zuschauertribüne. Okay, das zum Schulleiter zu sagen ist schon heftig. Das wäre selbst mir zu respektlos. Und ich bin immerhin ein Rumtreiber, der sich bekanntermaßen nicht viele Gedanken über Respekt macht. Bevor jemand fragt: Nein, da war jetzt kein bewundernder Unterton.

Mit diesen Worten reißt sie sich von uns beiden los. Mit langen Schritten gelangt sie zum Weg und ist abgebogen, ehe ich überhaupt realisiert habe, dass sie weg ist. Zu fünft sprinten wir ihr hinterher. Auf dem Weg ist schon niemand mehr. Verdammte, ich will schon umkehren und sie suchen, da verschwindet Dumbledore in einer Abzweigung, die ich davor überhaupt nicht gesehen habe. Ich folge seinem wehenden Umhang. Wir kommen gerade an eine kleine Lichtung, als ich sehe, wie Sophia in einem Haus verschwindet.

Dieses Haus hat es eigentlich nicht verdient ‚Haus‘ genannt zu werden. Es ist mehr ein Bretterverschlag mit Steinboden und einer gerade noch intakten Hausfront. Die Glasscheiben der Fenster sind zerbrochen, die Scherben liegen in den Brennesseln verteilt, die aus dem Fenster heraus und vor dem Haus wachsen. Ein Schauer läuft mir über den Rücken, als ich die Schlange sehe, die mit drei rostigen Nägeln über die Tür gehämmert worden ist. Offenbar von jemandem, der das erste Mal mit Hammer und Nägeln gearbeitet hat.

Freiwillig würde ich dort nicht hineingehen. Dieser Ort strahlt Düsternis aus. Vielleicht ist es der Horkrux, vielleicht sind es auch die dichten Nadelbäume, die ringsherum wachsen und alles in Dunkelheit tauchen – an diesem Fleckchen Erde gibt es keine Freude, keine Sonne, kein Lachen. Alles ist von dieser Bedrohlichen Atmosphäre überdeckt.

Nach kurzem Zögern folge ich Dumbledore in das Haus. Innen riecht es modrig. Nach Pilzen, Schimmel und – ist das Blut? Kein einziger Lichtstrahl erhellt diesen Ort. Nach einem geflüsterten Lumos sehe ich mehr. Jetzt kann ich Sophia und Dumbledore erkennen, die nebeneinander knien und an einer Bodendiele zerren. Dann hört der alte Mann auf und bedeutet auch meiner Freundin zu stoppen. Stirnrunzelnd sieht er auf das Holzbrett hinab und legt schließlich mit geschlossenen Augen eine Hand darauf.

Die Ruhe wird von einem Hustenanfall seitens Sophia gestört, doch der Schulleiter lässt sich nicht beirren. Er sieht auf.

„Er verlangt Blutzoll eines Reinblüters, eines Halbblüters, eines Muggelgeborenen, eines Halbmenschen und eines magischen Tieres.“

Ich nicke und stehe auf. Ich werde die anderen holen und eine Hauselfe herbeordern. Doch Sophia, von einem erneuten Hustenanfall geschüttelt, legt mir die Hand auf die Schulter, als Zeichen dafür, dass sie geht. Nun, die frische Luft wird ihr gut tun. Sie soll gehen.

Die stille, die herrscht, sobald Sophia weg ist, ist erdrückend. Kein Geräusch dringt aus der Dunkelheit. Keine Ratte schleicht durch das Haus, kein Putz bröckelt von der Wand und kein Balken knarzt. Gespenstisch. Merlin sei Dank, kommen die anderen schnell zurück, in Begleitung von Sory, der mutigsten, ältesten und loyalsten der drei Potter - Hauselfen.

Dumbledore beschwört einen kleinen Dolch und sieht Prongs und mich fragend an. Wir sind beide Reinblüter. Bevor ich etwas sagen kann, hat Prongs sich das Messer geschnappt und sich einen flachen Schnitt in den Unterarm verpasst. Ein dünnes Rinnsal dunkles Blut tröpfelt auf das Brett, bevor kurz gespenstisch grün aufleuchtet. Dumbledore bedeutet James zu stoppen und verschließt die Wunde mit einem Schlenker seines Zauberstabes. Mit einer weiteren, komplizierteren Bewegung reinigt er den Dolch und schneidet sich selbst in den Arm. Dumbledore ist ein Halbblut? Wusste ich gar nicht. Nach derselben Prozedur wie bei James gibt er den gesäuberten Dolch an Lily weiter. Ohne mit der Wimper zu zucken schneidet sie sich ein wenig unterhalb des Ellenbogens und beobachtet interessiert wie das Blut heraustritt. Jap, sie wird eindeutig eine Heilerin.

Bei Remus und dem Hauselfen wird genauso verfahren. Schließlich bleibt das grüne Licht und das Dielenbrett wird Durchsichtiger. Leider nicht ganz Durchsichtig. Dumbledore runzelt die Stirn und streckt die Hand aus, einen Handschuh aus Drachenleder daran. Er kann nicht durch das Holz dringen. Er probiert es noch einige Male. Dann mit verschiedenen Zaubersprüchen und ohne Handschuh, nur mit dem Ärmel seines Umhangs. Nichts.

Lily meldet sich, genau wie in der Schule und macht somit Dumbledore auf sich aufmerksam.

„Sir, er muss doch irgendeinen Hintergedanken gehabt haben, dass so viele verschiedene Blutsorten gebraucht wurden. Nun, ein Halbblut kann offenbar nicht durch die Barriere durchdringen. Wie wäre es, wenn die anderen es mal versuchen?“

Er nickt nachdenklich.

„Das wäre eine Möglichkeit.“

Nacheinander versuchen alle, James, Lily, Remus und Sory ihre Hand durch das Dielenbrett zu stecken. Es funktioniert nicht. Ich bin frustriert. Mit jeder Sekunde, die wir hier verplempern, ist Sophia weiter von einer Heilung entfernt. Wütend ramme ich meine Faust gegen das Brett – Ich kann durch es hindurchfassen!

Überrascht von meinem Erfolg schnappe ich mir den Ring, vorsichtig bedacht, ihn in keiner Weise innen zu berühren. Sobald ich ihn herausgeholt habe, lasse ich ihn in einen Beutel fallen, den Dumbledore mir hinhält. Es sind verschiedene Runen in den unterschiedlichsten Farben aufgestickt und er scheint ein bisschen zu Leuchten in der Dunkelheit.

Wir haben es geschafft! Jetzt kann Sophia endlich ins Mugnos. Apropos Sophia. Wo ist Sie?!

Bevor ich den Gedanken weiter verfolgen kann, dringt ein fürchterlicher Gestank in meine Nase. Es riecht nach Schweiß. Eine Mischung aus Menschlichem und tierischem Schweiß. Ich muss schlucken, als mich die Erkenntnis trifft, wie eine Faust in die Magengrube. Eine raue, tiefe Stimme dringt an mein Ohr.

„Nanana, haben die kleinen und ihr Opi etwa Gedacht, dass diese Stümper da draußen die einzige Wache für dieses persönliche Artefakt des dunklen Lords waren?“

Die Stimme Fenrir Greybacks klingt noch immer wie ein Knurren. Er war des Öfteren zu Gast bei den Todesserpartys. Allerdings ist es ihm nicht erlaubt ein Dunkles Mal zu tragen. Er ist ja kein Reinblut. Moony neben mir fängt an zu zittern. Ob nun vor Angst oder vor Wut weiß ich nicht. Vermutlich letzteres. Immerhin verdankt er diesem Mistkerl seine... Lebensumstände.

„Hmmm, es riecht nach Angst. Und nach Schlammlütern. Hmmm, ist das hier nicht auch der junge Remus Lupin? Eine Schande, dass du dich mit Abschaum abgibst. Für dich haben wir leider keinen Platz im Rudel. Dungaltscher.“

Moony neben mir zappelt verdächtig. Wenn Dumbledore ihn nicht festhalten würde, hätte er sich bereits auf den Abtrünnigen gestürzt und damit ziemlich sicher sein Todesurteil unterzeichnet.

„Fenrir. Wie überaus überraschend sie hier zu sehen. Haben sie denn auch ihr Rudel mitgebracht?“

„N' Paar von diesen Jammerlappen hab ich dabei, Opi. Welche Hosenschisser hast du denn dabei? Normal biste doch immer Eigenbrötler.“

„Nun, Fenrir, meine Begleitung siehst du hier.“

„Dann gehört die kleine, die Draußen aufm Boden liegt nich zu dir?“

Ich schrecke hoch und kann eine Frage beim besten Willen nicht zurückhalten.

„Sophia? Was ist mit ihr?“

Auf seinem Gesicht erscheint ein Grinsen, das gelbe Zähne mit schwarzen Wurzeln offenbart.

„Wird später noch ein Abend-Snack. Hat Blut gespuckt, bevor es sich schlafen gelegt hat. Wahrscheinlich für immer. Schade um so ein süßes Ding, mit ihr hätte man so schön spielen können.“

Meine Fingernägel krallen sich in meine Handinnenflächen. Ich kann mich nicht erinnern, meine Hände zu Fäusten geballt zu haben. Aber ich erlaube mir nicht, einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden. Meine Gesamte Aufmerksamkeit gilt jetzt diesem Bastard vor uns.

„Sie schafft das!“

Er lacht rau und fixiert mich mit seinen kleinen, gelben Augen.

„Sie hatte bereits verloren, als ich sie mit meinem Lieblings-Fluch getroffen habe. Ihr hättet ihr beibringen sollen, dass man seine Entführer weder beleidigt noch tritt.“

Eine jähe Welle Stolz durchflutet mich. Das ist mein Mädchen. Allerdings wird der durch die nagende Sorge um Sophia gedämpft. Ich wende meinen Blick von dem Scheusal ab. Ich will nicht länger diesen hungrigen, amüsierten Blick sehen. Ich sehe Dumbledore an, der uns, vor Greyback versteckt, hinter seinem Rücken per Handzeichen zu verstehen gibt, dass wir ihn weiter beschäftigen sollen. In Moonys Stimme ist deutlich der Hass zu hören, als er dem Werwolf seine Worte mehr oder weniger ins Gesicht spuckt.

„Und? Willst du dich wieder wie ein Feigling an jüngeren, schwächeren, wehrlosen vergreifen um dein Ego zu befriedigen?“

„Nun, nicht um mein Ego zu befriedigen. Ich spiele gerne, weiß du? Mit kleinen Kindern kann man besser spielen. Die schreien lauter, haben größere Angst, machen sich nicht nur literarisch in die Hosen. Viel mehr Spaß musst du wissen. Viel mehr Vorfreude.“

Bei seinen Worten dreht sich mir mein eh schon angeschlagener Magen um. Ein perverser Wahnsinniger. Nichts weiter als ein perverser Wahnsinniger. Ich will hier weg. Ich will endlich Sophia in Sicherheit bringen. Die Angst sie zu verlieren löscht beinahe alles andere Denken aus.

„Wenn es ein Heilmittel für Lykanthropie gäbe, würden es nutzen?“

Sämtliche Geräusche dringen nur wie durch einen Schleier zu mir hindurch.

„Nein. Nein. Dann wäre ich ja nicht anders als der Rest dieses verdammten Zauberer-Packs.“

Lilys Stimme ist unnatürlich laut und schrill, als sie weiterspricht.

„Was spricht denn da dagegen? Du würdest nicht mehr ausgeschlossen, du hättest einen geregelten Tagesablauf. Vielleicht sogar einen gutbezahlten Job. Du würdest nicht mehr jeden Monat die Schmerzen der Verwandlung durchleben müssen. Viel besser, das alles, als das Dasein als ausgestoßener Werwolf.“

Was waren das für drei dumpfe Aufschläge? Mir fällt auf, dass Dumbledore hinter seinem Rücken wie wild mit dem Zauberstab rumfuchtelt. Dann zwei weitere Dumpfe Aufschläge. Dieses Mal hat Greyback sie auch gehört.

„Wa-? Meine Männer! Aber du hast Pech, alter Mann. Ich bin ja nicht so dumm und nehm nur zwei mit. Ich hab noch drei weitere.“

Dann sind ja schon alle weg, oder? Bevor ich mir Gedanken darüber machen kann, wie man Greyback am besten überwältigt, fällt mir eine lautlose Bewegung hinter ihm auf. Und eine über ihm. Ein Balken löst sich laut knarzend und bevor sich irgendwer auch nur einen Millimeter bewegen kann, fällt das schwere Holzstück genau auf Greybacks Kopf. Ein sehr unangenehmes, lautes Krachen, gefolgt von einem übelkeitserregenden knirschen ist zu hören als die beiden Teile aufeinander krachen.

Er sackt in sich zusammen und landet mit einem dumpfen Schlag am Boden. Aus dem Schatten tritt Sophia, mit einem Lächeln im Gesicht und ihren Zauberstab erhoben.

„Sophia! Geht's dir gut? Du bist doch draußen zusammengebrochen! Wie bist du wieder aufgestanden? Warst du das mit dem Balken?“

„Ja, mir geht's super...“

Ihre schmerzverschleierte Augen strafen sie Lügen.

„...Nein, ich bin nicht zusammengebrochen. Ich musste nicht wieder aufstehen. Nein, ich war das nicht. Ich habe überlegt, was ich machen sollte, nachdem Albus die anderen Werwölfe ausgeschaltet hatte. Aber bevor ich etwas machen konnte ist der Balken...“

Sie unterbricht sich mal wieder in einem heftigen Hustenanfall. Als sie ihre Hand vom Mund nimmt, ist darauf eine dunkle, glänzende Flüssigkeit zu sehen. Blut tropft auf den Boden. Ihre Lippen formen sich zu einem überraschten ‚Oh‘ dass ihr allerdings nie über die Lippen kommt. Ihre Lider fallen zu und ihre Knie knicken ein. Kraftlos sinkt sie zu Boden während ein dünnes Rinnsal Blut sich seinen Weg aus ihrem

Mundwinkel bahnt. Mit einem entsetzten Schrei stürme ich los. Die Erleichterung sie zu sehen ist wie weggeblasen. Stattdessen macht sich wieder die nagende Sorge in meinem Kopf breit.

Ich rüttle an ihrer Schulter und bringe damit ihren gesamten, leblosen Körper in Bewegung. Dabei fällt ihre Hand zu Boden, die bis jetzt auf ihrer Wunde gelegen ist. Das T-Shirt ist an dieser Stelle wieder völlig durchnässt. Offenbar ist der Schnitt wieder aufgerissen.

Ich werde beiseite geschubst. Dumbledore hebt sie mit beiden Händen hoch und trägt sie schnellen Schrittes nach draußen. Er hält uns den Portschlüssel hin.

„Geht nach Hause und lasst Heiler hierher rufen. Nein, wartet, lasst Heiler nach Little Hangleton rufen. Mit ihr kann man weder apparieren noch Portschlüssel benutzen. Beeilt euch!“

Nur widerwillig lege ich meinen Finger auf die kleine Schatulle. Ich würde lieber hier bleiben und auf Sophia aufpassen. Ein Ruck in der Bauchnabelgegend reißt mich aus meinen Gedanken. Mit einem leisen Aufprall landen wir in der Eingangshalle der Potters. Alan kommt mit erleichtertem Gesicht aus dem Wohnzimmer gestürmt und will Prongs in eine Umarmung ziehen.

„Stopp! Wir brauchen so schnell wie möglich Heiler in Little Hangleton! Sophia ist mit einem von der roten Liste getroffen worden!“

Lilys Stimme klingt autoritär und ich bin echt froh, nicht sprechen zu müssen. Ich hätte wahrscheinlich eh keinen Ton rausgebracht. Alan wird blass und schickt einen Patronus los. Er bedeutet uns tonlos ihm zu folgen und verfrachtet uns ins Wohnzimmer. Kaum habe ich mich gesetzt, springe ich wie von der Tarantel gestochen wieder auf. Ich muss etwas tun. Ich muss helfen. Ich kann meine Freundin doch nicht einfach so anderen Leuten überlassen, oder? Ich habe mir doch geschworen sie zu beschützen. Ich muss mir eingestehen, dass ich dabei kläglich gescheitert bin.

Ruhelos laufe ich vor dem Kamin auf und ab. Mein Blick wandert immer wieder zu dem bunt bemalten Blumentopf mit dem grünen Flohpulver. Die Versuchung ist groß. Doch immer, wenn ich den Entschluss gefasst habe, zu ihr zu gehen, kommt ein besonders lautes Geräusch aus der Küche und ich zucke zurück. Je länger ich zögere, desto mehr eke ich mich vor mir selbst. Verdammter Trollrotz. Ich muss ihr doch helfen. Ihr beistehen. Egal wer was dagegen sagen würde. Ein besonders lautes Klackern ertönt aus der Küche und meine soeben ausgestreckte Hand kehrt fahrig zurück in die Hosentasche. Schritte sind zu hören und kurze Zeit später gesellt sich Alan mit einem Tablett in der Hand wieder zu uns. Er spricht mich mit seiner tiefen, beruhigenden Stimme direkt an und reißt mich damit aus meinen düsteren Gedanken.

„Wir können außer warten nichts mehr tun.“

Widerwillig lasse ich mich von ihm mit sanfter Gewalt zurück in einen Sessel drücken. Ruhig sitzen kann ich allerdings nicht.

„Ich glaube ihr könntet alle etwas Stärkeres vertragen. Was ist denn genau passiert?“

---

CrM ChM. \*Mrs.Weasley Blick aufsetz\* Die Kommiboxen (fast, Danke Kasching) leer! Keine Nachricht! – meiner Lebtage ist mir das noch nicht...!

Haha, nein, Spaß ;) Ich würde mich nur über Kommis freuen, sonst gibt's einen Vortrag á la Mrs.Weasley :)

LG, LilySeverus2

## Kapitel 34 - Was zur...?

**Heey :D**

Danke für eure drei Kommiss :)

Viel Spaß mit dem Cap, aber Vorsicht, am Ende herrscht **erhöhter Kitsch-Faktor** ;)

Danke für drei Kommiss :D

**@Miranda Black:**

Danke für dein Liebes Kommi :)

Ich weiß irgendwie nicht, ob das jetzt ein Kompliment ist ;) Aber ich fasse es mal so auf :)

**@hela:**

Danke für dein liebes Kommi :)

Ist schon ok :D

Heute bin ich blond? Geht es da nicht um dieses Krebskranke Mädchen, dass sich verschiedene Perücken und quasi auch Persönlichkeiten zulegt? Cool :D

**@Harry+Ginny in love:**

Danke für dein liebes Kommi :)

Schon okay, wir haben alle mal ne stressige Zeit :)

Schön, dass es dir gefällt :)

Viel Spaß dort, lass es dir gut gehen :D

---

Dumpfe Schmerzen sind das erste, was ich wahrnehme. Dann sind Stimmen zu hören. Viele, laute, fremde Stimmen. Was wohl los ist? Ich versuche angestrengt die Augen zu öffnen und tatsächlich, nach ein paar Versuchen schaffe ich es.

Grelles, weißes Licht ist alles was ich sehe. Schnell schließe ich sie wieder. Die Stimmen sind aufgeregter geworden. Ich starte allerdings keinen weiteren Versuch mehr etwas zu sehen. Meine Schmerzen im Bauchbereich haben zugenommen und ich bewege mich lieber nicht mehr. Kurze Zeit später holt mich wieder der wunderbar schwere, süße Schlaf ab.

\*\*\*

Mit einem leisen Stöhnen wache ich auf. Ich muss in diesem Sessel eingeschlafen sein. Mein Rücken fühlt sich an, als wäre eine Herde Hippogreife darüber getrampelt. Verschlafen reibe ich mir den Schlaf aus den Augen. Erst jetzt realisiere ich die Person, die sich über mich gebeugt hat. Moony hat mich dann wahrscheinlich auch geweckt.

„Hey Pad. Ich soll dich wecken weil Sophia aufgewacht ist. Allerdings - “

Damit ist auch die Erinnerung an den Gestrigen Tag wieder da. Ich lasse ihn nicht aussprechen sondern springe auf. Ich mache mir nicht die Mühe mich umzuziehen oder in den Spiegel zu schauen (was jetzt wohl wirklich den Ernst der Lage verdeutlicht!). Eilig nehme ich mir eine Hand Flohpulver und werfe sie in den Kamin. Gerade als ich hineinspringen will um ins St.Mugnos zu reisen, hält mich ein kräftiger Arm an der Schulter fest. Ich blicke auf und sehe in Alans ernstes Gesicht.

„Sirius. Bevor du gehst, müssen wir dich warnen.“

Warnen? Ich runzele die Stirn. Wieso das denn? Ich sehe ihn fragend an.

„Nun. Es ist so, Sophia, sie... sie hat...“

\*\*\*

Das zweite Mal wache ich auf. Alle Müdigkeit ist aus mir gewichen. Ich will jetzt nur noch diese Liegende Position loswerden. Allerdings muss ich dazu die Augen öffnen. Jetzt wo diese ganzen Stimmen weg sind, traue ich mich das eher. Langsam hebe ich die Lider. Ich kann ein wenig mehr erkennen als letztes Mal. Es ist nicht ganz so hell. Dennoch ist die Bettdecke, die mich zudeckt strahlend weiß, wie so ziemlich alles in diesem Raum. Komisch. Ich kenne keinen solchen Raum.

Eine Freundliche Stimme spricht mich auf einmal an. Erschrocken drehe ich ruckartig den Kopf, nur um gleich darauf vor Schmerz auf zu keuchen und nicht zu wissen, ob ich mir jetzt Bauch, Hüfte oder den Kopf halten sollte.

„Hallo Sophia. Wie geht es dir?“

Beschissen. Und wieso zur Hölle spricht dieser Spinner denn mitten in Bayern Englisch?

„Wo bin ich?“

Er lächelt freundlich.

„Du befindest dich im St.Mugnos Hospital für magische Krankheiten und Verletzungen.“

Ich setze ein leicht sarkastisches Grinsen auf und ziehe eine Augenbraue nach oben.

„Sehr witzig. Verarschen kann ich mich selbst. Also. Harry Potter Fandom mal Beiseite, so genial es auch ist. Wo bin ich denn *Wirklich*?“

Eigentlich mag ich ja Harry Potter Fans generell. Aber dieser Arzt ist komisch. Er trägt keinen typischen Arzt-Kittel sondern einen komischen, klobigen Umhang. Er sieht mich besorgt an. Ernsthaft? Was ist denn jetzt schon wieder los? Ich will um ehrlich zu sein nur nach Hause. Obwohl. Nein. Ich will zu Grandma Minerva. Aber leider geht das nicht. Ich kann ja schlecht an einem Grab wohnen. Er zückt einen seltsamen Stock und deutet damit auf eine Feder, die neben meinem Bett auf einem Stück komisch aussehenden Papier liegt. Wenn ich der Feder weiter Beachtung geschenkt hätte, hätte ich gesehen, wie sie von selbst mitschreibt.

„Was ist das letzte, an das du dich erinnern kannst?“

„Nun, meine Mutter hat sich zusammen mit Alex auf den Weg zu meinem Vater gemacht, der zurzeit in Prien zur Reha ist. Er hatte eine Operation an der Herzklappe. Ich hab ihnen von der Einfahrt aus zu gewunken und bin dann nach oben in mein Zimmer. Ich erinnere mich noch die Tür aufgemacht zu haben, dann...“

Ich stocke. Komisch. Ich kann mich an gar nichts erinnern. Bin ich vielleicht so wütend geworden dass ich die Kontrolle verloren habe? Nein, das geht nicht von einer Sekunde auf die andere. Ich war noch so froh, dass alle weg sind und selbst Albert, mein ‚Bodyguard‘ und Marie, meine Erzieherin die ganze Woche weg sind. Sturmfrei.

„Dann ist alles schwarz, bis ich hier im Krankenhaus wo-auch-immer aufgewacht bin und viele Stimmen gehört habe. Ich bin sofort wieder eingeschlafen, bis jetzt gerade eben. Was ist passiert?“

Er seufzt. Es hört sich an, als würde es aus tiefster Seele kommen.

„Nun. Ich bin nicht der richtige um ihnen das zu sagen. Allerdings so viel im Voraus: Sie hatten einen Unfall und sie haben einen sehr gravierenden Zeitabschnitt vergessen. Es ist streng geheim und ich bin der einzige Heiler im St.Mugnos, der eingeweiht ist. Abgesehen von Hazel natürlich, aber die ist nicht im Dienst.“

Er deutet auf eine andere Person in einem Bett, dass ich bis eben noch gar nicht bemerkt habe. Hellrote Haare fallen ihr in engen Locken ins Gesicht und um ihren Arm ist ein riesiger, blauer Verband gebunden. Verschiedenfarbige Flüssigkeiten Blubbern und brodeln in kleinen Phiolen am Nachttisch. Sie ist mir von Anfang an sympathisch.

„Nun. Soll ich ihre... Erziehungsberechtigten informieren?“

Ich zucke mit den Schultern Während ich nicke. Ist mir eigentlich egal. Ich habe sowieso keine Ahnung, was hier vor sich geht. Ich will eigentlich nur noch schlafen. Und mich übergeben. Mein Magen fühlt sich an, als wäre ich drei Stunden Dauer-Achterbahn gefahren. Erschöpft schließe ich die Augen. Ich bekomme gerade noch am Rande meines Bewusstseins mit, dass der Arzt aus dem Raum geht und die Frau in dem Anderen Bett sich in meine Richtung dreht. Dann ist wieder alles schwarz.

\*\*\*

„Eine was?“

„Eine Amnesie. Das heißt, dass sie einen bestimmten Zeitraum komplett vergessen hat. Sie hat eine retrograde Amnesie. Das heißt, sie erinnert sich an einen Zeitraum vor ihrem Unfall nicht mehr. Das sollte allerdings wieder vorbei gehen, wenn man ihr Objekte oder Personen aus diesem Zeitraum zeigt.“



Niedergeschlagen lasse ich mich in einen der Sessel fallen. Sie kann sich nicht an uns erinnern. Ich schlucke schwer. An gar nichts. Ich soll zusammen mit McGonagall dorthin gehen. Okay. Tief durchatmen. Lily reicht mir einen Stapel Fotos von dem Tag, an dem Sophia bei Lily übernachtet hat. Moony übergibt mir auch Fotos aus seiner Magischen Kamera. Langsam erhebe ich mich. Wenn sie mich gleich sieht, sollte ich mich doch vielleicht erstmal duschen. Sonst hat sie am Ende noch Angst vor mir.

Nach einer halben Stunde stehe ich mehr oder weniger bereit vor dem Kamin. Ich atme tief durch und kontrolliere nochmals, ob ich wirklich alle Fotos dabei habe. Dann steige ich in den Kamin.

\*\*\*

Das nächste Mal wache ich auf, als ich eine Bewegung neben mir wahrnehme. Ich blinzele ein paarmal und sehe in das besorgte Gesicht eines Jungen. Eines hübschen Jungen. Keine Sekunde später befinde ich mich in einer halsbrecherischen Umarmung.

„AU! WER BIST DU? WAS ERLAUBST DU DIR DA?“

Auaaaa. Er lässt mich wie von der Tarantel gestochen los und ich lege mich wieder hin, bemüht, mich ja nicht zu bewegen. Der Schmerz in meiner Hüfte und in meinem Bauch bringt mich noch um. Sobald sich meine Nerven wieder einigermaßen beruhigt haben und der brennende, stechende Schmerz einem dumpfen Pochen gewichen ist, drehe ich langsam den Kopf so, dass ich den Jungen wieder ansehen kann.

Er sitzt mit verletztem Gesichtsausdruck und gesenktem Kopf da. Irgendwie tut er mir Leid. Und irgendwie – ich weiß nicht wieso – hat mir seine Umarmung sehr gut gefallen. Mal ganz abgesehen davon, dass sie verdammt wehtat. Aber ich wäre nicht ich, wenn ich nicht von Haus aus sehr Misstrauisch wäre. Vorsichtig strecke ich eine Hand aus und hebe seinen Kopf an, damit ich ihm ins Gesicht sehen kann. Seine Augen treffen meine. Er hat schöne Augen. Wie flüssiges Silber. Verwirrt schüttle ich leicht den Kopf. Es sind nur Augen. Augen sehen nicht aus wie flüssiges Silber.

„Wer bist du?“

Sein Gesicht verzieht sich zu einem recht maskenhaften Lächeln.

„Sirius. Sirius Black.“

Ich ziehe meine Hand weg, als hätte ich mich verbrannt. Na toll. Der auch noch? Ich will endlich jemanden haben, der nicht lauter Scheiß erzählt. Meine Stimme hört sich kälter an als beabsichtigt. Eigentlich ist mir der Typ ja ziemlich sympathisch. Aber ich mag es nicht gerne, unwissend zu sein. Ich weiß gerne alles über ein Thema. Sonst komme ich mir so klein und hilflos vor.

„Lustig. Ist heute der veräppeln-wir-die-Sophia-tag? Wenn du die Güte hättest, mir deinen *richtigen* Namen zu verraten?“

Das lächeln weicht einer sehr traurigen Miene. Oh Mann, der soll sich nicht so anstellen, nur weil ein Streich nicht funktioniert hat. Er sieht ja aus, als wäre grade jemand gestorben. Ich verdrehe die Augen. Dann fällt mir eine andere Person in dem Raum auf. Eine ältere Frau in einem smaragdgrünen, langen, weiten Mantel und streng nach hinten gebundenen, dunklen Haaren. Ich runzele die Stirn. Sie sieht aus wie... nein. Grandma ist Tod. Tod. Unwiderruflich.

„Und wer sind sie?“

Sie sieht auf. Geschockt starre ich sie an. Sie sieht Haargenau aus wie...

„Minerva. Minerva McGonagall.“

Hoffnung breitet sich in mir aus. Sie ist nicht Tod? Nicht Tod. Wieder da! Dann strömt auf einmal eine Art Bilderflut auf mich ein.

Ein alter, gotischer Gang, in dem sie mir mit klackernden Absätzen entgegen kommt, wie wir zusammen in einer sehr großen, alten Bibliothek lernen, wie sie mich umarmt und mir bei irgendeiner Mission viel Glück wünscht.

„Grandma! Du... wir... was war das für eine Bibliothek?“

Sie sieht mich vollkommen verdutzt, mit einem kleinen Funken Hoffnung in den Augen an.

„Du erinnerst dich?“

„An ein paar Stunden in der Bibliothek und wie du in einem alten Korridor auf mich zu gelaufen kommst. Und wie du mir zu irgendeiner Mission Glück wünscht. Das war's.“

Der Junge neben mir seufzt enttäuscht. Der soll sich mal nicht so anstellen. Ich finde das auch nicht so toll. Ich hätte viel lieber Erinnerungen in meinem Kopf, als schwarze Löcher. Dann hebt er ruckartig den Kopf, als

wäre ihm etwas eingefallen. Ich beobachte jede seiner Bewegungen ganz genau, bis mir auffällt, was ich da mache. Wieder schüttle ich den Kopf. Er hält mir irgendwas hin. Ich werfe einen Blick darauf und erkenne Fotos.

„Siehst du? Man hat mir gesagt, dass die Fotos vielleicht helfen, dass du dich erinnerst. Schau, das sind wir.“

Er zeigt auf ein paar Fotos. Sie sind hübsch. Meine Wangen färben sich leicht rötlich. Auf einem stehe ich mit diesem Jungen im Türrahmen... sehr beschäftigt.

OH. MEIN. GOTT. Diese Bilder bewegen sich. Wie im verbotenen Korridor. Vielleicht haben die mich doch nicht angelogen. Kann das wirklich Sirius Black sein? Dann müsste ich aber eine Zeitreise gemacht haben, oder? Naja. Theoretisch möglich wäre das ja. Irgendwie. In meiner Fantasie.

„Habe ich eine Zeitreise gemacht?“

Er schaut hoffnungsvoll auf. Unwillkürlich bleibt mein Blick an seinen hellen Lippen hängen, als er spricht. Wie sie sich wohl anfühlen? Ich unterdrücke den drang mit dem Finger darüberzustreichen.

„Ja. Erinnerst du dich?“

Ich schüttle den Kopf und widme mich wieder den Fotos. Eines fällt mir besonders ins Auge. Ich sitze auf Sirius Schoß (ich nenne ihn schon Sirius... heißt das ich glaube ihm?) und habe meinen Kopf in seiner Halsbeuge Vergraben. Wir halten beide Karten in der Hand. Offensichtlich irgendwas Explosives, denn der Stapel vor uns explodiert alle paar Sekunden. Ich streiche mit dem Finger über unsere verschränkten Hände (auf dem Bild!).

„Ist das alles wirklich passiert?“

Er nickt mit einem leicht sentimentalenen Gesichtsausdruck. Grandma, die uns bis jetzt wortlos zugehört hat, räuspert sich mit einem Blick auf die Uhr.

„Es tut mir Leid, Liebes, aber ich muss jetzt gehen. Ich und Albus haben noch ein Treffen mit dem Orden des Phönix.“

WAS?

„Mit dem was?“

„Mit dem Orden des Phönix. Außerdem muss ich noch etwas für den Verwandlungsunterricht vorbereiten.“

WIE BITTE? Eine Bilderflut holt mich ein. Ich, wie ich im Unterricht sitze, Grandma steht vorne. Sie bringt uns gerade bei, wie man Büroklammern in kleine Hunde verwandelt. Mich trifft fast der Schlag. Meine Großmutter Minerva McGonagall ist DIE Minerva McGonagall. Hogwarts' Bad-ass Schulleiterin. Gespielt von der besten Schauspielerin überhaupt. (Okay, mal abgesehen von Helena Bonham Carter und Emma Watson!) Ich nicke und lasse mich von ihr Umarmen.

„Tschüss.“

Damit bin ich mit diesem Sirius-Jungen und Hazel, die in dem Bett hinter ihm tief und fest schläft, allein. Ich merke, wie ich die ganze Zeit auf das Knutsch-Foto starre. Das bin wirklich zu 100% ich? Ich kann sowas?

Ich zucke kurz zusammen als er meine Hand in seine nimmt. Enttäuscht will er sie schon zurückziehen, aber ich halte sie fest. Mir gefällt diese Berührung... Irgendwie. Es ist, als würde mein Körper sie widererkennen. Nur mein Hirn ist ein wenig zu langsam.

\*\*\*

Eine Welle Glücksgefühle rauscht durch meinen Körper, als sie meine Hand festhält. Ich bin es nicht gewohnt so lange ohne Körperkontakt zu ihr auszukommen. Ein Lächeln huscht über meine Lippen, als ich das Foto sehe, auf das sie starrt. Etwas vorsichtig frage ich:

„Kann ich mich dahin setzen? Dann kann ich dir ein bisschen was zu den Bildern erzählen.“

Sie sieht mich mit einem höchst misstrauischen Blick an. Dann nickt sie langsam. Erleichtert stehe ich von dem Sessel neben dem Bett auf und lasse mich umsichtig auf der Bettkante nieder.

„Erzählst du mir was darüber? Es ist mein Liebstes.“

Sie deutet auf das Bild ganz oben auf dem Stapel. Stimmt, ich mag es auch sehr gerne. Es ist in der Hogwarts-Zeit gemacht worden. Ich glaube von Moony. Es ist offensichtlich sehr früh am Morgen und wir beide liegen nebeneinander in meinem Bett. Mein Arm liegt auf ihrer Taille und ihre Arme liegen an meiner Brust. Ihre Haare sehen wie jeden Morgen aus, als wäre eine Bombe darin explodiert, trotzdem habe ich meine Nase darin vergraben. Wir haben beiden ein seliges Lächeln auf den Lippen. Ich weiß noch, dass sie an diesem

Morgen als erste aufgewacht ist und mich mit lauter Küssen übers Gesicht verteilt geweckt hat.

Und so erzähle ich ihr es. Alles was ich noch von diesem Tag weiß. Jedes noch so kleine Detail, wie die Farbe von Flitwick's Umhang. Mein Redefluss stoppt erst, als ich realisiere, dass sie ganz leise eine Melodie singt. Es hat eine Beruhigende Wirkung auf mich, wenn sie singt. Dieses Lied hört sich wirklich schön an.

Sie sieht auf und lächelt.

„Könntest du es laut singen?“

Sie nickt und hebt leicht die Stimme.

*„Loving can hurt. Loving can hurt sometimes. But it's the only thing that I know. And when it gets hard, you know it can get hard sometimes. It is the only thing that makes us feel alive.“*

Jetzt kann man auch Worte erkennen. Ein wirklich schöner Text, wie ich finde.

*„We keep this love in a photograph. We make these memories for ourselves. Where our eyes are never closing, Hearts are never broken and time's forever frozen still.“*

Sie hat eine schöne Stimme. Dieser Text passt gerade wirklich gut zu unserer Situation.

*„So you can keep me inside the pocket of your ripped jeans. Holdin' me closer 'till our eyes meet. You won't ever be alone, wait for me to come home.“*

Nein, sie wird niemals allein sein. Die Tasche ihrer kaputten Jeans ist auch eine schöne Vorstellung. Erinnerst mich an das ramponierte Foto von Al und McGonagall im Haus meines Onkels.

*„Loving can heal. Loving can mend your soul. And is the only thing that I know (know). I swear it will get easier. Remember that with every piece of ya and it's the only thing we take with us when we die.“*

Versprich nichts, was du nicht halten kannst. Und bitte, ich will jetzt wirklich nicht über den Tod nachdenken, wenn doch du und Hazel gerade so knapp genau dem entronnen seid.

*„We keep this love in a photograph. We make these memories for ourselves. Where our eyes are never closing, Hearts are never broken and time's forever frozen still.“*

Wieder der Refrain. Ich mag dieses Lied. Meine Lider werden schwer und ich muss ein Gähnen unterdrücken. Oh Mann. Ihre Stimme ist doch ein wenig zu entspannend. Ich mustere die Bewegungen ihrer Lippen um wach zu bleiben.

*„So you can keep me inside the pocket of your ripped jeans. Holdin' me closer 'till our eyes meet. You won't ever be alone, wait for me to come home.“*

Mich überkommt der Wunsch sie zu küssen. Aber ich halte mich zurück. Ich will sie zu nichts bewegen, was sie nicht möchte. Trotzdem eine ziemliche Versuchung. Auch, wenn das ursprüngliche dunkle rot ihrer Lippen noch nicht zurückgekehrt ist.

*„And if you hurt me, well, that's okay, baby, only words bleed. Inside these pages you just hold me and I won't ever let you go. Wait for me to come home. Wait for me to come home. Wait for me to come home. Wait for me to come home.“*

Eine einsame, stumme Träne rollt ihr über die Wange. Mit dem Zeigefinger fange ich sie auf und wische sie so sanft wie möglich weg.

*„Oh you can fit me inside the necklace you got when you were 16. Next to your heartbeat where I should be, keep it deep within your soul. And if you hurt me, well, that's okay, baby, only words bleed. Inside these*

*pages you just hold me and I won't ever let you go.*“

Nein. Ich werde sie wirklich niemals gehen lassen. Egal wie schwerwiegend ihre Amnesie auch sein mag, wir werden das schaffen. Und wenn ich ihr alles neu erzählen muss. Wir werden das schaffen, alle zusammen.

*„When I'm away, I will remember how you kissed me under the lamppost back on 6th street. Hearing you whisper through the phone: Wait for me to come home.“*

Ihre Stimme versagt und der letzte Satz ist nicht mehr als ein flüstern. Immer mehr Tränen bahnen sich ihren Weg aus Sophias Augenwinkeln. Ich überwinde meine Zweifel und nehme sie in den Arm. Zu meiner Freude stößt sie mich nicht weg, sondern klammert sich regelrecht an mich.

„Schhhht. Kleine, wir schaffen das, Wir werden das schaffen. Wie war das? *I swear it will get easier.* Das wird es. Ich verspreche es dir. Wir werden das überstehen.“

Es dauert eine Weile, bis sie sich beruhigt und als ich sie das nächste Mal ansehe, sind die Tränenspuren auf ihrem Gesicht fast getrocknet und ihre Augen geschlossen. Ihre Atemzüge sind tief und gleichmäßig. So sanft und vorsichtig wie möglich lege ich sie wieder hin. Ich stehe wieder auf um es mir in dem Sessel bequem zu machen, da höre ich ein leises wimmern. Erschrocken drehe ich mich um. Es kommt eindeutig von Sophia. Ich lege ihr die Hand auf den Kopf um zu sehen, ob sie vielleicht Fieber hat. Nichts, aber sie hat auch wieder aufgehört zu wimmern.

Zufrieden wende ich mich wieder ab. Da ertönt wieder dieses Geräusch. Unsicher sehe ich auf sie herab.

Während ich so dastehe und sie mustere, findet meine Hand wie von selbst die ihre und drückt sie. Ja, tatsächlich, sie ist wieder leise und ein kleines Lächeln umspielt ihre blassen Lippen. Oh Mann. Ich weiß ja was zu tun ist, aber was passiert, wenn sie aufwacht?

Mit einem Kopfschütteln werfe ich meine Zweifel über Bord und quetsche mich neben sie auf das Bett. Mein Blick fällt dabei auf das andere Bett in dem Raum. Huch, das habe ich ja noch gar nicht bemerkt! Ich werde ein kleines bisschen (wirklich nur ein klitzekleines bisschen!) rot, als ich sehe wie Hazel mir aus der weißen Bettwäsche heraus zuzwinkert.

Leicht unsicher zwinkere Ich zurück und gebe Sophia neben mir einen Kuss auf die Stirn. Das Lächeln auf ihrem Gesicht wird breiter. Zufrieden nehme ich sie in den Arm und vergrabe den Kopf in ihren Haaren. Sie schmiegt sich an mich und legt eine Hand auf meinen Körper. Sie kann sich nämlich offensichtlich nicht auf die Seite legen. Sie liegt schon die ganze Zeit auf dem Rücken oder sitzt. Nur den Kopf hat sie dabei bis jetzt gedreht.

Meine arme, arme Kleine. Seufzend atme ich ihren Duft nach Zitrone ein. Er ist fast verblichen unter dem vielen Sterilen Krankenhaus Zeug, das Patienten durchmachen. Über zwölf Stunden war sie in Behandlung. Und ich habe den ganzen Tag durchgeschlafen, nachdem mir in der Morgendämmerung die Augen zugefallen sind. Ich konnte nach dem Ende unserer Exkursion nichts essen (es war Mittagessenszeit und Sirius Black hat nichts gegessen... das verdeutlicht den Ernst der Lage.) und auch nicht schlafen. Ich bin immer unverändert in diesem Sessel im Wohnzimmer gesessen. Erzählt haben alle andern. Mir ist kein Ton über die Lippen gekommen. Als ich schließlich ins Krankenhaus aufgebrochen bin, war es fünf Minuten nach Mitternacht. Also sei mir meine Müdigkeit verzeihen.

Ich bekomme nur noch am Rande mit, wie ein Heiler ins Zimmer kommt und von Hazel verscheucht wird, damit wir ja nicht aufwachen. Hach, Hazel, in diesem Moment könnte ich sie dafür abknutschen. Sie weiß einfach instinktiv was man braucht.

Dann umfängt mich die süße schwärze des Schlafes und ich bekomme gar nichts mehr mit.

---

Das kursive ist aus Photograph, von Ed Sheeran :) Mir gehört nichts davon, alles bei demjenigen, der halt die Rechte dafür hat.

Ich hoffe es war nicht zu kitschig :) Ich wollte nur mal wieder ein nicht ganz so düsteres Cap hochladen, nachdem das letzte ja nicht so fröhlich war &#61514;

Ich wäre very pleased über Reviews aller Art :D

Ich weiß allerdings noch nicht, ob ich nächste Sonntag uploaden kann, wir fahren nämlich zu Verwandten

:) Mal sehen, ich könnte ja sobald ich wieder Zeit und Internet habe zwei Caps hochladen ;) Mal sehen :D  
LG, LilySeverus2

## Kapitel 35 - Wer?!

**Heey :D**

Frisch zurück aus dem Urlaub und ein neues Cap für euch :D  
Rückmeldung ist sehr erwünscht ;)

**@Miranda Black:**

Stimmt :) Ganz ohne geht's auch nicht :D  
Das wird schon wieder :D  
Danke für dein Kommi :)

**@Harry+Ginny in love:**

Cool :) Eines meiner Lieblinge :D  
Dann ist ja gut :)  
Ja, so kann man das auch nennen :) Wir können ja hoffen :D  
Danke für dein Review :D

**@hela:**

Schön, dass es dir gefällt :D  
Naja, McGonagall hat sie ja auch schon in dem Zeitraum gekannt, bevor die Amnesie die Erinnerungen genommen hat. Da kann das Hirn glaube ich leichter wieder Kontakte knüpfen. :D  
Danke für dein Kommi :D

---

Ihre Wimpern werfen kleine Schatten auf ihre Wangen. Noch immer ist sie ungesund Blass, aber für ihre Verhältnisse fast schon wieder normal. Ich beobachte sie jetzt bestimmt schon eine halbe Stunde beim Schlafen, aber ich kann gar nicht anders. Sie klammert sich inzwischen so eng an mich, dass ich Angst habe sie würde aufwachen, wenn ich mich auch nur einen Millimeter bewege. Zuerst hat mich das nicht gestört, aber mittlerweile macht sich meine Blase bemerkbar. Ich bräuchte mal eine Toilette. So vorsichtig wie möglich hebe ich den Arm an, den sie in mein T-Shirt eingewickelt hat. Sie krallt sich an meiner Hand fest. Na Toll. Ich löse jeden einzelnen Finger und stehe leise auf. Nachdem ich kurz erleichtert aufgetatmet habe, mache ich mich auf die Suche nach einer Toilette.

Fünf Minuten später komme ich wieder an die Tür zu Sophias und Hazels Zimmer. Von drinnen sind zwei leise Stimmen zu hören. Ich entscheide mich dazu, zu klopfen und trete erst nach einem einstimmigen „Herein!“ ein. Hazel hat es sich auf Sophia Bettkante bequem gemacht. Letztere liegt immer noch in der gleichen Position wie gestern schon da. Hazel lächelt mich an, aber Sophias Blick ist schon wieder höchst misstrauisch. Merlin, als wir in ihrem Zimmer aufgetaucht sind, war sie doch auch nicht so argwöhnisch!

„Was macht der denn schon wieder hier?“

„Sirius war die ganze Zeit hier.“

„Er hat hier geschlafen?!“

„Hallo? *Er* ist auch hier?“

Ich hasse es, wenn Leute in meiner Gegenwart so tun, als wäre ich gar nicht da. Sophia funkelt mich mit einem Basiliskenartigen Todesblick an. Abwehrend hebe ich die Hände. Ich habe nichts falsch gemacht. Hazel verteidigt mich. Merlin sei Dank.

„Sirius hat hier geschlafen, weil immer wenn sein Körperkontakt zu dir abgebrochen ist, hast du angefangen zu wimmern.“

Zufrieden sehe ich, wie sich Sophias Wangen leicht rötlich färben. Das lässt sie ein bisschen gesünder aussehen.

„Ich... echt?“

„Nun, du kannst ja schlecht *unecht* Geräusche von dir geben.“

„Witzig.“

Wenigstens ist ihr Sarkasmus zurückgekehrt. Ihr Blick ist ein bisschen weicher geworden und ich setze mich wieder auf den Sessel neben ihrem Bett. Es vergehen zwei Minuten in Schweigen, dann Klopft es wieder an der Tür. Ein junger Heiler kommt herein, mit einem Wagen voller Essen hinter sich.

„Hallo, Sophia. Was möchtest du essen?“

Mein Mund verzieht sich grimmig, als ich seinen Blick sehe und sein Tonfall so offensichtlich Anzüglich ist, dass es schon fast abstoßend ist. Noch bevor Sophia etwas sagen kann, mache ich den Mund auf um ihm dieses Flirten an *meiner* Freundin auszutreiben. Mit zusammengekniffenen Augen starre ich ihn an.

„Sie möchte nichts zu Essen. Das liegt ihr morgens immer so im Magen, dass ihr davon schlecht wird. Sie möchte nur eine möglichst große Tasse schwarzen Kaffee mit drei Würfelzucker drin. Möglichst koffeinhaltigen Kaffee, weil sie sonst den ganzen Tag sehr unproduktiv sein wird.“

Der Heiler schaut mich verärgert an. Höchstwahrscheinlich weil ich seinen Flirt gestört habe. Depp. Ich sehe mir das Schild auf dem sein Name steht genauer an. Ha. Nur ein Praktikant. Hippocrates Smethwyck heißt er. Ich mag ihn jetzt schon nicht.

„Ich finde, Sophia kann für sich selbst sprechen. Und außerdem ist das was du da sagst vollkommen absurd. Wer will denn schon *nichts* zum Frühstück? Und, igitt, schwarzer Kaffee? Was denkst du dir eigentlich, kleiner? Also Sophia... Sophia?“

Er schaut sie besorgt an. Ich drehe den Kopf um zu sehen wieso. Sie starrt mich mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen an. Dann stottert sie verblüfft:

„Das... Das war alles... alles genau richtig. Woher...?“

Ich muss mir einen Triumphierenden Siegertanz verkneifen, als der Typ mit säuerlichem Gesicht eine Tasse schwarzen Kaffee zubereitet. Er will ihn ihr gerade geben, als sich Hazel sehr vernehmlich räuspert. Er blickt auf.

„Oh, Heilerin Potter, eine Ehre sie hier zu sehen. Wollten sie den jungen Mann hier gerade hinauskomplimentieren?“

Er ruckt mit einem hämischen Gesichtsausdruck den Kopf in meine Richtung. Hazel macht ein strenges Gesicht, genauso, wie sie immer aussieht, wenn Prongs und ich mal wieder etwas ganz besonders ‚schlimmes‘ angestellt haben. Ha! Jetzt gibt’s ein Donnerwetter!

„Nein, Mr. Smethwyck, das ist der feste Freund der Patientin, er hat ein Recht darauf hier zu sein. Ich wollte sie nur fragen, *was, bei Morganas Morgenrock sie da gerade machen?* Haben sie denn keinen einzigen Blick in ihre Krankenakte geworfen? *Sie darf weder essen noch trinken!* Ihr Magen wird nur durch Magie zusammengehalten und darf unter keinen Umständen belastet werden! Sie wird durch Magie genährt! Haben sie ihre Krankenakte denn kein Stück angesehen? Es steht eine riesige, rote Notiz darin, die besagt, dass sie nichts vom Versorgungswagen bekommt! Sie haben die Notiz sogar nochmal extra bekommen! Wir beide werden uns jetzt gleich mal mit ihrem Ausbilder unterhalten! Mitkommen, junger Mann!“

Ha! Fehlt gerade noch, dass sie ihn am Ohrläppchen rauszieht! Leider tut Hazel das nicht. Mein Blick fällt wieder auf Sophia, die mich immer noch mit Augen, rund wie Galleonen, ansieht.

„Woher weißt du das alles über mich?“

„Wir sind gute zwei Wochen jeden Tag zusammen beim Frühstücken gewesen. Da merkst man sich sowas.“

Sie nickt langsam.

„Okay.“

Ich kann dem Drang nicht widerstehen und streiche ihr eine widerspenstige Haarsträhne aus dem Gesicht. Sie nimmt eine Strähne in die Hand und mustert sie traurig.

„Kann man denn mit Magie die Haare verlängern?“

Überrascht sehe ich sie an. Sie hat bis jetzt noch nie den Wunsch geäußert längere Haare zu haben.

„Ja, aber nur so lange, wie du sie schon mal natürlich hast wachsen lassen.“

„Könntest du vielleicht...?“

„Deine Haare verlängern?“

Sie nickt stumm. Besorgt mustere ich ihr niedergeschlagenes Gesicht. Es gefällt mir besser wenn sie lächelt.

„Wieso hast du sie denn abgeschnitten, wenn du sie so lang magst?“

Sie nuschelt irgendwas unverständliches, das wie „Mutter“ Und „Ehemann“ klingt. Mir dämmert der Grund und ich hake nochmal genauer nach.

„Wieso? Du kannst es mir ruhig erzählen, ich weiß über dein Elternhaus Bescheid.“

Zweifelnd schaut sie mich an. Oh Merlin, nicht schon wieder dieses Misstrauen! Schließlich nickt sie kaum merklich, wahrscheinlich mehr zu sich selbst als zu mir und sagt:

„Meine Mutter meinte, dass lange Haare schrecklich aussähen und man niemals einen gescheiten Ehemann für mich finden würde, bei dem Aussehen.“

Ich nicke Verständnisvoll und lege ihren Kopf so hin, dass ich gut an ihre Kopfhaut komme. Der Spruch ist ganz einfach und ein paar Sekunden später sieht es aus, als würden die Haare wie Spagetti aus ihrem Kopf gezogen. Ich weiß nicht, wie ich auf Spagetti komme, aber irgendwie gefällt mir der Vergleich. Schließlich stoppt das Wachstum, als ihre Haare bis kurz unter die Schlüsselbeine gehen. In dieser Liegenden Position kann man das nicht so gut einschätzen. Sie lächelt mich an. Das erste offene, ehrliche Lächeln, das ich, nach ihrem Unfall, von ihr bekomme. Na gut, von denen, als sie geschlafen hat mal abgesehen. Die zählen nicht.

„Danke, Sirius.“

Mein Herz macht einen Hüpf. Sie hat mich Sirius genannt. Nicht ‚Du‘ oder ‚Junge‘. Ich beuge mich vor um ihr einen Kuss auf die Wange zu geben. Zu meiner großen Freude lässt sie es zu. Als ich mein Gesicht wieder ein wenig von ihrem entfernt habe, sieht sie mich mit fesselndem Blick an. Im nächsten Moment spüre ich eine Hand im Nacken – Sophias Hand – die mich zu ihr herunterzieht. Mit einem leisen Seufzer kommentiere ich das lang vermisste Gefühl ihrer Lippen auf meinen. Eine Ewigkeit später, so kommt es mir vor, lösen wir uns voneinander. Sophia lächelt erst und macht dann ein geschocktes Gesicht.

„Sirius! Ich... Oh Mein Gott!!!“

„Erinnerst du dich wieder?“

Hoffnungsvoll schaue ich zu ihr hinunter. Sie nickt nur stumm und zieht mich wieder zu sich hinunter. Wir werden durch ein energisches klopfen an der Tür unterbrochen. Wir haben noch nicht ganz fertig ‚Herein‘ gesagt, da steckt auch schon Prongs seinen Kopf durch die Tür.

„Pad! Sophia! Wie geht’s euch denn so?“

Sophia stößt einen undefinierbaren Laut aus, als sie Prongs sieht. Und noch einen als sie Lily sieht. Irgendwas zwischen Freudigem kreischen und Hysterischem Quietschen. Sie deutet mit dem Finger auf das Traumpaar.

„Daniel Radcliffe und Bonnie Wright in meinem Krankenzimmer?“

Prongs Blick ist zum Schießen, als er antwortet.

„Wer?“

Ihre Stimme klingt ein kleinwenig enttäuscht, als sie antwortet.

„Du bist nicht Daniel Radcliffe? Der Typ der acht Filme lang Harry Potter gespielt hat?“

„Nein, wieso sollte ich acht filme lang meinen eigenen Sohn spielen?“

In ihrem Gesicht ist Erkenntnis zu lesen. Ihre Augen weiten sich wieder kaum merklich.

„Ich...James...!... Ich kann mich wieder erinnern! Dieses Mal an alles!“

Sie lächelt breit, dann sieht sie aus als würde sie sich an etwas erinnern und das Lächeln tröpfelt ihr wie Stinksaft vom Gesicht. Erst hat sie für den Bruchteil einer Sekunde einen vollkommen entsetzten Gesichtsausdruck, so kurz, dass ich mir das Ganze auch eingebildet haben könnte, dann lächelt sie wieder, aber anders als vorher. Dieses strahlen in ihren Augen fehlt.

„Wisst ihr schon was über meine Genesung oder über die Diagnose?“

Kaum hat sie das gefragt, geht wie gerufen die Tür auf und Hazel kommt, gefolgt von ein paar Heilern hineinspaziert. Mit einer Art grimmigen Befriedigung sehe ich, dass Smethwyck nicht dabei ist. Die drei Typen schauen sich kurz unbehaglich an, dann fängt der älteste an zu sprechen:

„Nun, wir hatten nicht mit so viel Besuch gerechnet. Könnten bitte sie drei“

Er deutet auf Prongs, Moony und Lily.

„...in der Cafeteria warten? Wenn Sophia das möchte dann sollten sie auch gehen.“

Er sieht mich an. Sophia schüttelt den Kopf und klammert sich wie zum Beweis an meinem Arm fest.

„Nicht, nachdem ich alle meine Erinnerungen wieder habe!“

Die drei Heiler schauen sich erfreut-überrascht an und einer notiert ihre Aussage fleißig auf einem Klemmbrett.

„An wirklich alles?“



„Ja. An alles, was ich vor dem Unfall auch schon wusste.“

Er nickt und setzt gleich darauf wieder eine ernste Miene auf. Er hält den anderen Dreien die Tür auf und komplimentiert unsere drei Freunde hinaus. Er sieht Sophia fragend an.

„Ist es ihnen lieber, wenn Heilerin Potter hierbleibt? Ich warne sie vor, es sind keine leichten Nachrichten.“

Sophia schluckt und deutet Hazel sich neben sie, auf die nicht von mir besetzte Seite ihres Bettes, zu setzen. Einer der Heiler schließt die Tür wieder. Jetzt stellen sie sich vor Sophias Bett auf, allesamt mit Tödernsten Mienen. Beruhigend drücke ich ihre Hand und streiche ihr über die Finger.

„Nun, Sophia, der Fluch von dem sie getroffen worden sind, ist von der roten Liste. Diese Flüche gelten als unheilbar. Trotzdem haben wir es geschafft sie am Leben zu halten. Sie haben diese Sache verhältnismäßig gut überstanden.“

Der Heiler verstummt und der zu seiner linken redet weiter.

„Nun, wir haben es nach einer sechzehnständigen, durchgehenden Behandlung, bei den Muggeln mit einer Operation gleichzusetzen, geschafft, das Größte zu verhindern. Dennoch sind in ihrem Unterleib gravierende, bleibende Schäden entstanden.“

Der Mann verstummt und sucht offenbar nach geeigneten Worten. Sophias Stimme zittert schrecklich als sie nachfragt.

„Was heißt das?“

„Nun... Es ist uns nicht gelungen, ihren Hüftknochen ganz wiederherzustellen. Hinsetzen wird ein wenig problematisch. Sie werden das rechte Bein kaum noch schmerzfrei bewegen können. Damit kann man allerdings mit bestimmten Stabilisierungszaubern Abhilfe leisten. Es werden allerdings keine sportlichen Betätigungen mehr möglich sein.“

Sophias Augen füllen sich mit Tränen. Ihre Worte sind kaum mehr als ein Lufthauch:

„Ich kann nie mehr tanzen.“

Leicht unsicher sehen sie sich die drei an.

„Nun. Ein langsamer Walzer wird noch möglich sein. Allerdings nichts Schnelleres.“

„Nun, weiter mit ihrem Magen. Chrm... wir sind froh, ihnen berichten zu können, dass ihr Verdauungstrakt schadenfrei überstanden hat. Es wird zu keinerlei Komplikationen kommen, nachdem sich ihr Verdauungssystem beruhigt hat und wir die Ernährungszauber von ihnen nehmen können.“

Sophia sieht die Heiler ängstlich an.

„Sie sprachen gerade eben nur von den Verdauungsorganen...?“

Die drei Heiler senken einig die Köpfe. Diese Geste lässt Sophia noch blässer werden, als sie eh schon ist.

„Es ist noch unklar, ob sie jemals Kinder bekommen können.“

Erschrocken zieht Sophia Luft ein. Dann beginnt sie hemmungslos zu schluchzen. Zu geschockt um irgendwas anderes zu tun, streiche ich ihr langsam mit der Hand über den Rücken. Hazel macht von der anderen Seite aus das gleiche.

„Wir werden morgen einen Physio-Magier zu ihnen schicken. Er wird sich um die Stabilitätszauber kümmern und sie ihnen beibringen. Wenn sie noch Fragen haben, wenden sie sich an ihn. Auf Wiedersehen, Sophia.“

Sie antwortet nicht. Wie auch? Die drei Heiler gehen aus dem Zimmer. Als Sophia das Kicken des Schlosses hört, weint sie noch heftiger, als hätte sie sich eben noch zurückgehalten. Die gute Stimmung von grade eben ist vollkommen verflogen. Sie hebt den Kopf und schaut mich an. Als ihr Blick allerdings meinen trifft, schaut sie schnell weg. Ich runzle die Stirn. Was ist denn jetzt schon wieder?

„Sirius?“

Ihre Stimme ist fast nicht zu hören, aber ich verstehe sie trotzdem.

„Ja?“

„Ich... es ist okay, wenn du... naja... ich meine... du... wenn du mich nicht mehr möchtest.“

Erschrocken sehe ich sie an. Das kann doch jetzt nicht ihr Ernst sein, oder? Sie sieht auf und sieht meine entsetzte Miene, deutet sie allerdings komplett falsch. Mit tonloser Stimme sagt sie:

„Oh. Okay, ich versteh schon... ich...“

Weiter kommt sie nicht, weil sie von erneuten Schluchzern geschüttelt wird. Ich beuge mich vor, sodass mein Gesicht genau vor ihrem ist und sie meinem Blick nicht ausweichen kann.

„Ich würde dich wegen sowas doch nicht verlassen. Hörst du? Du bist doch *meine kleine*. Und wenn wir tatsächlich irgendwann in Zukunft Kinder haben wollen, dann können wir doch in so ein Waisenhaus gehen.“

Die freuen sich da bestimmt. Ich bleibe bei dir. Bis ganz zum Schluss.“

Ihre Lippen verziehen sich zu so einer Art Lächeln.

„Hast wohl doch Harry Potter gelesen.“

Ich grinse leicht.

„Hab vielleicht mal reingeschaut. Am Ende des letzten Teils.“

„Pfui, sowas macht man nicht!“

Ihr lächeln weicht wieder einer unleserlichen Miene.

„Ich will nicht, dass du irgendwie aus Pflichtgefühl oder so bei mir bleibst.“

Ich gebe mir Mühe, nicht die Augen zu verdrehen. Stattdessen gebe ich ihr einen stürmischen, liebevollen Kuss. Ein wenig außer Atem löse ich mich wieder von ihr.

„Fühlt sich das nach Pflichtgefühl an?“

Sie schüttelt den Kopf. Ihr Lächeln ist kaum sichtbar, für jemanden, der sie nicht kennt unsichtbar, aber die Tränen sind versiegt. Sie legt den Kopf an meine Schulter und flüstert kaum merklich:

„Nie wieder Tanzen. Nie wieder. Nie wieder...“

Sie schluchzt zwar nicht mehr, aber es quellen wieder Tränen aus ihren Augen. Stumme tränen der Trauer. Hazel räuspert sich kurz.

„Ich werde euch beide Mal alleine lassen. Darf ich James, Remus und Lily die Diagnose erzählen?“

Sophia nickt kaum merklich. Leise geht Hazel aus dem Raum, mir einen ermutigenden Blick schenkend. Ich soll sie also alleine trösten. Es vergehen ein paar Minuten des Schweigens. Allerdings kein gezwungenes Schweigen, sondern eher ein schweigen, dass mehr sagt als tausend Worte. Trotzdem hebe ich nach einiger Zeit ihr Kinn an und sehe ihr ernst in die Augen.

„Sophia? Wir stehen das durch. Zusammen. Und irgendwann werden wir auch diesen Tag heute belächeln und sagen: ‚Das waren Zeiten und Probleme. Die Lösung dafür war einfacher als Gedacht!‘ Und wir werden diese Zeit genießen und uns keine Sorgen machen. Vielleicht gibt es dann schon ein Heilmittel und du kannst wieder tanzen. Du hast doch gesagt, dass es in der Zukunft selbst so eine Art Lösung für Moony monatliches Problem gibt. Wenn man selbst das in den Griff bekommt, dann ist so ein Knochenbruch doch ein Klacks! Ich bin mir ganz sicher, dass wir das gemeinsam durchstehen und uns bessere Zeiten. Prongs sagt immer: ‚Wenn man am Boden liegt, kann es nicht noch tiefer gehen. Nur noch Aufwärts‘ Und der Meinung bin ich auch. Es kommen bestimmt bessere Tage auf uns zu.“

Ich verstumme, weil ich nicht weiß, was ich noch sagen soll und einfach irgendwas reden, damit geredet wird ist unnütz. Sophia lächelt milde - es erreicht ihre Augen nicht – und antwortet mit leiser, sanfter Stimme:

„Danke Sirius. Diese Worte waren wirklich aufbauend und irgendwie philosophisch. Aber... ich glaube nicht, dass wir beziehungsweise ich schon am Boden bin.“

Letzteres ist sogar so leise, dass ich einige Sekunden brauche um sie zu verstehen. Ich habe um ehrlich zu sein keine Ahnung, was ich darauf antworten soll aber sie scheint auch keine Antwort zu erwarten. Stattdessen lehnt sie ihren Kopf an meine Schulter, den einzigen Teil meines Körpers, den sie erreichen kann. Ihr Unterkörper ist immer noch mit Betäubungsmitteln zugehörnt, sodass sie ihre Füße und Hüfte nicht wirklich bewegen kann. Ich rutsche ein bisschen weiter nach unten, sodass mein Kopf neben ihrem liegt. Es vergehen viele Minuten, bis die harmonische Stille zwischen uns unterbrochen wird. Ich hebe den Kopf als das leise Klopfen ertönt.

„Ja?“

Lilys feuerrote Haarmähne erscheint in der Tür. Auf Zehenspitzen, als hätte sie Angst jemanden zu wecken, kommt sie auf das Bett zu. Sie lässt sich auf Sophias anderer Seite fallen. Und nein, das war mit Absicht so unelegant ausgedrückt, weil das gerade gar nicht so Lily-Elfenhaft war, wie Prongs immer sagt.

„Ich weiß nicht, ob du es kennst oder ob du es essen darfst, aber ich habe dir Muggel-Süßigkeiten Mitgebracht. Wir waren kurz in Muggellondon, weil James irgendwas suchen wollte, ich weiß bis jetzt nicht was und da bin ich darüber gestolpert und dachte mir, du magst das vielleicht... hier.“

Sie nimmt ein ca. 10 Zentimeter langes, in weißes Plastik verpacktes Ding. In fetter Schrift steht ‚duplo‘ drauf. Sophia nimmt dieses etwas mit stark zitternden Händen.

„Danke. Danke, das war schon immer meine Lieblings Süßigkeit.“

Tränen ersticken ihre Stimme fast. Da hat aber heute jemand nah am Wasser gebaut. Hmm, ich frage mich... ich hab während sie sich an nichts erinnert hat ihr keine Gedanken schicken können. Und auch so hab ich es in letzter Zeit nur noch selten gemacht.

#Sophia?#

Erschrocken fährt ihr Kopf zu mir herum.

#Hm?#

#Sorry, 'wollt dich nicht erschrecken. Ich konnte die Verbindung bei deinem Erinnerungsverlust nicht verwenden können.#

#Okay.#

Sie sieht ein kleines bisschen verwirrt aus, als sie sich wieder Lily zuwendet, aber immerhin weint sie nicht mehr.

„Wo sind denn die anderen?“

„Naja, Hazel meinte ich solle lieber erstmal alleine reinkommen, will James in solchen Situationen manchmal so positiv denken, dass er fast schon taktlos ist.“

Sophia grinst. Ja! Danke Lily! Ich werfe ihr einen ermutigenden Blick zu, damit sie so weitermacht. Grinsend verwickelt sie Sophia in das, was ich als Frauengespräch definieren würde.

Nach fünf Minuten solcher Gespräche bluten quasi meine Ohren und ich mache mich auf leisen Sohlen aus dem Staub. Schnell finde ich Moony und Prongs in der Cafeteria.

„Oh Merlin.“

Ein amüsiertes Blick von Moony und ein fragender von Prongs treffen mich. Ich antworte nur:

„Frauengespräche...“

Jetzt Grinst auch Prongs. Moony sieht uns an, als würde ihm was auf der Zunge brennen.

„Ist euch schon aufgefallen, dass wir noch über keinen Streich bei Prongs Eltern durchgeführt haben? Das müssen wir ändern!“

„Bravo Bravo, Moony. Wir waren irgendwie zu beschäftigt damit, die Welt zu retten.“

„Oh Mann, vergiss die Welt, wir brauchen Streiche!“

„Du solltest eine Wahlkampagne mit diesem Slogan starten, Prongs.“

„Stimmt, Moony, ich würde mit 100% Mehrheit gewinnen. Ich meine, wer kann so einem Typen wie mir auf einem Plakat schon widerstehen, hm?“

„Ich.“

„Ich auch.“

„Pfft. Ihr sei beide nicht fördernd für mein Selbstbewusstsein.“

„Dafür sind Freunde doch da.“

„Yeah, du kannst auf uns zählen, Kumpel.“

---

Ich würde mich sehr über Reviews freuen :) Ich hoffe, es war nicht zu dramatisch. :)

Bis nächsten Sonntag :D

LG, LilySeverus2

# Kapitel 36 - Rose, die Physiomagierin

**Heey :D**

Also: Ich habe mir gedacht, ich mache mal ein **Special**, da ich auf einer anderen Seite jetzt schon 4000 Zugriffe und hier schon über 4500 Zugriffe habe :)

Ich werde also einen Oneshot hochladen, welcher euch interessieren würde, könnt ihr mir in den Kommiss schreiben:

1. Wie Lily und Severus letztendlich Freunde geworden sind, weil das ja sowohl im Buch als auch im Film übersprungen wird :) Es wäre aus Lilys Sicht in der Ich-perspektive :D

2. James, Sirius und Remus finden im Internet die ‚Harry Potter Puppet Pals‘ und schauen sie sich an :) (Wer das nicht kennt, einfach auf YT suchen :D)

3. Harry möchte sich nach der Schlacht mit Draco aussprechen und weil Andromeda und Ginny gerade keine Zeit haben, muss er Teddy mitnehmen. (Draco und Teddy sind ja verwandt und es wäre dann eher humorvoll ausgelegt... :D)

4. Die nächste Generation und ihre ‚Gespräche‘ mit dem sprechenden Hut. (Schreibt mir, welche Charaktere ihr wollt, James Sirius, Albus Severus, Lily Luna, Rose, Hugo und Scorpius sind auf alle Fälle dabei :D )

5. Nachdem Sirius stirbt kommt er an den Ort, an dem Lily und James auch sind. Er erzählt ihnen von Harry.

Es würde reichen, wenn ihr einfach eine Nummer in die Kommentare schreibt (\*Bettelblick\*), das würde mir helfen :)

Danke an Harry+Ginny in love für ihr liebes Review :)

**@Harry+Ginny in love:**

Danke für dein Kommentar :)

Zu traurig? Es wird wieder besser :) Sie dürfen noch n den Urlaub :D

In der Zukunft ist vieles möglich... :D

Jap, die freuen sich da bestimmt. :)

---

Prongs, Moony und ich trinken einen Kürbissaft und ich esse zusätzlich drei Kürbispasteten. Immerhin habe ich ziemlich lang nichts gegessen. Okay, Okay, seitdem ich ins Krankenhaus aufgebrochen bin. Ich hatte also im Endeffekt nur kein Frühstück. Das ist aber auch ein unvertretbarer Zustand. Danach gehen wir zurück zu Hazels und Sophias Zimmer. Lily hat Sophia zum Lachen gebracht. Ich weiß nicht wie, aber sie hat es geschafft, denn als wir reinkommen, kichern die beiden über irgendwas. Bei Sophia klingt es zwar ein wenig gezwungen, aber nur so wenig, dass ich mir das auch einbilden könnte. Moony hat es aber anscheinend auch bemerkt, denn er wirft mir einen besorgten Blick zu. Ich zucke kaum merklich mit den Schultern und lasse mich auf ihrem Bett nieder.

„Hey. Wie war die Cafeteria?“

„Nicht so gut wie Hazels Küche.“

„Ist auch kaum möglich.“

„Wann darfst du wieder essen?“

„Der Typ, der morgen kommt, soll mir das sagen, ich hab nämlich keine Ahnung.“

„Wow. So viel Information.“

„Schon, nicht?“

Sophia grinst. Es tut gut, ihr Gesicht wieder fröhlich zu sehen. Ich versuche derweil ihr nicht in die Augen zu sehen. Nach einer Weile müssen Prongs, Moony und Lily gehen. Ich darf nur bleiben, weil Hazel für mich ihre Ellbogen ausgefahren und sich gegenüber den Ärzten durchgesetzt hat. Ich habe gehört, dass sie auch bei ihren Patienten immer einen Besucher durchgehend dalässt, außer während der Behandlung selbst. Es soll die Patienten von eventuellen Schmerzen ablenken und die Psyche stärken. Oder so.

Nach einer viertelten Stunde schaut Alan vorbei, mit meiner Sporttasche. Dann geht er mit Hazel durchs Krankenhaus spazieren. Jetzt sind Sophia und ich allein. Ich hole die Tasche und öffne die Knöpfe. Amüsiert betrachte ich den Inhalt.

„Was ist? Wieso grinst du so?“

„Nichts, Nichts, ich grinse gar nicht.“

„Tust du schon. Sag jetzt, was ist da drin?“

Neugierig versucht sie sich zu strecken, aber sie schafft es nicht und lässt sich wieder in die Kissen sinken. Bevor sie sich noch weh tut, hole ich die Quelle meines Amüsemments aus dem Beutel. Mein Zeichenblock und mein Bleistift. Ich fange an. Ein Kreuz in der Mitte, als Hilfestellung. Dann die Umrisse, die Augen, den Mund und die Nase. Zuletzt die Haare und den Hals. Jetzt ist das Blatt voller grauer Farbe und meine Hände sind auch voller Bleistift.

Sophias Blick mustert mich interessiert und huscht immer wieder zu dem Block. Als ich den Stift weglege, sieht sie mich quasi mit ihren Augen. Ich muss schon wieder grinsen. Wenn sie ein Hund wäre, würde sie jetzt die Ohren aufstellen und mich genauso mit ihrem Blick fixieren, keinen Mucks und keine noch so kleine Bewegung machen. Oder wie ein Kojote. Ob sie wohl noch ein Animagus werden kann, mit ihrer kaputten Hüfte? Naja, einen Versuch ist es wert, sie hat es immerhin schon zu Pfoten, Schnauze und Schwanz gebracht, als wir in Hogwarts waren. Wir sollten wieder mehr üben. Lächelnd zeige ich ihr den Block von meiner Seite aus. Sie streckt eine Hand danach aus und nimmt es ganz genau unter die Lupe. Fasziniert fährt sie die Linien nach.

„Das bin ich. Du... Du hast mich gezeichnet. Woher kannst du sowas? Das ist super. Du... Du bist echt ein Künstler.“

„Sag das nicht. Ich bin ein Rebell, kein Künstler. Künstler sind sowas wie die Lovegoods.“

„Pfft. Die Lovegoods sind eine Ausnahme. Du bist ein Künstler, egal was du sagst, aber wenn du nicht so genannt werden willst, Bitte. Du Rebell.“

Sie Blättert zurück.

„Hast du die anderen Bilder noch?“

„Welche anderen Bilder.“

Sie dreht den Kopf zu mir und sieht mich mit einer hochgezogenen Augenbraue mit dem Ernsthaft?-Blick an. Ich rolle die Augen.

„Okay, Okay. Ich hab sie unter einem losen Dielenbrett unter meinem Bett.“

Sie sieht mich bestürzt an.

„Sie sind am Grimmauldplatz?“

„Wa-? Nein! Da ist nicht mein Bett. Mein Bett steht in dem Zimmer neben Prongs.“

Sie deutet ein Lächeln an.

„Könntest du sie mir zeigen? Bitte!“

Hundeblicke sollten verboten werden. In mir streitet gerade die Seite, die diesem Blick nicht widerstehen kann gegen die Seite, die sich geschworen hat diese Bilder niemals irgendwem außer Prongs, Moony und – dem anderen Mitglied der Runtreiber zu zeigen. Ich mustere sie mit einem einschätzenden Blick. Nein, ich glaube, sie würde sie nicht irgendwie nutzen um mich bloßzustellen. Sie sieht ehrlich interessiert aus.

„Na gut. Wenn wir mal Zeit finden.“

Sie winkt mich mit einer Hand näher und umarmt mich.

„Danke.“, Flüstert sie an meinem Ohr und gibt mir einen sanften Kuss auf die Wange. Ich schließe die Augen und genieße die Umarmung.

„Wenn ich hier nicht im Krankenhaus wäre, wo keine Tiere erlaubt sind, würde ich mich jetzt in Padfoot verwandeln. Da kann ich viel besser Gesellschaft leisten.“

Sie kichert kaum merklich.

„Du bist doch ein Rebell, seit wann interessieren dich Regeln?“

Ich muss auch kichern. (Ich kichere aber männlich!)

„Wo du Recht hast, hast du Recht.“

Damit verwandele ich mich in meine Hundegestalt. Ich strecke meine Zunge Raus und hechle. Mit einem belustigten Gesichtsausdruck, der irgendwo zwischen Grinsen und Missbilligung liegt, kraut sie mir den Nacken. Okay, als Hund ist das echt angenehm. Als Mensch bin ich da Kitzelig, aber als Hund ist das echt cool. Wenn Hunde schnurren könnten, würde ich das jetzt tun. Aber das tun nur Katzen und Katzen sind böse. Deswegen schnurre ich nicht. Ich wedle nur mit dem Schwanz (Wehe! Nichts Unanständiges denken!) und Lehne mich mehr in ihre Hand. Leider hört sie nach einiger Zeit wieder auf. Ich schaue sie mit meinem besten Hundeblick an, den ich drauf habe, aber sie lacht nur.

Zur Strafe schlecke ich mit so viel Sabber wie möglich einmal quer über ihr Gesicht. Sie gibt ein angeekeltes kreisch-queiken von sich und schiebt mich vom Bett. Ich schaue sie mit vorwurfsvollem Blick an, der sie anscheinend wieder zum Lachen bringt. Erschrocken stellen sich meine Ohren auf, als ich Schritte vor der Tür wahrnehme.

Die Türklinke wird heruntergedrückt.

Als Hazel und Alan hereinkommen, sitze ich wieder in meiner Menschengestalt an Sophias Bettkante. Mit einer unauffälligen Zauberstabbewegung ist Sophias Gesicht wieder trocken.

„Hey ihr beiden. Ich soll euch von James, Lily und Remus Grüße ausrichten und von James sagen, dass er den Hundezwinger fertiggestellt hat. Frag mich nicht was das heißt, aber so hat er es gesagt.“

Ich nicke und muss mir ein vorfreudiges Grinsen verkneifen. Das ist der wunderbarste Codename der Welt. Und der Streich dahinter ist noch besser. Wenn Alan wieder heimkommt, erwartet ihn eine Überraschung, die ihresgleichen sucht. Sophias Blick, der noch immer fasziniert an dem Portrait klebt, lasst meine Aufmerksamkeit wieder zu ihr wandern.

„Kannst du zeichnen?“

Ihr Blick zeigt pures Entsetzen.

„Nein. Oh Gott, ich wäre wegen Kunst fast durchgefallen.“

„Wegen Kunst durchgefallen?“

„Ja. Bei uns ist das ein Schulfach. Das ist die einzige vier die ich jemals in meinem Zeugnis hatte.“

„Eine vier?“

„Das entspricht einem M in der Jahresabschlussprüfung.“

„Oh... Ich brings dir bei!“

Sie lacht.

„Viel Glück. Aber ich hab dich gewarnt!“

Damit lässt sie sich einen Bleistift in die Hand drücken und ich lege ihr den Block zurecht. Ich zeichne ihr etwas vor und dann zeige ich ihr, wie man es richtig macht.

Nach einer Viertelsten Stunde gebe ich auf. Eins ist mal klar: Sie hat weder gelogen noch übertrieben. Nichtsdestotrotz hat sie es wenigstens versucht. Die Zunge zwischen die Zähne geklemmt, die Stirn vor Anstrengung gerunzelt und die Augen zusammengekniffen. Süß.

„Nein, nein, siehst du, so. Du musst hier schmaler und hier weiter auseinander. Nein, schau, die schultern müssen breiter. Oder der Kopf schmaler.“

„Aber das sieht doch gut aus.“

„Für einen Bambi-Film, ja, aber nicht für eine möglichst naturgetreue Zeichnung.“

„Oh Mann, Sirius, ich werde das nicht schaffen. Ich bleibe bei Mutanten-Artigen-Disney-Mangas. Die kann ich wenigstens.“

Treffende Beschreibung. Kurz darauf haben wir es aufgegeben. Immerhin habe ich sie dazu bringen können zu unterschreiben. Gut ich will mich jetzt nicht über ihre Schrift beschweren, aber... Selbst Schniefelus schreibt größer. Ihr Kommentar dazu:

„Hm, in den meisten Schulaufgaben steht unten drunter, dass es teils sehr schwierig ist meine Schrift zu entziffern.“

Dann zuckt sie, soweit es ihre Position zulässt, die Schultern. Dann gibt sie mir mein Zeug wieder. Wir unterhalten uns eine Weile über alles Mögliche, bis es an der Tür klopft.

„Ja?“

Eine junge Heilerin steckt ihren Kopf durch die Türe. Sie hat ein paar blaue Strähnen in den Haaren, sonst

ist sie sehr unscheinbar. Ein freundliches Lächeln zierte ihr Gesicht, als sie mit einem Klemmbrett und ihrem Zauberstab in der Hand den Raum betritt.

„Hallo ihr beide. Ich bin Miss Rosewell, die Physiomagierin. Ihr könnt mich ruhig Rose nennen, das tun hier eigentlich alle. Ich bin hier um dir mit deiner Verletzung zu helfen. Zuerst würde ich gerne wissen, ob du irgendwelche Fragen hast.“

„Wann kann ich wieder normal essen?“

„Die Ernährungszauber aufzuheben gehört zwar nicht zu meinen Aufgaben, aber soweit ich weiß, sollte der noch heute aufgehoben werden. Schließlich sollen sie morgen früh entlassen werden.“

„Werde ich jemals wieder richtig tanzen können?“

„Nun. Nach dem Stand der heutigen Forschung nicht. Allerdings kann es durchaus sein, dass es bald Fortschritte geben wird. Wir sind zwar nicht so schnell in der Entwicklung wie die Muggel, aber wir können durchaus auch Erfolge verbuchen.“

„Es ist also theoretisch möglich.“

„Ja.“

„Okay. Das war's dann von meiner Seite.“

„Gut. Dann werde ich jetzt die Betäubungszauber aufheben. Es dürfte einige Minuten dauern, bis du dich wieder normal bewegen kannst. Der Schmerz ist allerdings vorerst bleibend. Um den zu verringern bin ich hier.“

Damit schwingt sie den Zauberstab und murmelt irgendwelche unverständlichen Worte. Dann redet sie weiter, irgendwelches Belangloses Zeug, das wahrscheinlich Sophia ablenken soll.

„Wow. Das fühlt sich komisch an. Als wären meine Beine Aus Brei oder so.“

Sophia hat sich nach einer Weile zu Wort gemeldet. Sie wackelt mit den Füßen hin und her, unter der genauen Musterung von Rose.

„Das ist ganz normal. Du solltest dich jetzt aufsetzen können.“

Der Vorschlag wird erfolgreich ausgeführt. Jetzt sitzt sie mit leicht verzerrten Gesichtszügen an der Bettkante.

„Das sticht hier ziemlich.“

Sie drückt eine Hand gegen ihren rechten Hüftknochen und verzieht das Gesicht noch mehr. Rose legt ihr beruhigend eine Hand auf den Arm.

„Sobald du aufgestanden bist, wird sich das ein bisschen legen. Achte darauf, dass du das rechte Bein nicht zu sehr belastest.“

Vorsichtig und mit meiner Hand links und Rose's Hand links am Arm steht sie vom Bett auf. Auf Sophia's Gesicht kann man jetzt nicht mehr lesen, ob sie noch Schmerzen hat.

„Das rechte Bein nicht belasten?“

„Ja. Aber nur jetzt. Sobald ich dir die Stützzauber gezeigt habe, solltest du versuchen beide gleich zu belasten.“

Damit lässt Rose los und zieht ihren Zauberstab. Sie zeigt Sophia und mir ausführlich jeden Schritt der wirklich komplizierten Zauberstabbewegung. Mir zeigt sie den Zauber, weil Sophia ja noch nicht siebzehn ist und den Zauber somit nicht gefahrlos selbst ausführen kann.

Die Worte dazu sind recht leicht zu merken.

Dann macht Rose es uns vor.

Sophia hebt ein paar Zentimeter vom Boden an, nicht so viel, dass es auffällig ist, aber so, dass ihre Füße nicht mehr wirklich belastet werden. Sie kichert.

„Ich fühle mich wie ein Charakter aus einem Science-Fiction-Film!“

„Ich weiß zwar nicht was das ist, aber so macht man den Zauber rückgängig. Das brauchst du zum Hinlegen und Hinsetzen. Dieser Stützzauber dient nur im Anfangsstadium nach der Behandlung zum Gehen und Stehen. In zwei bis drei Wochen kommst du nochmal und da werden wir dann das Laufen ohne diesen Zauber üben. Es geht nämlich nicht auf Dauer so.“

Damit werden wir im Gegenzauber unterrichtet. Eine gute halbe Stunde später haben wir beide den Zauber drauf. Sophia hat zwar noch immer ein paar Schwierigkeiten mit dem Gegenzauber, aber sie hat ja noch Zeit zum Üben. Sie hat ja noch die Spur auf sich. Rose lächelt noch immer, als sie sich verabschiedet. Das muss doch anstrengend für die Gesichtsmuskeln ein, wenn man die ganze Zeit so ein Zahnpasta-werbung-Lächeln drauf hat. Gruselig.

„Ich schicke euch die Leute vorbei, die für den Ernährungszauber zuständig sind. Viel Glück euch noch.“

„Danke! Tschüss.“

„Dir auch!“

Damit ist sie weg. Mit einem leichten lächeln setzt sich Sophia wieder auf Bett (der Zauber ist gelöst) und wischt sich ein paar Schweißperlen von der Stirn.

„Das tat weh und war anstrengend. Nicht das, was ich mir unter Sommerferien vorstelle.“

„Sieh's Positiv: Morgen gehen wir in die Winkelgasse Umhänge kaufen. Und übermorgen ist dann auch schon die Malfoy-Hochzeit. Das ist dann wieder einigermaßen spaßig... zumindest tun die nicht weh.“

Sie seufzt.

„Schön, dass du noch so optimistisch sein kannst. Wenn nämlich bei dieser Hochzeit Todesser kommen, könnte es durchaus schmerzhaft werden.“

Ich rolle mit den Augen.

„Jetzt nenn den Teppich mal nicht Letifold. Es wird da schon niemand angreifen. Lucius hat doch genug Einfluss bei Voldemort und der will sich sicher nicht seine Hochzeit vermiesen lassen.“

„Was heißt ‚Nenn den Teppich nicht Letifold‘?“

„Äh... Das ist so'n Sprichwort. Sowas wie: Denkt nicht gleich das schlimmste.“

„Okay.“

Sie sieht aus, als ob sie noch was sagen möchte, aber wir werden durch ein klopfen unterbrochen. Gleichzeitig rufen wir ‚Herein!‘ und ein älterer Herr mit Halbglatze kommt mit energischen Schritten durch die Tür.

„Guten Tag, Miss Sophia. Da sie morgen entlassen werden, halten wir es für das Beste, die Ernährungszauber zu lösen, damit sie diese Nacht noch unter Beobachtung stehen können. Wir werden ihre Körperfunktionen überwachen und fall es Probleme geben sollte einschreiten. Halten sie sich m besten irgendwo fest oder beißen sie die Zähne zusammen, das könnte jetzt ein komisches, saugendes Gefühl geben.“

Er wartete gar nicht auf ein Ok von Sophia nach seinem Monolog, der wie auswendiggelernt klingt sondern schwingt seinen Zauberstab.

Sophia keucht auf und krallt sich in meinen Arm. AU! Ihre Fingernägel graben sich in meine Haut. Ich sage nichts, ich bin schließlich kein Weichei, das wegen ein Paar kleinen Kratzern heult.

Ein zweites Keuchen von Sophia und dann lässt sie los.

„Urgh. Ich will nie wieder so ein komisches Gefühl in meinem Bauch haben. Das war strange.“

Der Medimagier mustert sie kurz missbilligend, dann bittet er sie sich für die Nachuntersuchung hinzulegen. So verschwindet Sophia in den Kissen und der Heiler wedelt in komischen Mustern über ihrem Körper herum. Sie leuchtet seicht weiß, außer an der Hüfte, da verfärbt sich die Luft dunkel. Zufrieden nickt er.

„Nun, Miss Sophia, momentan keine Probleme, alles wie gehabt. Ich werde mich nun verabschieden, einen schönen Tag noch.“

„Wiedersehen.“

„Machen sie's gut.“

Sophias Gesicht nimmt wieder denselben Ausdruck wie vor der Unterbrechung an. Dieses Mal wird sie aber nicht abgewürgt, bevor sie etwas sagen kann.

„Könntest du mir mehr über Zauberer-Sprichwörter erzählen? Ich kenne eigentlich gar keine.“

Ein amüsiertes Lächeln umspielt meine Lippen, als ich anfangs sie alle aufzuzählen. Wir machen ein spiel daraus, ob sie errät, welche Bedeutung die ganzen Sprüche haben. Wir bemerken nicht einmal, wie Hazel wieder ins Zimmer kommt und sich eine Zeitschrift schnappt, oder dass der Essensjunge wieder kommt. Als wir am Abend darauf einschlafen, ist sie um ein paar Zauberer-Sprichwörter und ich um ein paar Muggel-sprichwörter schlauer.

---

So, ich hoffe es hat euch gefallen, ich würde mich sehr über eure Meinung zum Kapitel und zum Special in den Kommentaren freuen :D Wie gesagt, eine Zahl würde mir schon reichen :)

Bis Sonntag :\*

LG LilySeverus2



# Kapitel 37 - Ein Knick in der rosa Welt

Heey :D

Ich weiß nicht, ob es schon alle mitbekomen haben, aber ich würde gerne eure Meinung zu einem geplanten **Special** wissen. Hier nochmal die Möglichkeiten, es würde reichen, wenn ihr eine einfache Zahl als Kommentar schreibt. Bitte, das wäre mir eine große Hilfe :)

1. Wie Lily und Severus letztendlich Freunde geworden sind, weil das ja sowohl im Buch als auch im Film übersprungen wird :) Es wäre aus Lilys Sicht in der Ich-perspektive :D

2. James, Sirius und Remus finden im Internet die ‚Harry Potter Puppet Pals‘ und schauen sie sich an :) (Wer das nicht kennt, einfach auf YT suchen :D)

3. Harry möchte sich nach der Schlacht mit Draco aussprechen und weil Andromeda und Ginny gerade keine Zeit haben, muss er Teddy mitnehmen. (Draco und Teddy sind ja verwandt und es wäre dann eher humorvoll ausgelegt... :D)

4. Die nächste Generation und ihre ‚Gespräche‘ mit dem sprechenden Hut. (Schreibt mir, welche Charaktere ihr wollt, James Sirius, Albus Severus, Lily Luna, Rose, Hugo und Scorpius sind auf alle Fälle dabei :D )

5. Nachdem Sirius stirbt kommt er an den Ort, an dem Lily und James auch sind. Er erzählt ihnen von Harry.

Danke an hela für ihr Kommentar :)

@hela:

Das wird die Zeit bringen :)

Ich habe deinen Wunsch registriert ^-^

Danke für dein Kommentar :D

---

Als ich am nächsten Tag aus dem Bad komme, steht Sophia mit einer Mischung aus Faszination, Belustigung, Fassungslosigkeit und Ekel im Gesicht vor dem Spiegel. Sie murmelt vor sich hin:  
„Ich trage rote Schlaghosen. Rote Schlaghosen und dazu eine rote Bluse. Ich trage rote Schlaghosen. *Schlaghosen. In Rot.*“

Ich glaube, ihr gefällt das, was Lily ihr mitgegeben hat nicht so sehr. Prongs hat mir erzählt, dass es ihr liebstes und modernstes ist. Ich fürchte, dass das nicht Sophias Geschmack entspricht.

Sie dreht den Kopf und entdeckt mich. Ihr Mund klappt auf.

„Wieso darfst du Lederjacke und Jeans tragen und ich muss... das hier anziehen?“

Ähm... Keine Ahnung. Ich zucke die Schultern, was bei ihr noch mehr Verzweiflung hervorruft. Sie humpelt zu der Sporttasche, die mir Alan gestern gebracht hat und durchsucht sie nochmals fieberhaft. Sie zieht eine meiner Jeans und eine andere, leider etwas zu kleiner Lederjacke raus.

„Könntest du das für mich schrumpfen? BITTEEEEEEEEE?“

„Da sagt ihr immer ich wäre eitel!“

Ich lach mich schlapp! So hat sie bisher nie auf ihr Aussehen geschaut. Okay, vielleicht schon und ich hab es nur nie bemerkt. Immerhin hat sie ja immer ihre eigenen Sachen angezogen. Und die fand Lily meistens ziemlich lustig.

„Und was willst du dann als Oberteil anziehen?“

„Ich finde schon irgendwas. Zur Not auch diese rote Bluse, aber BITTE schrumpf mir das!“

Mit einem letzten, amüsierten Blick in ihre Richtung nehme ich die beiden Klamotten und verkleinere sie so, dass sie passen könnten. Es sind Muggelsachen, deswegen kann man die Größe ändern. Bei Zauberer-sachen wird das ganze durch einen Zauber verhindert.

Ich gebe es ihr zurück und mit einem erleichterten Blick, als hätte ich sie gerade vor einer Horde wildgewordener Hippogreife gerettet, macht sie sich so schnell es mit ihrer Hüftverletzung geht auf ins Bad.

„Pad?“

„Ja?“

„Hilfst du mir kurz? Du hast das Ganze ein wenig zu sehr geschrumpft. Solche Model-Maße hab ich nicht.“

„Okay!“

Ich bete zu irgendwem (Merlin, irgendwelche Götter, mir egal, Hauptsache ich werde erhört!), dass sie mindestens Unterwäsche trägt. Ich betrete das Bad und seufze fast laut auf. Man hat mich erhört!

Mit einem einfachen Schlenker und einem gemurmelten Engorgio passt alles. Sie schickt mir ein dankbares Lächeln und ich verschwinde wieder. Okay, heute geht es also shoppen. Lily und Sophia haben sich beide darüber aufgeregt, dass einkaufen gehen so lästig ist und sie es nicht verstehen können, was die meisten Mädchen ihres Alters daran finden.

Ich kann das allerdings nicht ganz glauben. Die beiden sind nämlich immer noch Mädchen. Und jedes Mädchen hat irgendwo tief in sich drinnen dieses Girlie-Syndrom. Manche können es nur besser verstecken, aber sie haben es alle. Glaub mir. Ich kenn mich damit aus. (Nicht weil ich eins bin, sondern weil ich viele... ähm... ‚kenne‘.)

Nach einer weiteren halben Stunde in der Sophia vor dem Spiegel versucht hat ‚zu retten was zu retten ist‘ (Ihre Worte) und ich in mein Skizzenbuch den Kapitän der Appleby Arrows aus dem Gedächtnis portraitiert habe (Nicht gerade eins meiner besten Skizzen, aber immer noch besser als das was Sophia produziert hat gestern... Sorry Sophia.), treffen zwei Ärzte ein, die ihr so eine Art Eskorte aus dem Mugnos geben und nebenbei noch eine Art Entlassungsschein.

Vor dem Krankenhaus warten schon Prongs, Moony und Lily, alle drei in Muggelsachen, fertig für die Winkelgasse. Prongs und Moony müssen mir unbedingt über ‚Mission Hundezwinger‘ berichten. Der Willkommensstreich für Hazel. Lily und Sophia macht das anscheinend nichts aus, die beiden laufen vor uns her und die Stimmen und das Lachen der beiden wird zu uns hinter getragen. Auch, wenn man nicht wirklich versteht, was sie sagen.

Ich widme meine Aufmerksamkeit wieder den beiden Rumtreibern.

„Hat es wirklich funktioniert?“

„Ja! Alle unsere Streiche funktionieren!“

„Jaja, erzähl endlich!“

Ein Grinsen breitet sich auf Prongs Gesicht aus. Ich weiß was dieses Grinsen heißt. Ich habe dasselbe drauf. Es ist das wir-sind-absolut-genial-Grinsen. Ich kann ihm nur Recht geben. Wir sind absolut genial.

„Du hättest das miterleben müssen! Sie wollte anfangen zu kochen und hat die Schranktüre aufgemacht, und sie hat tatsächlich einen Schrei losgelassen! Wir waren zu der Zeit natürlich in Sicherheit. Aber wie sie unsere Namen gerufen hat. Dieser ärgerliche Unterton war Musik in meinen Ohren!“

„Jap. Dieser Ton ist für uns reserviert. Das letzte Mal, dass wir ihn hören durften war noch in den Weihnachtsferien... habt ihr schon rausgefunden, warum sie uns in der Zwischenzeit keine Heuler gesendet hat?“

„Nein, obwohl ich ziemlich enttäuscht darüber war. Also, erzählt, wie hat Alan reagiert?“

„Wir waren zufällig in Sichtweite als er das Schlafzimmer gesehen hat, aber ich sage dir, Pad, seine Reaktion war nicht annähernd so cool wie Mums. Okay, doch, er hat erst gute fünfzehn Sekunden mit offenem Mund auf den Hundekorb gestarrt, der da stand, wo eigentlich das Bett stehen sollte, dann hat er gekichert und das ganze zurück verwandelt.“

„Habt ihr keine Sicherheits-Zaubersprüche daraufgelegt, dass nur wir das ganze aufheben können?“

„Wir wollten, aber James hat es...“

„Ich wollte nicht!“

„Du hast es vermasselt!“

„Nein, das war Absicht!“

„Nein, du hast den Spruch einfach nicht hinbekommen!“

„LEUTE! ...Kann mich jemand aufklären?“

„Also Pad, da gibt es Bienchen und Blümchen...“

„PRONGS! Nicht *das*!“

„James hat anstatt den Spruch gescheit hinzubekommen, das ganze verschwinden lassen. Ich sag dir, wenn sie rausfinden, dass das wirklich nur ein Hundekorb und nicht ihr verwandeltes Bett war, dann möchte ich nicht zugegen sein.“

James grummelt noch immer etwas von ‚Das war Absicht‘ und ‚kreative Eingebung‘, aber es hört niemand mehr zu, weil wir den Tropfenden Kessel erreicht haben. Lily hält uns die Tür auf. Sophia steht ein paar Schritte vom Eingang weg und schaut sich mit glänzenden Augen um. Die Größe des Grinsens auf ihrem Gesicht ist anatomisch gesehen gar nicht möglich. Ich lasse meine Augen auch wandern und atme den vertrauten Geruch vom Tropfenden Kessel ein. Ich glaube, für jeden Zauberer und jede Hexe in Großbritannien hat dieser Geruch etwas vertrautes, immerhin ist das der Ort, an dem die ganze Magische Ausbildung anfängt. Hierdurch kommt man um in die Winkelgasse zu kommen, wo der allererste richtige Zauberstab, Uniform und alles andere warten. Das ist der Geruch, der einen jedes Jahr in sentimentale Stimmung bringt, weil die Ferien zu Ende sind, man es aber kaum erwarten kann, wieder nach Hogwarts zu kommen. Die Mischung aus Ogdens Old Feuerwhisky, altem Haus und Holz ist jedes Mal wieder willkommen.

Wir treten durch die Hintertür, wo sich gerade niemand aufhält. Ich erschrecke fürchterlich, als ich Sophia hinter mir leise kreischen höre. Ich drehe mich um, den Zauberstab in Angriffsposition, nur um etwas zu sehen, was ich nicht erwartet hätte. Ich meine, alles, Okay? Aber diese Aussicht ist ein bisschen... Lächerlich?

Sie hat beide Hände vor den Mund geschlagen und hüpfte im Kreis. Nach gut dreißig Sekunden hört sie auf und atmet tief durch. Als sie sieht, dass wir sie alle ein wenig komisch (<-Untertreibung des Jahrhunderts.) anstarren, färben sich ihre Wangen leicht rosa.

„Was? Ich bin immer noch ein sechzehnjähriges Harry Potter Fangirl, das gerade wesentlich besseres erlebt als den Themenpark. Habt Verständnis.“

Ich tausche einen Blick mit James, der so viel sagt wie: hast du das jetzt kapiert? Moony schüttelt kurz den Kopf und zählt die Backsteine ab. Lily sieht aus, als hätte sie zumindest eine Ahnung, wovon Sophia gesprochen hat. Ich tausche nochmal einen Blick mit James und trete dann hinter Moony in die Winkelgasse. Es ist schön wieder hier zu sein. Die Winkelgasse ist immer einen Besuch wert. Ich kann Sophia und Lily hinter mir begeistert quietschen hören und die ganze nächste Stunde werden wir von zwei sehr begeisterten Mädchen von Laden zu Laden gezerrt. Wenn die beiden noch einmal leugnen dass sie Spaß am Shoppen haben, dann kann ich für nichts mehr garantieren. Denn den haben die beiden offensichtlich.

Nach eben genannter Stunde ( in der ich vor Langeweile fast gestorben wäre. Sie sind nicht mal wohin gegangen, wo es Haarpflege Produkte gibt) haben wir es endlich geschafft, die Mädchen auf unsere Bedürfnisse Aufmerksam zu machen. Ich habe leider nicht so viel Glück.

„Pad, bitte, du weißt doch selbst, dass du noch einen Festumhang für diese Hochzeit brauchst!“

„Hmpf. Kann ich nicht in Jogginghose gehen?“

„Du weißt selbst, dass du das nicht machen würdest.“

Mist. Wieso kennt sie mich in der Richtung viel zu gut?

„Aber ich will zu Zonkos!“

„Kannst du auch. Nach Madam Beaucap.“

„Aber das *dauert* immer so lange.“

„Dir ist klar, dass du dich gerade anhörst wie ein Kleinkind?“

„Tu ich nicht!“

„Wieso konnten wir uns vorher nicht einfach aufteilen?“

Sophia stöhnt genervt auf und massiert ihre Schläfen mit geschlossenen Augen.

„Die einzige Bedingung unter der wir ohne Alan und Hazel hierhergekommen sind, ist, dass wir mindestens zu dritt unterwegs sein müssen, außer wenn wir beide in Madam Beaucap ‘s sind, weil da die Sicherheitszauber stärker sind als auf der Straße draußen.“

Ich seufze resigniert. Ich muss wohl. Aber immerhin ist es nur Madam Beaucap. Das geht ja noch.

Zu fünft betreten wir den Laden. Lily, Prongs und Moony sagen allerdings nur kurz ‚Hallo‘ zu Mrs. Malkin (Sie war in der siebten und Leiterin des magischen Nähclubs als wir in der ersten waren) und Madam

Beucap, ihrer Mutter und Leiterin des Ladens. Sie kennt viele ihrer Kunden beim Namen. Insbesondere uns. Wir als Rumtreiber sind einfach der Typ von Mensch, den man nicht vergisst.

In dem hübsch dekorierten Raum schlägt mir wie immer der vertraute Geruch nach Lavendel und Stoffen ins Gesicht. Ein leichtes Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus. Ich habe diesen Ort wirklich vermisst.

„Sirius Black. Eine so lange Zeit. Wann warst du die letzte Mal in meine boutique, Cheri? Und ge‘ört diese ‘übsche Mademe ‘ier su dir?“

„Ja, Madam Beucap, das ist Sophia, meine Freundin. Wir wurden auf die Malfoy-Hochzeit eingeladen und brauchen, Zitat: traditionelle Roben, die nicht a der Reinheit unseres Blutes zweifeln lassen.“

„Qui? Nun, nous werden sen’ was wir für euch finden, cheri. Wollt ihr... une communiqué... eine... wie sage isch? ... Ein‘ Aussage, ein Statement über euer‘ Einstellung su die Politik setzen?“

„Wie meinen sie?“

„Nun, mit die Farbenwahl ist gans viel möglichsch. Nimm ein dunkles Tannengrün susammen mit silber und viel schwarz, dann wird man dein‘ solidarité mit die dunkle Seite, mit die Todesser sen. Wenn du ‘ingegen viel mit rot, gold und andere warme Farben erscheinst, wirst du eine Statement zu die Lischtseite und Dumbledorr abgeben.“

Ich tausche einen Blick mit Sophia. In ihren Augen kann ich klar die Hin-und-her-Gerissenheit sehen. Das verwundert mich. Für mich ist es klar, was zu tun ist.

„Wenn es geht, Madam Beucap, so viel wie möglichsch in Gryffindor Farben. Rot, Gold und so.“

„Sirius?“

„Ja, Kleines?“

„Bitte, könnten wir nicht neutral gehen? Bitte!“

Ich runzele die Stirn und versuche meinen Ärger zu unterdrücken.

„Nein. Ich stehe für meine Meinung ein!“

„Aber... bitte! Das ist ein enormes Risiko!“

„Nein, ich habe meine Meinung gebildet. Wenn du es nicht schaffst für deine Meinung einzustehen ist das dein Problem.“

„Sirius Bitte, das ist so risk...“

„Sag nicht, dass das Riskant ist seine Meinung zu verteidigen! Das ist nämlich Gryffindorsche- Courage! Sich einfach so zu verstecken wäre feige!“

Ich weiß nicht, woher dieser plötzliche Ärger kommt, aber ich hasse es, wenn jemand feige ist. Und das, was Sophia da gerade abzieht fällt genau unter meine Definition von feige.

„Sirius...-“

„Nein, Sophia, ich hätte mehr von dir erwartet.“

„Bitte, lass uns das Daheim klären. Ich... Ich habe jetzt nicht den Nerv dafür. Madam Beucap? Könnten sie meine Robe bitte in Königsblau?“

Ich mustere Sophia mit einer Mischung aus Enttäuschung und Ärger. Wieso steht sie nicht für ihre Meinung ein sondern versteckt sich wie ein feiger Slytherin? Okay, das war jetzt vielleicht ein bisschen hart, aber sie hat unleugbar slytherinsche Eigenschaften. Nein, Nein, Nein, ich will nicht darüber nachdenken. Nicht hier. Ich blicke auf nur um zu sehen, dass alle drei Frauen mich mustern.

„Was?“

„Isch ‘abe gefragt, ob du oder deine Begleitung su erst Maße nehmen wollt?“

Ähm. Ich sehe wie Sophia ihre Augen verdreht und sich an Madam Beucap wendet.

„Bis er sich entscheidet, schließen sie. Lassen sie ihn denken. Ich gehe als erste.“

Sie sieht ich mit unleserlichem Blick an und stellt sich auf einen der kleinen Schemel, auf denen man vermessen wird.

Meine Augenbrauen wandern gen Haaransatz. Sophia verdreht die Augen nicht. Das hat sie bis jetzt immer nur im offensichtlichen Scherz gesagt. Sie verdreht die Augen nie. Das hat sie bis jetzt nur bei Slytherins gemacht. Eigentlich ist es ja nur eine kleine, unbedeutende Geste, aber zusammen mit diesem offensichtlich genervten Ton tat das weh. Und sie weiß das. Was sagte sie noch zu Dumbledore? Sie hat einen nicht unerheblichen Teil Slytherin in sich. Ich muss schlucken, als ich daran denke, dass sie ein Versprechen einfach so, ohne Reue gebrochen hat. Ich hätte das niemals getan. Wo ist denn da die Ehre? Es scheint allerdings so, dass Sophia nicht viel auf Ehre gibt.

Ein sowohl beängstigender als auch wütend machender Gedanke nimmt in meinem Kopf for an. Was,

wenn sie die Antwort auf das Puppen-Event kennt und mit nur nichts sagen will? Ich drücke ihn schnell weg. Nein, das würde sie nicht tun, sie war ehrlich nur, weil sie sich jetzt wie ein Feigling benimmt, heißt das nicht, dass sie mich belügen würde.

*So wie sie Dumbledore belogen hat?*

Fragt eine gehässige Stimme in meinem Kopf. Ich drücke die Finger gegen meine Schläfen und versuche das alles, die Zweifel und das Misstrauen loszuwerden. Mit mäßigem Erfolg.

*Pft. Du bist ja ein Freund. Ein einziger Streit und du zweifelst schon? Ich seid Seelenverwandte! So wenig vertrauen?*

Ich schüttele den Kopf heftiger. Aber ja, dass sie so offensichtlich vor allen verstecken will, was für eine Seite sie wählt, stärkt mein Vertrauen in sie nicht gerade. Obwohl ich eigentlich großes Vertrauen in sie habe. Diese kleine Aktion hat das ganze ins Wanken gebracht. Oh Merlin, ich wünschte, Madam Beaucap hätte diese Frage nie gestellt.

Ich höre meinen Namen und sehe auf. Mrs. Malkin steht vor mir.

„Ich soll dich derweil vermessen, Sirius. Die Auswahl der Schnitte ist ein wenig komplizierter, da sie mit dem Stabilisierungszauber ein paar Varianten nicht tragen kann. Der Umhangsaum würde die ganze Zeit nach oben flattern. Die beiden müssen Experimentieren“

Ich nicke stumm, immer noch abgelenkt von meinem Ärger und meinen Gedanken. Ich merke kaum, wie das dünne Maßband sich um die verschiedensten Stellen meines Körpers schlingt. Eigentlich ist alles was ich möchte, nach Hause zu gehen und das mit Sophia zu klären.

Als sie fertig ist mit ausmessen bekomme ich einen Katalog mit allen möglichen Varianten von Stoffen, Farben, Knöpfen und Umhangarten. Letztendlich, nach einer halben Stunde habe ich mich für einen cremefarbenen Umhang mit roten Aufschlägen, goldenen Knöpfen und einem An der Brust wird der Umhang von zwei Knopfreiern eng zusammengehalten. Unter der Gürtellinie geht der Stoff leicht nach außen. Ich habe mir erklären lassen, dass das A-linie heißt. Ich muss noch eine weitere Viertelstunde warten, dann ist auch Sophia fertig. Ihr Umhang wird ein einem blau gemacht, das zu dem Rot meines Umhanges passt. Ein paar andere Käufer warten schon und Madam Beaucap gibt uns beiden jeweils ein ‚Franzosenküsschen‘ (Wie Prongs es nennt) auf die Wangen und wispert leise ein Au Revoir. Die anderen Drei kommen bald. Sophia und ich schweigen. Die anderen drei bemerken die gespannte Stimmung, sagen aber nichts.

„Also, wollen wir noch irgendwo hin?“

„Nein.“

Sophia und ich haben gleichzeitig gesprochen. Es entsteht drückende Stimmung. Man sieht, dass die anderen drei sich unwohl fühlen. Ich mich auch. Sophia zeigt keine Emotionen.

*Schon wieder eine Slytherin Eigenschaft.*

Diese Stimme in meinem Kopf soll weggehen. Ich hasse es, wenn mein Unterbewusstsein solche Dinge in Stimmen umwandelt. Das macht es gerne. Lily und Remus versuchen eine Konversation aufzubauen, aber bei mir und Sophia erzielen sie nur einsilbige Antworten.

Sophia rauscht als erste durch den Kamin. Ärger macht sich wieder in mir breit. Sie läuft weg.

*Slytheriiiiin!*

Die Stimme ist in eine Art Singsang gewechselt, Sie geht wieder weg, als ich um mich selbst durch die Kamine rotiere. Im Wohnzimmer der Potters angekommen, Sehe ich mich um. Von Sophia kann ich gerade noch hören, dass sie oben eine Tür schließt. Ich renne hinter ihr her. In meinem Zimmer ist sie nicht. Das heißt, sie muss in ihrem ‚offiziellen‘ Zimmer. Sie schläft ja offiziell nicht bei mir. Die Potters sind zwar sehr tolerant, aber das wäre dann doch außerhalb ihrer Moralvorstellung.

Ich klopfe. Keine Reaktion. Ich klopfe nochmal, dieses Mal fester.

„Sophia, bitte mach auf!“

Keine Reaktion. Ich versuche die Tür zu öffnen. Abgeschlossen. Ich versuche ein paar Zaubersprüche. Nichts funktioniert. Sie hat wahrscheinlich ihre komischen Fähigkeiten benutzt um sich einzusperren.

Ich verbringe die Zeit bis zum Abendessen vor ihrer Tür. James und Moony ziehen mich förmlich weg von der Tür.

„Es gibt Abendessen, komm.“

„Nein, danke, ich... bin müde, ich lege mich hin.“

Ich ignoriere die besorgten Blicke. In meinem Zimmer mache ich mich Bettfertig und lege mich hin. Ich bin nicht müde. Ich kann meine Augen keine Sekunde schließen. Ich bin wütend, Enttäuscht, Verletzt. Sie ist weggelaufen. Sie ist lieber weggelaufen als das ganze aus der Welt zu schaffen. Ich schlucke schwer. Mein Hals fühlt sich an, als wären schwere Ketten darumgelegt und meine Schultern werden von unsichtbaren Gewichten niedergedrückt. Ich rolle mich unter der Bettdecke zu einem Ball zusammen. O, wie ich es als Kind getan habe, wenn meine Eltern wieder mal besonders brutal waren. Dann habe ich mich gefühlt, als wäre ich unter der Bettdecke sicher vor allem. Jetzt fühle ich mich nicht mehr wirklich sicher. Nur noch eine Spur Sicherheit aus dieser Position. Sicherheit hat es mit in den letzten Wochen gegeben, neben Sophia zu liegen und sie im Arm zu halten. Ich versuche den Kloß in meinem Hals herunterzuschlucken. Ich grabe ein Loch in das Deckengewirr. Jetzt habe ich die Tür im Blick.

Das ist die erste Nacht, in der ich vergeblich auf Sophias kommen warte.

---

Wie wäre es mit einem Review zu dem Special? ;)

Ich würde gerne eure Meinung zu dem Cap in den Kommentaren wissen ;)

Je mehr Kommentare, desto besser ;)

Naja, bis Sonntag,

LilySeverus2

## Kapitel 38 - Salon vs. Wohnzimmer

**Heey :D**

So, Wer hat noch den ganzen Dienstag geheult? Weil ihr gerade nicht im Hogwarts-Express sitzt und Kürbispasteten und Schokofrösche mampft? Ja? Willkommen im Club.

Sooouuuuu, danke für die lieben Kommi von Kasching, hela und Harry+Ginny in love, Danköööö :D

Also, zum Special:

- 1.: 0
- 2.: 3
- 3.: 3
- 4.: 3
- 5.: 4

Okay, das war Knapp, aber es hat dann doch Sirius nach seinem Tod geschafft :) Ich schau mal, ich bin fast fertig damit, kommt wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei Wochen :D

Ich vermute mal, da die anderen drei auch so ein großes Interesse geweckt haben, werde ich demnächst noch einen Hochladen :)

**@Harry+Ginny in love:**

Danke für dein Kommi :)

Stimmt, deswegen hab ichs ja miteingebaut ^^

Schön, dass es dir gefällt :D Tjaja die siebziger... ;)

**@hela:**

Danke, dass du ein Kommi schreibst, obwohl du es noch nicht ganz gelesen hast (und dir offensichtlich Zeit dafür nimmst, obwohl du keine hast :D) :)

Dumbledore? (Ich kapiers jetzt nicht ganz, aber das könnte auch an mir liegen ;))

**@Kasching:**

Danke für dein laaaaaanges Review :D

Dann hab ich ja mein Ziel erreicht :)

Jap, ist verständlich, und du hast recht, es ist schwierig ihn zu schreiben. Ich gebe mir Mühe ;) Ich hoffe mal, er ist nicht zu... inkompetent ;)

Jap, allerdings noch nicht soo bald, es muss noch ein bisschen was passieren, dass man Sirius und alle einweihet. Sie sind ja noch keine Mitglieder des Ordens und da ist man weniger freigiebig mit Informationen.

Schön, dass es dir gefällt :) Es sollte zeigen, dass das alles nicht so selbstverständlich ist und immer noch Krieg herrscht ^^

Freut mich, wenn es dir gefällt :D Die siebziger... Hach ja ;)

Je, es ist jemandem aufgefallen :) Ganz kann man ihn ja nicht vergessen ;)

Streits muss es immer geben :) Und die Malfoy Hochzeit kommt auch noch ;)

Wie in echt: Heilung bracht Zeit und Forscher sind lahme Schnecken ;) (Eigentlich ja nicht und wir sollten dankbar sein und so... ist trotzdem immer langsam)

Danke für deinen Wunsch :D

Danke nochmals für dein liebes und vor allem langes Kommi :D

---

Das schrille klingeln meines Weckers reißt mich aus dem Schlaf. Mich schüttelt es kurz. Es ist kalt. Und leer. Ich taste im Bett herum und muss mir schließlich eingestehen, dass Sophia nicht hier ist. Mit einem enttäuschten seufzen öffne ich meine Augen. Wirklich, niemand ist hier. Ich hoffe, dass sie heute wenigstens nicht wieder davonläuft.

Langsam setze ich mich auf und vergrabe das Gesicht in meinen Händen, als die Erinnerung an Gestern

sowohl den Ärger, als auch den Willen das Ganze aus der Welt zu schaffen, wieder da ist. So schnell wie möglich erledige ich meine Morgenroutine und mache mich auf in die Küche. Sophia ist noch nicht da, wohl aber Alan und Hazel. Beide runzeln die Stirn, als sie mich sehen.

„Solltest du nicht deinen Festumhang tragen?“

„Wieso denn... Oh.“

Die Hochzeit. Hätte ich fast vergessen. Ich lasse mich trotzdem erstmal auf einen Stuhl zu schmeißen und etwas Frühstück zu essen. Ich bringe es irgendwie nicht über mich, mehr als einen einfachen Toast mit Marmelade zu Tee zu essen. Hazels Blick ist jetzt nunmehr besorgt.

„Sirius, Schatz, ist dir nicht gut? Möchtest du vielleicht Porridge oder Würstchen?“

„Nein danke, Mum Potter, ich... bin nur aufgeregt wegen der Hochzeit.“

Ihr skeptischer Blick taxiert mich. Ich versuche so normal und unschuldig wie möglich anzugrinsen (Wobei mir ganz und gar nicht nach grinsen ist und das ganze wohl eher wie eine Grimasse aussieht). Ich schiebe den Teller von mir weg, unaufgegessen.

„Ich geh nach oben, mich umziehen.“

Mit schnellen Schritten gehe ich in mein Zimmer, mein selbstbewusstes Gesicht keine Sekunde Fallen lassend. Bald darauf wiederhole ich meine Badezimmer-routine, allerdings in der Ausgeh-Variante (Was vor allem mehr Deodorant und Haar-pflege-Produkte bedeutet).

Ich sehe auf die Uhr. Gerade Mal halb zehn. Wir können also noch sprechen. Mit einem seufzen und einem letzten mitleidigem Blick in den Spiegel (für mich selbst) ziehe ich den Umhang an und trete wieder hinaus auf den Flur. Der Holzboden knarzt leise, wann immer ich einen Fuß vor den anderen setze. Letztendlich stehe ich vor Sophia's Zimmertür. Leises Gekicher und Gelächter ist von innen zu hören

Ich atme nochmals tief durch, frage mich, warum zur Hölle meine Hände zittern und schwitzig sind, und klopfe ein paar Mal. Lilys Stimme ist zu hören.

„Gleich, wir sind in einer viertel Stunde fertig!“

Ich kann nicht anders, all genervt aufzuseufzen. Schon wieder warten. Wenigstens habe ich jetzt eine Zeitangabe.

„Okay, aber Sophia, wir müssen wirklich reden.“

„Jaja, sie kann grade nicht antworten, dann müssten wir von vorne anfangen.“

„Was zur Hölle macht ihr denn da drinnen?“

Ich versuche die Tür zu öffnen, aber es ist abgeschlossen. Meine Augenbrauen wandern gen Haaransatz. Aha, die Mädchen haben Geheimnisse. Wenn ich jetzt nicht nervös, genervt und in einer miserablen Stimmung, hätte ich jetzt eine Show daraus gemacht und sie genervt, bis sie mich entweder reingelassen oder davongejagt hätten.

„Das erfährst du schon noch früh genu-huuug!“

Kopfschüttelnd mache ich mich auf den Weg ins Wohnzimmer. Die Tür lasse ich offen und drehe den Sessel so, dass ich die Treppe Gut im Blick habe. Darauf bedacht, ja keine Falten in das aufwendige Kleidungsstück zu machen, setze ich mich an die äußerste kante und warte.

...

Vielleicht sollte ich ja Prongs wecken?

...

Nee, er ist immer so unausstehlich, wenn man ihn weckt

...

Das weiß ich aus Erfahrung.

...

Wirklich, das erste Jahr in Hogwarts habe ich ihn mal geweckt, weil mir langweilig war.

...

Kein schönes Erlebnis, sag ich euch.

...

Vielleicht lag das daran, dass es gerade mal halb drei Uhr morgens war

...

Das Ganze hat damit geendet, das Moony uns aus dem Raum geschmissen und uns ausgesperrt hat.

...

Okay, wir hätten vielleicht nicht so laut singen sollen.



...

Prongs sagt immer, ich singe wie ein kranker Kanarienvogel unter der Dusche.

...

Frechheit.

...

Stimmt nämlich nicht.

...

Okay, vielleicht ein bisschen.

...

Eine Bewegung an der Treppe lässt mich aus meinen Gedanken hochschrecken. Lily winkt mir zu und deutet an das obere Ende der Treppe, die sich momentan meinem Blickfeld entzieht. Sie Grinst und wackelt anzüglich mit den Augenbrauen, dann verschwindet sie in Richtung Küche. Ich runzle die Stirn. Was war das denn bitte? Keine Zwei Sekunden später, bemerke ich eine erneute Bewegung an der Treppe und ich weiß, was das war.

Royal Blauer Stoff drängt sich in mein Blickfeld. Weiße Spitzen-Ornamente am Saum und an den Ärmel des Umhanges lockern das Bild auf. Sophia sieht umwerfend aus. Für kurze Zeit vergesse ich sogar, dass ich eigentlich sauer bin. Allerdings nur, bis ich ihre emotionslose Miene sehe. Aber ihr Gesicht ist irgendwie anders als sonst. Ihre Wangenknochen sehen aus, als lägen sie höher, ihre Haut ist reiner und Glatter und ihr ganzes Gesicht sieht schmaler aus. Es steht ihr. Ihre Augen sind dieses Mal mehr geschminkt, weiße und blaue Farbe kann ich erkennen und (ich bin stolz auf mich, ich habe nachgefragt was das ist) ein Lidstrich (Jap, ich bin gut!). Ihre Haare sind zu einer Art Flecht-Frisur mit tiefem Seitenscheitel und einem Knoten im Nacken gebändigt. Sie trägt so ein Haarklammer-hut-Teil in der Farbe ihres Umhanges, das ich als Hazels erkenne (die geht heute in Beige und Gold... sie bekennt sich zur Lichtseite... wollt's nur mal gesagt haben...).

Anmutig, als würde sie schweben (was sie ja eigentlich auch tut, wir mir einfällt. Der Stabilisierungszauber hält sie ein paar Zentimeter über dem Boden.) gleitet sie über den Teppich in der Eingangshalle, auf die Küche zu. Der Umhang ist so lang, dass man keine Schuhe sieht. Man sieht also auch nicht, dass sie verletzt ist. Sie sieht auf den Boden, vermeidet meinen Blick. Mit einem grollen in der Kehle stehe ich auf und Laufe ihr nach. Die fröhlichen Stimmen aus dem Esszimmer hört man schon von weitem.

„Ja, sie hat wirklich super still gehalten.“

„Komm schon Lily, du solltest zugeben, dass das alles deine Arbeit war. Ich hätte mich in fünf Stunden Arbeit nicht so schminken können. Ganz zu schweigen von der Frisur. Danke übrigens nochmal für den Hut, Hazel, der passt perfekt dazu.“

„Immer doch, Sophia. Weißt du zufällig, wo Sirius ist? Ich wollte ein Foto von euch zwei hübschen machen.“

„Er sitzt im Salon.“

Sophia. Ihr Ton klingt unbekümmert, als wäre gar nichts. Autsch. Toll, jetzt geht jemand um mich zu holen und ich muss wohl oder übel noch mit meinem Gespräch warten.

„Im Wohnzimmer.“

James. Er hasst es, wenn man das Wohnzimmer hier Salon nennt.

„Mit der Größe eines Salons.“

Lily.

„Das ist unbestreitbar, Prongs.“

Moony. Er liebt es, James mit dem Wohnzimmer zu ärgern. Das macht er, seit wir das erste Mal hier waren. Ich seufze nochmal und öffne die Tür. Hazel kommt sofort mit einem besorgtem Blick auf mich zugewuselt.

„Sirius, Schatz, geht es dir besser? Möchtest du noch etwas zu essen? Wir haben noch eine Stunde bis wir los müssen.“

„Nein danke, Mum Potter, mir geht's gut. Sophia? Kommst du bitte kurz mit?“

Ich versuche möglichst beiläufig zu klingen und stelle zufrieden fest, dass meine Stimme nicht Zittert sondern sich eigentlich genau wie beabsichtigt anhört. Ich hab also noch nicht alles verlernt, was ich mir bei meinen Erzeugern antrainiert habe.

Sie setzt ein unverbindliches, wenn auch unverkennbar falsches Lächeln auf und folgt mir. Ich halte ihr die Tür auf und schließe sie schnell hinter ihr. Als ich aufschau, sehe ich, wie sie mit energischen schritten den

Gang entlang läuft. Nicht schon wieder! Ich sprinte nach vorne und greife nach ihrem Handgelenk um sie ins Wohnzimmer zu ziehen. Wieso läuft sie weg?! Ich ziehe den Zauberstab und lege Privatsphären-Zauber über den Raum und schließe die Tür ab. Jetzt kann man uns weder unterbrechen noch belauschen.

Sophia sitzt, die Arme verschränkt, auf einem Sessel am Fenster und schaut demonstrativ mit noch immer emotionslosem Gesicht nach draußen. Ich atme tief ein und aus um mich ein bisschen zu beruhigen und meinen Ärger und das leichte Gefühl von Verrat zu dämpfen.

„Wieso wollest du unbedingt eine neutrale Robe?“

„Dasselbe könnte ich dich zu deinem Bekenntnis zur Lichtseite fragen.“

Ich denke kurz nach, bevor ich anfangen zu sprechen. Ich wähle meine Worte sorgfältig aus und wäge sie ab, so wie damals schon im Grimmauldplatz. So kann man sie mir nicht im Mund umdrehen und es hört sich einfach besser an.

„Ich tue das, weil ich für meine Meinung einstehe, wie ein echter Gryffindor. Es weiß eh schon jeder von den ‚Bösen‘, dass ich ein Blutsverräter bin. Ich war schon vom Wandteppich gesprengt, als ich von der Schule heimkam. Jeder weiß, dass ich nicht neutral bin, weshalb also so tun? Also, ich habe dir gesagt, warum ich zur Lichtseite gehören möchte, jetzt bist du dran.“

Sie gibt kein Zeichen von sich, weder, ob sie mich gehört hat, oder nicht, noch, ob sie beabsichtigt zu antworten oder lieber schweigt. Es vergeht einige Zeit, in der nur das Ticken der Kaminuhr zu hören ist. Ich will schon noch etwas sagen, irgendwas tun, damit sie etwas sagt, da spricht sie plötzlich leise in die sonst herrschende Stille.

„Nun, ich bin neu, niemand kennt mich, und obwohl Grandma sich immer zur Lichtseite bekannt hat, weiß niemand, für welche Seite ich mich entscheide. Wozu mich also in die Schussbahn von Leuten begeben, bevor es nötig ist. So sind beide Seiten Höflich und werden nichts tun um mir zu schaden, weil ich mich ja noch entscheiden muss und beide hoffen, dass ich mich für sie entscheide. Nicht aus Angst oder Feigheit, Verstehst du? Eher, weil ich sehen möchte, wie die Leute mir begegnen, wenn sie keine Vorurteile fällen können.“

Ich denke darüber nach. Von diesem Standpunkt habe ich es noch nicht betrachtet. Diese Argumentation ist schlüssig, ja, irgendwie kann ich das ganze nachvollziehen. Vorurteile vermeiden... sie wird ohne Zweifel mit Vorurteilen angesehen werden, wenn man sie als meine Begleitung sieht. Dann noch Minnie, die wir hier bis jetzt immer als ihre Mutter ausgegeben haben, sie ist Dumbledore so nahe, dass man eigentlich schon weiß, dass sie Mitglied im Orden des Phönix ist. Sie wird so oder so mit der Lichtseite assoziiert werden. Dagegen kann sie nichts tun.

Ich sehe auf und sehe, wie sie mich mit taxierendem Blick beobachtet. Anscheinend wartet sie auf eine Antwort. Ich überlege kurz.

„Okay, ich kann deine Gedankengänge verstehen, aber du wirst als Tochter von McGonagall, der besten Freundin von Dumbledore und als meine Begleitung zu hundert Prozent mit der Lichtseite in Verbindung gebracht werden. Da kannst du nicht viel dagegen tun.“

„Nun, das ist es doch. Dass ich, von der alle erwarten, dass ich mich zum Orden des Phönix und Dumbledore bekenne, Neutral gehe, und somit beweise, dass nicht alle, die Kontakt mit den ‚guten‘ haben, auch gleich zur Lichtseite gehören. Das könnte vielen Menschen das Leben retten.“

Ich runzle die Stirn. Das heißt, sie will, dass die Todesser die Leute die mit uns Kontakt haben, verschonen? Okay, die Idee ist ja ganz gut, aber sprechen hier von *Todessern*. Nicht von normalen Vereinsmitgliedern, sondern von *TODESSERN*. Die reden nicht. Schaut euch mal Bellatrix an. Die hat den Cruciatus gesprochen, bevor mal ‚Hallo‘ sagen kann. Nein, mit denen kann man nicht reden.

„Ich denke nicht, dass das funktioniert. Die Todesser sind nicht so der Typ Zauberer, der mit sich reden lässt.“

„Sie sollen ja auch nicht reden! Es ist nur, dass zurzeit sehr viele Opfer der Todesser Leute sind, die einfach nur mit einem von der Lichtseite befreundet sind, an sich aber überhaupt nichts damit zu tun haben! Wenn ich jetzt da als neutrale hingeh, bei meiner sozialen Umgebung, und vollkommen neutral bin, auch in Gesprächen und Diskussionen, dann kann das nicht nichts bewirken. Die werden das sicher bemerken. Ich werde nämlich wie du, die Potters, Dumbledore, Grandma und Grandpa, einfach alle von der Lichtseite beobachtet werden. Das wird denen Auffallen.“

Etwas perplex starre ich sie an.

„Wir werden beobachtet.“

„Ja? Och, komm schon, dass können sogar die Muggel. Sag mir nicht, dass du so naiv warst zu glauben,

dass wir da unbehelligt rumspazieren dürfen?“

Ähm... ich fühle, wie sich in leichter rosafarbener Ton auf meine Wangen legt. Okay, rückblickend ist das vielleicht wirklich ein bisschen naiv. Ich hab halt noch nie über die Methoden der Todesser außerhalb von Gewalt nachgedacht.

„Okay, jetzt nicht überall rumspazieren. Ich dachte bei den Methoden der Todesser eher an Gewalt und Chaos, du weißt schon, das, was Todesser normalerweise machen.“

Sie zieht eine Augenbraue nach oben und ihre Lippen umspielt ein leicht ironisches, spöttisches grinsen.

„Auf Hogwarts, welches Haus ist bekannt für Subtilität? Dafür bekannt, dass es die überzeugendsten Reden, mit verdeckten, gut verpackten, unterschwelligem Botschaften schwingen kann?“

„Slytherin.“

Ich kann die Abscheu aus meiner Stimme kaum raushalten.

„Genau. In welchem Haus waren so ziemlich alle Todesser?“

„Slytherin... Okay, du meinst also, dass die Todesser lieber subtil und unentdeckt vorgehen? Und was sind dann die Angriffe? Nennst du das etwa diskret?“

„Nein, aber das ist für die ja auch Freizeitgestaltung. Meistens jedenfalls. Aber sonst... Das Ministerium beispielsweise können sie nicht mit Gewalt unterwandern. Sie brauchen den Imperius Fluch, viele mächtige, reiche Ministeriumsangestellte auf ihrer Seite und nur ganz am Schluss muss der Minister aus dem Weg geräumt werden um eine Imperius-Marionette einzusetzen.“

„Woher weißt du das so genau?“

„Erstens hat sich Alan gestern beim Abendessen die ganze Zeit darüber aufgeregt und zweitens ist in meinem Buch hier das erste Kapitel aus der Sicht von Todessern geschrieben und Voldemort spricht über die Eroberung des Ministeriums. Er geht subtil vor.“

„Okay, okay, dann weiß ich jetzt, warum du neutral gehst und ich kann es einigermaßen nachvollziehen. Aber wenn du so eine plausible Erklärung hast, wieso bist du dann weggelaufen?“

„Hmm, also, gestern in der Winkelgasse, warst du sauer und hast nicht geredet und ich musste einfach aufs Klo. Heute Morgen... ich gehe Konflikten gerne aus dem <Weg, weißt du? Zumindest so lange, bis ich meine Gedanken geordnet habe und ganz klar ausdiskutiert habe, was ich will. Also, ich meine, mit mir selbst ausdiskutieren was ich will. Dann lege ich mir meine Argumente zurecht und ich bin bereit für eine anständige Diskussion. Naja, ich hatte bis jetzt noch keine Zeit irgendwie intensiv darüber nachzudenken, ich musste jetzt improvisieren. Ich improvisiere nicht gerne. Man sagt dann meistens Sachen, die man später bereut.“

„Gut, das verstehe ich, aber wieso hast du mich Gestern Abend nicht reingelassen, als ich ne gute Stunde lang vor deinem Zimmer stand und um geklopft habe? Und wie bist du an mir vorbei zum Abendessen gekommen?“

Ihre Augenbrauen sind jetzt beide in Richtung Haaransatz verschwunden. Ihre Augen sind überrascht geweitet.

Ich war gestern nicht in meinem Zimmer und wenn ich nicht drin bin, ist so gut ich kann abgeschlossen. Ich hab nur darin geschlafen, davor war ich im Musikzimmer.“

„Das heißt, ich habe gestern eine Stunde lang ein leeres Zimmer um Einlass angebettelt?“

„Du hast gebettelt?“

Okay, jetzt weiß ich was sie meint mit Dingen, die man bereut, nachdem man sie gesagt hat.

„Nun, nicht *wirklich*... sondern nur so ähm... *ein bisschen*.“

Ihr Gesichtsausdruck wird weich und ein leichtes Lächeln umspielt ihre Lippen. Sie steht auf und kommt in ihrem schwebartigen Gang auf mich zu, bis gerade noch eine Handbreit Platz zwischen uns ist. Oh Mann, es ist ungewohnt, wenn sie größer ist, als nur bis zu meiner Schulter. Jetzt geht sie mir bis zum Kinn.

„Wenn ich in meinem Zimmer bin, dann ist die Tür nie abgeschlossen.“

Ich grinse mein Böser-Rumtreiber-Streich-Plan Grinsen.

„Gut, das sollte ich mir merken.“

Sophia lacht leise und verdreht die Augen.

„Das heißt, ich kann heute Nacht wieder in deinem Zimmer schlafen?“

„Immer, kleines, immer.“

Sie lächelt müde.

„Ich wusste gestern nicht, ob du mich überhaupt reinlassen würdest. Du sahst so sauer aus. Da wollte ich lieber in meinem offiziellen Bett schlafen, als mir diese Blöße zu geben.“

„Kleines, ich würde dich nie vor die Tür setzen, egal wie sauer ich auf dich bin.“

Damit wundert meine Hand in ihre Haare und ich beuge mich zu ihr herunter. Ich grinse in den Kuss hinein, als ihr ein leiser Seufzer entflieht und sie mich an meinem Kragen noch näher zu sich zieht.

KRACH!

Wir springen auseinander und ich sehe mich mit gezücktem Zauberstab nach der Lärmquelle um. Mein Herz klopft wie verrückt – bis ich einen grinsenden Prongs in der Tür stehen sehe. Grrr. Depp.

„Was?“

„Mum hat gesagt, ihr sollt ins Wohnzimmer kommen, es ist dreiviertel Elf und ihr seid mit Flohen dran.“

„Okay, Sirius? Kommst du mit in den *Salon*?“

Sie betont ganz deutlich Salon. Als Prongs das Gesicht verzieht, umspielt ein zufriedenes Grinsen ihre Lippen. Mit hoch erhobenem Kopf kommt sie auf mich zugeschwebt, nimmt meine ausgestreckte Hand und hakt sich unter.

„Wie fühlt sich dieser Stabilisierungszauber eigentlich an?“

Sie schneidet eine Grimasse.

„Als würde man mir einen Föhn unter den Rock halten während ich einen Klettergurt trage, der viel zu engeschnürt ist“

„Uhh. Ich weiß zwar nicht, was ein Klettergurt ist, aber zu eng geschnürte Sachen sind nie gut.“

Sie lacht und boxt mich leicht in die Seite. Ich kann mir ein breites Grinsen und ein erleichtertes aufseufzen nicht verkneifen. Wir haben uns ausgesprochen, alles ist wieder gut, wenn nicht sogar noch besser.

---

Sooooo, wieder mal ein Cap fertig, ich hoffe es hat euch gefallen, Reviews sind immer gern gesehen, ich freue mich sehr über Rückmeldung :D

Ich bin mir nicht sicher, ob man sich den Umhang so genau vorstellen konnte, deswegen hier, wie ich mir das ganze Vorgestellt habe:

<http://www.jjshouse.com/de/A-Linie-Princess-Linie-U-Ausschnitt-Bodenlang-Chiffon-Abendkleid-Mit-Applikationen-Spitze-017064193-g64193>

Tschüss, bis Sonntag :D

LG LilySeverus2

## Kapitel 39 - Die Hochzeit

Stille.

...

*Sirius wird mit einem Zettel in der Hand von mehreren Händen ins Sichtfeld Gedrängt. Er schießt Todesblicke in diese Richtung und macht eine rüde Handgeste. Er entfaltet dennoch den Zettel und schaut gelangweilt zum Publikum.*

„SO. Weil die andern alle zu feige sind, diese wunderbar ausformulierte Entschuldigung vorzulesen, aus Angst vor bössartigen Anschlägen...“

*er weicht mit spielerischer Eleganz, die die meisten Mädchen im Publikum aufseufzen lässt einer auf ihn zufliegenden Tomate aus und streicht seine Haare weder in die richtige Position.*

„... und ihr wunderbares Gryffindor – gut, im Falle von LilySeverus2 Ravenclaw – Dasein verleugnen, Darf ich, der wunderbare Erzähler dieser Geschichte folgendes erzählen, Ich zitiere:

„Tut mir wirklich Leid, Leute“

Pah. Hätte sie das nicht eloquenter ausdrücken können?

„Ich hätte ja geuploadet, aber erst ist mein Laptop nicht mehr angesprungen-,

Äh? Laptops springen normalerweise? Was sind Laptops? Sowas wie Hunde?

„Dann hatten Verwandte Geburtstag und wir sind da hingefahren...“

*Seufzt*

„Und wen interessiert das?

„Dann kam noch ein Geburtstag (Ratet mal, wessen?)“

*Sirius vergräbt den Kopf in seinen Händen und murmelt etwas, dass sich anhört wie: ‘Merlin, warum ich?’ Und hebt ein Blinkendes, Leuchtendes, Buntes Schild hoch, auf dem LilySeverus2 steht.*

„Nun, da wir das geklärt haben, möchte ich anmerken, dass man bis jetzt herausgefunden haben sollte, wer denn letzte Woche Geburtstag hatte. Sonst sollte man zum Hirn-Heiler gehen.

„Und zum Schluss möchte ich bitte nochmal alle, die selbst FFs schreiben und auch alle, die sie gerne lesen, auf das Mara-Projekt, über ein Flüchtlings-Kind in der Harry Potter-Welt aufmerksam machen, das hela gestartet hat :) Wer möchte, kann gerne mal reinschauen, ich find das Ganze eine gute Sache :)

<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction/19220/>“

*Sirius zerknüllt den Zettel höchst unfeierlich und wirft in an den Kopf der Person, die die Tomate geworfen hat.*

„Jetzt soll ich ein euch danke sagen für euer Verständnis und dass ab übernächster Woche wieder regelmäßig Kapitel kommen. Diese kleine, faule, Autorin fährt jetzt nämlich zum Schüleraustausch nach Italien. Tschüss.“

**@hela:**

Danke für dein liebes Kommi :D

Ach so, ok. Dann kapier ich’s auch ;)

Es ist ja kein *Kleid*, sondern ein *Umhang* ;)

---

Als Sophia und ich kurz nacheinander aus dem Kamin steigen, werden wir von einem jungen Hauselfen mit unnatürlich gelb-grünen Augen begrüßt.

„Duke of Black, Sir, und seine Lierte, Miss McGonagall, werden von Master Malfoy und Master Black im Garten des Anwesens erwartet, Elf wird euch den Weg zeigen, Duke und Miss.“

Sophia sieht ihn stirnrunzelnd an.

„Dobby?“

Die riesigen Augen des Elfen werden noch größer, als sie eh schon sind.

„Die Miss weiß, wie der Master Dobby nennt, Dobby fragt sich, woher sie das weiß.“

Er sieht auf einmal extrem unsicher aus. Sophia scheint das zu bemerken und sucht schnell eine Ausrede.  
„Sagen wir, man hat mir von dir erzählt.“

Dem Elf, Dobby, scheint das zu genügen. Es breitet sich ein Lächeln auf seinem spitzen Gesicht aus, das sich allerdings schnell in bodenloses Entsetzen verwandelt.

„Dobby hat etwas gesagt, dass ihm nicht aufgetragen worden ist, Dobby hat eine Frage gestellt, Böser Dobby, Böser, Böser, Böser Dobby!“

Damit schnappt er sich eine teuer aussehende Vase und bevor Sophia oder ich etwas tun können, rammt er seinen Kopf so stark dagegen, dass ein Sprung entsteht. Seine Augen schielen kurz in zwei verschiedene Richtungen, dann sammelt er sich wieder und repariert die Vase mit einem Fingerschnipsen. Ein weiteres Fingerschnipsen später hat Dobby zwei Gläser Champagner in der Hand und gibt uns beiden je eines.

„Dobby wird den Duke und die Miss zu den Master Malfoy und Master Black bringen, bevor die nächsten Misses und Mister eintreffen.“

Damit verlässt er mit raschem Tempo den Raum, Sophia und mich auf seinen Fersen. Er leitet uns einen weiten, pompös eingerichteten Gang (Okay, ich glaube, niemand hält es für nötig, offensichtlich teure, antike Möbel in seinem Gang aufzubauen... abgesehen von Malfoy) eine breite Treppe mit verschnörkeltem Geländer in eine Halle und aus einer Doppeltür hinaus, wo schon zwei Männer warten. Dobby disappariert, sobald die beiden in Sichtweite sind.

Ich bin die einzige die Sophias Leises Flüstern hört: „Auf Wiedersehen Dobby, freier Elf.“ Was auch immer das heißen mag, denn soweit ich das sehe, sind Elfen nicht gerne frei und zweitens ist dieser Elf in Diensten der Malfoys. Nicht sehr frei also.

Kurz darauf kommen wir bei Orion und Abraxas an, die uns beide mit schleimigen Worten empfangen, bei denen man genau hört, dass sie nicht ernst gemeint sind.

„Ah, Der Duke of Black und seine zauberhafte Begleitung, welche Ehre sie hier auf der Hochzeit von Lucius Malfoy und Narzissa Black auf dem Malfoy Anwesen begrüßen zu dürfen. Hatten sie eine angenehme Anreise?“

Sophia zwickt mir leicht in die Hand, die noch immer ineinander verschlungen sind und hält mich somit davon ab, ihm zu sagen, dass Flohpulver eine beschi- blöde Art zu reisen ist, die, wie er genau weiß, alles andere als angenehm ist.

#lass mich mit den beiden sprechen, ich sehe schon wieder, wie du hier was anstellst.#

#Gut, dann sag aber was, die beiden schauen schon komisch.#

Abraxas und Orion schauen erwartungsvoll und ein bisschen verwirrt vom einen zum andern, weil wir nichts sagen.

„Die Ehre ist ganz auf unserer Seite, vielen Dank für die Einladung, wir waren sehr erfreut, als der Brief kam. Ich war wirklich fasziniert von den Eleganz der Eule, welche Art war der Vogel denn zugehörig?“

„Die Tiere, die zum Ausliefern der Hochzeitseinladungen verwendet wurden waren Adlereulen, Express-lieferer, mit 99 Prozentiger Zustellquote. Exzellente Tiere, wenn auch dementsprechend kostspielig. Nicht, dass uns das etwas ausmachen würde.“

Pah. Und ob es euch was ausmacht, Malfoy, ihr kauft die Eulen doch nur, weil sie so teuer sind. Ich sage nichts sondern lächle freundlich. Ein wenig Smalltalk später, den hauptsächlich Sophia führt, weil ich den beiden sonst schon längst angeschrien und verflucht hätte, tut mir vom falschen Lächeln das ganze Gesicht weh. Merlin sei Dank kommen die nächsten Gäste gerade hinter uns an und wir können abhauen.

Wir schlängeln uns zwischen den Gästen hindurch auf der Suche nach einem bekannten Gesicht, das uns nicht feindlich gesonnen ist und ich kann nicht umhin, die Gestalt zu bemerken, die uns auf Schritt und Tritt ein paar Meter entfernt folgt.

#Sophia? Ich hab unseren Beschatter entdeckt. Wieso haben sie nur diesen Trampel genommen? Der besitzt so viel Subtilität wie eine Explosion!#

#Wer ist es denn?#

#Jugson. War auch bei dem Vorfall am Grimmauldplace dabei. War kein Slytherin sondern ein Hufflepuff.#

#Hm. Die sind auch nicht sonderlich für Feingefühl bekannt. Oder?#

#Nicht unbedingt. Es heißt immer, Hufflepuffs wären gute Finder und loyal und fleißig. Sagt zumindest der Hut. Es gibt auch Hufflepuffs die nicht nett und Loyal sind oder auch welche die faul sind. Man kann das nie so genau sagen.#

Wir werden aus unserem Gedanken-Gespräch gerissen, als ein Glockenschlag ertönt und aus dem nichts eine Stimme ertönt.

„Es ist punkt elf Uhr, bitte begeben sie sich auch ihre jeweiligen Plätze. Man leitet sie von den Zelteingängen aus hin.“

Die schnatternde Menschenmenge bewegt sich in Richtung des Zelt, an dessen Eingang ein kleiner Stau entsteht. Letztendlich sitzen dann doch alle und um Punkt 11:11 Uhr kann die Zeremonie losgehen.

Als sich hinter uns, gegenüber vom Altar, ein neuer Zugang öffnet, kann man von den meisten Frauen ein verzücktes Aufseufzen hören. Zissy hat sich wirklich gemacht. Ihr Hochzeitskleid hat eine extrem lange schleppe und ist sonst ziemlich lang. Sie hält einen riesigen Blumenstrauß mit Schwarzen, weißen und dunkelgrünen Rosen (Es gibt solche Rosen? Okay, mit Magie kann man wirklich *alles* machen), und eine Tiara im Haar, dass ich als von den Hochzeitsfotos an der Ahnengalerie der Malfoys widererkenne. Meine Eltern waren immer gerne bei den Malfoys zu Besuch und auch andersherum waren die Malfoys gern gesehene Gäste bei uns. Schleimige Gockel.

An der Hand von meinem Onkel Cygnus sieht Zissy noch hübscher aus, denn der ist wirklich kein Hingucker. Beide haben diesen bescheuerten Gesichtsausdruck drauf, den sie für hoheitsvoll halten. Ich finde, es sieht aus, als würde man ihr Drachennist unter die Nase halten. Ich würde jetzt eigentlich gerne nur Hass auf meine Familie empfinden, aber ich kann nicht. Nicht bei den Gefühlen, die sich in Zissys Augen widerspiegeln. Allen voran sehe ich da Angst. Große Angst, die sie versucht zu überspielen. Sie schafft es allerdings recht gut, diese Angst zu verstecken, nur, weil ich sie schon mein Leben lang kenne und beinahe jeden Tag gesehen habe, kann ich sagen, dass da was nicht stimmt. Die arme. Im Moment empfinde ich sogar – etwas, das ich nicht für möglich gehalten hätte – aufrichtiges Mitleid für sie.

Mit der Angst mischt sich noch etwas, das ich nicht ganz deuten kann. So etwas wie Trauer oder Sehnsucht. Ich weiß nicht, was ich damit anfangen soll. Sie sieht aus, als würde sie heute alles verlieren. Ich zwingen meine Gedanken weg von meiner Cousine und konzentriere mich auf die Zeremonie.

Eine ganz normale Hochzeit unter reichen Zauberfamilien. Nichts Besonderes. Eigentlich das gleiche wie bei Bella und Rodolphus. Sophia jedoch sieht schockiert aus.

#Kleines? Was ist?#

#Ist es normal in der Zaubererwelt, dass die Braut Unterwürfigkeit und Gehorsam schwört?#

Sie hört sich vollkommen empört an.

#Naja. Bei den alten Zauberfamilien schon. Die Familienoberhäupter, in dem Fall Abraxas Malfoy und Cygnus Black vereinbaren, was geschworen wird. Das Ganze wirkt sich auch auf Brautgabe und die Mitgift aus.#

#Brautgabe? Mitgift?#

#Ja. Die Brautgabe zahlt der Bräutigam an die Familie der Braut und die Mitgift die Familie der Braut an die des Bräutigams.#

#Was hat das denn für einen Sinn? Ich dachte, dass ganze gibt es nur noch in Dritte Welt Ländern?#

#Denk dir einfach, dass die hier noch zu gründungszweiten des Ministerium feststecken. Von den Traditionen sind die bei den Reinblütern nämlich noch in den Gebräuchen des Adels im späten 15.Jahrhunder stehen geblieben.#

#Aber das macht man nicht immer. Oder?#

#Nein. Die meisten Familien mit liberalerer Einstellung wie die Potters machen das nicht. Das machen eigentlich nur noch die Todesserfamilien, die, die wirklich Traditions-versessen sind.#

#hmm... Hast du den Ausdruck in Narzissas Augen gesehen? Sie tut mir wirklich leid.#

#Ja, hab ich mir vorhin auch schon gedacht.#

#Ich konnte einfach nicht widerstehen, bei ihrem Gesichtsausdruck, ich musste einfach wissen was sie denkt. Wusstest du, dass sie einen Freund hatte?#

#Wie Freund? Besenschränk-Freund oder Kumpel freund?#

#Besenschränk-Freund.#

#Wow. Ich wittere einen Skandal.#

#Sie wollte eigentlich mit ihm weg. Sie wollte die Welt bereisen.#

Ich runzele die Stirn.

#Das wollte sie schon immer. Ich weiß noch, dass sie sich jedes Jahr zu Weihnachten einen Atlas

gewünscht hat. Sie hat immer Puppen bekommen. Sie hat mir immer erzählt, dass sie einen reichen Mann heiratet, der ihr ein Muggel-Flugzeug kauft, mit dem sie um die Welt fliegt.#

#Deswegen schenken wir ihr einen Atlas? Ich hab mich schon gewundert. Die arme. Das wird mit einem Todesser wohl nichts.#

Ich schüttele leicht den Kopf.

#Bei den Malfoys nie. Bei denen ist es schon immer so, dass die Ehefrau da ist um einen Erben zu bekommen. Die Malfoys waren seit Generationen verwöhnte Einzelkinder. Sonst wird die Dame im Hause nicht wirklich beachtet. Abraxas hat meinem Vater, Regulus und mir immer von seinen vielen jungen, hübschen Affären vorgeschwärmt und wie seine Frau wohl reagieren würde, wenn sie das ganze rausfände. Er hat uns immer Ratschläge gegeben. Wie man seine derzeitige Freundin am besten hintergeht. Um ehrlich zu sein, habe ich mir ein paar seiner Tricks zu Herzen genommen. Also, bevor ich mir dir Zusammen war. Jetzt nicht mehr.#

#Oh nein. Arme Narzissa!“

Inzwischen nähern wir uns dem Ausgang. Das frisch vermählte Paar ist schon durch einen „geheimen“ Durchgang hinter dem Altar verschwunden. Vermutlich warten sie draußen um ihre Glückwünsche und Geschenke entgegen zu nehmen. Inzwischen ist es schon ein Uhr und nach einem kurzen Stehempfang soll es wieder ins Zelt zum Essen gehen. Ich nehme das Glas Champagner, das mir in die Hand gedrückt wird, und mache mich mit Sophia an der Hand auf die Suche nach bekannten, nicht feindlich gesonnen Gesichtern – nicht sehr erfolgreich. Es scheint, als hätte sich meine komplette Familie hier versammelt um mich böse anzustarren und alle anderen dazu anzustiften, dass selbe zu tun. Ich tue nun allerdings das was jeder Rumtreiber – insbesondere meine Wenigkeit – immer tut: Die Aufmerksamkeit genießen. Immerhin bin ich ein Rebell, und Rebellen leben von Aufmerksamkeit. Ich muss mich auch nicht um Sophia sorgen, denn die scheint das Rampenlicht auch zu genießen. Letztendlich haben wir die Potters gefunden. Dumbledore, McGonagall und ihr Mann stehen bei ihnen (Merlin ist das komisch, auf einer Hochzeit mit deiner Lehrerin zu reden, die auch noch die Großmutter deiner Freundin ist... Vor allem, wenn besagte Freundin besagte Lehrerin wegen Undercover Angelegenheiten mit „Mum“ anspricht). Sophia schenkt ihren „Eltern“ Ein strahlendes Lächeln, das allerdings ihre Augen kein Stückchen erreicht und dem Schulleiter ein kurzes nicken. Er nickt ihr mit diesem berühmten Dumbledore-spezial-Röntgenblick zu.

Mach ein paar Minuten mehr oder weniger (un-)angespannter Konversation, spüre ich Sophias Präsenz in meinen Gedanken.

#Schau mal Sirius, da hinten, Bellatrix! Wenn Blicke töten könnten...#

Aus irgendeinem Grund scheint sie dieser Gedanke auf eine Komische Art gleichzeitig zu amüsieren und glücklich zu machen.(fragt mich aber nicht, was einen daran glücklich machen könnte. Es macht nämlich keinen Spaß sich mit Bellatrix zu streiten. Es läuft nämlich immer auf ein Duell heraus. Und das gewinnt sie leider. *Immer*. Bellatrix war schon immer ein Musterkind. Perfekte Schülerin, Tochter und Ehefrau für einen reichen Reinblüter... okay, sie war auch schon immer böse und komplett wahnsinnig, aber das ist ja meine Mutter auch.)

#Ja, die meisten Leute hier starren mich so an.#

#Ich geh zu ihr hinter! Ich habe mich schon die ganze Zeit darauf gereut, sie zu beleidigen, ohne dass sie es merkt!#

,Was bringt es denn, wenn sie es nicht merkt? Dann provoziert man sie doch gar nicht.#

#Ja, schon, aber man fühlt sich so mächtig, und dich kann in meinem Hinterkopf die ganze Zeit singen: ‘Haha, ich weiß was, was du nicht weißt!’#

#Ähm... Okay?#

#Jap. Außerdem will ich ihr meine Neutralität unter die Nase reiben Sie hat nämlich ganz sicher Kontakt zu diesem selbsternannten Lord.#

#Von mir aus, aber ich warne dich vor: Wenn dir hier jemand nicht glaubt, dann ist es Bellatrix.#

#Jaja. Ich will aber trotzdem. Es ist so lustig, wie ihr Gesicht hin und her gerissen ist, zwischen Abscheu und Lachen.#

#Bellatrix lacht?#

#Jap.#

#Oh Mann. Viel spaß, aber wenn du in einer halben Stunde noch nicht zurück bist, suche ich nach deiner



Leiche#

Ihr sanftes Lachen klingt in meinem Kopf, als sie sich mit einem Grinsen umdreht und sich ihren Weg durch die Menge bahnt.

In der nächsten halben Stunde versuche ich mit höchst niveauvollen Witzen und Sprüchen („Warum können Geister nicht lügen?“ – „Weil sie leicht durchschaut werden“) das doch recht deprimierende Gespräch der Erwachsenen aufzulockern. Hin und wieder erhasche ich einen Blick auf Sophia, die irgendwie nicht nur mit Bellatrix redet, sondern anscheinend versucht mit so vielen Leuten wie möglich zu sprechen.

„Wir sollen langsam mal gehe und der Braut gratulieren. Die Schlange der Gratulierer wird kleiner.“

Alan hat den Besten Blick auf das frisch vermählte Brautpaar.

„Klar, ich geh nur noch kurz und hole Sophia.“

Kurz darauf stehen wir zu siebt (McGonagall und ihr Mann, Dumbledore, Mum Potter und Alan, und Sophia und ich) In der Schlange. Ich drängele mich dezent und unauffällig vor und bin somit zusammen mit Sophia als erster dran.

„Herzlichen Glückwunsch, Na- Zissy. Lucius.“

„Wir wünschen euch eine erfüllte Ehe.“

„Wir haben uns gedacht, Zissy, wir kaufen dir lieber etwas kleines, das von Herzen kommt, denn was teures, kannst du dir jetzt aus der Portokasse leisten.“

„Wir hoffen, es gefällt dir.“

Ich schenke Zissy noch ein letztes, warmes, Lächeln und dem Malfoy-Gockel einen eiskalten Blick. Erst, als ich Zissys eiskalten Blick sehe, wird mir bewusst, dass das wahrscheinlich das letzte Mal ist, dass ich ihr freundlich begegnen konnte. Ein allerletztes, leicht trauriges Lächeln huscht über meine Lippen, dann wende ich mich ab und gehe in Richtung Zelt, wo in kürze das Mittagessen stattfinden soll. Sophias Anwesenheit werde ich mir erst wieder bewusst, als sie sich eine Sekunde nach mir auf den Stuhl fallen lasse.

#Hey. Nicht traurig sein. Wenn der Krieg aus ist, kannst du wieder richtig mit ihr sprechen.#

#Ich will aber nicht, dass wir nur wegen einem bescheuerten verrückten Reinblufanatiker, der sich einbildet, etwas besonderes zu sein. Ich will mit ihrer können, wann immer ich will!#

#Warte. Nur noch ein bisschen. Ich bin mir sicher, wir werden es schaffen, diesen Krieg zu beenden.#

#kannst du mich ablenken#

#Aber gerne doch! Worüber soll ich sprechen?#

#Worüber hast der mit Bellatrix geredet? #

#Warum sie und Rodolphus keine Kinder haben#

Meine Augenbrauen wanden gen Haaransatz.

#Ist er impotent?#

#Nein. Aber Bellatrix hat gesagt, dass sie wenigstens was zu sehen bekommt, wenn seine zahlreichen, männlichen Geliebten Abends ankommen und nach dem Weg zur Bibliothek fragen.#

#Zur Bibliothek?#

#Seit der Hochzeit hat sie alle Räume gesehen, nur darein durfte sie nie...#

Uargh. Mich schüttelt es bei dem Gedanken, was wirklich in der sogenannten Bibliothek ist. Oh Mann... Rodolphus... ich hätte niemals gedacht, dass er... ich meine, er wurde in den Jungs Toiletten fast genauso gefeiert wie ich. (Aber nur fast, denn niemand kommt an Sirius Black heran, was Beliebtheit bei Frauen angeht. Anscheinend waren seine Geschichten alle nur erfunden, ganz im Gegensatz zu meinen... Die waren nicht alle erfunden)

#Tja, wie sagt man so schön? Karma's a Bitch. Bellatrix hat das sicherlich verdient. Stell dir nur mal vor, wie verzogen und verrückt das Kind wäre, dass sie aufzieht.#

#Oh Mann, ja, wahrscheinlich der Typ, der sich für den Dunklen Lord einen Sprengstoffgürtel umlegt und einen auf Selbstmordattentäter macht!#

#Sprengstoffgürtel? *Selbstmordattentäter*?#

#Sowas wie Muggeltodesser die sich selbst mit einem sehr starken Sprengfluch in einer großen Menschenmenge hochjagen um dabei möglichst viele Zivilisten mitzunehmen#

#Wieso zur Hölle bringen die sich dabei selbst um?#

#Ähm. Keine Ahnung? Kann das nicht nachvollziehen. Ich wollte das noch nie tun.#

... Ja. Gut, das war mir jetzt auch klar.

#Hat wahrscheinlich mit diesem Todesser sein zu tun. Man muss ja schon völlig bekloppt sein um da mitzumachen.#

Sophia nickt zustimmend und sieht sich um.

#Wir sollten vielleicht laut reden. Die gucken alle schon so komisch.#

#Gute idee, ...#

„...Süße.“

Ich grinse sie an und sehe dabei zu, wie sie jedem, der auch nur annähernd in unsere Richtung sieht Todesblicke schickt. Ich begnüge mich ein paar betagten Single-Damen zuzuzwinkern.

Nach dem Essen wir Getanzt. Nach dem langsamen Eröffnungswalzer von Braut und Bräutigam, läuft ein letztes, langsames Stück, in dem ich und Sophia so vorsichtig wie möglich tanzen. Sie starrt noch den ganzen Abend mit sehnsüchtigem Blick auf die Tanzfläche.

Zwischendurch gibt es einen kurzen Tumult, weil zufällig unabsichtlich jemand Muggel-Musik von Queen aufgelegt hat. (Nein, nicht Sophia, sondern ich habe das gewusst! \*Stolz die Brust rausstreck\*) Hätte ich es nicht besser gewusst, hätte ich gedacht, Dumbledores Zauberstab in seiner Hand gesehen zu haben, genau in dem Moment, als die Musik gewechselt hat. Bestimmt nur Einbildung.

An diesem Abend schlafe ich mit dem ziemlich abstrusen Bild von einem zufrieden grinsenden, und gleichzeitig summendem und mit sich selbst tanzendem Dumbledore, vor den Augen, ein.

---

Falls das noch irgendwer liest, ich freue mich natürlich noch immer über Reviews :)  
LG, LilySeverus2

# Kapitel 40 - Vollmond

Heey :D

Ich bin wieder da :D (Ein bisschen später als geplant, aber das hat niemand gemerkt ;))

Egal, jedenfalls habe ich ein neues Kapitel im Gepäck :)

Viel Spaß damit :D

## @Kasching:

Jap, der ist einfach unglaublich charmant und kann gar nicht anders ;)

Schön, dass es dir gefällt, ich habe mir lange Gedanken gemacht, was denn nicht teuer und trotzdem wertvoll ist :)

Ich habe im Buch nachgelesen und zur Hochzeitszeremonie selbst waren drei Zeilen oder so drin. Ich habe mir dann einfach ein Beispiel an J.K. Genommen :)

Okay, Vielleicht enthält das nächste Cap einen Flashback mit dem Bellatrix-Sophia Gespräch :)

Immer schön das zu hören ;)

Danke für dein Kommi ;)

## @Harry+Ginny in love:

Tja, was anderes gibt's von Sirius gar nicht ;)

Schön, dass es dir gefällt, so stelle ich mir Narzissa schon immer vor eigentlich :) Ich mag sie :)

Mal sehen :)

Okay, ich schau mal nach und überarbeite die Stelle :)

Danke für dein Review ;)

---

Endlich ist wieder Vollmond. Ich weiß, dass ich eigentlich den Vollmond hassen sollte, weil Moony grässliche Schmerzen bei der Verwandlung durchstehen muss, aber um ehrlich zu sein, machen die Nächte als richtige Rumtreiber viel zu viel Spaß. Das einzige, was dieser Nacht einen Dämpfer versetzt, ist die Tatsache, dass es dieses Mal nur drei Rumtreiber sein werden. Drei, nicht vier, so wie es sein sollte. Ich dränge meine Gedanken in die entgegengesetzte Richtung. Immerhin ist Lily dabei – sie hat ihren Animagus gemeistert – aber sie ist einfach viel zu brav, was Regeln angeht. Ich will jetzt nicht einem Verräter hinterhertrauern. Sophia hat ihre Verwandlung leider noch nicht geschafft, und wird uns deshalb nicht begleiten (Wehe wenn doch!). Prongs und ich werden heute von Stunde zu Stunde hyperaktiver, Lily liest enthusiastisch ein Buch über Studien mit Werwölfen und Tieren und Moony sieht aus, als würde er sich entweder jeden Moment übergeben oder ohnmächtig werden. Alles normal soweit.

Die Zeit vergeht wie im Flug. Sophia ist ein wenig stiller als sonst, was – wie ich vermute – allerdings daran liegt, dass sie sauer auf sich selbst ist. Sie hat in letzter Zeit sogar mit Hilfe von Minnie geübt. Leider mit wenig Erfolg.

„Ich bin mir sicher, dass du nächstes...“

Ich stocke, als ich bemerke, dass Sophia nicht mehr neben mir sitzt. Perplex sehe ich mich um. Nein. Sie ist keinesfalls mehr in Remus Zimmer. Unserem Rumtreiber-Hauptquartier, ausgewählt, weil es das sauberste der Zimmer ist und man hier den Boden noch sehen kann (Nein, selbst mit Sophia in meinem Zimmer herrscht keine Ordnung – sie hält genau so viel von einem gut organisierten Chaos wie ich.)

Nachdem sie nach guten fünf Minuten Warten immer noch nicht zurück ist und somit ein eventueller Klo-gang auszuschließen ist, beschließe ich (heldenhaft wie immer), nach ihr zu suchen. Es ist nie gut, wenn man von einer Gruppe, zu der man erst seit kurzem dazu gehört (wenn auch unabsichtlich und um den unvermeidlichen Tod in Form eines nicht ganz so knuddeligen Werwolfs zu vermeiden) ausgeschlossen wird. Schlussendlich finde ich sie in unserem Zimmer. Wieso habe ich nochmal am offensichtlichstem Ort zuletzt gesucht? Egal.

Sie sitzt mit geschlossenen Augen in einem meiner Gryffindor T-shirts auf dem Fensterbrett vor dem

offenen Fenster. Anscheinend hat sie nicht gehört, wie ich reingekommen bin... oder wie ich vorher in so ziemlich jedes Zimmer ihren Namen gerufen habe.

„Sophia?“

Sie reagiert nicht. Ich versuche es etwas lauter.

Sophia!“

Keine Reaktion.

„SOPHIA!“

Sie reißt die Augen auf und sieht mich an. Dann setzt sie einen Entschuldigenden Blick auf und nimmt zwei kleine plastikteile mit Kabeln dran aus ihren Ohren.

„Tschudigung, hast du was gesagt? Hab Musik gehört.“

„Musik?“

Echt? Ich hab nichts gehört. Hat wahrscheinlich mit den komischen Plastik Ohr-stöpseln zu tun.

Sie lächelt schwach.

„Musik ist immer da. Musik hilft, Musik betäubt. Ich wollte aufhören darüber denken zu müssen, dass ich nicht mehr tanzen kann.“

„Voraussichtlich. Du kannst Voraussichtlich nicht mehr tanzen.“

Sie seufzt unglücklich.

„Wieso bist du so optimistisch? Ich will auch das auch sein.“

„Ich bin mir sicher, dass mir ein wenig Realismus auch gut tut. Auch wenn man nie genug Optimismus haben kann.“

Jetzt bringt sie immerhin ein kleines grinsen hin.

„Urgh. Dann ist mir aufgefallen, dass mich Musik noch mehr daran erinnert, dass ich nicht tanzen kann. Ich musste mich bei jedem einzelnen Titel zwingen sitzen zu bleiben. Dann habe ich beschlossen lügen zu üben. Ich kann nämlich nicht blinzeln während ich lüge. Egal wie hart ich es versuche, ich schaffe es nicht. Dann hab ich's aufgegeben und wieder Musik gehört, während ich versucht habe nichts zu denken.“

„Ohm.“

Ich bin für einen Moment still und suche nach einer Antwort. Mir fällt keine passende ein, deswegen entscheide ich mich für einen dezenten Thema-wechsel.

„bei Muggel-Musik gefällt mir ja Queen am besten, obwohl die Beatles auch nicht schlecht sind. Was hörst du grade?“

Dem Ausdruck in ihren Augen nach, hat sie meinen subtilen Themawechsel bemerkt.

„Ich mag Fall out Boy und Ed Sheeran am liebsten.“

„Hm. Kenn ich nicht.“

„Die sind noch gar nicht geboren Pad. DU kannst die noch gar nicht kennen.“

„Tze. Als würde ich mich von so einer Kleinigkeit ablenken lassen wie wenn jemand noch nicht geboren wurde. Ich habe drei Jahre lang Wahrsagen gehabt. Mein inneres Auge ist aktiviert und mein Horizont erweitert.“

Sophia hebt eine Augenbraue und ihre Mundwinkel zucken.

„Übrigens, Mister erweiterter Horizont, hatte ich nicht gesagt, du solltest pfleglich mit meinem Handy umgehen und es sicher aufbewahren?“

„Es war sicher aufbewahrt!“

„Es lag auf dem Boden unter einem Stapel deiner Unterhosen!“

„Eben.“

„Wenn mein Handy noch einmal deine dreckigen boxer-shorts berührt, ruhe ich nicht eher, bis ich Ginnys Flederwichtfluch gelernt habe und ihn an dir anwenden kann!“

„Sollte ich wissen wer Ginny ist?“

„Die zukünftige Ehefrau deines Patenkindes, aber das tut hier nichts zur Sache.“

„Also hat sie rote Haare.“

„Ja. Aber-“

„Sommersprossen.“

„Ja, Aber -“

„Kenne ich ihre Eltern?“

Ja, Aber-,

„Wer?“

„Wirst du schon sehen, wenn's so weit ist. Es wird schwer sein nicht von ihr gehört zu haben.“

„Wieso?“

Sophia atmet tief ein, als ob sie sich selbst beruhigen wollte und murmelt irgendwas von sieben Generationen.

„Sag ich nicht. Ihre Familie wird nur sehr froh über sie sein.“

„Sie ist eine Weasley.“

Sie klappt den Mund zu und schießt einen Todesblick in meine Richtung.

„Welchen Teil von ‚Das tut hier nichts zur Sache‘ hast du nicht verstanden?“

„Ha! Arthur und Molly bekommen ein Mädchen! Es gab seit sieben Generationen kein Weasley-Mädchen mehr! Sie wird eine Sensation!“

Sie tut das, was sich in der Zukunft Facepalm nennt.

„Hör auf weiter rumzuboren! Ich werde nichts mehr sagen.“

Ich murmele noch ein wenig über Weasleys, Mädchen und Sensationen, nur um sie zu ärgern. Dann entscheide ich mich, wieder sensibel zu sein.

„Es tut mir wirklich leid, dass du heute nicht mitkommen kannst, aber du weißt ja... Moony ist zu seiner speziellen Zeit im Monat immer sehr launisch.“

Dieses Mal schaffe ich es, dass sie wirklich lacht. Es ist zwar nur ein leises Lachen, aber immer hin. Sie lacht viel zu selten. Sie hebt immer nur eine Augenbraue und lässt ihre Mundwinkel zucken. Harte Nuss (Okay, Lily war anfangs noch härter. Aber wir haben sie weichgekocht, Sophia kochen wir auch noch weich!).

„Ist Okay. Wirklich. Ich bin es eigentlich gewohnt sehr viel Zeit einsam zu verbringen. Um ehrlich zu sein, vermisse ich sogar ein bisschen das allein sein. Es wird gut sein, meine Gedanken mal wieder ordnen zu können und nicht mit anderen Menschen kommunizieren zu müssen.“

Sie zwinkert mir zu und versucht mir durch die Haare zu wuscheln. Ihr Versuch schlägt leider (\*hust\* Merlin sei Dank! \*hust\*)fehl, weil ich stattdessen ihren Arm festhalte und versuche sie zu kitzeln. Inzwischen habe ich rausgefunden, dass sie nicht – wie sie in der großen Halle letztens gesagt hat – nicht kitzlig ist, sondern einfach nur sehr gut darin es zu verstecken. Wenn man ihren Bauch lange genug kitzelt, dann lacht sie auch – wie jeder normale Mensch.

Sie schafft es dennoch mich von meinem Ziel abzubringen, indem sie mich in einen hitzigen Kuss verwickelt, bevor ich es schaffe sie, dass sie die Kontrolle verliert und anfängt zu lachen. Ein wenig Außer Atem richten wir uns kurz darauf wieder auf. Ich streiche mit meiner Hand über ihre weiche Wange.

„Willst du noch mit runter kommen, bevor wir los müssen? Mum Potter hat Ingwer-Tee gemacht. Ich weiß, dass du den auch magst.“

Sie schickt ein leichtes Grinsen in meine Richtung und steht auf.

Um exakt 9 Uhr Abends, einundvierzig Minuten bevor die Sonne untergehen soll, befindet sich Moony in dem magisch verstärkten Schuppen im Hintergarten, nahe des Potterschen Waldes. Das Haus ist kaum in Sichtweite. Sobald Alan, der Moony in die Hütte geschlossen hat, die Haustür hinter sich zumacht, gehen wir unter dem Tarnumhang los. Inzwischen ist Lily hibbelig (ist das ein Wort?) und wir sind in eine Art gespannte Ruhe verfallen. In der Stille hört man nur unsere Schuhe, die das leicht feuchte Graß streifen und in der Ferne ein leises Donnerrollen. Vielleicht wird es ja wolkig, dann hat Remus bessere Kontrolle über seine Werwolf-Seite und ist dadurch weniger gefährdet vor Selbst-Verletzung.

Die Luft riecht nach feuchtem Gras und meine verstärkten Animagus-Sinne nehmen den schalen Geruch nach Mäusen und einer Katze wahr. Komischerweise riecht die Katze irgendwie nach Sophia... war das Minnie? Der Geruch erinnert mich an unser Verwandlungsklassenzimmer, in dem wir unsere meisterhaftesten Streiche gespielt haben. Ich werde nie den Tag vergessen, an dem wir McGonagalls Hut in Minnie-Mouse-Ohren und ihren Umhang in ein Minnie-Mouse Outfit verwandelt haben. Der Anblick in ihrem Gesicht war das gesamte Blacksche Verlies unten in Gringotts wert!

Ich konzentriere mich wieder auf unseren Weg. Wir müssen ein paar Banne brechen. Glücklicherweise haben wir schon zwei Jahre Übung (Okay, es waren nur vier Vollmonde, die Moony bei den Potters verbracht hat, aber immerhin!) und wir haben Professor Flitwick's geniale Lieblingsschülerin Lily Evans dabei. Das Mädchen ist wirklich talentiert in Zauberkunst – fast so sehr wie in Zaubertänke. So haben wir die Banne

innerhalb von fünfzehn Minuten gebrochen. Dafür, dass wir noch nicht mal in der siebten Klasse sind und Alan der Leiter der Auroren-abteilung, ist das verdammt gut. Aber so sind wir eben. Wir sind Rumtreiber. Rumtreiber sind einfach verdammt gut, das liegt in unserer Natur. (Außer man hat eine Ratte als Animagusform...) Ich öffne die Tür zum Schuppen und werde sofort von einem, mittlerweile grässlich aussehendem, Moony begrüßt. Seine Hautfarbe geht ins grau-bläuliche und seine Augen sind blutunterlaufen. Als er uns ein schwaches, leicht schmerzverzerrtes Lächeln schenkt, sind Ansätze von Reißzähnen zu sehen. Seine Fingernägel sehen schon beinahe aus wie Krallen.

„Ihr seid früh da.“

Er klingt heißer.

„Siehst aber nicht aus, als würde es noch viel länger dauern.“

Er zuckt mit den Schultern.

„Liegt an den Wolken. Da geht das ganze immer ein wenig in meine Menschliche Erscheinung über. Die Verwandlung dauert auch länger, weil die Werwolf-Seite länger und härter kämpfen muss um die Überhand zu gewinnen.“

Ich klopfte ihm mitfühlend auf die Schulter.

„Wir schaffen das schon, Moony. Du hast bis jetzt noch jeden deiner besonders launischen Tage m Monat überstanden. Das wird schon.“

Moony verzieht das Gesicht zu einer Grimasse, die wohl normalerweise ein Grinsen wäre.

„Wieso lässt du es jedes einzelne Mal so klingen, als wäre ich ein Mädchen?“

„Vielleicht bist du ja eins? Immerhin warst du der Beziehungs-Guru für James und hast ihm Tipps über Mädchen gegeben. Wer weiß? Vielleicht wusstest du das ja alles aus persönlicher Erfahrung?“

Remus stöhnt gequält auf. Ich bin mir allerdings nicht ganz sicher, ob das an meiner Aussage lag. Meine Vermutung wird bestätigt, als Remus in gebrochenem Englisch gerade so ‚Verwandeln... Jetzt... Los!‘ herausbekommt. Prongs und Lily, die die letzten paar Minuten, in denen Moony und ich uns unterhalten haben an der Wand gelehnt haben und sich amüsiert unser Geplänkel angesehen haben, springen alarmiert auf und sind verwandelt, noch bevor Moony fertig gesprochen hat. Im Bruchteil einer Sekunde habe ich es ihnen gleich getan.

Augenblicklich begrüßt mich das wohlbekannte Hunde-sehen. Padfoot-Sehen, wie ich es getauft habe. Als Hund sehen meine ganzen, wunderschön roten Gryffindor-Sachen alle gelblich aus und alles Grüne ist im Grunde gesehen farblos. Dafür kann ich viel schönere blau- und violett-Töne sehen. Meine Nase vermittelt mir augenblicklich noch mehr Informationen, wie vorher schon (Obwohl meine Nase immer etwas schärfer ist, als die von anderen Menschen, seit ich die Animagus-Form gemeistert habe) und meine Ohren überrennen mich förmlich mit Geräuschen. Ich brauche inzwischen nur noch eine knappe Sekunde um mich daran zu gewöhnen. Am Anfang habe ich immer ein paar Minuten lang gebraucht um mit allem klar zu kommen. So schein es Lily gerade zu gehen, denn sie steht ein wenig unsicher auf ihren dürren Antilopen-Beinen. Moony ist jetzt vollständig verwandelt und seine schmerzerfüllten Schreie sind verstummt.

Jetzt müssen wir vorsichtig sein. Immerhin ist Moony sozusagen der ‚Alpha des Rudels‘ und für den Werwolf in ihm zählt nur, dass ein Mitglied des Rudels nicht da ist, aber ein fremdes Tier in seinem Review steht. Wir haben versucht, die Fremdheit von Lilys Geruch ein bisschen zu überdecken. Sie und Prongs sind in letzter Zeit sehr oft durch den Wald gestreift, damit Lilys Geruch im Wald nicht vollkommen neu ist. Außerdem kann man jetzt an Prongs eine Spur von Lilys Animagusgestalt und an Lily eine Spur von Prongs‘ Animagusgestalt riechen. Hoffentlich reicht dem launischen Moony das.

Moony's Knurren wird beinahe von einem Donnertönen übertönt, allerdings nur fast. Prongs tritt einen halben Schritt nach vorne um Moony zu symbolisieren, dass er sie zur Not verteidigen würde. Der Werwolf bleibt stehen und stößt ein weiteres, Warnendes Grollen aus. Lily beugt wie vereinbart den Kopf, ihre Hörner von Moony abgewandt, um so gut es geht Unterwerfung anzuzeigen. Moony knurrt noch einmal, ganz kurz und tritt dann nach vorne und schnüffelt an ihrem Fell, bevor er kurz seine Zunge aufblitzen lässt und sie somit vollends ins Rudel aufnimmt. So. Jetzt müssen wir nur noch einem Werwolf ohne logisches Denkvermögen erklären, dass eines seiner Rudelmitglieder ein Verräter ist und verstoßen wurde und nicht mehr zurückkommt. Bevor wir nach draußen gehen, bleiben wir immer noch ein bisschen im Schuppen. Prongs, Lily und ich setzten uns hin (eigentlich lege ich mich ja eher auf den Bauch, anstatt zu sitzen. Es vergehen einige Minuten bis Moony unruhig wird und sich suchend umsieht. Er springt auf seine Füße und visiert die Tür an. Alarmiert springen wir anderen auf, nur um zusammenzuzucken, als durch die Ritzen

zwischen den Brettern ein helles Licht aufblitzt, dicht gefolgt von einem einem trommelfellerschütternden Donnern. Ich stoße ein leises winseln aus. Stellt euch einen eh schon viel zu lauten Donner vor, dann stellt ihn euch vor, als würde er mit einem voll aufgedrehten Verstärker direkt in euer Ohr abgespielt werden und verstärkt das ganze nochmal um das Fünffache. Dann wisst ihr, wie laut Donner in Padfoot-Ohren ist. Autsch. Das nächste, dass ich höre, ist das leise trommeln von Regentropfen. Niemand bewegt sich, als alle dem plätschern des Wassers zuhören, den gelegentlichen Donnern lauschen und den häufigeren Blitzen zusehen.

Plötzlich richten sich Moonys Ohren und Rute auf. Seine Schnauze reckt sich in die Luft und er schnüffelt aufgeregt. Dann stößt er ein heulen aus und rennt los. Nicht gut.

Dieses Verhalten bedeutet Menschen.

Prongs und ich tauschen Blicke und sprinten los um ihn aufzuhalten. Das Bild, das mich draußen trifft, lässt mein Herz beinahe still stehen. Sophia, immer noch in meinem Gryffindor T-shirt und einer kurzen, Schlaf-shorts steht vor dem großen Fenster unseres Zimmers. Das Fenster weit geöffnet, ihre Augen rot. F\*\*k. Das ist nicht vorhergesehen. Wieso zur Hölle muss es ausgerechnet jetzt gewittern und dieses Werwolf / Mädchen in Trance Aufeinandertreffen geben? WIESO?

Manchmal sind diese Sachen einfach zu kompliziert. Ich schicke ein Stoßgeben an wen auch immer, dass Sophia schön da oben am Fenster stehen bleibt. Irgendwie weiß ich aber von Anfang an, dass diese Hoffnung um sonst ist. Ich sehe wie in Zeitlupe, wie sie ein wenig graziler als sie normalerweise wäre, über das Fensterbrett steigt und mit einem Satz runter auf den Rasen, mitten in den Weg eines ausgewachsenen, wütenden Werwolfs springt. Urgh! Wieso kann ich meine Freundinnen nie lange behalten???

Mein Herz bleibt beim Anblick des Schaumes vor Moonys Mund beinahe stehen. Sophia – sich des mordlustigen Werwolfes, der sie als neues Opfer auserkoren hat überhaupt nicht bewusst – setzt ihren Weg zu der gleichen Stelle wie beim letzten Gewitter fort. Noch vier Meter, drei Meter, zwei Meter, einer Meter, ich schließe meine Augen. Das einzige was mich wieder dazu bringt die Augen zu öffnen, ist das Winseln, das unverkennbar aus Moonys Maul kommt. Ich reiße die Augen auf und beobachte ein vollkommen ungewöhnliches Schauspiel. Ein Mädchen mit leuchtend roten Augen dass sich mit einem Werwolf ein Blickduell liefert. Keiner der beiden unterwirft sich, keiner der beiden hat momentan eine Ahnung, wer er/sie ist und beide haben momentan verdammt beängstigende Kräfte, aber keinen Zugriff auf ihre Magie (wobei die bei Moony stärker wäre als bei Sophia). Die beiden sind sich ebenbürtig. Das scheinen die beiden jetzt auch zu begreifen, denn sie brechen gleichzeitig den Blickkontakt. Moony schlendert mit leichtem Schritt zurück zu uns, während Sophia ihren trance-artigen Gang fortsetzt. Könnten Hunde das, würde ich jetzt vor Erleichterung hysterisch lachen. Stattdessen gebe ich ein heißeres Winseln vor mir und lasse mich auf den Bauch fallen, falls meine Beine beschließen, mich nicht mehr tragen zu wollen. Für einen Moment dachte ich wirklich, ich wäre meine Freundin los gewesen. Wenn ich schwitzen könnte, hätte ich jetzt wahrscheinlich ein komplett verschwitztes T-Shirt. Jetzt würde ich aber gerne wissen, was da grade passiert ist. Das ist das erste Mal, dass ich mir wünsche, dass diese Nacht so schnell wie möglich endet.

# Kapitel 41 - Sommerurlaub

Heey :D

Kein Kommentar...? Von mir aus, ich würde mich mal wieder über welche freuen. ;)

Naja, ich hoffe mal es ist jetzt nicht zu viel Fluff am Ende :D

Ich bin mal gespannt auf Rückmeldung, viel Spaß bei Lesen ;)

---

Der nächste Tag ist ein einziges Chaos. Moony fühlt sich schuldig, dass er fast Sophia gefressen hätte, Sophia fühlt sich schuldig, dass sie uns wegen ihren komischen Fähigkeiten allen einen monströsen Schreck eingejagt hat. Prongs redet auf Moony ein, Lily redet auf Sophia ein und ich wechsele von einem zum andern und werde immer frustrierter, weil ich immer die gleichen bescheuerten Argumente hören muss.

Schließlich gebe ich es auf und lasse mich mit leichten Kopfschmerzen in der Küche nieder. Tory taucht augenblicklich neben mir auf.

„Möchte Master Sirius etwas zu trinken?“

„Kalten Kürbissaft und irgendwas gegen Kopfschmerzen bitte.“

„Eine Minute, Master, Tory ist gleich wieder da.“

Damit ist sie mit einem lauten ‚Plopp‘ wieder verschwunden. Ich massiere meine Schläfen, ein versuch die Müdigkeit und die Kopfschmerzen zu vertreiben. Leider funktioniert das Ganze nicht. Das blendend helle Sonnenlicht, das von draußen reinscheint ist auch keine große Hilfe. Ich höre einen Stuhl kratzen und sehe auf. Hazel hat sich gegenüber von mir niedergelassen.

„Ihr habt Stress.“

„Hm?“

Sie seufzt und rückt ihren Stuhl näher an den Tisch.

„Ich weiß nicht was passiert ist, aber etwas ist nicht in Ordnung. Und James ist offensichtlich nicht involviert, sonst wüsste ich es.“

„Will ich überhaupt wissen woher du das weißt?“

Sie grinst, in der gleichen Weise wie Prongs wenn er es schafft jemanden zu überraschen.

„Mütterliche Intuition.“

Ich schnaube. Tory erscheint mit einem lauten ‚Plopp!‘ und reicht mir ein Glas Kürbissaft mit Eiswürfeln, zusammen mit einer kleinen, lila Phiole. Dann ist sie wieder weg. Die Kopfschmerzmedizin trinke ich in einem Schluck und spüle mit Kürbissaft nach. Ich hasse Kopfschmerzmittel.

„Ich glaube, ihr müsst ein wenig raus.“

„Raus?“

Meine Kopfschmerzen lassen nach. Ich nehme noch einen Schluck Kürbissaft und beobachte, wie sich die Eiswürfel langsam in der Sommerhitze auflösen.

„Ihr wart praktisch nur hier. Die ganzen bisherigen Ferien.“

„Außer mein Haus, die Beerdigung, die Mission, St.Mugnos, die Winkelgasse.“

Hazels lächeln weicht einer eher ernsten Miene.

„Das einzige, was da zählt, war das Haus und die Winkelgasse. Das andere war alles nicht zum Vergnügen. Ihr seid Teenager, bei Merlin, du solltest nicht über dunkle Lords und Krieg nachdenken müssen. du solltest dir diese skandalöse Muggelmusik anhören und damit deine Eltern nerven. Und du solltest dich vor allem in das Zimmer deiner Freundin schleichen um unmoralische Dinge zu tun, nicht um Alpträume zu verscheuchen!“

Meine Augen werden rund wie Galleonen. Sie weiß es. Woher...? Wir haben uns so viel Mühe gegeben, unsere Schlafarrangements geheim zu halten. Woher, bei Morganas Wollsocken weiß sie das?

„Woher...?“

„Sirius, das ist mein Haus, du glaubst doch nicht ernsthaft irgendwas geht hier vor, dass Alan und ich nicht bemerken“

Die Stille die daraufhin folgt ist mehr als nur unangenehm. Weiß sie auch dass wir Animagi sind? Weiß sie



alle unsere Geheimnisse? Ich schüttele innerlich den Kopf. Nein, das ist dann wohl doch ein wenig sehr unrealistisch. Nur das mit den Animagi...

„Wieso habt ihr nicht eingegriffen?“

„Sirius, ich weiß, dass du Alpträume hast. Du hast die letzten Ferien ausgesehen, als hättest du überhaupt keine Sekunde geschlafen. Im ersten Moment in dem ich dich gesehen habe, habe ich mir versprochen was auch immer sich geändert hat so zu lassen.“

„Und mit Prongs?“

„James?“

Sie sieht alarmiert aus.

„Was ist mit James? Hat er auch...“

Oh. Das hat sie jetzt anscheinend nicht gewusst. Ich haue mental meinen Schädel gegen die Tischplatte. Ich schaffe es auch immer wieder.

„Nein, nein, vergiss es. Prongs hat nichts, wirklich. Mum Potter“

Ich versuche so unschuldig wie möglich auszusehen. Sie schickt mir diesen Blick, der sagt dass sie mich oder Prongs später nochmal darüber ausquetscht. (Merlin, ich muss ihn warnen!) Immerhin lässt sie die Angelegenheit ‚James hat...‘ jetzt sein. Sie räuspert sich.

„Chrm, wie ich grade eben sagen wollte, finde ich, dass ihr alle fünf Mal eine Auszeit braucht.“

„Eine Auszeit im Sinne von...?“

„Eine Auszeit im Sinne vor Urlaub. Ferien. Was auch immer du es nennen willst. Wir haben einen Hof an der Küste. Früher haben dort Alan's Eltern gelebt. Das Haus wird von einem Hauselfen namens ‚Rusty‘ unterhalten und ich dachte mir, ihr könntet eine oder zwei Wochen dort entspannen?“

„Mum Potter?“

„Ja, Sirius, Schatz?“

„Sie sind genial.“

„Danke, ich weiß, immer wieder gerne. Wieso gehst du nicht nach oben und berichtest den anderen von unseren Plänen? Ihr könntet mit einer dieser Muggel-Maschinen fahren, die du da geerbt hast. Bei Portschlüsseln dauert es immer so lang bis man eine Genehmigung bekommt.“

„Klar!“

Sie muss ja nicht wissen, dass man eigentlich einen Führerschein dafür braucht.

„Ach, und schick mir doch bitte James runter, ja?“

Ich grinse, nicke und mache mich auf den Weg in Moonys Zimmer. So hab ich genug Zeit um Prongs zu warnen.

„Leute? Wir fahren in den Urlaub! Allein!“

„Was? Wieso das jetzt?“

„War das deine Idee?“

„Haben wir überhaupt die Erlaubnis dafür?“

„Pad, wenn du das vorgeschlagen hast, fahre ich nicht mit!“

„Leute!“

„Was? Erinnerst du dich an das letzte Mal, als du einen Urlaub für uns geplant hast?“

„Gut, das war jetzt vielleicht nicht die beste Idee, aber...“

„Nicht die beste Idee?! Die Slytherins aus ihren Schlafsälen auszuschließen hat uns ein halbes Jahr Toiletten schrubben mit Filch eingebracht!“

„Ach kommt, so schlimm war es nicht. Filch war doch nie da und wir haben Magie benutzen können.“

„Nur weil wir Filch außer Gefecht gesetzt haben und in sein Büro eingebrochen sind um unsere Zauberstäbe zu holen!“

„Okay, Okay, aber dieses Mal war es Mum Potters Idee!“

„Wir hören?“

„Wir fahren zum Haus wo deine Großeltern gewohnt haben.“

„Das Haus an der Küste, oder-?“

„An der Küste.“

„Ich werde Rusty wiedersehen!“

„Jaja, und James es könnte sein, dass mir bei deiner Mum was über die Schlaf-Arrangements herausgerutscht ist.“

„Urgh.“

„Pad?“

„Ja, Prongs?“

„Du bist ein toter Hund, sobald ich zurückkomme. Ein mausetoter Hund.“

„Was? Sie wusste über mich und Sophia Bescheid und ich bin dachte-“

„Hör auf zu denken, Pad. Du siehst ja, was dabei rauskommt.“

„Danke für dein Vertrauen, Moony. Ich fühle mich geehrt.“

„Immer wieder gerne, oh liebster Padfoot.“

„Pass auf, dass Sophia nicht eifersüchtig wird.“

„Keine Sorge, sie wird es nie Herausfinden. Wozu gibt es sonst den Obleviate?“

„Du bist so Slytherin.“

„Ich nehme das jetzt als Kompliment.“

„Ist keins.“

„Das ist mir grade egal.“

Um Zeit zu sparen strecke ich Moony nur die Zunge raus (Nein, nicht, weil mir nichts mehr einfällt. Überhaupt nicht.). Damit mache ich mich auf den Weg um Lily und Sophia Bescheid zu sagen. Ich finde die beiden im Musikzimmer (natürlich...), mit Lily am Klavier und Sophia an der Querflöte.

„Ladies, wir fahren in den Urlaub.“

Sie werfen sich einen Blick zu und schauen mich dann skeptisch an.

„Wenn du das planst, Pad, dann kommen wir nicht mit.“

„Sorry, Pad. Aber ich muss mich Lily anschließen.“

Ich werfe frustriert die Arme in die Luft.

„Wieso haben alle solche Angst vor meinem Organisationstalent?“

Zwei Stimmen die gleichzeitig schnauben sagen mir, dass beide ein Lachen unterdrücken. Zur Steigerung des dramatischen Effekts zwinkre ich mein einzigartiges, unwiderstehlichstes Sirius-Black-Flirt-Zwinkern.

„Aber keine Sorge, wenn es euch beruhigt, Hazel hat das ganze vorgeschlagen. Wir bleiben in dem Haus in dem Prongs‘ Großmutter früher gewohnt hat.“

„Na immerhin.“

„Wer kocht?“

„Moony kann kochen. Und Lily auch. Sagt zumindest Prongs.“

„Ja, ich kann kochen.“

„Gut, dann wär das auch geklärt, dann packt mal schön!“

---

Der restliche Tag wird vom Packen eingenommen. Ich hab das Gefühl, dass Hazel es dieses Mal ernst gemeint hat mit: `Wenn ihr was vergesst, ich schicke es euch nicht nach!`. Aber diesem Problem können wir uns widmen, sobald es soweit ist

Mum Potter scheint von ihrer Idee sehr begeistert zu sein. Allerdings hat sie Bammel unser Transportmittel betreffend. Auto. Das Haus ist nicht ans Flohnetzwerk angeschlossen (hohe Steuern, die sich nicht für ein leerstehendes Haus lohnen) und man kann so weit nicht Seit-an-Seit-apparieren. Sophia ist noch nicht siebzehn und darf bzw. kann noch nicht allein apparieren. Portschlüssel fallen sowieso weg. Mit Voldemort zugegen geht es im Ministerium drunter und drüber. Eine Genehmigung für einen Portschlüssel zu bekommen kann Monate lang dauern.

Deswegen fahren wir Auto. Um genauer zu sein, mit dem hellblauen Pickup-truck, den mir Onkel Al vermacht hat. Und ich werde fahren. Ich liebe diesen Urlaub jetzt schon!

---

Okay. War es wirklich notwendig uns um sieben Uhr schon zu wecken? Ja? Wirklich? Na wenn du das sagst. Ich glaube es ist nicht normal Selbstgespräche zu führen. Was? Doch? Von mir aus. Man sollte immer der kleinen Stimme im Hinterkopf trauen. Außer man ist in Gesellschaft eines Todessers.

Sophia sitzt neben mir auf dem Beifahrer Sitz, die anderen drei und das Gepäck sind auf der Ladefläche

(Selbst gewähltes Schicksal!). Ich sitze am Fahrersitz. So, hier sind viele lustige Knöpfe und Hebel und Pedale. Erste Frage: Wie startet man ein Auto? Ich drücke auf einen Knopf. Leise Musik fängt an zu spielen. Okay, ich glaube ich brauche Hilfe. Nach der frage ich jetzt.

„Soweit ich weiß, braucht man einen Schlüssel.“

Danke Sophia, das hilft mir jetzt außerordentlich. Lily meldet sich zu Wort, in ihrem Wandelndes-Lexikon-Modus.

„Kupplung treten, Schlüssel rumdrehen, Gang einlegen, Handbremse lösen, Kupplung kommen lassen und Gas geben.“

Gut. Okay. Das kann jetzt nicht so schwer sein. Uuuuuund...! Das Auto macht einen Satz und bleibt dann stehen.

„Lily, ich glaube deine Anweisungen waren falsch.“

Sie sieht mich belustigt an.

„Du hast es abgewürgt.“

Nach drei weiteren Versuchen habe ich genug.

„Okay, es reicht, ich erkläre diesem Monster offiziell den Krieg! Wo ist mein Zauberstab? Ach ja, hier. Mobilibus!“

Endlich! Dieses hartnäckige Ding erwacht endlich zum Leben! Jetzt lege ich nur noch einen Gang ein und ja! – ich kann losfahren!

---

Mittlerweile fahren wir eineinhalb Stunden (Lily und Sophia versichern mir immer wieder, das das nicht viel ist und wir noch nicht da sind.), haben zwei Polizisten einen Verwechslungszauber aufgehalst und waren in einem schäbigen Muggel B&B am Rande einer staubigen Straße Pommes gegessen. Inzwischen hören wir so laut es geht eine Kassette mit ‚Queen‘ und singen die Melodie mit, weil keiner den Text kann.

Sophia hat inzwischen ihr Fenster heruntergekurbelt und hat sich halb herausgehängt, sodass sie auf der Tür sitzt und sich am Dach festhält. Ich habe Schwierigkeiten meine Augen auf der Straße zu behalten. Der Wind zerzaust ihre Schulterlangen Haare noch mehr, sodass sie wie Sonnenstrahlen um ihren Kopf wirbeln. Zum ersten Mal seit der Diagnose im ‚Mugnos‘ erreicht das Lachen wieder ihre Augen. Ihr Shirt hat ein paar Ketchup-flecken und sie trägt verwaschene Leggings mit einem Loch am Knie. Ihre Töne sind leicht schräg, als sie halb mitsingt, halb mitsummt. In meinen Augen hat sie noch nie schöner ausgesehen. Sie dreht den Kopf leicht, ihr Blick trifft meinen und ein breites Lächeln breitet sich auf ihrem Gesicht aus. Ich denke, in diesem Moment habe ich erkannt, dass ich sie liebe. Das einzige Problem ist, dass ich es ihr irgendwie sagen muss, ohne völlig gefühlsduselig, über-sentimental und schnulzig rüberzukommen. Na toll.

---

Ich hoffe euch hats gefallen :)

Ich denke mal, ich werde euch nur noch alle zwei Wochen was uploaden, so erwartet ihr nicht etwas, das nicht kommt und ich hab keinen stress. WinWin Situation :D

Naja, ich hoffe es hat euch gefallen :)

Bis zum 21. November (Wir haben schon November?!), bis dann :D

LG, LilySeverus2

## Kapitel 42 - Urlaub an der Küste

**Heey :D**

So, erstmal Sorry, dass ich einen Tag zu spät bin, aber ich habe eine Gute Entschuldigung, nämlich... Blumenvase... Nein? Okay. Naja, ich hoffe euch allen gefällt das nächste Kapitel, ich freue mich darauf, eure Kommentare zu lesen :)

**@hela:**

Nein, bist du nicht, ich freu mich immer wenn überhaupt jemand kommentiert ;) Danke für dein Verständnis :)

**@Bubbly Cauldron:**

Puh, erstmal tausend Dank für dein langes und vor allem konstruktives Review :)

Danke, dass du meiner Geschichte eine Chance gegeben hast :) (Es sieht am Anfang sehr nach Mary-Sue story aus, oder?) Ich denke, ich muss das ganze mal überarbeiten..

Es sollte eigentlich Teils auch Drama werden, aber ich bin mir immer nicht sicher dabei. Es soll auch nicht ewig ausgeschlachtet werden und nur noch Trauer vorkommen.

Okay, ich sollte also konkreter schreiben, dass sie versuchen darüber hinwegzukommen? Ich werde es versuchen.

Das mit dem Kind hat sie und er einfach verdrängt. Das ist (vermeintlich) so weit in der Zukunft und sie haben den Krieg, mit dem sie sich rumschlagen müssen. Da denkt man über theoretisch mögliche spätere Kinder in der Zukunft nicht unbedingt nach. (Ich war zwar noch niemals im Krieg, aber ich stelle mir vor, dass da eher die Gegenwart zählt.) Ich versuche die Problematik noch mit einzubauen. :)

Schön, dass ich es geschafft habe dich positiv zu überraschen. :)

Sie kommt in diesem Kapitel wieder vor :)

Nah, das wird fast am Ende geklärt und ist eines der wichtigeren Sachen, da musst du dich noch ein bisschen gedulden :)

Dankeschön, , hört man immer gerne ;)

Uh, tut mir leid dich enttäuschen zu müssen, aber ganz raus ist er noch nicht (\*kryptischer Dumbledore-Blick\*)

Okay, bei den Rumtreibern ist er raus. Schön, dass dir der Zuwachs gefällt :D

Okay, danke für den Hinweis. Es kommt mir immer so vor, als würde sich alles ewig lang hinziehen und alles wir langweilig. Ich werde mich bemühen langsamer zu schreiben. (Okay, in diesem Kapitel ist das ganze jetzt noch nicht umgesetzt...)

Wirklich? An welcher stelle? Absichtlich hab ich das nicht geschrieben und als ich jetzt nochmal nachgelesen habe, hab ich nichts gefunden. Ich glaube, da hast du ein wenig zu viel reingelesen.

Ich freue mich, dass du dich auf das neue Kapitel freust (?) :D Chrm, ja, entschuldige die Verspätung ;)

---

„Endlich!“

Erleichtert bremsen sie an dem großen Kies-Platz in der Mitte des Hofes das Auto.

„Ähm. Wie macht man das Aus?“

„Ich habe keine Ahnung.“ Sophia grinst mich durchs Autofenster hindurch an. Sie ist aus dem Fenster gesprungen sobald das Auto langsamer als ein müder Kniesel war. Die anderen sind hinten auch schon von der Ladefläche runter. Sophia nickt mit dem Kopf in Richtung des Autoschlüssels.

„Ich würde allerdings versuchen den Schlüssel umzudrehen. Wenn das nicht geht, frag Lily oder nimm deinen Zauberstab.“

Ich versuche was sie vorgeschlagen hat, und tatsächlich: nachdem der Schlüssel ein wenig gedreht wurde verstummt das laute rattern des Motors. Oder war es Morot? Egal. Ich ziehe die Handbremse (Ich hab gut aufgepasst als Lily mir alles erklärt hat was sie weiß!) und springe aus dem Auto.

„Urgh. Das war hat viel zu lange gedauert!“

„Du sagst es, Prongs... Irgh! Meine Schokolade ist geschmolzen.“

„Spürt noch jemand seinen Hintern nicht mehr? Ich glaube der ist abgestorben.“

„Sirius, ein Hintern kann nicht bei einer fünf stündigen Autofahrt absterben.“

„Genau Lily. Vor allem nicht, wenn man alle halbe Stunde ne Pinkelpause einlegt!“

Mit einem einfachen Schwebenzauber wird das Gepäck ins Haus transportiert. Jetzt, wo kein Fahrtwind mehr durchs offene Fenster eines Autos in mein Gesicht strömen kann, wird mir die Sommerhitze erst bewusst. Es hat bestimmt über 30 Grad.

Ich sichere das Auto noch kurz ab und gehe dann den anderen hinterher. Prongs und Moony sitzen im Wohnzimmer und genießen die Kühle im Haus, zusammen mit einem eisgekühlten Butterbier. Ich nehme auch eine der (wahrscheinlich von Rusty) bereitgestellten Flaschen und lasse mich auf den Freien Platz auf dem Sofa fallen.

„Wo sind Lils und Sophia?“

„Keine Ahnung. Sie haben sich angeschaut, genickt und sind dann im Haus verschwun-“

Er wird von einem triumphalen schrei unterbrochen.

Wir wechseln einen Blick. Mir war nicht bewusst, dass Lily solche Geräusche von sich geben kann. Niemand macht sich die Mühe aufzustehen. Wenn sie uns irgendwas berichten wollen, dann können sie kommen. Ich bin viel zu erschöpft um mein Butterbier und den kühlen Couch-Platz zu verlassen. Lily und Sophia kommen mit breitem Grinsen ins Zimmer.

„Und? Was war der Grund für den Triumph?“

„Die Klos funktionieren!“

„Und die Duschen auch!“

„Selbst die Waschbecken!“

„Und die Badewanne!“

Dieses Gespräch hier ist gerade in einer ziemlichen Geschwindigkeit abgelaufen. Ich brauche ein paar Sekunden um die beiden zu verstehen.

„Das heißt... Eure einzige Sorge war, dass das Badezimmer nicht funktionieren könnte?“

„Ähm. Ja, so ungefähr.“

Die männlichen Anwesenden tauschen einen Blick aus. Okay, wir werden nichts sagen, aus der Gefahr heraus, dass uns der Kopf abgerissen wird. Mir hat der Unterton in Lilys Stimme nicht gefallen.

„Wollt ihr auch ein Butterbier?“

Ja! Gut gemacht, Prongs, subtiler Themawechsel! Beide lassen sich auf das freie Sofa gegenüber von uns fallen und Rusty taucht mit einem PLOPP und zwei weiteren Flaschen auf.

„James, du kennst das Haus hier am besten, wo sollen wir unsere Sachen auspacken? Ich will nicht aus meinem Koffer leben.“

„Dazu müsste ich aufstehen.“

„James, bewege deinen hübschen Hintern in die Luft und zeig Sophia und mir wo wir unser Zeug hintun sollen!“

---

Inzwischen haben wir uns schön eingelebt hier. Erstaunlich, wie man sich innerhalb von zwei Stunden an dieses Ambiente gewöhnen kann. Das Beste hier ist (wie wir gerade von Prongs herausgefunden haben) der Strandabschnitt in einer kleinen Bucht hinter dem Haus, das mit Muggel-Abwehrzaubern versehen ist. Wir haben ungefähr 50 Meter Strand nur für uns.

Momentan nutzen wir die Nachmittagssonne aus. Lily und Sophia sind leicht zögerlich, da das Wasser lieb gesagt seeeeeehr kalt ist. Außerdem muss sich der Stützzauber, den Sophia noch jeden Morgen für ihre Hüfte anwenden muss erst an die neuen Reibungskräfte gewöhnen. Wir drei (autsch) Rumtreiber liefern uns inzwischen eine Wasserschlacht.

Vom Strand kommt Gekreische und Gekicher, wie ich es weder von Lily noch von Sophia gewohnt bin. Aber wir lassen uns nicht stören. Nach ungefähr einer halben Stunde haben es dann auch die Mädchen ins Wasser geschafft. Lily hat ihre langen roten Haare in einem hohen Knoten zusammengebunden um sie vor dem Wasser zu schützen. Sophias kurze Locken sind schon tiefend nass. Mit leuchtenden Augen taucht sie

kurz bevor sie uns erreichen unter Wasser.

Nach etwa zwei Sekunden taucht sie hustend und Wasser spuckend wieder auf.

„Alles okay?“

„Ja. Meine Hüfte hat wehgetan und ich hab aus Versehen Luft eingeatmet. Nur dass da eben keine Luft war.“

„Richtig, Sophia. Wir sind ja auch im Meer. Das besteht aus Wasser.“

Sie lacht und versucht Moony unterzutauchen. Damit flammt unsere Wasserschlacht wieder auf.

---

Als wir wieder ins Haus gehen, dämmt es bereits. Wenn man bedenkt, dass wir Hochsommer haben, heißt das es ist sehr spät. Rusty erwartet uns mit einem herzhaften Abendessen. Als alle satt und zufrieden sind, versammeln wir uns im Wohnzimmer um noch ein wenig Sn- explodierendes Mau-Mau zu spielen. Naja, das heißt Lily und Sophia enthalten sich und reden lieber. Eigentlich sind sie ja außer Hörweite (die kleinen Explosionen die immer wieder stattfinden tun dazu auch ihren Teil), aber ich kann nicht anders als zu lauschen. Ich konzentriere mich auf die Stimmen der beiden und lasse meinem Padfoot-hören freien Lauf.

„...mein Körperfunktionen nicht mehr kontrollieren. Ich meine, früher konnte ich immer meinen Sauerstoffbedarf, die Verdauungsaktivität und Blutdruck kontrollieren, aber jetzt nicht mehr.“

Sophia.

„Wirklich? Ich hab von sowas noch nie gehört. Ich wünschte wir hätten hier eine Bibliothek. Aber kannst du dir irgendwie erklären, warum das so sein könnte?“

Eine besorgt klingende Lily

„Irgendwie nimmt mit jedem Stück von eurer Magie, das ich lerne meine Magie ab.“

„Hm. Sieht nicht so aus, als könnte man es stoppen, oder? Ich meine, Professor McGonagall ist ja auch mit unserer Magie begabt und mächtig, dafür ist bei ihr deine Magie irgendwie nur noch stückweise vorhanden.“

„Dachte ich mir auch.“

„Was willst du tun?“

„Ich weiß nicht. Einerseits habe ich diese Magie immer als Fluch angesehen. Ich hatte immer Angst, dass ich irgendwann mal die Kontrolle verliere und in einem Klassenzimmer voller Leichen aufwache oder so. Aber jetzt, wo ich das ganze verliere, fühl es sich an, als würde ich damit einen Teil von mir verlieren. Verstehst du?“

„Wenn ich plötzlich wieder Muggel wäre, würde ich wahrscheinlich genauso fühlen.“

„Ja. Ich weiß nicht. Das, was mir mein Gewissen vorschreibt, oder das was sich Richtig anfühlt.“

„Ich würde...“

Mein Lauschen wird unterbrochen.

„PADFOOT!“

„Äh, was?“

„Wir haben dir jetzt schon dreimal gesagt, dass du dran bist.“

„Oh. Wartete kurz... hier!“

Der Stapel explodiert und ich muss die Karten zurücknehmen, die auf den Boden gefallen sind. Moony und Prongs sehen daraufhin sehr erfreut aus. Wahrscheinlich bin ich am Verlieren.

„...fragen.“

„Du willst Sirius fragen? Okay... ich meine ja nicht, dass er nicht ein toller Freund ist, von was du mir erzählt hast her ist er super und auch sonst ist er ein klasse typ, aber ist er nicht in Sachen Mädchen-Gefühle etwas... ähm... nutzlos?“

Hey! Pfft. Nur weil ich in den letzten drei Jahren den Großteil der weiblichen Hogwarts-Bevölkerung (Slytherins ausgeschlossen) in meinem Alter hin und wieder zum Heulen gebracht habe, heißt das nicht das ich unsensibel bin... Okay. Vielleicht ein bisschen. Ich kann aber auch nett sein! Gut. Als Hund bin ich viel besser in Gefühlssachen, aber trotzdem. Hunde haben tolle Gefühle, wisst ihr? Da ist alles so einfach! Man spürt wie man einer Person gegenüber fühlt, was die Person fühlt und was die Person braucht (in Hundeaugen meist ein abgeschlabbertes Gesicht) ganz klar und eindeutig. Nicht so komisch verworren und verwirrend wie bei Menschen. Menschliche Gefühle sind überhaupt das komplizierteste auf dieser Welt. Sophias leises Lachen bringt mich wieder zurück in die Wirklichkeit.

„Nein, er kann wirklich extrem süß sein. Und sensibel. Hätte ich niemals vermutet. Gott, ich glaube niemand hätte jemals geglaubt, dass dieser Satz mal gesprochen wird, aber Sirius kann wirklich sehr sensibel und gut mit Emotionen sein.“

Ähm... Danke? Ich denke das war jetzt ein Kompliment. Hoffe ich. (Da sieht man's wieder! Komplizierte Menschliche Gefühle wissen nicht, ob ich jetzt beleidigt oder geschmeichelt sein soll!) Ich lege eine weitere Karte auf den Stapel und er explodiert Merlin sei Dank nicht.

„Ich werde sobald wir wieder in Hogwarts sind in der Bibliothek nachsehen, ob ich was finden kann. Kannst du das glauben? Wir sind nächstes Jahr um die Zeit schon fertig mit der Schule!“

„Stimmt, ihr seid ja dieses Jahr Siebtklässler! Sag mal, haben die Schulsprecher eigentlich eigene Quartiere?“

„Hmm, nein, soweit ich weiß nur ein Büro. Es stehen aber glaube ich zwei Sofas drin, falls man mit der Arbeit zu lange braucht und man sich nicht mehr aufraffen kann um in den Turm zurückzukehren. Wieso?“

„Nichts Wichtiges.“

„Ist es weil Hagrid im ersten Buch erwähnt, dass ich und James beide Schulsprecher waren?“

... - WAS??? Welcher Mensch, der noch halbwegs alle Gehirnzellen besitzt, würde einen RUMTREIBER zum SCHULSPRECHER machen??? Dumbledore eist wohl endgültig verrücktgeworden.

„Oh Menno, du weißt es schon! Ich will nur James' Gesicht sehen, wenn er dann seinen Brief öffnet.“ Das hört sich so falsch an.

„Er ist ja selbst schuld, dass er die Bücher nicht lesen wollte. Irgendwas von wegen lesen sei weder männlich, noch einem Rumtreiber angemessen. Sie haben offensichtlich ein Regelbuch für Rumtreiber geschrieben. Ich sag's dir: So typisch Jungs!“

Ab da rutscht das Thema wieder ab in die Rubrik ‚Mädchengespräche‘ und ich verliere das Interesse. Ich schaffe es grade noch auf den zweiten Platz (Prongs sieht beleidigt aus und Moony legt einen ziemlich lächerlichen siegestanz hin).

„Ist noch wer Müde.“

„Jap, Hundemüde... Kapiert ihr? Hunde...“

„Ja, Pad, das war Flach.“

„Und Unwitzig.“

„Ihr solltet als Rumtreiber eigentlich zu mir halten.“

„Nope, sorry dass wir dich enttäuschen müssen.“

„Tze. Du Hirsch.“

„Ich fühle mich geschmeichelt.“

„Du solltest dich aber nicht geschmeichelt fühlen, Prongsieschätzchen.“

„Hey, Sirius! Lass meinen Freund in Ruhe, es ist meine Aufgabe ihm bescheuerte Spitznamen zu geben!“

„Sorry, Lils, ich übergebe dir die Verantwortung. Pass auf ihn auf, lass ihn keine Himbeeren oder Kirschen essen, er ist allergisch. Er darf nur einmal am Tag Schokolade und egal wie oft er nach Eis fragt, es gilt nicht als richtiges Essen. Gib ihm niemals Kaffee mit Zucker, sonst...“

„Pad.“

„Ja?“

„Ich bin kein Kleinkind.“

„Sicher?“

„Und ich stehe neben dir.“

„Ach wirklich? Das war mir jetzt nicht bewusst.“

„Pad, Prongs?“

„Ja?“ (<- das haben wir jetzt gleichzeitig gesagt. Ich bin stolz auf uns)

„Klappe.“

„Okay Moony.“

---

Die nächsten drei Tage vergehen ohne Zwischenfälle, in einer Mischung aus Baden im Meer, in der Sonnen und im Schatten. Wir haben entdeckt, dass Rusty himmlisches Blaubeereis machen kann und, dass Kühltaschen die so ziemlich wunderbarste Erfindung der Welt sind.

Als wir schließlich an tag fünf am Frühstückstisch sitzen, sind die Eulen, die auf das Fenster zufliegen

schon eine überraschenden Abwechslung.

Je eine Eule streckt ihr Bein zu je einem von und aus und wir nehmen den fünften die Hogwartsbriefe ab. Sophia mustert ihren mit einer Mischung aus Ehrfurcht und irgendwas, dass ich nicht so recht deuten kann. Irgendwas Trauriges.

Ich überfliege den Brief nur kurz, sehe aber die meiste Zeit Prongs an. Lily und Sophia anscheinend auch. Und Jap, seine Reaktion ist Goldwert. Sein Mund klappt ihm wortwörtlich auf und er hält das Abzeichen auf Armlänge von sich weg. Er sieht entsetzt das goldene ‚S‘ auf rotem Gryffindorwappen an.

„I- I- Ich bin... was?!“

„Schulsprecher, Oh James, wir sind Partner!“

„Super Lily, Gratuliere, Schatz. Aber... Sirius, Moony! Rumtreiber-Geheimbesprechung.“

Lily und Sophia verdrehen beide die Augen und drehe sich weg.

„Es tut mir Leid Leute, ich hatte eine Ahnung! So eine Schande!“

„Eine Schande ist es nicht, aber ich frage mich nur, was Dumbledore sich dabei gedacht hat?“

„Ich find klasse! Keine Ausgangssperre für den Schulsprecher und dadurch natürlich auch für uns, ein privates Büro, dass wir das auch endlich legal nutzen können und nicht nur, wenn niemand da ist, keine Hauspunkte mehr verlieren... Ja, dieses Jahr auf Hogwarts wird traumhaft!“

„Pad! Wir sollten Prongs‘ neue Privilegien nicht ausnutzen, das ist-“

„... eine Wunderbare Idee, Pad! Moony, keine Sorge, niemand wird es je erfahren. Schon vergessen? Wir sind die Rumtreiber. „

„Genau Moony. Niemand deckt unsere Geheimnisse auf.“

Moony sieht immer noch zweifelnd aus.

„Bitteeee!“

„Mooooony!“

Prongs und ich machen unseren besten Hundeblick. Das Opfer stöhnt genervt auf und schmeißt die Arme in die Luft.“

„Merlin, wie soll ich euch jemals unter Kontrolle halten? Aber wenn wir erwischt werden, dann könnt ihr nicht sagen, ich hätte euch nicht gewarnt!“

„Ja, Ja, okay, wir haben‘ s kapiert.“

Ich hebe meine Stimme.

„Mädels, wir sind fertig, ihr könnt euch wieder zu uns gesellschaften!“

„Es gibt kein Verb namens gesellschaften.“

„Doch.“

„Ach ja? Seit wann?“

„Seit jetzt.“

„Was habt ihr – “

Lily wir von einer weiteren, erschöpft aussehenden Eule unterbrochen. Prongs bekommt den Brief als erster zu fassen. Als er fertig ist mit lesen, wird er blass.“

„Wir sollen so schnell wie möglich heimkommen. Regulus ist auf der Türschwelle erschienen und zusammengebrochen. Er hat irgendwas von einem Medaillon und alles seine Schuld gefaselt. Anscheinend ist Kreacher mit Voldemort unterwegs.“

Scharfes Lufteinholen ist zu hören. Ich muss mich an der Tischkante festhalten. Reg. Hoffentlich geht es ihm gut! Ich habe doch versprochen ihn zu beschützen! Mein kleiner Bruder ist alles was ich noch an Familie habe!

Sophia taucht hinter mir auf und umarmt mich. Ich klammere mich leicht an ihr fest und versuche Fassung zu bewahren. Wir müssen so schnell wie möglich zurück!

Wenig später sind alle Sachen gepackt, Rusty hat versprochen alles nachzusenden, was wir vergessen haben und wir sitzen wieder im Auto. Die ausgelassene Stimmung von der Herfahrt ist weg. Dieses Mal habe ich Moony das Steuer überlassen und der Beifahrersitz ging an Lily. Ohne Pausen dauert die Fahrt nur gute viereinhalb Stunden. Zurück in Potter-Manor macht sich niemand die Mühe das Gepäck irgendwie abzuladen. Zu fünft stürmen wir ohne ein Wort zu sagen ins Haus. In der Eingangshalle erwartet und schon Dumbledore mit einem ernsten Gesichtsausdruck.

„Wer von euch ist bereit auf eine weitere Mission zu gehen?“



---

So, ich hoffe mal auf zahlreiche Kommentare :)  
Falls sich noch irgendwer an das Special erinnert (\*schlechtes gewissen ignorier\*), es dürfte am  
Donnerstag morgen hochgeladen sein :)  
LG, LilySeverus2